General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauſtraße 50
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld=Barmen

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernſprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport=Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 204 — 42. Jahrgang. Donnerstag den 30. Auguſt 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Keine großen Hoffnungen!

Die Nachwirkung von Paris.

WG. Berlin, 29. Auguſt. Da bisher in Berlin nur ein allgemein gehaltener, mehr ſtimmungsmäßig abgefaßter Bericht des deutſchen Botſchafters in Berlin über die Lage in Paris vorliegt, erwartet man in den maßgebenden politiſchen und parlamentariſchen Kreiſen mit einiger Spannung den ausführlichen Bericht Dr. Streſemanns über ſeine Unterhaltung mit dem franzöſiſchen Miniſterpräſidenten Poincaré. Einer der Begleiter Dr. Streſemanns auf ſeiner Reiſe nach Paris trifft morgen früh in Berlin ein und wird dem Kanzler ſofort Bericht erſtatten und die ſchriftlichen Darlegungen Dr. Streſemanns überbringen, der heute bereits in Baden-Baden mit Staatsſekretär von Schubert die aus der Unterhaltung mit Poincaré zu ziehenden Folgerungen erörtert hat.

Da Tatſachenmaterial hier noch nicht vorliegt, erübrigt es ſich im Augenblick, noch ausführlicher auf die verſchiedenen Pariſer Meldungen einzugehen, die bereits ganz intereſſante Einzelheiten aus der Unterhaltung der beiden Staatsmänner glauben mitteilen zu können. Wie aus einer Reihe von Indizien hervorgeht, iſt die Quelle dieſer offenſichtlich tendenziös aufgezogenen Nachrichten zweifellos in der Umgebung Briands zu ſuchen.

An ſich iſt der Standpunkt Poincarés zur Räumungsfrage bekannt. Es iſt daher auch durchaus wahrſcheinlich, daß er wieder ſeine alte Theorie entwickelt hat, die auf eine Verquickung der Räumungsfrage mit den deutſchen Entſchädigungszahlen und der interalliierten Schuldenfrage hinausläuft. Eine ſolche Verknüpfung widerſpricht durchaus der deutſchen Auffaſſung und wird grundſätzlich abgelehnt. Das Kabinett iſt ſich in dieſen Punkten durchaus einig und hat auch das Parlament geſchloſſen hinter ſich. Die Räumungsfrage iſt eine Angelegenheit für ſich, die nicht durch derartige finanzielle Auseinanderſetzungen erſchwert werden darf. Ganz abgeſehen davon hat auch die amerikaniſche Regierung, hat insbeſondere Staatsſekretär Kellogg und offenſichtlich auch die amerikaniſche Bankwelt eine ſolche „Generallöſung“ verworfen, ſo daß gar keine Ausſicht beſteht, in naher Zukunft auf dieſem von Poincaré gewünſchtem Wege zu einen poſitivem Ziele zu kommen.

Wenn heute in einigen linksſtehenden Kreiſen aus der Tatſache, daß Poincaré überhaupt mit der Räumungsfrage ſich beſchäftigt hat, günſtige Schlüſſe auf die Weiterentwicklung der Dinge gezogen werden, ſo entſpricht dieſe Auffaſſung nicht der Wirklichkeit, entſpricht vor allem nicht der Auffaſſung maßgebender Beurteiler, die zwar auch für eine Aktion der Reichsregierung in Genf eintreten, ſich aber keinen großen Hoffnungen über ihr Ergebnis hingeben.

Auch der „Temps“ iſt peſſimiſtiſch

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 29. Auguſt: Der „Temps“ befaßt ſich heute mit der bevorſtehenden Völkerbundſeſſion und der Räumungsfrage. Die Tatſache, daß die Wahlen in Deutſchland nach links ausfielen und demzufolge ein links orientiertes Kabinett ans Ruder kommen konnte, dürfte nicht im Sinne einer Vereinfachung der deutſch-franzöſiſchen Probleme ausgelegt werden, ſo daß es nicht möglich ſei, im vollen Vertrauen Formeln anzunehmen, denen ernſthafte Garantien fehlten. Es ſei vorauszuſehen, daß die Deutſchen in der Räumungsfrage in Genf eine Initiative ergreifen werden. Es ſei aber wenig wahrſcheinlich, daß es überhaupt zu Unterhandlungen komme; denn die Umſtände ſeien dafür nicht günſtig. Zuerſt müſſe Deutſchland ſeine Vorſchläge bekanntgeben und dann müſſe erſt noch eine Einigung unter den Alliierten erzielt werden. Im übrigen könne die Räumungsfrage nur im Zuſammenhang mit gewiſſen Finanzproblemen behandelt werden, die wieder ihrerſeits noch nicht ſpruchreif ſeien.

WTB. Genf, 29. Aug. Die äußerſte Zurückhaltung, die über die Pariſer Beſprechungen des Reichsminiſters Dr. Streſemann mit Briand und Poincaré bisher geübt wird, auch nach den heutigen Zuſammenkunft von Staatsſekretär v. Schubert mit dem Reichsaußenminiſter in Baden-Baden in der Umgebung des Staatsſekretärs weiter beobachtet. Jedoch wird ſich nunmehr auch in Genf Gelegenheit finden, in Verfolg der vor einigen Wochen von Deutſchland bei den Mächten der Locarno-Konferenz in der Rheinlandfrage unternommenen Demarche die Beſprechungen mit den Hauptdelegierten der an der Rheinlandbeſetzung intereſſierten Mächte fortzuſetzen und dabei die Auffaſſungen dieſer Mächte über die Geſamtfrage des Räumungsverfahrens einer Klärung entgegenzuführen. Weitergehende Verhandlungen ſind vorerſt nicht zu erwarten. Bisher hatten ſich einige Beſprechungen nur in Form von Unterhaltungen zwiſchen einzelnen Staatsmännern abgeſpielt, während die bevorſtehenden Beſprechungen in Genf vielleicht in einem größern Rahmen und damit zwiſchen den deutſchen Vertretern und den Hauptdelegierten Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans vor ſich gehen können.

Streſemanns Bericht in Berlin.

TU. Berlin, 30. Auguſt. (Funkſpruch.) Reichskanzler Müller iſt am Donnerstag morgen durch den von Baden-Baden zurückgekehrten Legationsrat Redlhammer ausführlich mündlich und ſchriftlich über die in Paris zwiſchen Streſemann und Poincaré bezw. Briand gepflogenen Beſprechungen berichtet worden. Von einer Veröffentlichung des Berichtes des Reichsaußenminiſters ſoll im Intereſſe der Weiterführung der Verhandlungen einſtweilen Abſtand genommen werden. Soviel läßt ſich jedoch bereits ſagen, daß bei den Pariſer Beſprechungen alle die deutſch-franzöſiſchen Beziehungen angehenden Fragen erörtert worden ſind.

Im übrigen hat der Reichsaußenminiſter die Anſtrengungen ſeiner Reiſe außerordentlich gut überſtanden und ſieht einer Wiederherſtellung entgegen.

Ratstagung ohne das „Locarno-Dreigeſtirn“

Die erſte, nicht öffentliche Sitzung. — Der Däne Zahle zum Präſidenten der Vollverſammlung des Völkerbundes vorgeſehen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 30. Aug. Die Wandelhalle des Völkerbundes zeigte ſchon lange vor Beginn der auf 11 Uhr angeſetzten nichtöffentlichen einleitenden Sitzung des Völkerbundrates ein lebhaft bewegtes Bild. Der Andrang des Publikums und von internationalen Journaliſten iſt zu dieſer Tagung beſonders ſtark, da die meiſten Teilnehmer an der Vollſitzung des Völkerbundes bereits in Genf weilen. Zu der 51. Ratstagung fehlt außer dem Locarno-Dreigeſtirn — Streſemann, Chamberlain, Briand — auch der rumäniſche Außenminiſter Tituleſcu, der von Antoniado vertreten wird. Die 51. Sitzung wird präſidiert von dem finniſchen Außenminiſter Prokope. Die erſte Sitzungn des Rates ſieht die Berichterſtattung des deutſchen Vertreters, Staatsſekretärs v. Schubert, über die wirtſchaftliche Tätigkeit der Völkerbundorganismen im letzten Vierteljahr und einen Bericht Scialojas über das viel umſtrittene Projekt des internationalen Inſtituts für Erziehungskinomatographie vor.

In der geheimen Sitzung wird ſich der Rat mit der Beſtätigung des an Stelle des zurückgetretenen Generals Clive zum Präſidenten der ungariſchen Inveſtigationskommiſſion ernannten Generals Kiravan beſchäftigen. Die nichtöffentliche Sitzung hat außerdem die Beſchlußfaſſung über verſchiedene Haushaltsfragen für die hygieniſche Organiſation und die baulichen Veränderungen beim Völkerbundsſekretariat zum Gegenſtand. Der Antrag Ungarns, die Optantenfrage, die jetzt auf der Tagesordnung ſteht, zu behandeln, dürfte vertagt werden, da die Beratungen des Konflikts infolge der Abweſenheit des Berichterſtatters Chamberlain und des zuſtändigen rumäniſchen Führers in dieſer Angelegenheit, Tituleſcu, kaum weiter gebracht werden können.

WG. Genf, 30. Aug. In der nichtöffentlichen Sitzung des Rates ſtellte der Ratspräſident Prokope feſt, daß Briand nunmehr wieder hergeſtellt ſei und bald in Genf erſcheinen werde. Er bedauerte das Fernbleiben Chamberlains und Dr. Streſemanns und bat den Rat um die Ermächtigung, an die beiden Miniſter Telegramme mit dem Wunſche baldiger Wiederherſtellung zu ſenden.

Staatsſekretär v. Schubert dankte dem Präſidenten für die Anteilnahme und erklärte, daß Streſemann es ſehr bedauere, an den Völkerbundsſitzungen nicht teilnehmen zu können.

In Kreiſen der Völkerbundsdelegierten ſind bereits die Vorverhandlungen für die Wahl des Präſidenten der Völkerbundsverſammlung eingeleitet worden. Zur Zeit iſt als neue Kandidatur für die Präſidentſchaft zur Vollverſammlung der Name des däniſchen Geſandten in Berlin, Zahle, aufgetaucht.

Der Antrag der ungariſchen Regierung auf Neubehandlung des ungariſch-rumäniſchen Optantenſtreits entſprechend der Anfang dieſer Woche bekannt gewordenen Note der ungariſchen Regierung an den Generalſekretär des Völkerbundes iſt als letzter Punkt auf die Tagesordnung der 51. Ratstagung geſetzt worden.

Die Klage der Minderheiten.

Der Minderheitenkongreß verlangt einen ſtändigen Ausſchuß für Minderheitenfragen. — Bodenloſe Unkenntnis, Verlogenheit und Unehrlichkeit.

WTB. Genf, 29. Auguſt. Der Vierte Minderheitenkongreß wurde heute vormittag von ſeinem Präſidenten, dem ſloweniſchen Abgeordneten im italieniſchen Parlament Dr. Wilfan, in Anweſenheit von etwa 70 Delegierten der nationalen Minderheiten aus den verſchiedenſten Teilen Europas eröffnet. Der Hauptgegenſtand der diesjährigen Tagung, ſo erklärte er, ſei die Erörterung des Themas „Die Lage der Minderheiten und der Völkerbund“. Die Schaffung eines Vertrauensverhältniſſes zwiſchen Völkerbund und den nationalen Minderheiten ſei eine dringliche Aufgabe. Der Völkerbund müſſe angeſichts der nationalen Unduldſamkeit ernſthaft an die Behandlung des Minderheitenproblems herantreten. Mit Nachdruck trat Dr. Wilfan auch für die unlängſt auf der Weltunion der Völkerbundsliga im Haag erhobene Forderung nach Errichtung eines ſtändigen Ausſchuſſes für Minderheitenfragen im Völkerbund ein. Der Kongreß, deſſen Beratungen drei Tage dauern werden, beſchloß am Schluſſe der Eröffnungsſitzung, an Staatsſekretär Kellogg ein Telegramm zu ſenden, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß er das Werk der Achtung des Krieges durch die Achtung der Vergewaltigung der europäiſchen Minderheiten krönen könne.

In der Nachmittagsſitzung begründete der Führer des Deutſchtums in Rumänien, der Abgeordnete im Bukareſter Parlament Rudolf Brandſch, die Forderung nach einer ſtändigen paritätiſchen Minderheitenkommiſſion beim Völkerbund. Der Redner wies auf die abgrundtiefe Unkenntnis über die Minderheitenfrage gerade bei denjenigen hin, die über das Los der Minderheiten zu entſcheiden haben. Verlogenheit und Unehrlichkeit treffe man auf Schritt und Tritt bei der Behandlung der Minderheitenfragen. Der bisherige Leiter der Minderheitenabteilung, Colban, habe es auf ſeinen zahlreichen Reiſen nicht einmal für nötig erachtet, ſich mit den Minderheitenführern in Verbindung zu ſetzen, ſondern habe ſeine Kenntnis der Lage der Minderheiten lediglich aus den amtlichen Mitteilungen der Regierungen geſchöpft. Brandſch ſchloß mit dem ernſten Hinweis, daß vor allem der Friede und die Zukunft Europas von der Löſung der Minderheitenfrage abhängig ſeien.

Vor großen kommunalen Neuorganiſationen.

Der „Nationall. Korreſp.“ wird aus Eſſen geſchrieben: Die amerikaniſche Entwicklung des rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriereviers hat dieſes Gebiet Deutſchlands zu einem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ gemacht. Hier wurde in den letzten fünfundzwanzig Jahren nicht nur gebaut, hier wuchs alles aus der Erde: Zechen, Eiſenhütten, Gaswerke, Fabriken aller Art, Arbeiterkolonien, Dörfer, Städte! Aus einzelnen Bauerngehöften, wie z. B. Hamborn, wurden Großſtädte mit über 100 000 Einwohnern. Alles ändert ſich: Bild und Charakter der Landſchaft, die Struktur der Wirtſchaft, Aufbau und Zuſammenſetzung der Bevölkerung in völkiſcher, konfeſſioneller, politiſcher und ſozialer Hinſicht. Aufgelöſt und geſprengt wurden die Rahmen aller öffentlichen Verwaltungen, die Gemeinden gruppierten ſich neu, auch die ſtaatlichen Kreiſe, ſelbſt Regierungsbezirke änderten ſich. Dieſe jäh ſich überſtürzende Entwicklung, die aus dem alten Induſtrierevier heraus nach Weſten weit auf das linke Rheinufer, nach Süden und Südoſten ins alte bergiſche Land, nach Oſten bis in die Münſterſche Bucht und nach Norden bis zur Lippe vordrang, wurde zunächſt durch den Krieg, dann durch den Druck der Beſetzung und die Inflation geſtört, ohne aber völlig gehemmt zu werden. Im Gegenteil führten notwendig gewordene induſtrielle Umſtellungen zu neuen Verlagerungen und Verſchiebungen nicht nur wirtſchaftlicher, ſondern auch kommunalpolitiſcher und bevölkerungspolitiſcher Art. Die Stabiliſierung, die Befreiung des Ruhrgebiets, die engliſche und deutſche Kohlenkriſe, neue Verbindungen mit dem Weltmarkt und der Rationaliſierungsprozeß der Wirtſchaft hemmten die Unruhe nicht, ſondern vermehrten ſie eher. Gleichzeitig legte ſich das ungewiſſe Schickſal der Kohleninduſtrie wie eine ungewiſſe Frucht auf den jungen Glanz ſo mancher der neu und gewaltig emporblühenden Großſtädte. Es iſt deshalb verſtändlich, daß ſich jetzt ein Bedürfnis der Selbſtorientierung geltend macht. Man will gewiſſermaßen eine allgemeine Inventuraufnahme vornehmen, aber nicht um dabei ſtehen zu bleiben, ſondern um der Rationaliſierung der Wirtſchaft die Rationaliſierung der öffentlichen Verwaltung folgen zu laſſen, d. h. man will auch hier durch größere Konzentration eine Vereinfachung erzielen, wobei möglichſt die Wirtſchaftsgrenzen der Konzerne und Intereſſengebiete mit den neuen Kommunalgrenzen in Uebereinſtimmung gebracht werden.

In den Jahrzehnten vor dem Kriege ſind die Eingemeindungen ſtückweiſe erfolgt, von Fall zu Fall. Die Landkreiſe verloren an Umfang, ihre Dörfer wurden ſtark von der Induſtrie durchſetzt, die Städte wuchſen. In den letzten Jahren geht das Beſtreben dahin, die Landkreiſe im Induſtriegebiet völlig zu beſeitigen und die Ortſchaften den benachbarten Städten zuzuſchlagen. Die Landkreiſe Dortmund und Gelſenkirchen ſind denn auch verſchwunden, über Bochum Land wird die Entſcheidung in Kürze fallen. Aus ſolcher Tendenz heraus erfolgten die Umgemeindungsgeſetze des preußiſchen Landtages im Frühjahr 1928, ſie ſchufen ein Groß-Dortmund und ein Groß-Gelſenkirchen, andere Städte wurden durch Zuweiſungen benachbarter Ortſchaften ebenfalls ſtark vergrößert.

Der Prozeß ſoll damit noch nicht abgeſchloſſen ſein. Die preußiſche Regierung hatte die Behörden und Wirtſchaftsvertretungen der in Betracht kommenden Gebiete aufgefordert, bis zum 15. Auguſt ihre Vorſchläge einzureichen. Dieſe ſind in ſolchem Umfange eingegangen, daß es dem einzelnen faſt unmöglich iſt, ſich überhaupt ein klares Bild der widerſtreitenden Intereſſen zu machen. Beſondere Bedeutung beanſprucht das Gutachten des Ruhr-Siedlungs-Verbandes und ſeines Leiters Dr. Schmidt. Dieſer geht davon aus, das ganze in Betracht kommende Gebiet in fünf „Intereſſenſcheiben“ zu zerlegen, in die ſich die großen Städte Dortmund, Eſſen, Bochum, Gelſenkirchen und Duisburg teilen. die dazwiſchen liegenden Mittelſtädte, die als ſolche zum Teil erſt jungen Datums ſind, Wattenſcheid, Wanne-Eickel, Caſtrop-Rauxel und Gladbeck, ſollen „vorläufig“ beſtehen bleiben, auf die Dauer aber wohl doch in das Netz der Großgemeinden hineingezogen werden. Selbſtverſtändlich melden ſich die von ſolchen Plänen betroffenen Städte, unterſtützt von Wirtſchaftsvertretungen, mit anderen Plänen und Anſprüchen. Duisburg erſtrebt die Vereinigung mit den Städten der Ruhrmündung, Bochum möchte gerne Herne eingemeinden.

Dieſe Bewegung greift lawinenartig über das eigentliche Ruhrgebiet hinaus. Hagen will die Städte Haſpe und Hohenlimburg eingemeinden, im Bergiſchen Land wird der Zuſammenſchluß von Elberfeld und Barmen ſowie eine Neuregelung in Remſcheid, Solingen und anderen Städten erwogen, ſelbſt im Regierungsbezirk Aachen ſoll eine Umgruppierung der Kreiſe und Gemeinden erfolgen.

Ob alle dieſe Pläne in naher Friſt zur Reife gelangen, muß ſchon bei dem Umfang der

Probleme bezweifelt werden. Immerhin iſt es die Abſicht der preußiſchen Regierung, wenigſtens für den Ruhrkohlenbezirk eine Flurbereinigung vorzunehmen, die etwa der Entwicklung der nächſten 40 Jahre Rechnung trägt.

Die Landkreiſe würden mit der Erfüllung ſolcher Pläne im inneren Induſtriegebiet verſchwunden ſein, am Rande des Bezirks aber eine Zuſammenlegung erfahren. Dafür wird eine neue Form der Verwaltung geſucht durch die Einführung des Groß-Kreiſes. Der „Groß-Kreis" ſoll eine feſte Form dadurch erhalten, daß er unter Aufrechterhaltung der Selbſtändigkeit ſeiner Gemeinden eine Reihe von Kompetenzen erhält, die ihn lebensfähig erhalten. Er ſoll alſo ein moderner Kommunalverband werden. Damit ſoll dieſen Kreiſen diejenige Leiſtungsfähigkeit verſchafft werden, die ſie befähigt, dem Ausdehnungsdrang der großen Städte in Zukunft zu widerſtehen. Großkreiſe denkt man vor allem am Niederrhein (Moers) zu bilden, im ſüdlichen Induſtriebezirk will man die Reſte der Landkreiſe Iſerlohn, Hörde, Hagen, Hattingen und Schwelm zuſammenfaſſen und ebenfalls in zwei Großkreiſe gliedern. Der Rheiniſche Städtetag hat in ſeiner jüngſten Tagung, wie in der „Kommunalen Umſchau" berichtet wird, gegen ſolche Formen der Kreisverwaltung Einſpruch erhoben, weil durch ſie das Ausſcheiden von Städten aus dem Kreisverbande in Zukunft unmöglich würde.

Wie man ſieht, ſtehen ſich die Intereſſen ſcharf gegenüber. Die Großſtadt kämpft gegen die Mittelſtadt und umgekehrt, beide zuſammen wenden ſich gegen die Stabiliſierung der induſtriell durchſetzten Landkreiſe. Das Schlagwort iſt aufgekommen, daß der Landrat ein neuer Oberbürgermeiſter ſein werde. Die Regierung und die Parlamente werden es nicht leicht haben, in ſolchem Widerſtreit immer das richtige Maß herauszufinden. Schon wird in der Preſſe davon geſprochen, daß die preußiſche Regierung die Abſicht habe, ein Ultimatum zu ſtellen, wonach die große „Flurbereinigung" bis zum 1. April 1929 durchgeführt ſein müſſe — oder aber auf lange Friſt vertagt werde. So ſehr man an und für ſich den Standpunkt der Regierung, endlich Klärung zu ſchaffen, begreifen kann, ſo kühn und optimiſtiſch ſcheint jedoch ihre Hoffnung, jetzt Neuordnungen durchzuſetzen, die für ein ganzes Menſchenalter gelten ſollen. Die Entwicklung der Induſtrie, das Sterben vieler Zechen, das Aufkommen der Gasfernverſorgung und andere techniſche und wirtſchaftliche Probleme können durch alle Pläne eines Tages einen dicken Strich machen. Prophezeien kann niemand. Die Entwicklung des Induſtriegebiets verläuft in den ſcharfen Konjunkturkurven ſtarker Auf- und Abwärtsbewegungen. Es waren immer die Menſchen, große Führer der Wirtſchaft und Verwaltung, die die Richtung nach oben, auch in Kriſenzeiten durchſteuerten. So wird es bleiben, und davon wird es abhängen, ob ſich die Hoffnungen auf die kommunalpolitiſchen Neuorientierungen in Zukunft erfüllen werden oder nicht.

„Alles iſt auf Sand gebaut."

Eine römiſche Stimme.

Am Montag nachmittag um 3 Uhr iſt der Kellogg-Pakt unterzeichnet worden, 24 Stunden vorher erſchien in Rom an der Spitze des päpſtlichen Hausorgans, des „Oſſervatore Romano", ein Aufſatz, der ſich mit der Unterzeichnung des Paktes beſchäftigt. Das Blatt ſchreibt u. a.: Niemand kann leugnen, daß der aus dem Blute hervorgegangene Friede nicht der gerechte Friede, nicht der dauerhafte Friede iſt, ſondern vielmehr ein Friede, der den Geiſt des Krieges an ſich hat, aus dem er hervorgegangen iſt. Das iſt auch die Urſache, warum die Verſuche der Politik, ſo nobel ſie ſein mögen, ſcheitern. Das iſt auch die Urſache, warum Friedenspakte wie jener Kelloggs entwertet ſind, bevor nur der Name darunter geſetzt iſt. Das iſt auch die Urſache, warum die Völker mit wachſendem Schrecken ſehen, wie die ſogenannten Antikriegspakte zuſammentreffen mit der monſtröſen Vermehrung der Kriegsflotten, einſchließlich jener in der Luft. Alles, was bisher die Politiker im Namen des Friedens verſucht hatten, war auf Sand gebaut.

Hymans über ſeine Pariſer Beſprechungen.

WTB. Brüſſel, 29. Aug. Miniſter des Auswärtigen Hymans erklärte bei ſeiner Rückkehr von der Unterzeichnung des Kelloggpaktes einem Mitarbeiter des „Soir": Bei meinen Unterhaltungen mit Briand, Poincaré, Berthelot und Streſemann war von einer eventuellen Räumung des Rheinlandes nicht die Rede. Es war auch nicht der richtige Platz und der richtige Augenblick, um dieſe Angelegenheit anzuſchneiden.

Für allgemeine Abrüſtung!

Entſchließung des Prager Kirchenkongreſſes.

WTB. Prag, 29. Auguſt. Auf dem Weltkongreß für Friede und Freundſchaft durch die Kirchen, zu dem 532 kirchliche Vertreter aus 42 kontinentalen und überſeeiſchen Ländern in Prag verſammelt ſind, iſt nach viertägigen Beratungen im internationalen Komitee eine mit Spannung erwartete Entſchließung über die Abrüſtung vorgelegt worden. Der Antrag fordert, daß alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes ſind, ihre bewaffneten Kräfte gemäß dem Völkerbundpakt einſchränken und ein allgemeines Schiedsgericht annehmen. Der Antrag ruft die Kirchen auf, ihren ſittlichen Einfluß zuſammen mit dem Völkerbund und den eigenen Regierungen dazu zu verwenden, daß dieſelben mit aller Beſchleunigung die internationalen Abmachungen treffen, die für dieſen Zweck notwendig ſind. Er ruft die Kirchen auf, ihre Geiſteskräfte und ihren erzieheriſchen Einfluß dafür einzuſetzen, daß die Völker fortan ihre Solidarität und ihre Verpflichtung zur zielbewußten Zuſammenarbeit bejahen. Der Kongreß nahm nach längerer Beratung die Entſchließung über die Abrüſtungsfrage einſtimmig mit einer Stimmenthaltung an.

Zum erſten Male haben ſich Vertreter des kontinentalen und amerikaniſchen Proteſtantismus, der engliſchen Kirchen, der griechiſch-orthodoxen und der Miſſionskirchen des Fernen Oſtens zu einer gemeinſamen Erklärung über eine aktuelle politiſche Frage zuſammengeſchloſſen. Die deutſche Delegation, die 58 Mitglieder umfaßt, hat ſich einmütig hinter dieſe Erklärung geſtellt. Die Forderung einer vollſtändigen Abrüſtung, die von holländiſcher Seite gefordert wurde, iſt fallengelaſſen worden. Die Erklärung richtet ſich auf die Forderung einer beſchränkten Abrüſtung, wie ſie der Völkerbundpakt vorſieht.

Der Präſident des Deutſchen evangeliſchen Kirchenausſchuſſes und des Evangeliſchen Oberkirchenrates, Präſident D. D. Kapler, hat ſich heute zur Teilnahme an der Sitzung des Exekutiv- und Fortſetzungsausſchuſſes der Stockholmer Weltkirchenkonferenz nach Prag begeben.

Vernehmung von Hugo Stinnes jr.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Funkſpruch.) Heute vormittag erſchien Hugo Stinnes jr. aus Hamburg mit ſeinem Rechtsbeiſtand im neuen Kriminalgericht in Moabit zur Vernehmung. Hugo Stinnes iſt in der Kriegsanleihe-Sache geladen, um ſich gegen die in dieſem Zuſammenhang erhobenen Beſchuldigungen zu äußern. Das dieſer Tage in den Räumen der Stinnesſchen Unternehmen beſchlagnahmte Material wird ebenfalls zum Gegenſtand der Vernehmung gemacht werden, um auf dieſe Weiſe Klarheit darüber zu ſchaffen, ob Hugo Stinnes, der bekanntlich ſeinem Privatſekretär von Waldow die für den Anleihe-Erwerb benötigten Geldmittel zur Verfügung geſtellt hat, von dem Verwendungszweck dieſer Summe etwa Kenntnis gehabt habe.

Die Erhöhung der Reichsbahntarife.

Auswirkung des Zweiklaſſen-Syſtems.

Bei der Durchführung der Tariferhöhung bei der Reichsbahn erwartet man als ziemlich ſicher, daß im Perſonenverkehr der Uebergang zum Zweiklaſſenſyſtem vollzogen, ein Eilzugzuſchlag eingeführt und der Schnellzugzuſchlag verdoppelt wird, wie es ſchon in der erſten Denkſchrift vorgeſehen war. Darauf würden ſich die Grundpreiſe für den Perſonenverkehr im Verhältnis zu den jetzigen Preiſen wie folgt geſtalten:

	Jetzig. Preis	Vorgeſehener Preis	Veränderung.
4. Klaſſe	3,3	3,7	mehr 12%
3. Klaſſe	5	3,7	weniger 26%
2. Klaſſe	7,5	5,6	weniger 23,3%
Luxus- u. Schlafwagenklaſſe	10,8	9,3	weniger 13,9%

Der jetzige Reiſende 3. Klaſſe wird die Wahl haben, gegen 26prozentige Ermäßigung in der Holzklaſſe mit dem bisherigen Reiſenden 4. Klaſſe zuſammen zu fahren oder eine 12prozentige Mehrausgabe in Kauf zu nehmen und damit in die Polſterklaſſe überzugehen. Die Zeitkarten bleiben frei.

Die Schnellzugszuſchläge werden folgendes Ausſehen haben:

	Holzkl.	Polſterkl.	Luxuskl. m. Schlafw.
1. Zone bis 75 km	1.—	2.—	3.— M.
2. Zone bis 150 km	2.—	4.—	6.— M.
3. Zone bis 225 km	3.—	6.—	9.— M.
4. Zone bis 300 km	4.—	8.—	12.— M.
5. Zone üb. 300 km	5.—	10.—	15.— M.

Um die Ueberlaſtung der Schnellzüge auf nahe Entfernungen zu vermeiden, iſt eine Zuſammenziehung der erſten und zweiten Zone in Ausſicht genommen. Außerdem ſollen die Eilzüge folgenden Zuſchlag erhalten:

Es wird alſo als Mindeſtſchnellzugzuſchlag erhoben werden in der Holzklaſſe 2 Mk. (gegen bisher 50 Pfg.), in der Polſterklaſſe 4 Mk. (1 Mk.) und in der Luxusklaſſe und im Schlafwagen 6 Mk. (2 Mk.).

		Holzklaſſe	Polſterkl.
Nahzone	bis 35 km	0.25 M.	0.50 M.
1. Zone	bis 75 km	0.50 M.	1.— M.
2. Zone	bis 150 km	1.— M.	2.— M.
3. Zone	bis 225 km	1.50 M.	3.— M.
4. Zone	bis 300 km	2.— M.	4.— M.
5. Zone	über 300 km	2.50 M.	5.— M.

Die beſchleunigten Perſonenzüge fallen als beſondere Zugklaſſe fort, was aber, wie die Bahn verſichert, nicht bedeutet, daß ſpäter keine Züge mehr gefahren werden dürfen, die durch Fortfall mehrerer Aufenthalte eine ſchnellere Beförderung ermöglichen.

Ein Anſchlag auf den Montreal-Waſhington-Expreß verhütet.

Eigener Drahtbericht.

WG. Newhaven (Connecticut), 30. Auguſt (United Preß.) Durch die Wachſamkeit eines Streckenwärters iſt ein Anſchlag auf den Montreal—Waſhington-Expreß, der zwei Millionen Dollar in Gold mit ſich führte, verhütet worden. Der Streckenwärter bemerkte auf ſeinem Inſpektionsgang, daß ein großes Stück Eiſen zwiſchen den Schienen eingeklemmt war, das unweigerlich den Zug zum Entgleiſen bringen mußte. Er lief dem Expreß, eine Flagge ſchwingend, entgegen und konnte dieſen, der 350 Paſſagiere mit ſich führte, ungefähr zehn Meter vor dem Hindernis zum Halten bringen.

Der Ausſchluß Lambachs zurückgenommen

Lambach erhält einen Verweis.

Das Urteil.

TU. Berlin, 29. Auguſt. Die deutſchnationale Preſſeſtelle teilt mit: Das Parteigericht der Deutſchnationalen Volkspartei iſt am Mittwoch um 10 Uhr unter dem Vorſitz des Reichstagsabgeordneten Schultz (Bromberg) zur Verhandlung der Berufung des Abgeordneten Lambach gegen den vom Landesverband Potsdam II gefällten auf Ausſchließung lautenden Spruch zuſammengetreten. Das Parteigericht fällte folgendes Urteil:

„Unter Abänderung des Beſchluſſes des Vorſtandes des Landesverbandes Potsdam II vom 24. Juli 1928 wird gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach auf einen Verweis erkannt."

Aus der Begründung ſind folgende Punkte hervorzuheben: „Dem Landesvorſtand Potsdam II wird darin beigetreten, daß der Aufſatz „Monarchismus" des Abgeordneten nach Form und Inhalt zu mißbilligen iſt. Anderſeits hat das Parteigericht unter Würdigung des ganzen Sachverhaltes die Ueberzeugung gewonnen, daß der Abgeordnete Lambach nicht einen Verſtoß gegen das Parteiprogramm beabſichtigt habe, ſondern der Partei habe nutzen wollen. Da die monarchiſche Geſinnung des Herrn Lambach und ſein öffentliches Eintreten dafür außer Zweifel ſtehe und er überdies ſein Bedauern ausgedrückt habe, das Parteiintereſſe verletzt zu haben, kommt das Parteigericht zu dem Schluß, daß man Herrn Lambach nicht aus der Partei ausſchließen könne, weil er einen falſchen Weg eingeſchlagen habe für einen Zweck, den er für die Partei nützlich hielt.

Die Auseinanderſetzung, die Herr Lambach an einen Aufſatz des Reichstagsabgeordneten Bang geknüpft hat, ſtellt eine grobe Taktloſigkeit dar, die das Parteigericht rügen muß. Es kann aber darin kein Tatbeſtand erblickt werden, der nach Paragraph 17 der Satzung den Ausſchluß eines Parteimitgliedes rechtfertigt."

*

Eine gewiſſe Beruhigung wird jetzt vorausſichtlich in der Partei eintreten, obwohl die innere Kriſe durch die Entſcheidung des Parteigerichts nicht einfach behoben wird. Es iſt anzunehmen, daß die Frage Lambach auf der Vertreterverſammlung der Partei im September noch ausführlich erörtert wird.

Das Blatt Hugenbergs, der „Berl. Lokal-Anzeiger", ſchreibt u. a.: Mit der vorſtehenden Entſcheidung iſt der Fall Lambach formal für die Deutſchnationale Volkspartei beendigt. Eine weitere Berufung iſt nicht mehr möglich. Sachlich beſtehen die Gegenſätze ſelbſtverſtändlich fort und niemand wird damit rechnen, daß der Kampf nicht weitergehe. Es wird Sache der Beteiligten und insbeſondere auch der Deutſchnationalen Volkspartei als Ganzes ſein, die Folgerungen auch aus dem äußeren Verlauf des Falles Lambach zu ziehen. — Das Zentrumsblatt „Germania" nennt den Spruch eine entſcheidende Niederlage Hugenbergs, die er von der Parteileitung habe hinnehmen müſſen, und ſchreibt, es bleibe die Frage offen, wie ſich Hugenberg mit der erlittenen Niederlage abfinden werde. Anfang September werde die deutſchnationale Parteivertretung nochmals verſammelt ſein. Der geſtrige Beſchluß werde dort eine erhebliche Rolle ſpielen und eine entſcheidende Kraftprobe bringen. — Die „Voſſ. Ztg." ſagt: Daß ſich Lambach mit dieſem Urteil begnügen wird, iſt anzunehmen, anders liegt jedoch der Fall in der Gruppe um Hugenberg.

Eine offizielle Erklärung der Partei

TU. Berlin, 30. Aug. (Funkſpruch.) Die deutſchnationale Preſſeſtelle teilt mit: „Am Schluß ihrer Sitzung vom 8. und 9. Juli hat die Parteivertretung — und zwar, wie ausdrücklich feſtgeſtellt, ohne Widerſpruch — ſich die Forderung des Parteivorſtandes zu eigen gemacht, daß ſämtliche Parteiangehörigen die über den Fall Lambach von den ſatzungsgemäßen Inſtanzen zu treffende Entſcheidung anzuerkennen haben. Durch den Spruch des Parteigerichtes vom 29. Auguſt iſt alſo die Angelegenheit des Abgeordneten Lambach nach der perſönlichen Seite endgültig und bindend erledigt. Es gibt in dieſem Fall nicht Sieger und Beſiegte, wie die gegneriſche Preſſe glauben machen möchte — leider nicht, ohne daß dieſe Parole von naheſtehender Seite aufgenommen worden iſt, vielmehr iſt die Bahn frei, um wieder uneingeſchränkt der großen nationalen Miſſion zu dienen, deren nächſte Aufgaben gerade durch die außen- und innenpolitiſche Entwicklung der letzten Wochen deutlich in den Vordergrund getreten ſind. In ihrer Entſchließung zum Fall Lambach vom 8. und 9. Juli hat die Parteivertretung einſtimmig beſchloſſen, ſich aus Anlaß des Falles Lambach erneut zu den Grundſätzen des monarchiſchen Parteiprogramms zu bekennen. Deshalb iſt es ein Irrtum, wenn behauptet wird, ſie werde ſich im Oktober darüber zu entſcheiden haben, ob die deutſchnationale Volkspartei ihrem Grundſatz getreu monarchiſch bleiben will oder nicht. Auch dieſe Entſcheidung iſt endgültig und bindend getroffen. Aufgabe der nächſten Wochen aber iſt es, die Parteiarbeit im Sinne des Parteiprogramms zu vertiefen und dadurch wirkliche oder vermeintliche Gegenſätze, die in den Erörterungen der letzten Wochen hervorgetreten ſind, innerlich zu überwinden.

Wilhelm Oſtwald 75 Jahre alt.

Profeſſor Wilhelm Oſtwald, der hervorragende Chemiker der Leipziger Univerſität, begeht am 2. September ſeinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, der im Jahre 1909 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet wurde, hat ſich vor allem auf dem Gebiete der Farbenlehre außerordentliche Verdienſte erworben.

Immer noch farbige Franzoſen im beſetzten Gebiet!

TU. Kaiſerslautern, 29. Auguſt. Die Ermittlungen über die Mißhandlung einer deutſchen Radfahrerin durch einen franzöſiſchen Soldaten am 31. Juli haben ergeben, daß der Täter ein farbiger Franzoſe, und zwar ein Algerier war. Auf dem Fuhrwerk, das der franzöſiſche farbige Soldat führte, und mit dem er ſo raſch fuhr, daß das mißhandelte Mädchen vom Rad abſprang, um nicht überfahren zu werden, befand ſich unter den weißen Franzoſen auch ein Algerier.

Bekanntlich behaupten die Franzoſen, daß farbige Beſatzungstruppen im beſetzten Gebiet nicht mehr verwendet würden. Dieſe Behauptung ſcheint ſich demnach, wenn ſie auch nur formal zutrifft, nur auf das Nichtvorhandenſein geſchloſſener farbiger Truppenformationen zu beziehen, während an dem Vorhandenſein farbiger Franzoſen im beſetzten Gebiet nicht zu zweifeln iſt. Anläßlich des genannten Zwiſchenfalles wurde feſtgeſtellt, daß in Kaiſerslautern, dem Sitz des 32. franzöſiſchen Armeekorps, über 300 Mann annamitiſcher Kolonialtruppen und etwa 20 bis 25 Algerier liegen. Auch in Landau befinden ſich farbige Franzoſen in Garniſon.

Unſer „Geſpenſterſchiff".

Das fernlenkbare Zielſchiff „Zähringen".

TU. Wilhelmshaven, 29. Aug. (Drahtb.) Das fernlenkbare Zielſchiff „Zähringen", das gelegentlich der letzten Schießübungen der Reichsmarine in Gegenwart des Reichspräſidenten zum erſten Male in Dienſt genommen wurde, wurde einer Reihe von Vertretern der Preſſe in Tätigkeit vorgeführt. Faſt aller Einrichtungen beraubt, ohne Seitenfenſter, kahl und leblos, führte das Schiff wie ein Geſpenſterſchiff, ein „fliegender Holländer", die ihm funkentelegraphiſch hinübergegebenen Weiſungen aus, fuhr ſchnell oder langſam, änderte ſeinen Kurs nach jeder Richtung mit jeder möglichen Geſchwindigkeit, ließ einen Scheinwerfer oder ſonſtige Laternen leuchten oder wieder ausgehen und verſuchte ſich ſogar durch Nebelentwicklung den Augen der Beſchauer zu entziehen. Bewirkt wird dies durch einen Apparat, der mit einer Antenne verbunden iſt. Daneben iſt ein Syſtem von elektriſchen Apparaten geſchaltet, das die für die gewünſchte Bewegung in Frage kommende Maſchine in Tätigkeit ſetzt. Auf dem Begleitfahrzeug „Boreas", von dem aus die „Zähringen" gelenkt wird, befindet ſich ein Sender mit einem Schaltkaſten für alle vorgeſehenen Befehle. Die „Zähringen" iſt ferner mit verſchiedenen Sicherheitseinrichtungen verſehen worden, die bei Anweſenheit einer Beſatzung nicht notwendig wären. So iſt zur Verhütung von Oelbränden eine ſelbſttätig einſetzende Feuerlöſchanlage im Keſſelraum eingebaut. Bei Unregelmäßigkeiten in der Keſſelſpeiſung wird die ganze Anlage ſelbſttätig ſtillgelegt. Tritt ein ſolcher Fall ein, und das wurde ebenfalls in der Praxis vorgeführt, ſo gehen achteraus mehrere Raketen hoch, die dem Begleitſchiff den Eintritt einer Störung anzeigen. Gegen ein Verſinken im Falle ſchwerer Treffer iſt dem Schiff durch Einführung größerer Korkmaſſen erhöhte Sicherheit verliehen worden.

Schweres Unwetter bei Mailand.

Neun Perſonen getötet, viele Verletzte

Eigener Drahtbericht.

WG. Mailand, 29. Aug. Die an der Gotthardlinie gelegene Induſtrieſtadt Monza wurde heute abend von einem außerordentlich heftigen Gewitter mit Orkan und Wolkenbruch heimgeſucht, wobei großer Schaden angerichtet wurde. Die Straßen der Stadt waren in wenigen Minuten vollſtändig überſchwemmt. Eine hohe Schicht von Hagelkörnern bedeckte den Boden. Von zwei Hutfabriken wurden die Kamine vom Sturm weggeriſſen. Sie ſtürzten durch das Dach in die Arbeitsräume, wobei über 50 Arbeiter, meiſt Frauen, verletzt wurden. Der Zuſtand einiger dieſer Verletzten iſt hoffnungslos, während andere nach Anlegung eines Notverbandes wieder heimkehren konnten.

Aus der Umgebung von Monza ſind weitere Verletzte in die Spitäler eingeliefert worden. Am Dom von Monza iſt eine Turmſpitze eingeſtürzt, wobei eine Perſon verletzt wurde. Ferner ſtürzte die Kuppel der im Bau befindlichen Kirche auf dem Friedhof ein. Zahlreiche Perſonen wurden außerdem durch herabſtürzende Kamine und Ziegel verletzt.

Der Wirbelſturm auf Haiti.

35 Todesopfer.

Eigener Drahtbericht.

WG. Waſhington, 30. Aug. Die Geſandtſchaft von Haiti teilt mit, daß im Verlaufe des jüngſten Wirbelſturmes 35 Menſchen getötet wurden. In den Bananen- und Kaffeeplantagen ſei außerordentlich großer Schaden angerichtet worden.

Sturmwetter in Kanada.

Eine Scheune in die Luft gehoben. Drei Kinder getötet.

WTB. Montreal, 30. Aug. (Drahtb.) Drei Kinder wurden heute dadurch getötet, daß eine Scheune, in der ſie ſpielten, von einem Sturm in die Höhe gehoben und mehrere hundert Yards mitgeriſſen wurde. Vier Erwachſene wurden gegen Bäume geſchleudert und verletzt.

Ein neuer Mord in Berlin.

Ein Gaſtwirt erſchlagen. — Drei Täter verhaftet.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 30. Aug. Noch iſt die Unterſuchung über die Bluttat in der Blücherſtraße nicht abgeſchloſſen, und ſchon wurde die Mordkommiſſion von neuem alarmiert. Im Nordoſten Berlins, an der Ecke der Danziger- und Winsſtraße, iſt ein Gaſtwirt von zwei jugendlichen Tagedieben erſchlagen worden. Es iſt der 29 Jahre alte Wilhelm Prieſemuth, der an der Ecke Danziger- und Winsſtraße eine große, ſich eines ſoliden Rufes erfreuende Gaſtwirtſchaft verwaltete. Prieſemuth wurde bei der Wirtſchaftsführung von ſeiner jungen Frau unterſtützt. Die Wirtſchaft hat beſonders in der Frühſtücks- und Abendzeit ſehr regen Zuſpruch von Arbeitern und Handwerkern. Der Wirt hatte es bisher ſtets verſtanden, unerwünſchte Gäſte in Ruhe herauszubringen, und ſich immer geweigert, ihnen noch einzuſchenken. Am Dienstag abend kamen drei Burſchen im Alter von etwa 25 bis 30 Jahren. Sie beläſtigten die Gäſte und fingen, als ihnen nichts verabfolgt wurde, Skandal an. Vergeblich verſuchte Prieſemuth, ſie zu beſchwichtigen. Sie griffen ihn tätlich an. Die junge Frau alarmierte das Überfallkommando, und die Burſchen zogen es deshalb vor, zu verſchwinden. Sie machten noch den Verſuch, die vier großen Schaufenſterſcheiben einzuſchlagen.

Geſtern nachmittag ſtand der Gaſtwirt vor der Tür der Wirtſchaft. Plötzlich traten zwei junge Burſchen — dieſelben, die am Abend vorher Lärm gemacht hatten — auf den Wirt zu. Einer entriß Prieſemuth eine ſchwere Hundepeitſche und ſchlug dem Mann mehrmals mit dem Knauf über den Kopf und die Schläfen. Prieſemuth taumelte in ſein Lokal hinein. Er fühlte ſich unwohl, ſo daß er ſich niederlegen mußte. Eine halbe Stunde ſpäter war er verſtorben.

Die Täter wurden noch im Laufe der Nacht feſtgenommen. Sie ſind in der ganzen Gegend als Taugenichtſe ſeit langem bekannt. Es handelt ſich um den 26jährigen Erwin Ortmann, den 25jährigen Max Klätke und den 36jährigen Hermann Maier, die ſich Gelegenheitsarbeiter nennen. Nach ihrer Darſtellung hätte ſich der junge Gaſtwirt als erſter auf ſie geſtürzt und ſie angegriffen. Von Notwehr kann aber um ſo weniger die Rede ſein, als die Burſchen in der Überzahl waren und Prieſemuth als ruhiger und beſonnener Mann bekannt war. Ein viertes Mitglied der Bande wird noch geſucht.

Der Waſſermangel und die Betriebseinſchränkungen bei J. P. Bemberg.

Eine Erklärung der Barmer ſtädtiſchen Werke.

Die Stadtverwaltung ſchreibt uns: „Die Notiz, die auf Grund von Informationen der Firma J. P. Bemberg im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ vom 28. Auguſt über den Stand der Waſſerverſorgung gebracht wurde, beſagt:

„Infolge weiterer Verknappung der Waſſervorräte iſt die J. P. Bemberg A.-G., Barmen, von der Stadtverwaltung aufgefordert worden, bis nächſte Woche den Waſſerbezug weiter zu rationieren, ſo daß die Arbeitswoche um einen Tag, eventl. ſogar um 1½ Tage gekürzt werden muß.“

Dieſe Mitteilung entſpricht nicht den Tatſachen. In einer Beſprechung mit der Firma Bemberg am 24. Auguſt 1928 wurde der Firma auf ihre Anfrage, ob ſie beſchleunigt weitere Betriebseinſchränkungen und Kündigungen vornehmen müſſe, geantwortet, daß die Verwaltung zurzeit in Verhandlung zwecks Gewinnung zuſätzlicher Waſſermengen ſtehe und bis zum 31. Auguſt mitteilen werde, ob erneute Einſchränkungsmaßnahmen notwendig ſeien. Am 28. Auguſt hat die Verwaltung des Waſſerwerkes die Firma Bemberg alsdann dahin unterrichtet, daß dieſe mit einer Waſſerlieferung im bisherigen Umfange zunächſt bis Ende Oktober rechnen könne.

Wenn die Firma Bemberg trotzdem jetzt weitere Betriebseinſchränkungen vornimmt, ſo liegt die Veranlaſſung hierzu jedenfalls nicht in neuen Waſſereinſchränkungen durch die Stadt.

Nach einer weiteren Erklärung der Städtiſchen Werke iſt die Waſſerknappheit dieſes Jahres faſt ausſchließlich darauf zurückzuführen, daß der Verbrauch der Firma J. P. Bemberg eine ganz ungeahnte und ſprunghafte Steigerung erfahren hat, indem er von 250 000 Kubikmeter des Jahres 1919-20 auf 9 Mill. Kubikmeter des Jahres 1927 geſtiegen iſt, wobei die weitaus größte Zunahme auf das letzte Jahr entfällt. Neuerdings hat die Firma Bemberg ſogar ihren Bedarf auf 20 Mill. Kubikmeter im Jahr angegeben. Wenn man bedenkt, daß der derzeitige Verbrauch dieſer einen Firma dem einer Stadt von 200 000 Einwohnern entſpricht und weſentlich größer iſt, als der übrige Geſamtbedarf der ganzen Stadt Barmen, und die für die Zukunft genannte Menge ſogar dem Verbrauch einer Stadt von 400 000 Einwohnern, ſo dürfte ohne weiteres einleuchten, daß auch eine ſehr großzügige und wohlhabende Stadtverwaltung nicht ohne weiteres in der Lage iſt, in wenigen Monaten ihre Waſſergewinnungsanlagen ſo zu erweitern, um ſolchen Anforderungen gerecht werden zu können, zumal auch bei werbenden Anlagen die hierzu erforderlichen — viele Millionen Mark betragenden — Anleihemittel infolge der ſtaatlichen Beſchränkungen nicht ohne weiteres zur Verfügung ſtehen.

*

Inzwiſchen hat auch die Firma J. P. Bemberg in ihren Werken folgende Bekanntmachung angeſchlagen:

„Zur Beruhigung der Arbeiterſchaft und zu unſerer Freude können wir mitteilen, daß laut telephoniſcher Nachricht des ſtädtiſchen Waſſerwerkes von geſtern berechtigte Hoffnung beſteht, daß die Stadt neue zuſätzliche Waſſermengen in beſchränktem Umfange erhält, ſo daß die Waſſerverſorgung unſerer Firma — Sparſamkeit der Allgemeinheit und der übrigen Großabnehmer vorausgeſetzt — bis Ende Oktober geſichert erſcheint, und zwar auch bei Ausbleiben größerer Niederſchläge. Obwohl uns die von der Stadt erbetene ſchriftliche Beſtätigung noch nicht vorliegt, hoffen wir doch, daß die obige Erklärung keine Aenderung erfährt, damit wir nicht gezwungen wären, die vorgeſehenen Betriebseinſchränkungen, mit Ausnahme des weiteren vereinbarten Tages der Zwirnerei, durchzuführen.“

*

Man darf hoffen, daß die J. P. Bembergwerke nunmehr ihre Betriebe im bisherigen Umfange ungeſtört weiterführen können, und daß es bald gelingt, auch die vorgenommenen Einſchränkungen, durch die leider ſo viele Arbeiter betroffen wurden, wieder aufzuheben.

Lokales

Vor der Eröffnung der neuen Spielzeit im Stadttheater.

Tannhäuſer. — Julius Cäſar. — Hoffmanns Erzählungen. — Fledermaus.

Die Stadttheater Barmen-Elberfeld eröffnen die neue Spielzeit — wie bereits mitgeteilt — am Samstag dem 8. September in Barmen mit Shakeſpeares Trauerſpiel „Julius Cäſar“, in Elberfeld — zugleich in Erinnerung an das vierzigjährige Beſtehen des Elberfelder Hauſes — mit Wagners „Tannhäuſer“. Gleich am nächſten Tag folgen zwei muſikaliſche Werke: in Elberfeld „Hoffmanns Erzählungen“ und in Barmen „Die Fledermaus“.

Die Spielleitung von „Julius Cäſar“ führt der neue Oberſpielleiter Adolf Barth. In den Hauptrollen ſind beſchäftigt: Herbert Köllner (Brutus), Franz Edwin Zillich (Antonius), Karl Noack (Julius Cäſar), Wilhelm Haardt (Caſſius), Joachim Krätke (Casca), Fritz Radke-Sieb (Oktavius), Ilſe Cabanis (Portia), Delta Hoff (Calpurnia).

Die Aufführung von Wagners „Tannhäuſer“ wird muſikaliſch vom Operndirektor Fritz Mechlenburg, ſzeniſch vom Oberſpielleiter Wolfram Humperdinck geleitet. In den Hauptpartien wirken mit: Karl Hartmann (Tannhäuſer), Gertrud Clahes (Eliſabeth), Johann Draht (Wolfram), Paula Buchner (Venus), Walter Hagner (Landgraf), Joachim Sattler (Walter), Manfred Schäffer (Biterolf).

Die Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen“ ſteht gleichfalls unter der muſikaliſchen Leitung von Mechlenburg und Humperdinck. Es ſind vornehmlich beſchäftigt: Hanns Trautner (Hoffmann), Rudolf Weyrauch (Lintorf), Maria Holzapfel (Olympia), Paula Buchner (Guilietta), Gertrud Clahes (Antonia), Giſela Nerz (Niklaus), Chriſtine Lander (Creſpel).

Die Spielleitung der Operette „Die Fledermaus“ hat Oberſpielleiter Hans Lange inne, muſikaliſch wird die Aufführung vom Kapellmeiſter Franz Allers geführt. Es wirken in Hauptpartien mit: Ilſe Böttcher (Roſalinde), Ruth Beyer (Adele), Artur Heyer (Eiſenſtein), Joachim Sattler (Alfred), Johann Draht (Falcke), Walter Koſel (Frank), Maria Hittorf (Orlowſky), Seppl Ranninger (Froſch).

Die Abonnements-Anmeldungen ſind bereits zahlreich eingegangen, es ſteht aber noch eine Anzahl guter Plätze für alle Abonnementstage zur Verfügung. Die beſtellten Abonnementskarten ſind täglich von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr an den Kaſſen der beiden Stadttheater bis einſchl. Samstag den 1. September abzuholen. Nach dieſem Zeitpunkt behält ſich die Intendanz vor, über die Plätze anderweitig zu verfügen. — Der Vorverkauf für Samstag und Sonntag beginnt am Donnerstag dem 6. September, 11 Uhr. Im übrigen ſind die Kaſſen unſerer Stadttheater täglich wie üblich von 11—1 Uhr geöffnet; außerdem an Wochentagen eine halbe Stunde, an Sonntagen eine Stunde vor Beginn der Vorſtellung.

Elberfeld

Zirkus Gleich in Elberfeld.

Die Eröffnungsvorſtellung.

Auf dem Uellendahler Schützenplatz iſt Hochbetrieb. Eine neugierige und ſchauluſtige Menge drängt ſich, reibt ſich und ſchiebt ſich um das große Zelt mit dem ſtrahlend erleuchteten Haupteingang. „Zirkus Gleich“, ſo ruft der anlockende Glanz der elektriſchen Glühbirnen in den Auguſtabend hinaus dem Menſchengewimmel zu, an dem einige Schupobeamte mit mehr oder minder großem Glück Erziehungsverſuche zur Ordnung und zum Weitergehen anſtellen. Zur Erhöhung der Anziehungskraft bläſt und tutet und ſchmettert ein Orcheſter oben über dem gewaltigen Eingangstor. Dichte Menſchenmaſſen drängen ſich durch den Haupteingang in das weite Zelt. Eine große, erwartungsfrohe Menge umſchließt das weite Oval der rieſigen Manege. Premiere! Die beiden Muſikkapellen ſpielen abwechſelnd um die Wette, und unter ihren Klängen zieht das bunte und ſo verſchiedenartige Zirkusvölkchen in die Arena zur Vorſtellung. Muskelſtrotzende Athleten, verwegene Reitergeſtalten, ſchlanke Tanzgirls und dann die große Schar der exotiſchen Geſichter und Erſcheinungen in bunten und phantaſtiſchen Gewandungen deuten ſchon in großen Umriſſen an, daß uns ſehr viele und ſehr buntbewegte Bilder bevorſtehen.

Und wenn dann das umfangreiche Programm abrollt, ſehen wir uns in unſeren Erwartungen nicht getäuſcht. Im Gegenteil, groß iſt oft das Bedauern, daß man nicht mehr Augen und ein größeres Blickfeld beſitzt, um dieſes abwechſlungsreiche Getriebe und Jonglieren von Menſchen und Tieren voll aufnehmen zu können. Denn vielfach rollt das Programm gleichzeitig in drei Manegen ab. Das ganze bunte, wildbewegte Bild eines großen Zirkus zieht vorüber.

Gewiß, gar manches hat der verwöhnte Großſtadtmenſch ſchon häufiger geſehen in ſolchen und ähnlichen Leiſtungen der Gewandtheit und Geſchicklichkeit von Menſch und Tier. Hier aber findet er das alles in gehäuften, buntbewegten Maſſen. Und überall und immer wieder entdeckt man auch neue und reizvolle Beſonderheiten. Eben noch hat uns das Gebrüll dreſſierter Berberlöwen empfangen, da ziehen indiſche Fakire und erſtaunlich behende Handequilibriſten unſere Aufmerkſamkeit an. Mit katzenartiger Geſchwindigkeit baut eine Arabergruppe lebende Pyramiden auf. Dazwiſchen tummeln ſich Gymnaſtiker und Jongleure. Kamele, Dromedare, Waſſerbüffel und Elefanten ſchaffen bunte Bilder und legen Zeugnis ab von guter Dreſſur. Und dann entzücken wieder flinke, ſchöne Pferde, folgſame Ponys, beſonders aber jener Wallach, der ſich im Rhythmus — vorbildlich auch für manche Menſchen — zum Takt moderner Schlager wiegt.

Für farbenfrohe Buntheit und ſchwungvolle Grazie ſorgen die flinken Girls, für tollkühne Rennen zu Roß und zu Wagen eine Cowboy- und eine Koſackengruppe. Dreſſierte Seelöwen jonglieren mit brennenden Lampen und Fackeln. Und zum Schluß des reichhaltigen Programms wird noch einmal das Publikum in atemloſe Spannung verſetzt einerſeits durch eine Schlittenfahrt aus der Zirkuskuppel hinab und dann durch das Abſchießen jener Kanone, die aus ihrem Rohr einen Menſchen als lebendes Geſchoß durch den Raum ſchnellen läßt. — Wenn Beifall als Zeichen der Befriedigung gedeutet werden kann, müſſen die Beſucher der Eröffnungsvorſtellung recht befriedigt geweſen ſein. Der Applaus wollte ſchier kein Ende nehmen.

---

e.— **Seinen 80. Geburtstag** feiert am Montag, dem 3. September, Albert Schürhoff, Seilerſtr. 15. Er iſt körperlich und geiſtig noch recht friſch und geht noch ſeinem Berufe nach.

e.— **Ins Reichswehrminiſterium berufen.** Ein Sohn unſerer Stadt, der Marine-Oberkriegsgerichtsrat Wilhelm v. Bary, wurde zum Miniſterialrat im Reichswehrminiſterium, Abt. Marine, ernannt.

e.— **Gedächtnisfeier am Grabe Eugen Kronenbergs.** Zu Ehren des vor 25 Jahren, am 30. Auguſt, verſtorbenen Heldentenors Eugen Kronenberg findet am Sonntag vormittag 11 Uhr bei hoffentlich günſtiger Witterung auf dem katholiſchen Friedhof an der Hochſtraße eine Gedächtnisfeier ſtatt, zu der die Geſangvereine im Wuppertal, mit denen der Verſtorbene befreundet war, ihre Teilnahme zugeſagt haben.

e.— **Die Ortsgruppe des Memelbundes Elberfeld-Barmen** lehnte in ihrer Hauptverſammlung die Teilung der Ortsgruppe in zwei Vereine einſtimmig ab mit der Begründung, daß dadurch nur eine Zerſplitterung zuſtande käme und die organiſatoriſche Arbeit erſchwert würde. Die vom Oſtbund angeregte Auflöſung des Vereins zwecks Uebertritts der Mitglieder in den Oſtbund wurde ebenfalls einſtimmig abgelehnt. Der alte Vorſtand ſoll bis April 1929 beſtehen bleiben. Er verſprach, tatkräftiger als bisher für den Verein tätig zu ſein. Der Vorſitzende Wedereit bat die Barmer Mitglieder, die noch dem Verein fernſtehenden Landsleute für den Verein zu intereſſieren. Die Verſammlungen ſollen am dritten Sonntag eines jeden Monats ſtattfinden. Demnach iſt die nächſte Verſammlung am Sonntag dem 16. September, nachmittags 6 Uhr, in Barmen im Reſtaurant Wörhoff, Fiſchertalerſtraße 25. Zu dieſer Verſammlung werden Referenten von der Bezirksgruppe erbeten werden. Auch ſoll über ein zu veranſtaltendes Feſt beraten werden.

e.— **Eine Tafel Kupferblech geſtohlen.** In der Nacht zum 25. ds. Mts. iſt aus dem Neubau der Handelskammer am Islandufer eine Tafel Kupferblech im Werte von 50 Mark entwendet worden.

Barmen

60 Jahre Bahnverbindung Rittershauſen-Lennep-Remſcheid.

b.— Am 1. September 1868, vor 60 Jahren, wurde die 17,4 Kilometer lange Eiſenbahnſtrecke Rittershauſen - Ronsdorf-Lüttringhauſen-Lennep-Remſcheid der damaligen Bergiſch-Märkiſchen Bahn eröffnet, nachdem die Konzeſſion bereits am 9. Januar 1865 erfolgt war. Mit zunächſt täglich ſechs Zügen in jeder Richtung wurde der Betrieb aufgenommen.

Die Strecke ſchuf für das Wuppertal eine wichtige Verbindung mit ſeinem Hinterland, vor allem aber war ſie für die Induſtrie von Lennep und Remſcheid von großem Wert, da die dortigen Gewerbe an ſich ſchon unter den ungünſtigen Geländeverhältniſſen zu leiden hatten und infolgedeſſen ein erfolgreicher Wettbewerb gegen die Unternehmer, die ſchon Bahnverbindung hatten, kaum noch möglich war. Die Bauausführung der Strecke hatte bei dem ſehr gebirgigen Gelände große Schwierigkeiten geboten und war nur langſam vonſtatten gegangen. Der Staat und die beteiligten Gemeinden leiſteten einen unverzinslichen Beitrag zu den Koſten in Höhe von 6 Millionen Mark.

Im Jahre 1876 folgten dann die Strecken Born-Wermelskirchen und Lennep-Wipperfürth, 1881 die Strecke Wermelskirchen-Opladen und 1897 als Abſchluß die bedeutſame Verbindungslinie Remſcheid-Solingen über die Müngſtener Brücke.

Beeilen Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wieder ein ſchwerer Verkehrsunfall.

Zwei Radfahrer von einem Laſtkraftwagen überfahren.

b. Die Verkehrsunfälle nehmen in letzter Zeit in unheimlicher Weiſe zu. Heute ereignete ſich auf der Langerfelder Chauſſee, etwa 500 Meter vom Gut Röttchen entfernt, ein ſchwerer Zuſammenſtoß zwiſchen einem Laſtkraftwagen und zwei Radfahrern. Die letzteren fuhren hinter einem Perſonenauto her. Als er der Straßenbahn ausbog, fuhr der Laſtkraftwagen, der die Radfahrer nicht ſehen konnte, auf beide auf. Einer wurde gegen einen Baum geſchleudert und hat anſcheinend innere Verletzungen davongetragen, der andere flog auf das Pflaſter und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde ins Krankenhaus geſchafft.

---

b.— **Neue Fluchtlinien für Esmarch- und Humboldtſtraße.** Im Rathaus, Zimmer 239, liegt der Plan über die Abänderung der Fluchtlinien in der Esmarchſtraße und die Aufhebung der Fluchtlinien für die Humboldtſtraße von Esmarch- bis Liebigſtraße bis einſchließlich 20. September zu jedermanns Einſicht offen. Einwendungen gegen den Plan ſind während dieſer Friſt bei obiger Dienſtſtelle ſchriftlich anzubringen.

b.— **Eine Achtzigjährige.** Die Witwe Wilhelm Rittershaus, Unter-Barmen, Hirſchſtraße 73, vollendet am 31. Auguſt ihr 80. Lebensjahr. Zwölf Kinder hat ſie groß gezogen, ein Vorbild für unſere Zeit. Ueber 40 Familienglieder — Kinder, Enkel und Urenkel — feiern den Jubeltag. Die betagte Dame iſt ein Beiſpiel an Lebensmut und Friſche, trotz mehrerer ſchwerer Operationen, deren letzte ſie vor einigen Monaten als beinahe Achtzigjährige glücklich überſtand.

b.— **Verſtärkter Sonntagsverkehr auf der Autobuslinie Barmen-Hattingen.** Zur Verſtärkung des Sonntagsverkehrs auf der Autobuslinie Barmen-Hattingen verkehrt vom 2. Sept. 1928 an allen Sonn- und Feiertagen außer den fahrplanmäßigen Wagen noch ein beſonderer Wagen nachm. 1.20 Uhr ab Barmen-Hbhf. nach Hattingen-Bhf. und 9.43 Uhr ab Hattingen-Bhf. nach Barmen-Hbhf. Im übrigen werden die planmäßigen Wagen nach Bedarf durch Einlegen von Doppelwagen verſtärkt.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters ſchreibt man uns: Am heutigen letzten Tage des Bella-Ciris-Gaſtſpiels gelten Vorzugskarten. Am Samstag 1. September, 8 Uhr, findet die Eröffnungsvorſtellung der Operettenſaiſon 28/29 mit „Yvette und ihre Freunde“ ſtatt. Es ſtellen ſich an dem Abend vor: Milena Pawlowna vom Stadttheater Prag, Cläre Waldhoff vom Stadttheater Dortmund, Emmerich Müller-Marten vom Theater des Weſtens, Berlin. Aus dem vorigen Jahr werden allen noch in beſter Erinnerung ſein Lotte Zara, Adolf Fallen, Hans Polſcher, Franz Köchel, Leo Reicher, Hans Schwarze. Die Spielleitung hat Fritz Petzold, die muſikaliſche Leitung Georg Fuchs-Martin.

e.— **Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle.** Heute (Donnerstag) findet das letzte Wochentagskonzert des Städtiſchen Orcheſters unter Leitung des Kapellmeiſters Gemünd ſtatt. Dieſem Konzert iſt ein ausgewähltes Programm zugrunde gelegt, aus dem erwähnt ſeien die zweite „Ungariſche Rhapſodie“, die Fantaſie aus „Traviata“, die Ouvertüre zu Mozarts „Entführung“ ſowie der Walzer „Geſchichten aus dem Wiener Wald“.

e.— Der Männergeſangverein „Deutſcher Sängerkreis“ veranſtaltet am Samstag dem 1. September, 8½ Uhr, in den Gartenanlagen der Stadthalle einen Deutſchen Abend. Zum Vortrage gelangen in der Hauptſache deutſche Volkslieder. Zur Mitwirkung wurde der Elberfelder Muſikverein unter Leitung des Kapellmeiſters Guſtav Ritter gewonnen, der u. a. Fanfarenmärſche mit Benutzung von Heroldstrompeten und Keſſelpauken, alte Armeemärſche uſw. zu Gehör bringen wird. Den Schluß bildet ein militäriſches Potpourri mit Feuerwerk. Bei ungünſtiger Witterung findet das Konzert im großen Saale ſtatt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: A. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Riedel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Der heutigen Auflage liegt ein Proſpekt bei der Specht Elektrizitäts-Geſ. m. b. H., Elberfeld, Kipdorf 36, und Barmen, Gemarker Ufer 15. J169

4.90

3.90

6.90

7.50

7.90

Moderne Kappen

Eine angenehme Ueberraschung bringt die letzte Mode! – –

Diese kleidsamen Kappen, in allen modernen Farben, trägt man jetzt als Uebergangshüte.

Kappe sehr kleidsam aus Filz	3.90
Kappe moderne Form, aus Filz	4.90
Kappe aus Seidensamt, sehr fesch...	6.90
Kappe aus Filz, mit flotter Schleife ..	7.50
Kappe aus Seidensamt, flott gesteckt	7.90

TIETZ
Elberfeld
j16

Meine Farben-Abteilung,
die wegen ihrer erprobten Qualitäten und ihrer billigen Preise in weitesten Kreisen meiner Kundschaft höchste Anerkennung findet, bringt heute ein Angebot zu Preisen, die für sich selbst sprechen. Benutz. Sie die Gelegenheit.

Ia doppelt gekochtes garantiert reines
Leinöl ●
● Das Beste ● Liter .... **76** ₰

	per ℔	bei 5 ℔	bei 10 ℔
Ia Bleiweiß i. Öl gar. rein...	60	54	48
Ia Ölweiß wetterfest	45	41	36
Ia Goldocker (brillant)	30	27	24
Ia Lithopone (Rotsiegel)	38	35	32
Ia Bergisch-Grün f. Schlagläd.	70	63	56
Ia Zinkgrün hell und dunkel .	50	45	40
Ia Eisenmennige	40	36	32
Ia Bleimennige rein	70	63	56

	bei 1 ℔	bei 5 ℔	bei 10 ℔
Ia Terpentin-Ersatz	35	32	28
Ia Terpentin rein amerik.	90	80	72
Ia Siccativ gut trocknend	70	63	56
Ia Möbel-Lack	1.50	1.35	1.20
„ „ II........	1.30	1.15	1.10
Ia Fußbodenlack	1.50	1.35	1.20
„ II.....	1.30	1.15	1.10
Ia Gartenmöbellack weiß, rot, grün	1.80	1.65	1.50
Ia Carbolineum Lit. 50 Pf.	25	23	20

Ia Bernsteinlackfarbe ● mit der Faust ● klebt nie, trocknet über Nacht, hochglänzend, 2-Pfd.-Dose **1.85**

Ia Fußbodenölfarbe zum Voranstrich für stark abgetretene Böden ....2 Pfund **1.30**

Ia Bohnerwachs Marke Heinzelmännchen bohnert ohne Mühe prächtigen Hochglanz, ist naß wischbar

¼-Pfd.	1-Pfd	2-Pfd-Dos.
nur 40 ₰	75 ₰	1.50

Ia Bohnerwachs Luxusqualität, allerfeinst. Terpentinware **75 ₰, 1.25, 2.40**

Möbel. u. Türen-Lackfarbe in Eiche, Nußbaum und grau, hochglänzend, gut deckend, der gute billige Anstrich 2-Pfd.-Dose **2.00**

Möbelpolituren für alle Art Möbel, gebeizt, poliert, lackiert, Flasche **1.00**

Ia Türen u. Möbel ● in Weiß ● edlem Marmor gleich gut deckender Voranstrich, 1 Pfd.. 80 ₰

Der prachtv. glasglatte Weißlack

1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.
1.50	2.80	6.50

Ia Ofenlack geruchlos, Dose **30 ₰**
Ia Emaillelack alle Farb. Dose **50 ₰**
Ia Moppolitur für alle Mops. Fl. **50 ₰**

Ia Bohnerbesen reine Borsten
Ia Bronce Gold, Silber und alle Farb., Brief **15 ₰**
Ia staubbindendes **Fußbodenöl** Liter **65 ₰**

Linoleum, Stragula u. Balatum
Teppich 2×3 **12.60**
Vorlagen 90 ₰ u. 1.80

Sonderverkauf in
Tapeten ●
Hochmoderne Muster, gute Papiere zu außergewöhnlich
billigen Preisen

Ia Wachstuch Mtr. von **1.35** an
nur die allerbesten Fabrikate
Linoleum für Möbel
in verschiedenen Breiten

Karl Heinz

Hochstr. Nr. 97
1 Minute vom Rathaus.

Elberfeld

Neue Fuhrstr. 17
a. Schwebebahnh. Döppb.
h328

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Reimann
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Elberfeld, Königstraße 76. k2180

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Vogt sen.
Elberfeld, Kasinostr. 38. Tel. 2212.

„Das Recht des Kraftfahrers"

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

g9

Radio-
Fachgeschäft **Hans Wefers, Barmen,** Allee 189
liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. — Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.
35h

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Zurück
Paul Felsch
Dentist
staatl. geprüft
BARMEN
Altermarkt 3 Telephon 825
880a

Reparaturen
an
Uhren und Goldwaren
billig, unter Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister.
E., Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1391
18252

Barmen

Neue Herbst-Stoffe

Schotten reine Wolle .... Meter **1³⁵**

Rips für Mäntel u. Kleider, reine Wolle, 130 cm br., wundervolle Qualität Meter 5.90, 4.90, **3⁹⁰**

Veloutine 100 cm br. wunderbare weichfließende Ware, in vielen Farben Meter **4⁹⁰**

Mantelstoffe neue Herbstmuster, in aparter Ausführung, 140 cm breit, Mtr. 6.80, 4.75, 3.90, **2⁹⁰**

Kleider-Samt schwarz, vorzügliche Qualität.... Meter **4⁹⁰**

Futter-Damassé 140 cm breit, in hübschem Dessin ..... Meter **2⁴⁰**

Herren-Anzugstoffe
elegante Herbstneuheiten in riesiger Auswahl, für allerfeinste Maßarbeit **sehr, sehr billig!**

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 *BARMEN* *Ecke Wichlinghstr.*
323

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Beliebt bei Alt u. Jung

ist der wundervolle hocharomatische

Kikuth-Reinluft-Kaffee.

Er verdankt sein gesättigtes und reines Aroma dem besonderen patentierten Reinluft-Röstverfahren, das die Bohne nicht mit den Koksgasen des Röstofens in Berührung bringt.

Die saubere, luftdichte Pergamentverpackung erhält und kräftigt noch seinen Wohlgeschmack u. sein Aroma.

Kikuth Reinluft Kaffee
D.R.Patent 209 214

Original - Pakete

Nr.	½ Pfd.	¼ Pfd.
8	Mk. 2.20,	Mk. 1.10
7	2.00,	1.00
9	1.80,	0.90
11	1.60,	0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

141b

Peter Kikuth / Barmen-R.
✦ Kaffee-Grossrösterei ✦

t gekochtes
ert reines
höl
76
bei 5 ℔ bei 10 ℔
35 32 28
90 80 72
70 63 56
50 1.35 1.20
30 1.15 1.10
50 1.35 1.20
30 1.15 1.10
80 1.65 1.50
25 23 20
Stragula u. Balatum
2×3 12.60
en 90 u. 1.80
erverkauf in
peten
oderne Muster,
Papiere zu
rgewöhnlich
en Preisen
nstuch von 1.35 an
allerbesten Fabrikate
n für Möbel
chiedenen Breiten
Fuhrstr. 17
ebebahnh. Döppb.
h328
rs"
raftfahrers
Jung
matische
uft-Kaffee.
es und reines Aroma
Reinluft-Röstverfahren,
en Koksgasen des Röst-
Pergamentverpackung
d kräftigt noch seinen
chmack u. sein Aroma.
Original-Pakete
men-R.

Bergiſch Land

Nr. 204 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 30. Auguſt

Stillegung im Dürener Textilgebiet.

4200 Arbeiter ausgeſperrt.

WTB. Düren, 30. Aug. Heute ſind in Düren und Umgegend ſämtliche Betriebe der Textilinduſtrie ſtillgelegt worden. Von der Ausſperrung, die auf die Kündigung des bisherigen Lohnabkommens durch die Textilgewerkſchaften zurückzuführen iſt, werden etwa 4200 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen,

Geld oder Leben!

Raubüberfall im Schlafzimmer.

WG. Gräfrath, 29. Aug. Als nachts gegen 12 Uhr der Landwirt Lehnhoff auf dem außerhalb der Stadt einſam liegenden Gutshof Grünewald infolge eines Geräuſches in der Schlafſtube aus dem Schlafe erwachte, ſah er in der Dunkelheit einen unbekannten Mann vor ſeinem Bette ſtehen, der in dem Augenblick, als er ſich beobachtet ſah, zur Blendlaterne griff, den Lichtſtrahl auf den erſchrockenen L. richtete und ihn mit der Drohung einſchüchterte, daß er beim erſten Hilferuf von der Schußwaffe Gebrauch machen und ihn töten werde. Lehnhoff, wehrlos gegenüber dem Manne, mußte zuſehen, wie der nächtliche Räuber einen Schrank öffnete und einer darin ſtehenden Kaſſette einen Geldbetrag von 600 Mark entnahm, um dann durch ein offenes Fenſter im Nebenzimmer, durch das er auch gekommen war, zu entwiſchen. Die Polizei, die ſchnell zur Stelle war, verfolgt mehrere Spuren und hofft, den Räuber zu erwiſchen.

Schwimmfeſt in Opladen.

WG. Opladen, 30. Aug. Der Bergiſche Gau des Deutſchen Schwimmverbandes hält ſein diesjähriges Bezirksfeſt am 2. September im Freibad Waldwinkel in Opladen ab. An der Veranſtaltung, die als Waſſerballſpiel- und Staffeltag gedacht iſt, nehmen insgeſamt 12 Vereine teil. Bisher ſind außerdem etwa 100 Einzelmeldungen eingegangen.

Verſchönerung des Friedhofes.

WG. Hückeswagen, 30. Aug. Die Erweiterungs- und Verſchönerungsarbeiten auf dem Städt. Friedhof gehen rüſtig vorwärts. Durch Ankauf von Gärten und Parzellen wurde der neue Friedhof vergrößert und erhielt eine zweite Einfahrt. Auch der alte Friedhof bietet heute bereits dem Beſucher ein ganz anderes Bild als wie vor Jahren. Die allzu groß gewordenen Lebensbäume ſind verſchwunden. Nicht wiedergekaufte Grabſtätten ausgeſtorbener Familien wurden planiert. Neue Wege wurden angelegt und an vielen Stellen wurden hübſche, weiß geſtrichene Ruhebänke für die Friedhofsbeſucher aufgeſtellt.

Oberbergiſche Schützen Rheinlandmeiſter.

WG. Nümbrecht, 29. Aug. Der Kleinkaliber-Schützenverein Nümbrecht hatte ſchon vor einiger Zeit in Bonn die Mittelrhein-Meiſterſchaft erringen können. In Bonn-Dransdorf ſtand nun der Mittelrhein-Meiſter Nümbrecht den Gauen Köln, Aachen, Niederrhein und Velbert gegenüber und trug herrliche Siege davon. Die Schützen errangen im Mannſchafts-Schießen bei offener Viſierung auf Ringſcheibe die Rheinlandmeiſterſchaft ſowie auf Schnellfeuerſcheiben den zweiten Preis. Die zweite und dritte Meiſterſchaft wurde errungen im Schießen auf Ringſcheiben bei beliebiger Viſierung und auf Schnellfeuerſcheiben bei beliebiger Viſierung. Auch im Einzelſchießen heimſten die Nümbrechter die beſten Preiſe ein. Rheinland-Meiſter Fr. Koch bei beliebiger und offener Viſierung; Ringſcheibe bei offener Viſierung Fr. Koch 2. Preis und bei beliebiger Viſierung 2. Preis; Schnellfeuerſcheiben bei beliebiger Viſierung W. Wirtz 2. Preis.

Großkampftag in Dabringhauſen.

Die 50 jährige Jubelfeier der D.T.

Der kommende Samstag und Sonntag iſt für den Bergiſchen Turngau von ganz beſonderer Bedeutung. Es gilt, das 50. Jubelfeſt des Turnvereins Dabringhauſen zu begehen. An der Feſtlichkeit nimmt der ganze Bergiſche Gau geſchloſſen teil.

Der Samstagnachmittag gilt den Jugendwettkämpfen, die um 4 Uhr 30 beginnen und aus einem Sechs- und Dreikampf beſtehen. Abends folgt nach der Kampfrichterſitzung eine Begrüßungsfeier im eigens hergerichteten Feſtzelt.

Der Sonntagvormittag wird mit Mehrkämpfer der Turner und Turnerinnen nach einer vorhergehenden Morgenfeier von 8 Uhr ab ausgefüllt. Es gibt einen Zwölfkampf der Turner, Neunkampf der Turnerinnen, Neunkampf der Altersturner, Sechskampf der Altersturner und Dreikampf der Altersturner.

Der Nachmittag bietet zunächſt einen Feſtzug nach dem Feſtplatz, wo dann Freiübungen der Turner, Freiübungen der Turnerinnen, Volkstänze der Turnerinnen (vom Deutſchen Turnfeſt 1928), ein Schauturnen der Turner und Turnerinnen, eine Sondervorführung des vierten Bezirks, ſowie ein Muſterturnen der Gauwerberiege an Reck, Barren und Pferd folgen. Beſondere Anziehungskraft werden ſelbſtverſtändlich auch die verſchiedenſten Einzelkämpfe, Staffeln uſw. hervorrufen.

Nach der Siegerverkündigung folgt im Feſtzelt ein Kommers.

Hervorzuheben iſt auch, daß gelegentlich des Feſtabends am Samstag eine offizielle Jahnfeier für den Bergiſchen Gau ſtattfindet, wobei eine Ehrung der bergiſchen Sieger und Siegerinnen vom Deutſchen Turnfeſt zu Köln vor ſich gehen wird.

Den beſten Beweis für die Größe des Feſtes bildet die Meldung von über 500 Teilnehmern für die Mehrkämpfe, davon für den Zwölfkampf der Turner als der ſchwierigſten Leiſtungsprüfung 80. Außerdem werden u. a. 41 Staffeln gelaufen. Das Kampfgericht beſteht aus 91 Mitgliedern. Die oberſte Leitung des Feſtes liegt zu Händen des Gauoberturnwarts Arthur Benſcheid. Der Obmann für die Kämpfe der Turner, Altersturner und der Jugend iſt Gaumännerturnwart Heinrich Müller, für die Kämpfe der Turnerinnen Gaufrauenturnwart Wilhelm Bockhacker und für die Einzelkämpfe Gauſportwart Wilhelm Bergmann.

Um Cronenbergs Selbſtändigkeit.

Im Falle einer Eingemeindung — nur nach Elberfeld.

WG. Cronenberg, 30. Aug. Bürgermeiſter Reifarth nimmt noch einmal zu den Fragen der Umgemeindung Stellung. Er führt dazu folgendes aus: „Der in der Denkſchrift angeführte Punkt, daß die Waſſerverſorgung zum Teil durch die Stadt Barmen geſchehe, iſt richtig. Es kann uns aber gleichgültig ſein, ob die Verſorgung künftighin vom Barmer Waſſerturm geſchieht oder vom Remſcheider. Schwieriger ſcheint ſie von Remſcheid aus zu ſein. Die Bezahlung wird in jeder Stadt unter Berechnung der Unkoſten geſchehen müſſen, ſo daß der Preis nicht weſentlich ſinken dürfte. (Remſcheid erhebt 30 Pfg. pro Kubikmeter.) Anders ſteht es mit dem Gaspreis, wo den einzugemeindenden kleineren Städten der niedrigere Gaspreis der Großſtädte garantiert werden ſoll. Der Gaspreis iſt nicht weſentlich geringer als in Cronenberg (16 Pfg. plus 1 Pfg. Finanzaufſchlag), er wird aber nicht auf dieſer Höhe bleiben, wenn die Gasverſorgung auch für Cronenberg mit in die Remſcheider Regie eingezogen wird. Gerade die Verſorgung mit Gas und Waſſer auf einem ſo großen Landkomplex, wie ihn die Gemeinde Cronenberg darſtellt, macht den Preis ſehr teuer, und wenn der Gaspreis für den Cronenberger Ortsteil etwas geſenkt werden würde, ſo würde das immer auf Koſten der übrigen Bewohner von Remſcheid geſchehen, um einen Ausgleich herbeizuführen. Dieſer geringe Preisunterſchied iſt aber kein Moment, welches für Cronenberg in die Wagſchale fallen könnte, um ſeine Selbſtändigkeit dabei aufzugeben.

Poſtverhältniſſe. Remſcheid behauptet, Ortsteile von Cronenberg durch Poſtbeſtellbezirke mit zu verſorgen. Dies trifft nur bezüglich eines ganz geringen Ortsteiles (Gerſtau und Breitenbruch im Morsbachtal) zu. Die verſorgte Perſonenzahl iſt außerordentlich gering. Im Gegenſatz hierzu wird behauptet, daß auch Cronenberg (Kohlfurterbrücke) die umliegenden Ortsteile von Solingen und Gräfrath mit verſorgt. Das Verhältnis dürfte ſo ſein, daß wohl das Zwanzigfache des Umſatzes von Kohlfurterbrücke auf die auswärtigen Gemeinden entfällt. Gleiche Verhältniſſe liegen auch in Küllenhahn vor, wo von der Küllenhahner Poſtverwaltung das Elberfelder Gebiet mit verſorgt wird. Umgekehrt wird auch wieder von der Poſt Hahnerberg ein Teil von Cronenberg mit betreut.

Elektrizität. Die Verſorgung mit Elektrizität will Remſcheid günſtiger betreiben. Dies wird beſtritten. Remſcheid wird zwar die elektriſche Kraft vom RWE. direkt kaufen und umſchlagen. Für das Publikum dürfte aber der Preis viel teurer ſein als heute, wo das RWE. die Konſumenten direkt beliefert. — Krankenhaus. Das Remſcheider Krankenhaus liegt über 1½ Stunde von Cronenberg entfernt. Der Transport iſt für die Kranken ſo ſchwierig, daß der Tod ſchon während des Transports eintreten könnte. — Schulen. Die Schulverhältniſſe ſind günſtig in Cronenberg und den örtlichen Verhältniſſen angepaßt. Der Zug zum Beſuch der höheren Schulen geht zweifellos nach Elberfeld und nicht nach Remſcheid."

Den Schluß der Denkſchrift bildet ein Geſetzentwurf auf Seite 83, aus dem erſichtlich iſt, wie künftighin die Verwaltung des Ortsteiles Cronenberg geſchehen ſoll. Daraus erſieht man, daß an eine weſentliche Verbilligung nicht zu denken iſt. Die Hauptſache iſt, den Einwohnern wird durch Aufhebung der Selbſtverwaltung und Aufhebung der Selbſtverwaltungskörperſchaften das Selbſtbeſtimmungsrecht genommen und es bleibt nur eine Verwaltungsorganiſation am Ort, die nach Direktiven der Zentralſtelle oder Zentralkörperſchaft zu arbeiten hat. Das iſt das, was Cronenberg verliert, ein Gewinn iſt dem einzelnen Bürger und ſeinen Körperſchaften nicht erſichtlich. Aus dieſem Grunde wird die Selbſtverwaltungskörperſchaft gegen dieſe Denkſchrift Stellung nehmen und ſie auch höheren Orts zum Ausdruck bringen. Perſönliche Empfindungen ſpielen dabei gar keine Rolle, es gilt hier nur, das Intereſſe der Gemeinde zu wahren.

Die Fraktionen wünſchen, daß zum Schluß zum Ausdruck gebracht werde, daß, wenn eine Eingemeindung unvermeidlich iſt und zwangsläufig durch Geſetz herbeigeführt werden würde, die ſtädtiſchen Körperſchaften in allen Fraktionen ohne Ausnahme eine Eingemeindung nach Elberfeld einer ſolchen nach Remſcheid entſchieden vorziehen würden, weil der Zug der Bevölkerung nach Elberfeld neigt, ſchon einkaufsmäßig, auch geſchäftsmäßig, während mit Remſcheid faſt keine geſchäftlichen Beziehungen, außer einem geringen Warenaustauſch, beſtehen. Zudem iſt Elberfeld zurzeit in 30 Minuten mit der Straßenbahn ohne Umſteigen zu erreichen, welche Fahrzeit bei Doppelgleisanlage noch verkürzt werden dürfte, während Remſcheid bei zweimaligem Umſteigen eine Fahrzeit von mehr als einer Stunde erfordert. Außerdem iſt die einzige verkehrstechniſche Verbindung mit Remſcheid nur die Straßenbahn, während mit Elberfeld außer der Straßenbahn auch Eiſenbahnverbindung vorhanden iſt. Die geplante Errichtung eines großen Krankenhauſes auf Elberfelder Gebiet — Nähe Friedenshain — iſt für die Beförderungsverhältniſſe ſehr günſtig, namentlich bei Schwerkranken, wo das Ziel mit Auto ſchon in wenigen Minuten erreicht ſein dürfte. Alle dieſe Gründe ſprechen bei einer Zwangslage von Cronenberg ganz natürlicherweiſe für Elberfeld. Ob aber dieſe Zwangslage für Cronenberg als Exklave ſchon jetzt eintritt, bleibt aber noch abzuwarten.

•

Kommunale Neugliederung in Weſtfalen.

Ein Südweſt-Ruhrgroßkreis. — Witten als Kreisſtadt.

WG. Hagen, 30. Aug. In einem von der Staatsregierung angeforderten Gutachten empfiehlt Regierungspräſident König die Bildung eines Südoſt-Ruhrgroßkreiſes mit Schwerte als Kreismittelpunkt durch Zuſammenlegung der Landkreiſe Hoerde und Iſerlohn, mit Teilen des Landkreiſes Hagen, ſowie die För-

Das Morsbachtal, ein uraltes Induſtriegebiet.

Das Cronenberger Ambachtsbuch. — Das Tal der hundert Schmieden. — Eine einheitliche Mundart von Ronsdorf bis Müngſten.

Es gibt kaum ein zweites Gebiet im gewerbfleißigen Bergiſchen Lande, das in induſtrieller Beziehung eine derart einheitliche Entwicklung aufweiſt wie das Morsbachtal. Trotzdem es in alter Zeit drei verſchiedenen bergiſchen Aemtern (Elberfeld, Bornefeld und Beyenburg) und ebenſovielen Kirchſpielen (Cronenberg, Remſcheid und Lüttringhauſen) angehörte, blühte hier weit mehr als vier Jahrhunderte hindurch dieſelbe Induſtrie, die ſich von der alten handwerksmäßigen Herſtellung der Senſen und Sicheln bis zur neuzeitlichen Werkzeuginduſtrie entwickelte.

Die Erzählungen des phantaſievollen und ſchreibgewandten Reinshagener Kaufmannsſohnes, des ſpäteren Cronenberger und Hagener Pfarrers Wilhelm Aſchenberg, von Einwanderungen gewerbfleißiger Franzoſen und Niederländer, die in den Tälern des Morsbachs und Eſchbachs durch Errichtung von Hämmern und Schleifkotten die Blüte der Remſcheider und Cronenberger Induſtrie begründeten, iſt dank den Forſchungen eines Crecelius, Holtmanns, Schell, Strutz u. a. längſt als Geſchichtsmärchen erkannt.

Wir wiſſen heute aus den Aufzeichnungen des wiederaufgefundenen Cronenberger Ambachtsbuches, daß um 1600 im Grunde des Morsbachtales, aber auch auf den benachbarten Cronenberger, Remſcheider und Lüttringhauſer Höhen eine blühende Eiſeninduſtrie herrſchte, die zahlreichen Schmieden und Schleifern ihr Brot gab. Wir wiſſen ferner, daß eine ganze Reihe unternehmender Kaufleute aus den genannten Kirchſpielen ſowie aus der Stadt Solingen die Erzeugniſſe dieſer Induſtrie, die in Senſen, Sichten, einer kleineren Senſenform zum einhändigen Gebrauch, und Strohmeſſern beſtanden, zu vielen Tauſenden nicht nur in Weſt-, Nord- und Oſtdeutſchland, ſondern auch nach Holland, Brabant, Flandern, Frankreich, in älterer Zeit ſogar nach England, ferner nach den nordiſchen Gebieten von Dänemark und Schweden und nach Oſtland, d. h. nach den deutſchen Oſtſeeprovinzen, nach Polen, Rußland und Finnland vertrieben.

Laſſen wir vom Remſcheider Stadtpark aus den Blick nach den Cronenberger Höhen hinüberſchweifen, dann taucht vor uns eine Reihe altbergiſcher Siedlungen auf, deren ſchwarzweiße Fachwerkhäuſer ſich um die Quellen der zahlreichen zum Morsbach hinabeilenden Siepen ſcharen. Sudberg, Heidt und weiter unten Beckerhof und Beckerau, dann Berg, Rottſiepen, Rauenhaus, Kuchhauſen, Kamp, Dohr und weiter an den Hängen des Gelpetales Dahl, Holenſcheid und Gelpe ſind Stätten der alten Senſeninduſtrie, denen ſich auf der Lüttringhauſer Seite noch Heid, Heuſiepen, Weſten, Oelingrath, Grund, Spelsberg, Farrenbracken und Halbach anſchließen.

Wenden wir aber vom Cronenberger Höhenzuge aus das Auge nach der Remſcheider Seite dem trotzig aufragenden Holſcheidsberge zu, ſo haben wir dasſelbe Bild. Auch hier in den Seitenſchluchten des Morsbachtales und auf den verſchiedenen Höhenrücken eine Reihe alter Höfe, auf denen die Senſeninduſtrie ſeit vielen Jahrhunderten zu Hauſe war. In Müngſten, Morsbach, Fürberg, Holz, Hütz, Haſten, Feld, Büchel und weiter oben in der Haddenbach und Clarenbach, auf dem Goldenberg und in der Rüdelshalbach erklang ſchon weit vor 1600 der Takt der ſchweren Schmiedehämmer, wenn die Meiſter mit ihren Geſellen und Lehrlingen das Eiſen und den Stahl zum unentbehrlichen Werkzeug des Landmannes und Schnitters formten.

Unten im Grunde reihten ſich die Hämmer, die den fleißigen Schmieden mit Hilfe der Waſſerkraft das Material bereiteten, und die Schleifkotten, in denen die fertigen Waren geſchliffen und poliert wurden. Wenn dann im Frühjahr die Senſen und Häckſelmeſſer, zu Dutzenden gebündelt und ſorgfältig in Stroh verpackt, in den Kotten bereitlagen, dann erſchienen die Kaufleute und Händler mit ihren Wagen und Karren, um ſie auf beſchwerlichen Wegen dem Handel zuzuführen, die einen nach Weſten über den Rhein, die anderen weit ins Oſtland hinein.

Doch dann kamen zu Anfang des 18. Jahrhunderts kritiſche Zeiten, in denen der Handel ſtockte, weil an anderen Stellen, namentlich in der Mark, eine gleiche, aber leiſtungsfähigere Induſtrie erſtanden war, und die Mienen unſerer Schmiede und Schleifer wurden immer ſorgenvoller. Aber der Sohn der Berge iſt nicht ſo leicht unterzukriegen. Erfinderiſchen Köpfen gelang es, Neues zu erſinnen, geſchickte Hände wußten es zu geſtalten, und wagemutige Kaufleute bahnten den zahlloſen Erzeugniſſen der Bergiſchen Kleineiſeninduſtrie den Weg bis in die fernſten Zonen.

Es bietet einen beſonderen Reiz, den Spuren jener alten Haus- oder beſſer „Hofinduſtrie" zu folgen, die hier in den Talwinkeln noch reichlich vorhanden ſind. Es ſind die zwei- bis dreihundertjährigen Fachwerkhäuſer mit ihren hochragenden Giebeln, ihren kühngeſchweiften Dächern und ihren prächtigen Haustüren. Denn nicht allein in den ſtolzen Kaufmannshäuſern des Wuppertales und der angrenzenden Höhen, ſondern auch in den Bauten der ehemals recht wohlhabenden Schmiede und Schleifer ſteckt eine Fülle und Mannigfaltigkeit altbergiſcher Geſtaltungskunſt. Reizvolle Bilder tauchen vor uns auf, wenn wir ſinnend durch die ſchmalen Gäßchen der eigenwillig zuſammengewürfelten Häuſergruppen ſchreiten. Da ſteht vor dem Feuer der alte Schmied. Mit prüfendem Blick entnimmt er dem Herd einen Stab nach dem andern, und bald erklingt der Dreitakt der Hämmer, wobei der Meiſter mit kunſtgeübter Hand den Gehilfen die zu bearbeitenden Stellen weiſt. Im Herbſt und Winter miſcht ſich in den ſchweren Schlag der Schmiedehämmer auch der leichtere Takt der Dreſcher; denn die altbergiſchen Schmiede betätigten ſich zugleich in der Landwirtſchaft. Die waſſerreichen Auen des Morsbaches und ſeiner Seitentäler lieferten ihnen reichlichen Graswuchs, und auf den Kämpen der ſonnigen Hänge reifte ihnen als kräftige Brotfrucht der Hafer. Wenn der Heuboden über dem Kuhſtall wohlverſorgt, das Borſtentier im Spätherbſt geſchlachtet und die Töpfe mit eingemachtem Gemüſe gefüllt waren, dann konnte der Schmied mit ſeiner Familie dem langen und arbeitsreichen bergiſchen Winter getroſt entgegenſehen. Denn von Oktober bis April hatte er die ihm vom Vorſtand der Senſengilde zugeteilte Warenmenge, die ſogenannte Wintergebühr, etwa 500 bis 800, in guten Zeiten auch 1000 und mehr Stück, zu fertigen und für den Frühjahrsverſand bereitzuſtellen.

Im ſchmucken Hauſe neben der Werkſtatt waltet die tüchtige Hausfrau. Hier iſt alles blitzblank wie in den Wohnungen der ſtammverwandten und ähnlich gearteten Holländer und Flamen, bei denen der Meiſter faſt ebenſo gut Beſcheid weiß, wie auf den bergiſchen Höhen. Pflegt er doch in jedem Frühjahr als ſogenannter „Kirmesgänger" die Jahrmärkte dort unten zu beſuchen, um die Landleute der fruchtbaren Niederung mit neuen Werkzeugen für den Heu- und Getreideſchnitt zu verſorgen. Wie freuen ſich dann die Seinen, wenn der Vater nach erfolgreichem Abſatz ſeiner ſelbſtgeſchmiedeten Waren im Sommer heimkehrt und auf den Tiſch die blanken Gulden und Dukaten zählt!

Heute liegen die meiſten Schmieden ſtill und verlaſſen da, ſoweit ſie nicht vor Altersſchwäche zuſammengebrochen ſind und anderen Baulichkeiten Platz gemacht haben. Andere ſind in Stallungen und Schuppen umgewandelt worden. Aber an manchen Stellen iſt auch neues Leben aus den alten Schmiedeſtätten erblüht. Die Dampfmaſchine und der elektriſche Strom haben den Nachkommen jener alten Meiſter die Möglichkeit geboten, mit den Großbetrieben oben auf den Höhen den Wettbewerb aufzunehmen. Zwar ſchwer iſt die Zeit und hart der Kampf ums Daſein. Die Bergiſche Kleineiſeninduſtrie hat mehr als alle anderen die Folgen des verlorenen Krieges und eines harten, ungerechten Friedens zu tragen.

Das Gebiet des Morsbachtales von Ronsdorf bis Müngſten bildet nicht nur in wirtſchaftlicher, ſondern auch in geographiſcher und volkskundlicher Beziehung eine Einheit. Die lebhaften Beziehungen der gewerbtätigen Bevölkerung von hüben und drüben waren in alter Zeit ſo eng und ihr Verkehr derart rege, daß ſich hier eine einheitliche Mundart herausbildete. Denn die Verſchiedenheiten der Remſcheider, Cronenberger und Lüttringhauſer Volksſprache, wie ſie durch die Sprachlinien des Morsbachs und der Gelpe bezeichnet werden, ſind derart unweſentlich, daß ſie den meiſten Beobachtern kaum auffallen. Es iſt klar, daß ſich bei dem lebhaften Austauſch, der gerade im Grunde des Morsbachtales zwiſchen den Schmieden, Schleifern und Kaufleuten der benachbarten Gemeinden ſtattfand, die ſprachliche Ausdrucksweiſe auf beiden Seiten des Tales, ſelbſt wenn urſprüngliche gewiſſe Verſchiedenheiten vorhanden geweſen ſein ſollten, mehr und mehr ausgleichen mußte. Anderſeits ſind die Abweichungen der Remſcheider Mundart von der Wermelskirchener, der Cronenberger von der Elberfelder und Solinger recht tiefgehend, ſo daß man die Bewohner dieſer Gemeinden, ſoweit ſie noch der Mundart ihrer Väter treu geblieben ſind, ſofort nach ihrer Herkunft beſtimmen kann.

Heute hat der Morsbach nicht mehr jene überragende Bedeutung für die Remſcheider, Cronenberger und Lüttringhauſer Eiſeninduſtrie wie vor hundert und mehr Jahren, als die Triebwerke ſich an ſeinen Ufern und an ſeinen kräftigen Nebenbächen in ununterbrochener Folge drängten, von der Gelpe und dem Salſcheid, von Ronsdorf, Lennep und Remſcheid herunter bis zur Einmündung in die Wupper, als ſogar an den Rinnſalen des Ibachs, des Kleinenhammerbaches und des Reinbachs die Hämmer pochten und die Schleifſteine ſurrten. Zahlreiche Anlagen, namentlich im Oberlauf, ſind verfallen, und die munteren Bäche eilen ungehemmt und ungenutzt dahin. Auch im Mittel- und Unterlauf liegen oft dicht neben ſtattlichen Werken mit hohen Schloten verlaſſene Kotten und verfallene Hämmer. Wenn heute an ſchönen Tagen der Strom der Ausflügler ſich aus den nahen Städten in die Täler ergießt, dann hemmt mancher beſinnliche Wanderer die Schritte beim Anblick dieſer ehrwürdigen Zeugen entſchwundener Zeiten und längſt dahingegangener fleißiger Geſchlechter. Dann kommt ihm unwillkürlich der Gedanke, daß er ſich hier an einer der älteſten Stätten der heute ſo machtvoll entwickelten deutſchen Eiſeninduſtrie befindet.

W. E. R.

derung eines Südweſtkreiſes aus den Kreiſen Schwelm, dem Reſtkreis Hattingen und dem Reſtkreis Hagen, eventuell mit Witten als Kreisſtadt.

Der Regierungspräſident redet auch einem Gebilde „Groß-Bochum" das Wort; er will Bochum durch Zuſchlagung von Teilen des Landkreiſes Bochum und des Kreiſes Hattingen vergrößert ſehen. Dagegen iſt in ſeinem Gutachten von neuen Gebietszuteilungen an Dortmund nicht die Rede.

Dieſe Vorſchläge des Regierungspräſidenten König zur kommunalen Neugliederung im Induſtriegebiet des Regierungsbezirks Arnsberg weichen immerhin nicht unerheblich von denen des Verbandsdirektors des Siedlungsverbandes Ruhr-Kohlenbezirk Dr. Schmidt ab. König ſtellt der Schmidtſchen Theorie der Intereſſenſcheiben die Erhaltung leiſtungsfähiger Mittelſtädte gegenüber, deren anerkennenswerte Leiſtungen auf kommunal-wirtſchaftlichem, ſozialem und kulturellem Gebiet die Berechtigung zur Selbſtändigkeit in ſich trügen. Der Regierungspräſident iſt weiter der Meinung, daß die Aufblühung der Großſtädte keineswegs Erleichterungen, ſondern eher eine Erſchwerung des Aufgabenkreiſes nach ſich ziehen müßte. Seine Ausführungen mit Bezug auf ſein Gebiet ſollen in Berlin freundliches Gehör gefunden haben, während die Schmidtſchen Ideen keine Ausſicht auf Berückſichtigung in dem in Vorbereitung befindlichen Geſetzentwurf finden ſollen.

Wie wir hören, beabſichtigt Miniſterialdirektor v. Leyden eine weitere Informationsreiſe ins rheiniſch-weſtfäliſche Umgemeindungsgebiet vom 13. bis 15. September zu unternehmen.

*

Eine Kölner Stimme gegen die Eingemeindungsbeſtrebungen Kölns.

WG. Wiesdorf, 30. Aug. Zu dem Problem Wiesdorf-Schlebuſch hat die „Rh. Ztg." in Köln Stellung genommen. Das ſozialdemokratiſche Blatt lehnt eine Eingemeindung dieſer bergiſchen Städte nach Köln ab. Es ſchreibt u. a.: Wenn das Problem, das die Denkſchrift der Wiesdorf-Schlebuſcher Induſtrie beabſichtigt (nämlich die Vereinigung von Wiesdorf und Schlebuſch) zur Durchführung gelangen kann, dann dürften die Kölner Pläne auf Annektion von Wiesdorf endgültig geſcheitert ſein. Köln müßte, um zu einer ruhigen organiſchen Entwicklung zu kommen, ſeine Eingemeindungspläne für lange Jahre überhaupt bei Seite ſtellen. Wenn ein Ort unſerem großen Stadtverbande noch eingegliedert werden ſoll, dann iſt es nur Rodenkirchen. Dann muß aber Schluß ſein. Verfolgt die Stadtverwaltung ihre Eingemeindungspläne dagegen weiter, dann beſteht die Gefahr, daß andere wichtigere kommunalpolitiſche Probleme vernachläſſigt werden. Eingemeindungen koſten weiterhin durch Verpflichtungen, die man notwendigerweiſe übernehmen muß, Geld, viel Geld. Dieſes kann aber beſſer verwandt werden, als zu dem Zweck, ein Gebiet zu vergrößern, das heute ſchon als eines der größten in Deutſchland gilt, das eine Stadt ihr eigen nennt." — Der Kreisausſchuß des Kreiſes Solingen-Land hält dieſe Stellungnahme des Kölner Organs mit Recht für ſehr bedeutſam im Zuſammenhang mit der Weiterentwicklung der kommunalen Neugliederungen im Bergiſchen Land.

Zwei Unglücksfälle an einem Tage.

WG. Vohwinkel, 30. Aug. An dem Neubau der Firma Gebhard & Co. ereigneten ſich geſtern zwei ſchwere Unglücksfälle. Am Vormittag brach plötzlich ein Gerüſt zuſammen und zwei Anſtreichergehilfen ſtürzten in die Tiefe. Sie wurden mit ſchweren Verletzungen geborgen.

Am Nachmittag ereignete ſich ein zweiter Abſturz. Das Sheddach des Neubaues, das noch nicht völlig mit Glas belegt war, war zum Schutz gegen den Regen mit Pappe belegt worden. Der Sohn des Glaslegermeiſters Auguſt Altenberg trat nun auf eine Stelle, unter der ſich kein Glas befand, und ſtürzte vier Meter in die Tiefe. Er zog ſich einen doppelten Schädelbruch zu.

Abnahme der Pferdezucht im Kreiſe Mettmann.

Fortſchritt in der Qualität.

WG. Mettmann, 29. Aug. Die Pferdezucht im Kreiſe Mettmann nimmt ab, und zwar aus Gründen der Konkurrenz, die für alle rheiniſchen Pferdezüchter durch den niedrigen Zoll und namentlich die belgiſchen Pferde beſteht. Viele Stutenbeſitzer haben ihre Zucht bedeutend eingeſchränkt. Bemerkenswert iſt dagegen, daß bei der letzten Stuten- und Fohlenſchau ein merklicher Fortſchritt in der Qualität der Pferde durch die Preisrichter feſtgeſtellt worden iſt. Eine große Anzahl der von den Genoſſenſchafts-Hengſten ſtammenden Fohlen verſpricht erhebliche Vorteile für die Nachzucht. Infolge des allgemeinen Rückganges der Pferdezucht iſt die finanzielle Lage der Genoſſenſchaft ſehr angeſpannt. Um die Lebensfähigkeit der Genoſſenſchaft erhalten zu können, wäre die Bewilligung eines größeren Betrages in dieſem Jahre außerordentlich zu begrüßen.

30 Jahre Haaner Sanitätskolonne.

Gemeinſame Schauübung.

WG. Haan, 29. Aug. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz begeht am Sonntag die Feier ihres 30jährigen Beſtehens. Aus dieſem Anlaß findet am Vormittag eine Vorſtandsſitzung des Zweigvereins vom Roten Kreuz in Haan ſtatt. Am Nachmittag findet am Güterbahnhof eine gemeinſame Schauübung der Kolonnen Vohwinkel, Gruiten, Hochdahl und Haan und der Freiwilligen Feuerwehr Haan ſtatt mit anſchließendem Feſtzug nach der Turnhalle des Turnvereins. Hier wird ein ſachverſtändiger Vertreter des RWE. für die Kolonnen des Kreiſes Mettmann einen Lichtbildervortrag über erſte Hilfe bei Unglücksfällen durch Elektrizität halten. Ein gemütliches Zuſammenſein unter Mitwirkung der Haaner Stadtkapelle und des Bergiſchen Soloquartetts wird den Tag beſchließen.

Auch Solingen erhält ein Selbſtanſchlußamt.

WG. Solingen, 30. Aug. Auch Solingen erhält in abſehbarer Zeit ein Fernſprech-Selbſtanſchlußamt. Ein von der Stadt Solingen der Reichspoſtverwaltung zu Anfang dieſes Jahres angebotenes Darlehen für einen beſchleunigten Umbau des Solinger Fernſprechamtes wurde damals zwar nicht angenommen; inzwiſchen aber hat die Stadtverwaltung weitere Schritte in der Sache unternommen, die einen Erfolg in abſehbarer Zeit verſprechen. Gelegentlich von Verhandlungen in Berlin in anderen Angelegenheiten wurde ein Vertreter unſerer Stadt auch im Reichspoſtminiſterium vorſtellig und erhielt dort die Zuſicherung, daß Solingen mit auf der Liſte der in den nächſten Jahren einzurichtenden Selbſtanſchlußämter ſtehe. In Kürze wird der zuſtändige Dezernent aus der Reichspoſtverwaltung nach Düſſeldorf kommen, um dort mit der Oberpoſtdirektion über die nächſten Umbauarbeiten zu beraten. Bei dieſer Gelegenheit wird dann auch der Solinger Antrag ſeine Erledigung finden.

Gedenkſtein für den „alten Rat".

WG. Wald, 30. Aug. Eine alte Dankesſchuld wurde heute nachmittag gegenüber einem längſt verſtorbenen, hochverdienten Mitbürger, dem Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann, abgetragen. Dr. Stratmann, der 45 Jahre praktiſcher Arzt in Wald war, ſtarb am 24. April 1913. 43 Jahre lang war er als Stadtverordneter und 17 Jahre lang als Beigeordneter zum Wohle unſerer Gemeinde tätig. Unter Beteiligung der geſamten Walder Kriegervereine, des Philharmoniſchen Orcheſters, der Geſangsabteilung des Wald-Merſcheider Kriegervereins und zahlreicher Bürger wurde heute nun in feierlicher Weiſe ein Gedenkſtein für den hochverdienten und allgemein geachteten „alten Rat" — ſo nannte ihn jeder Walder — enthüllt. Die Weiherede wurde vom Pfarrer Thieme gehalten.

In den Flammen ſeines Hauſes verbrannt.

WG. Niederbachem, 28. Aug. Heute morgen entſtand aus noch unbekannter Urſache in einer hieſigen Bäckerei und Konditorei ein großes Schadenfeuer, bei dem der Inhaber des Geſchäftes den Tod in den Flammen fand. Drei Kühe, ein Pferd und ein Schwein fanden ebenfalls den Feuertod. Nach ſtundenlangen Bemühungen war das Feuer gelöſcht.

Kleine Bergiſche Chronik.

WG. Vohwinkel, 30. Aug. Der Meiſter Albert Sonnenſchein in Firma Schlieper & Lang feiert morgen ſein 40jähriges Dienſtjubiläum bei ſeiner Firma.

WG. Mettmann, 29. Aug. Der Steinbruchbeſitzer Auguſt Niederhagen von hier konnte ſeinen 88. Geburtstag feiern.

WG. Haan, 29. Aug. Auf dem großen Schwimmen des Bergiſchen, Niederbergiſchen und Wuppertaler Gaues in Radevormwald fielen ein erſter und ein zweiter Kranz als Preiſe an Schwimmer des Haaner Turnvereins.

Das kommende Velberter Heimatmuſeum.

Was lange währt .... — Das Patrizierhaus als Heimatmuſeum. Eine wertvolle Neuerwerbung.

WG. Velbert, 30. Auguſt.

Der Gedanke, nach dem Vorbilde anderer Städte auch in Velbert ein Heimatmuſeum zu ſchaffen, iſt nicht mehr neu. Seit Jahren ſchon ſind Verſuche im Gange. Erſtmalig waren es Herren des Leſevereins, die die Idee in die Tat umzuſetzen verſuchten. Aber erſt in jüngerer Zeit, nachdem die Stadtverwaltung die Sache in die Hand nahm und ſie dem Stadtbibliothekar Dr. Fentſch übertrug, kam die Angelegenheit beſſer in Fluß, und heute iſt ſie glücklicherweiſe ſoweit gefördert, daß ſie der Verwirklichung nahe iſt.

Photo A. Kaldenberg, Wülfrath.

Die alte Velberter Schloßſchmiede.

Wenn eine Stadt dazu berufen iſt, ein Heimatmuſeum erſtehen zu laſſen, ſo iſt dies Velbert. Nicht durch ihre geſchichtliche Tradition — ſie iſt leider recht arm an hiſtoriſchen Dokumenten —, aber als die Stadt der Schlöſſer, als die Stadt, die mindeſtens in dem gleichen Maße wie Remſcheid und Solingen eine bodenſtändige, nur für ſie charakteriſtiſche Induſtrie beſitzt, mit der und durch die ſie wuchs und Weltruf erlangte.

So iſt denn auch der Gedanke, in dem zu ſchaffenden Velberter Heimatmuſeum die Geſchichte und Entwicklung der Schloßinduſtrie vor Augen zu führen, durchaus begrüßenswert. Die Schloßinduſtrie wird jetzt alſo den Mittelpunkt des Muſeums bilden. Aber nicht nur die in Velbert anſäſſige Schloßinduſtrie ſoll dem Beſucher gezeigt werden, ſondern es ſoll verſucht werden, weiter zurückzugehen in die ältere Zeit, auf die Herſtellung der Schlöſſer und Beſchläge in anderen Gegenden, eine Entwicklungsgeſchichte dieſes Erwerbszweiges an Hand von Erzeugniſſen in Originalen und Kupferſtichen zuſammenzuſtellen. Das Muſeum wird denn auch wahrſcheinlich zahlreiche Photographien des Germaniſchen Muſeums zeigen können.

Darüber hinaus beſitzt das Heimatmuſeum bereits ein bergiſches Zimmer mit einem ſchönen ſteinernen Kamin aus dem Jahre 1804 und einer größeren Herdplatte. Die Aufſtellung dieſer Gegenſtände wird einen beſonderen Raum in Anſpruch nehmen.

Ein weiteres Zimmer wird gefüllt werden mit allerhand kulturhiſtoriſchen Kleinigkeiten, die ebenfalls allſeitiges Intereſſe finden werden.

Velbert iſt in der glücklichen Lage, das Heimatmuſeum, ähnlich wie die Stadt Remſcheid, in einem ſchönen alten Patrizierhauſe unterbringen zu können, in dem früheren vom Bruck'ſchen, jetzt der Stadt gehörigen Hauſe an der unteren Friedrichſtraße, und ihm ſo eine würdige Heimatſtadt zu gewähren.

Eine glückliche Neuerwerbung iſt der Stadt kürzlich für das Muſeum gelungen: der Kauf einer alten Velberter Schloßſchmiede mit ihren geſamten techniſchen Einrichtungen und den Werkzeugen, die vor einem halben Jahrhundert noch zur Herſtellung der Schlöſſer und Schlüſſel benutzt wurden. Dieſe Schmiede, die wir mit dem alten Schmied und ſeiner Frau im Bilde bringen, befindet ſich zurzeit noch in der „Offer-Fliete" zwiſchen Velbert und Wülfrath und dürfte eine von den wenigen, noch vorhandenen Schloßſchmieden ſein. Ihr Erwerb iſt ein unbezahlbarer Gewinn für das Muſeum, deſſen Mittel- und Prunkſtück ſie demnächſt ſein wird. Die Schmiede wird in geeignetem, zweckentſprechend hergerichtetem Raume ihre der Wirklichkeit angepaßte Aufſtellung finden.

Aber auch an ſonſtigen, die heimiſche Kultur vergangener Jahre und Jahrzehnte zeigenden Gegenſtänden iſt das Muſeum nicht arm. Schon jetzt iſt die Sammlung ſo reichhaltig, daß es an Raum fehlt. So wird eine Reihe intereſſanter landwirtſchaftlicher Geräte vorerſt keine Aufſtellung finden können.

An der Sammlung dieſer Objekte hat ſich in hervorragendem Maße ein Velberter Privatmann beteiligt, der in ſeiner Beſcheidenheit ungenannt bleiben will. Mit der Einrichtung des Muſeums ſoll ſofort nach der Herrichtung der dafür beſtimmten Räume begonnen werden. Die Schmiede ſoll bis Ende Oktober eingerichtet ſein, ſo daß die Eröffnung des Heimatmuſeums hoffentlich bald darauf erfolgen kann.

Kröten als Haustiere.

Die Kröte, die bei uns und namentlich von der Weiblichkeit mit dem größten Widerwillen angeſehen wird, ſpielt im Haushalt der Natur eine wichtige Rolle und leiſtet dem Landwirt oder dem Gärtner große Dienſte. Sie iſt nämlich der geſchworene Feind der Schnecken, Raupen, Käfer und ſonſtigen Schädlinge, die infolge ihrer fabelhaften Gefräßigkeit wahre Verheerungen auf dem Felde und im Gemüſegarten anrichten können. Die Kröten, die ebenfalls mit einem ſtarken Appetit geſegnet ſind, nehmen den Kampf mit dieſem Ungeziefer ſiegreich auf und freſſen in der Nacht ſo viele davon, daß ein von Schädlingen befallenes Feld oder Gartenſtück bald geſäubert iſt, wenn man dieſe vierbeinigen Poliziſten nur ungeſtört gewähren läßt.

Die engliſchen Landwirte haben ſich dieſe Eigenſchaften der Kröten längſt zunutze gemacht und pflegen eine ganze Anzahl dieſer fleißigen Helfer in Kellern zu überwintern, um ſie im Sommer auf ihren Plantagen auszuſetzen. Aehnlich macht man es in Frankreich, wo man in den Departements, in denen vorwiegend Landwirtſchaft, Weinbau und Gartenkultur vorherrſchen, überall zahlreiche Kröten als Nutztiere antrifft. Ja, in jedem größeren Flecken gibt es ſogar regelrechte Krötenhändler, die ihre lebende Ware in großen Fäſſern feilhalten. Die Kröten werden im Dutzend verkauft, und wir, die wir noch nicht das „freundſchaftliche" Verhältnis zu dieſen nützlichen Tieren haben, ſehen nicht ohne Schauder, wie der Händler mit dem bloßen Arm in das feuchtkalte Gewimmel hineingreift, um die gewünſchte Anzahl herauszufiſchen.

In den Tropen gehört die Kröte zu den ſchlechterdings unentbehrlichen Haustieren, da es dort bekanntlich von Ungeziefer aller Art, namentlich geflügeltem, wimmelt. Käte Olshauſen-Schönberger, die bekannte Karikaturenzeichnerin und Tiermalerin, erzählt in einem Büchlein mit erotiſchen Tiergeſchichten aus den Erinnerungen ihrer Tropenjahre, wie die Kröten tagsüber ſtumpf und unbeweglich im Garten unter Steinen hockten, gegen Abend aber lebendig wurden und dann mit ihren eigentümlich platſchenden Schritten, wie der Froſchkönig im Märchen, die Behauſungen der Menſchen aufzuſuchen pflegten. Dort machten ſie es ſich mit Vorliebe auf den ſeidenen Kiſſen der Ruhebetten und Sofas bequem, und nicht ſelten mußten etwaige Beſucher erſt einige Kröten verſcheuchen, ehe ſie ſich niederlaſſen konnten. Daran nahm aber niemand Anſtoß, weil man dort gewöhnt iſt, die Kröten ſo als zur Familie gehörig zu betrachten, wie wir etwa die Lieblingskatze oder den Schoßhund.

Nach den Flitterwochen.

Sie: „Es iſt mir unbegreiflich, daß ich deine vielen Unarten nicht bemerkte, als ich mit dir verlobt war."

Er: „Das iſt ganz einfach; ich beſitze dieſe Unarten erſt, ſeitdem ich mit dir verheiratet bin!"

Wetterbericht.

Donnerstag, den 30. Auguſt, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celſ.
Borkum	759.1	SW leicht	bedeckt	15
Hamburg	750.4	NO leicht	bedeckt	14
Swinemünde	757.7	O leicht	bewölkt	15
Danzig	760.0	SSO leicht	Nebel	16
Aachen	760.7	SW mäßig	bedeckt	13
Frankfurt-M	758.9	ſtill	Regen	11
Hannover	758.0	ſtill	bedeckt	15
Berlin	756.7	SO leicht	bedeckt	17
Breslau	758.0	NO leicht	Regen	15
München	759.0	WSW mäßig	Regen	15
Zugſpitze *)	528.8	WNW ſchwach	Regen	1
Brocken *)	672.6	NNO leiſe	bedeckt	11
Kahler Aſten	671.0	WSW mäßig	Nebel	11
Vliſſingen	760.4	W leicht	ziemI. heiter	16
Brüſſel	—	W leicht	Gewitter	12
London	762.0	WNW mäßig	ziemI. heiter	12
Yarmouth	759.6	W ſchwach	bewölkt	11
Plymouth	764.6	W ſchwach	heiter	13
Paris	764.0	NW leicht	ziemI. heiter	16
Toulouſe	—	W mäßig	bewölkt	15
Madrid	—	NO leicht	heiter	14
Zürich	761.6	W leicht	Regen	15
Gent	762.1	S leicht	Regen	12
Lugano	760.4	S leicht	Regen	12
Genua	761.1	S leicht	Regen	25
Rom	762.1	SW leicht	bewölkt	25
Meſſina	760.6	N ſchwach	klar	29
Wien	—	—	—	—
Budapeſt	—	—	—	—
Warſchau	761.7	SO leiſe	bedeckt	17
Kopenhagen	759.4	ſtill	bewölkt	15
Stockholm	754.5	WSW leicht	bedeckt	13
Haparanda	756.2	ONO leicht	heiter	11

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	759.7	759.1	[illegible]
Temperatur	22.0	16.6	13.8
Wind	N leicht	N leicht	NW leicht
Wetter	ziemI. heiter	bedeckt	Regen

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . . 5.5 mm
Höchſte Temperatur geſtern 22.1
Niedrigſte Temperatur heute früh 12.6

Das geſtern über der Nordſee entſtandene flache Teiltief iſt nach Deutſchland gezogen und verurſachte hier heute morgen vielfach regneriſches Wetter bei Temperaturen zwiſchen 14 und 17 Grad. Vom Weſten her ſteigt jedoch der Luftdruck wieder. Der Kahle Aſten meldet Nebel, 11 Grad und mäßigen Weſtwind.

Wetterausſicht bis Samstag:

Bewölkung und Regenfälle nachlaſſend. Temperaturen wieder langſam anſteigend.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
ist zum Wäschewaschen einfach großartig. Eignet sich besonders zur Reinigung kunstseidener Gewebe, wie Seidenstrümpfe etc.
Alleinige Fabrikanten Grümer & Neu Barmen.
33b

Sport-Rundschau

Nr. 204 — 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Donnerstag, 30. August

Mißglückte General-Probe.

Das Kölner Auswahlſpiel zum Städtekampf gegen London.

WG. Köln, 29. Auguſt. (Eig. Bericht.) 2000 Fußballfreunde hatten ſich am Mittwochabend auf dem CfR.-Platze eingefunden, um dem Auswahlſpiel der Kölner Städtemannſchaften für den Kampf gegen London am 9. September beizuwohnen und .... um eine ſchwere Enttäuſchung zu erleben. Aus dem intereſſanten Kampf, den man ſich von den bekanntgegebenen ſtarken Auswahlmannſchaften verſprochen hatte, wurde durchaus nichts, denn die Leute des weſtdeutſchen Meiſters, SpVg. Köln-Sülz 07, waren nicht zur Stelle, da ſie zum größten Teil verletzt waren und ſo Schonung nötig hatten. Auf dieſe Weiſe kam nur ein Treffen zweier Verlegenheitsmannſchaften zuſtande, das von der B-Mannſchaft, in deren Tor Zolper ſtand, mit 2:1 (1:0) Toren gewonnen wurde. Daß nach dieſer mißglückten Generalprobe der Kölner Raſenſport-Verband ſeine Elf gegen London noch nicht nominieren konnte, iſt nur zu verſtändlich und man wird nun vorausſichtlich noch den nächſten Sonntag abwarten müſſen.

*

Ein hoher Sieg der Duisburger Städte-Elf.

Schalke 04 verliert gegen die Duisburger Stadtmannſchaft 1:4 Toren.

WG. Gelſenkirchen, 29. Auguſt. (Eig. Bericht.) Im Rahmen des Einweihungsprogramms ſeiner neuen Kampfbahn „Glück auf" zeigte ſich der Ruhrbezirksmeiſter, FC. Schalke 04, ſeinen Anhängern in einem Spiel gegen die Duisburger Stadtmannſchaft. Etwa 5000 Zuſchauer wohnten dem Kampfe bei, in dem die bis auf den Linksaußen mit kompletter Mannſchaft antretenden Schalker von der aus Spielern von Meiderich 06, Meidericher SpV., VfvB. Ruhrort und Duisburg 99 gebildeten eine verdiente Niederlage hinnehmen mußten.

*

Sport- u. Spielv. Elberfeld 1 — Düſſeldorf 99 1.

Obige Manſchaften ſtehen ſich am kommenden Sonntag um 4 Uhr im Stadion am Zoo im Geſellſchaftsſpiel gegenüber. Von jeher haben ſich beide Mannſchaften ſowohl in Geſellſchafts- als auch in Meiſterſchaftsſpielen ſtets ſpannende Kämpfe geliefert. Der Hauptvorzug der Düſſeldorfer iſt die techniſch ausgezeichnete Spielweiſe, die die Mannſchaft in dieſer Hinſicht zu einer der beſten des Weſtdeutſchen Spielverbandes ſtempelt. Die Hauptſtärke der Mannſchaft bildet die Läuferreihe, die in ihrer derzeitigen Beſetzung wohl die ſtärkſte des Bergiſch-Märkiſchen Bezirks iſt. Da auch die Blau-Weißen in ihren letzten Spielen eine Formverbeſſerung an den Tag legten, iſt mit einem intereſſanten Spiel zu rechnen.

Außer den erſten Mannſchaften ſpielen noch die Alten Herren, 2., 3., 4. und 1a Jugendmannſchaft beider Vereine. Sämtliche Spiele, mit Ausnahme des Spieles der zweiten Mannſchaften, das Sonntag vormittag auf dem Freudenberg vonſtatten geht, und zwar um 10.30 Uhr, finden im Stadion ſtatt.

Elberfelder Sportklub 08 — Turn- und Sportverein 04 Düſſeldorf-Werſten.

Der Elberfelder Sportklub empfängt Sonntag nachmittag zum Rückſpiel die ſpielſtarke Düſſeldorfer Mannſchaft, den Neuling in der zweiten Bezirksklaſſe. Im Hinſpiel gelang es 08 knapp mit 1:0 zu gewinnen. Sollte Sportklub ſeine alte Form nicht zeigen, werden die Gäſte, deren Hauptkräfte im Sturm liegen, durch zielbewußtes energiſches Arbeiten die Scharte auszuwetzen verſuchen Nach dem vorſonntäglichen Spiel zu urteilen, muß die Elberfelder Mannſchaft großen Eifer, verbunden mit Energie, an den Tag legen, um ihren alten Ruf ſportlicher Tüchtigkeit wieder unter Beweis zu ſtellen.

Sportklub Sonnborn 07 1 — VfR. Ohligs 1.

Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, empfängt der Sportklub die ſpielſtarken Raſenſportler aus Ohligs zum Rückſpiele. Die Ohligſer Mannſchaft trat in den letzten Spielen ſehr angenehm in Erſcheinung. Bekanntlich ſchlug ſie vor kurzem die Sport- und Spielvereinigung Barmen mit 3:1. Die Sonnborner Mannſchaft muß ſchon mit guten Leiſtungen aufwarten, wenn ſie dieſen Gegner ſchlagen will. Jedenfalls dürfte ein intereſſantes Spiel zu erwarten ſein. Nachmittags um 4 Uhr Handballſpiel: Sportklub Sonnborn 1. — Dortmunder Sportklub 1895 1.

Sport- und Spielvereinigung, e. V., Barmen — Sportverein 02 Offenbach.

Die erſte Fußballmannſchaft der Sport- und Spielvereinigung, e. V., Barmen ſpielt am kommenden Sonntag gegen die ſüddeutſche Mannſchaft Sportverein 02 Offenbach-Main. Spielanfang 3½ Uhr Schützenſtraße.

*

Orts-Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgebung.

Am Freitag 31 Auguſt, abends 8.30 Uhr, Monatsverſammlung ſämtlicher Schiedsrichter und Anwärter. Der Ausſchuß erſcheint um 8 Uhr.

Zum achten Male Rheinſtaffel.

Am 16. September.

Deutſchlands größter Staffellauf, die Rheinſtaffel, wird am Sonntag dem 16. September zum achten Male ausgetragen. Wie im Vorjahre, ſo führt auch diesmal wieder die Strecke von Neuß aus über die Rheinbrücke zum Düſſeldorfer Rheinſtadion. Die Ausſchreibung iſt offen für alle Leibesübungen treibenden weſtdeutſchen Verbände, und zwar: Weſtdeutſcher Spielverband, Deutſche Turnerſchaft, Deutſche Jugendkraft, Deutſcher Schwimmverband, Weſtdeutſcher Hockey-Verband ſowie für Ruderer und Paddler. Den Abſchluß des großen Staffellaufes bildet ein Stillauf aller teilnehmenden Mannſchaften im Rheinſtadion.

Der Goldpokal von Elberfeld.

Am Sonntag 9. Sept., nachm. 4 Uhr, wird zum letzten Male in dieſer Saiſon das Elberfelder Stadion der Schauplatz eines großen, internationalen Radrennens ſein. Auch für dieſes Schlußrennen iſt wieder eine ganz beſondere Beſetzung zu erwarten. An erſter Stelle hat ſich der Sieger des letzten großen Elberfelder Abendrennens — des „Preiſes von Budapeſt" — **Paul Krewer**, Köln, in die Meldeliſte eingeſchrieben. Ein weiterer Starter iſt unſer neuer, deutſcher Meiſter, **Erich Möller**, Hannover, der ſich gerade im Bergiſchen Lande großer Beliebtheit und Popularität erfreut. Ein ganz neuer Mann für Elberfeld iſt der belgiſche Stehercrack **Emile Thollembeek**, der mit ſeinem deutſchen Schrittmacher Walter Gedamke verpflichtet wurde. Mit zwei anderen erſtklaſſigen Stehern ſtehen die Verhandlungen kurz vor dem Abſchluß.

Zwei Dauerrennen hinter Motorführung kommen am 9. September zum Austrag, und zwar: der „Sommerpreis" über 25 Kilometer und der „Goldpokal" über eine Stunde. Fliegerrennen — u. a. wieder ein Städtemannſchaftsfahren — werden das Programm vervollſtändigen.

Vereins-Serienkämpfe des Deutſchen Schwimmverbandes.

Immer mehr entſchließen ſich die Vereine, von den Verbandsoffenen Schwimmfeſten Abſtand zu nehmen und dafür **Klubzweikämpfe** zu veranſtalten. Der **Bergiſch-Märkiſche Gau** hat jetzt eine **Ausſchreibung** zu den Vereinsſerienkämpfen herausgegeben, mit deren Hilfe der ſtärkſte Verein des Gaues, der von Arnsberg bis Düſſeldorf reicht, ermittelt werden wird.

Es wird mit Hin- und Rückſpielen gekämpft. Ein gewonnener Klubkampf zählt 2, unentſchieden je 1, verloren 0 Punkte. Der Verein, der zum Schluß die meiſten Punkte hat, iſt Gauſieger. Das Programm eines Klubzweikampfes beſteht aus 7 für alle Klubkämpfe gleichen Wettkämpfen, deren Reihenfolge ſtets dieſelbe bleibt: Freiſtilſtaffel 10 mal 50 Meter, Lagenſtaffel 3 mal 100 Meter, Bruſtſtaffel 3 mal 100 Meter, Springer (jeder Verein zwei Springer, als Mannſchaftskampf), Freiſtilſtaffel 3 mal 100 Meter, Bruſtſtaffel 10 mal 50 Meter, Waſſerballſpiel (5er Mannſch.) — Es wird in drei Klaſſen gekämpft.

In der ſportlich ſtärkſten, der **A-Klaſſe**, haben lediglich Wuppertaler Vereine ihre Meldung abgegeben, und zwar Elberfeld 1883, Gut-Naß Elberfeld und Schwimmſportfreunde Barmen. Der einzige Verein, der eine Chance gehabt hätte, mit dieſen drei Vereinen in den Kampf um die Spitze einzutreten, Düſſeldorf 09, hat leider nicht gemeldet. Ebenſo vermißt man die Meldungen von Iſerlohn 95, Lüdenſcheid, Poſeidon Düſſeldorf, 98, Poſeidon Elberfeld und Solingen 02, die, wenn nicht zur A-Klaſſe, ſo doch wenigſtens zur B-Klaſſe (ſchwächere Vereine) hätten melden können.

Der Schwerpunkt ſcheint ſich wieder ins Wuppertal zu verlegen. Da die drei zur A-Klaſſe gemeldeten Vereine ſich ungefähr gleich ſind, darf man hier ſtarke Kämpfe erwarten. Die Terminliſte ſieht die Kämpfe in folgender Reihenfolge vor:

Oktober: SSF. Barmen — Gut-Naß Elberfeld (Schiedsrichter Horſt-Remſcheid);

November: Gut-Naß Elberfeld — Elberfeld 1883 (Landau-Lüdenſcheid);

Dezember: Elberfeld 1883 — SSF. Barmen (Hourticoulon-Düſſeldorf).

Der erſtgenannte iſt gaſtgebender Verein. Die Rückkämpfe finden im Januar bis März ſtatt.

In der **B-Klaſſe** gab es vier Meldungen: Düſſeldorf 22, Turu Düſſeldorf, Hagen 94 und Gut-Naß Iſerlohn. Hier fehlen viele Vereine, von denen man eine Meldung erwartet hätte. — Die **C-Klaſſe** (V. o. Winterbad) hat drei Meldungen erhalten: Vohwinkel 06, Ratingen 24 und Radevormwald. Dieſe Kämpfe werden zuſammen mit denen der oberen Klaſſe in den Hallenbädern in Elberfeld und Düſſeldorf ausgetragen.

Zu den einzelnen Kämpfen werden wir jeweils berichten.

*

Ein neuer deutſcher Schwimmrekord

Küppers ſchwimmt 100 Meter Rücken in 1:11,4.

Einen neuen deutſchen Rekord im Rückenſchwimmen über 100 Meter ſtellte am Mittwochabend anläßlich des Internationalen Schwimmfeſtes im Berliner Wellenbad Lunapark der deutſche Meiſter **Ernſt Küppers** (Vierſen) auf. Küppers ſiegte in der neuen deutſchen Rekordzeit von 1:11,4 vor dem Japaner Irvie, der 1:14,4 benötigte.

„Meine Tochter hatte ein ſchweres chroniſches

Blaſenleiden

Ich ließ mir 30 Flaſchen Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle kommen und nach Gebrauch dieſer 30 Flaſchen war meine Tochter vollſtändig von ihrem Leiden geheilt. F. R. in R." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Profeſſoren geſchätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

b357

Haupt-Niederl.: Rich. Jacobi, Elb.-Barm., Tel. 407, 459, 482.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

b318

Schirme heraus!!
zum Ferienschluß und Regenbeginn!!

Ein Posten Damen- u. Herren-Schirme starker Strapazierschirm 3.45

Damen- und Herren-Schirme farbig und schwarz 6.50, 5.50, 4.30

Ein Posten Damen-Schirme neueste Bordüren mit kleinen Webfehlern 11.50, 10.25, 9.50, 8.25, 7.30, 6.95

Damen-Schirme 16teilig, letzte Neuheit, Halbseide mit Bordüre 12.75

Kinder-Schirme in allen Preislagen

Denk' an Genck
nur Elberfeld Neumarkt 5

a223

N° 4711.
Kopfwasch-Pulver
aus der Eau de Cologne & Parfumerie Fabrik Glockengasse N° 4711 von Ferd. Mülhens Köln %Rh.
Zum reizvollen Gesicht schönes Haar.

Dann erst ist Ihre Schönheit vollkommen. "4711" Kopfwasch-Pulver macht es Ihnen möglich, dieser Forderung mit wenig Kosten und Mühe zu genügen. Regelmäßige Waschungen mit "4711" Kopfwasch-Pulver erhalten die Gesundheit des Haares und mehren seine Schönheit.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hausfarben.

"4711" Kopfwasch-Pulver
1 Beutel — 30 Pfg. — reicht für 2 gründliche Waschungen

Vierkötter beſtreitet das Marathonſchwimmen.

Am 6. September.

Das Marathonſchwimmen in Toronto iſt nun endgültig für den 6. September feſtgeſetzt und wird u. a. von dem Deutſchen Vierkötter, dem Franzoſen Michel und dem Kanadier Young beſtritten.

•

Drei Schwimmſtarts zur Durchquerung des Kanals

WTB. Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Geſtern abend bezw. in der Nacht ſind drei Perſonen zur Ueberquerung des Kanals durch Schwimmen an der franzöſiſchen Küſte geſtartet, und zwar um 6,50 Uhr nachm. am Cap Grisnez die deutſche Schwimmerin Anna Weynell aus Frankfurt a. M., die von dem Fiſcherdampfer „Tourlourou" begleitet wird, um 8,40 Uhr abends der Holländer Alexander Baker und um 1 Uhr nachts der Aegypter Heimi. Fräulein Meynell mußte infolge ſchlechten Wetters aufgeben.

•

Um die Weſtdeutſche Waſſerballmeiſterſchaft.

Barmen ſchlägt Poſeidon Köln 7:3 (2:2).

Geſtern erledigten die Schwimmſportfreunde Barmen ihr vorletztes Meiſterſchaftsſpiel im Kölner Stadion. Die Barmer waren in großer Form und erzielten gegen die Poſeidonen ein achtbares Reſultat. Da der angeſetzte Schiedsrichter ausblieb, einigten ſich beide Mannſchaften auf Wolf (Rhenus Köln), der den im allgemeinen fair durchgeführten Kampf auch zur beiderſeitigen Zufriedenheit leitete. Die Barmer begannen ſehr verheißungsvoll. Kurz nach dem Anſpiel konnte Döpper durch einen ſchönen Doppler ſeinen Verein in Führung bringen. Es dauerte nicht lange, und ſchon hatte derſelbe Spieler den zweiten Treffer für Barmen gebucht. Jetzt wurden die Kölner munter. In kurzer Zeit holte Fokken zwei Tore für Köln auf, wovon ein Tor von dem Barmer Torhüter gehalten werden mußte. Nach der Pauſe konnte ſogar Köln durch Lambertz in Führung gehen. Im weiteren Spielverlauf zeigten aber die Barmer, daß ſie auch kämpfen können. In regelmäßigen Abſtänden mußte ſich der Kölner Torwart noch fünfmal geſchlagen bekennen. Köln mußte eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen, und die Barmer konnten ſich für das letzthin knapp verlorene Spiel um die deutſche Meiſterſchaft glänzend revanchieren.

Barmen mit Sparta-Köln im Endkampf.

Samstag abend 6½ Uhr treffen die Schwimmſportfreunde in der Mählersbeck-Wichlinghauſen im Endkampf auf Sparta-Köln. Beide Mannſchaften ſind in Hochform, ſo daß ein ſpannender Kampf zu erwarten iſt. Sparta iſt ſeit zwei Jahren in Weſtdeutſchland ungeſchlagen und wird alles daran ſetzen, den Sieg an ſich zu reißen. Auf der anderen Seite wiſſen die Barmer ganz genau, daß es um den Titel geht, und werden ihrerſeits alles tun, um die diesjährigen Meiſterſchaftsſpiele ſiegreich zu beenden. Die beſſeren Nerven werden ſchließlich den Ausſchlag geben. Für ein ſpannendes Rahmenprogramm iſt geſorgt.

•

Zu den Kanuſpielen im Bad Bendahl am vergangenen Sonntag werden wir darauf hingewieſen, daß die Barmer Paddler-Vereinigung an dieſen Spielen nicht beteiligt war und daß bei einer Beteiligung dieſes Vereins auf Grund der bisher errungenen Erfolge anzunehmen geweſen ſei, daß die Mehrzahl der Preiſe nach Barmen gekommen wäre.

Tennis

Cilly Außem, Prenn und Moldenhauer gegen Oeſterreich.

Den vom 21. bis 23. September in München vor ſich gehenden Tennis-Länderkampf Deutſchland—Oeſterreich wird der Deutſche Tennisbund mit den beſten Spielern beſtreiten, denn Cilly Außem, Prenn und Moldenhauer ſind auserwählt.

Boxſport

Boxklub Velbert — Sportklub Colonia Köln.

Am Samstag abend trifft in Velbert der dortige Amateurboxklub auf den weſtdeutſchen Mannſchaftsmeiſter SC. Colonia Köln. Die Velberter, die in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufſchwung genommen haben, müſſen leider auf einen ihrer Beſten verzichten, da Wintgen, der vielverſprechende Halbſchwergewichtler und die Stütze der Mannſchaft, zur Berliner Polizeiſchule abgewandert iſt. Den Hauptkampf beſtreitet der Deutſche Meiſter Kieſernagel-Köln gegen Grigo-Eſſen.

*

VfL. Remſcheid — Poſtſportverein Düſſeldorf.

Der VfL. Remſcheid hat für Samstag abend den bekannten Düſſeldorfer Poſtſportverein als Gegner verpflichtet. Die Düſſeldorfer, die eine kampferprobte Mannſchaft ſtellen, ſtehen vor einer ſchweren Aufgabe, gelten doch die Remſcheider im bergiſchen Bezirk als eine draufgängeriſche Mannſchaft, die weniger durch Technik als durch unermüdlichen Angriffsgeiſt ihre meiſten Kämpfe gewinnen konnten. Die Zuſammenſtellungen verſprechen anregenden Sport. Im Rahmen des obigen Mannſchaftskampfes werden ſich Pannen (Fecht- und Athletik Düſſeldorf) und Wommelsdorf (Polizei Elberfeld) begegnen. Schließlich dürfte dies wohl der Hauptkampf des Abends ſein.

Die Mittwochs-Rennen in Krefeld.

Preis vom Keſſelbruch: 1. Holyca (Friedrich), 2. Arlette (Tauſz), 3. O. K. (H. Schmidt), ferner: Taucher, Fantaſt, Franciscus, Teufelsjunge, Saegeba, Sonni. Toto: 145, 31, 16, 14.

Preis von [illegible]: 1. Sepp (Fieſeler), 2. Goldrente (Geunich), 3. Habill (Hoffrohne), ferner: Grafſchaft, Tuchhühnchen, Nari, Bergün, Orma, Wilh. Tell, Sankta Marie. Toto: 76, 33, 45, 48.

Preis von Hückingen: 1. Meute (Nagy), 2. Ferrara (Jaekel), 3. Randgloſſe (Tarras), ferner: Pſalter, Brotverdiener, Sturmnixe, Nonne, Finſternis, Türmerin, Anitrall, Fiſchermädel, Meine Königin, Quedlinor. Toto: 21, 17, 24, 24.

Preis der Stadthalle: 1. Wallia (Tauſz), 2. Palaviſta (Friedrich), 3. Ota (Tarras), ferner: Bundſchuh. Toto: 30, 16, 17.

Schleuſen-Jagdrennen: 1. Natalie (Schulte), 2. Helleſpont (Stolpe), 3. Bellaſire (Maeßig), ferner: Die Zuverſicht, Scharfenberg, Merkur, Magnus Prophet, El Maſer, Liebesgedanke, Amelie, Monhott. Toto: 49, 26, 22, 48.

Stadion-Ausgleich: 1. Gral (Printen), 2. Rückkunft (Jaekel), 3. Raphael (Tauſz), ferner: Goldwert, Piſtole, Conſtant, Coralle, Helmzier, Miſtral, Scotch Whiſky, Gauner. Toto: 68, 27, 22, 37.

[illegible]-Ausgleich: 1. Abteilung: 1. Pipkin (Goltermann), 2. Fering (Fabel), 3. Tönnisheide, ferner: Euphrat, Filius, Eſens, Iriſh Starſhine, Santa Paula, Desdemona. Toto Sieg: 121:10, Platz 35, 41, 18:10. 2. Abteilung: 1. Panzmavar (Winter), 2. Gerd, 3. Sündenbock, ferner: Heruler, Permanenz, Mira, Kronprinz, Glevogt, Antigonus, Arkadia. Toto Sieg: 24:10, Platz 18, 18, 15:10.

•

Pferderennen in Berlin-Grunewald. Preis von Eichkamp: 1. Teneriffe (Böhlke); 2. Parade; 3. Frintrop. Toto: Sieg 18:10, Platz 11, 11, 17:10. — Preis vom Wildpark: 1. Brunſtzeit (Haynes); 2. Hella X; 3. Gunſt. Toto: Sieg 18:10, Platz 14, 70, 157:10. — Preis vom Teltow: 1. Oldwiga (Böhlke); 2. Mignon; 3. Himalaya II, 3. Tanit. Toto: Sieg 16:10, Platz 12, 19:10. — Preis von Zehlendorf: 1. Honoria (O. Schmidt); 2. Männertreu II, 3. Tanit. Toto: Sieg 36:10, Platz 15, 17, 17:10. — Preis vom Schwanenwerder: 1. Tarnſchild (O Schmidt); 2. Landeshauptmann; 3. Gutenberg. Toto: Sieg 59:10, Platz 25, 36:10. — Preis vom Nikolaſee: 1. Mitgefühl (Grahl); 2. Vaſall; 3. Latina. Toto: Sieg 245:10, Platz 59, 57, 21:10. — Preis von Dahlem: 1. Beluga (Grabſch); 2. Lieblos; 3. Pradella. Toto: Sieg 47:10, Platz 21, 47, 72:10.

Landſtreicherfahrt durch England.

(Englands „Babbitts".)

Von Sinclair Lewis.

V.

Am nächſten Tage ging es weiter nach Deal. Dann über windige Dünen mit dem Ausblick auf die Dampfer, die breitſpurig durch den Kanal zogen, nach Dover: eine normanniſche Feſte, römiſche Leuchttürme und eine Kirche, die vielleicht wirklich noch ſächſiſchen Urſprunges iſt und als die älteſte Kirche der geſamten Chriſtenheit gelten darf, in der heute noch Gottesdienſt abgehalten wird. Weiter durch Folkeſtone und Hythe und dann durch Hügelland über verſchlungene Straßen an ſteinernen Kirchen und ſchimmernden Weizenfeldern vorbei, zurück zu der Weide, wo unſer Wohnwagen 36 Stunden lang völlig unbehütet geblieben war. Nicht einmal die Klapſtühle und Tiſche und das zuſammengelegte Zelt, die wir außerhalb des Wohnwagens in voller Sicht der Straße gelaſſen hatten, waren behelligt worden. Wäre das außer in England in irgendeinem anderen Lande möglich geweſen?

* * *

Die Engländer ſind das blindeſte Volk der Welt. Sie ſind nach meiner Anſicht blind hinſichtlich der Gefahr, die in der Trennung zwiſchen hoch und niedrig liegt, in einem Unterſchied, der ſo groß iſt, daß die beiden Klaſſen ſogar biologiſch differenziert erſcheinen. Das fällt mir nicht nur bei den induſtriellen, ſondern auch bei den landwirtſchaftlichen Arbeitern auf. Die Bauern ſelbſt ſind energiſch, klug, und ſprechen wohlabgewogen. Sie lauſchen mit ihrem Radio auf die Welt da draußen und ſie beſprechen die Politik an Markttagen in der Bezirksſtadt. Ihre Knechte dagegen ſitzen ſtumpfäugig in den Kneipen herum. Können die Engländer es ſo weitertreiben? Welche Aufmerkſamkeit findet indes dieſes Problem bei der „ſoliden Mittelklaſſe"? Nur die Arbeiterpartei und ſeltſamerweiſe die großen ariſtokratiſchen Grundbeſitzer beſchäftigen ſich damit. In England aber erſtreben die Induſtriekapitäne ſelbſt, die Stahl-, Seifen- und Baumwoll-Lords, weniger die Ausdehnung ihrer Induſtriedomänen, als den Erwerb von Titeln, altem Grundbeſitz und unterwürfigen Pächtern.

Ich bin nicht ganz im klaren: einmal erſcheint es mir undenkbar, daß irgendein Volk blinder als der Amerikaner ſein könnte, die mit Begeiſterung ihre Stimme für kleine unbekannte Politikaſter abgeben, für dunkle Stellenjäger von Beruf, die das Produkt von Zerfall und Reklame ſind. Und doch kommen die Engländer dem umherziehenden Beobachter wenigſtens ebenſo blind vor. Wenn ſie ſich aber den eigenen Schwierigkeiten gegenüber zumeiſt blind erweiſen und im Geiſte noch mit den großen Beaux in Bath leben, ſo legen ſie doch auch ihren eigenen Tugenden gegenüber eine ſeltſame Blindheit an den Tag. Sie halten ſich ſelbſt für ſtumpf, ſchwerfällig und phantaſielos; und doch war faſt jeder feinfühlige lyriſche Dichter der letzten hundert Jahre ein Brite. Sie haben den Amerikanern ſo oft geſagt: „Gewiß, ihr Amerikaner ſeid außerordentlich gaſtfrei; das ſind wir leider nicht", daß ſie ſelbſt ebenſo wie die Amerikaner daran glauben. Auf dieſer Reiſe habe ich nach dem kühlen Mangel an Gaſtfreiheit bei den Engländern Umſchau gehalten. Ich will mein Lager für die Nacht auf einem Bauernhof aufſchlagen. Nur mit Mühe kann ich den Bauer bewegen, einen Schilling anzunehmen. Komme ich an eine ſchwierige Kurve der Straße, dann machen ſich der Radfahrer, der dort ſteht, der Laſtwagenführer und ſogar der Streichholzhändler auf ſeinem Klappſtühlchen ein Vergnügen daraus, mir zu ſignaliſieren, ob ich weiterfahren kann. In Amerika habe ich außerordentliche Freundlichkeit bei Automobiltouren kennen gelernt. Und doch bin ich gewiß, daß ich nirgendwo etwas erleben werde, was ſich meinen Erfahrungen in England an die Seite ſtellen ließe. Im vorigen Jahre machte ich eine Fußwanderung durch Shropſhire und wollte ein Nachtlager finden. Die Wirtin im Krug, bei der ich anfragte, hatte kein Zimmer zu vergeben, als ſie plötzlich durchs Fenſter ſah und ſagte: „Da kommt Herr Jones, der weiß vielleicht Rat". Herr Jones war ein fixer junger Bauer in einem kleinen Auto.

„Können Sie Automobil fahren?" wandte er ſich unvermittelt an mich, nachdem die Wirtin auf die Straße gewatſchelt war, um ihn anzuhalten und ihm mein Anliegen zu erklären.

„Ja. Warum?"

„Ich bleibe über Nacht hier im Dorfe", ſagte er. „Sie können meinen Wagen nehmen, und in Ludlow werden Sie ſchon ein Nachtlager finden. Stellen Sie den Wagen in der Garage von Smith unter, dort werde ich ihn mir morgen abholen."

Ich weiß, ſo etwas „gibt es gar nicht". Aber es gab es. (Nein, ich habe den Wagen nicht geſtohlen!) Iſt England ungaſtlich? Das wird von den Fremden behauptet, die nur Hotelwagen kennen gelernt haben, und von den Engländern ſelbſt. Und da es vergebene Liebesmüh' wäre, eine dieſer beiden eigenſinnigen Gruppen überzeugen zu wollen, gebe ich es auf.

Hundertfünfzig Kilometer ſind eine Strecke, auf die ein tüchtiger Automobiliſt, der ſeine Zeit nicht mit Herumgaffen verſchwendet, nicht mehr als die Zeit vom Frühſtück bis zum Mittagbrot verſchwenden ſollte. Wir aber brauchten zwei Tage, und ſahen dabei nur das Schauſpiel von neunzehn Jahrhunderten, von dem grauen Altertum in Geſtalt von Londoner Cockneys, die Rennberichte im Sande von Margate laſen, bis zur Neuzeit, repräſentiert durch einen Leuchtturm, den römiſche Soldaten in Dover gebaut hatten.

Den Wohnwagen hatten wir hier auf dem Felde auf den North Downs ſich ſelbſt überlaſſen und waren mit dem Automobil an die Küſte von Kent gefahren. Da wir kein feſtes Ziel hatten, kamen wir an viele Orte. Ich habe in manchen Ländern herausgefunden, daß die beſte Art, bei einer Reiſe gar nichts zu ſehen, darin beſteht, einer herrlich gepflaſterten, wunderbar in Stand gehaltenen durchgehenden Landſtraße zu folgen. Jetzt bin ich zu der einfältigen Art des Reiſens bekehrt, bei der man überall hingelangt, wenn man nirgendwo beſonders hingeht — des Reiſens mit dem Wohnwagen, zu dem man zurückkehren kann, wenn „Nirgendwo" gefunden iſt.

Wir machten einen Abſtecher nach Whitſtable, wo die Heringsboote einlaufen, und wo der grobkörnige Sand am Strand dicht mit Auſterſchalen bedeckt iſt; nach Tankerton, wo es von Fremdenpenſionen und Läden wimmelt, in denen all die exotiſchen Waren feilgehalten werden, nach denen das Publikum nur am Meeresſtrand Nachfrage hält: Affennüſſe und bemalte Muſcheln, Detektivromane für fünfzig Pfennig und Kunſtprodukte aus geblaſenem rotem Glas, Photographien in drei Minuten gemacht und in ſechs Minuten wieder fortgeworfen; nach dem heiteren und angenehmen Herne Bay, wo man ſich den Kopf darüber zerbrechen mag, warum einem Pier von fünfzehnhundert Meter der Vorzug vor einem hundert Meter langen gegeben wurde. Dann das große Margate, das wie das amerikaniſche Seebad Far Rockaway mit Londoner Lokalkolorit iſt, mit heiſeren Bänkelſängern an Stelle von Jazz, ſchlechtem Tee um halb fünf ſtatt ſchlechtem Würſtchen um vier, und mit engliſchen Ladenjünglingen, die ohne Rock und mit aufgekrempelten Hoſen vorſichtig ins Waſſer patſchen an Stelle von amerikaniſchen Ladenjünglingen, die genau dasſelbe tun.

Und hier erfuhr ich wieder, was ich in früheren Jahren, beim Derby, bei Fußballmatchen und auf der Heide von Hampton geſehen hatte, daß der wirklich ordinäre Engländer weit ordinärer werden kann als nur irgendein Amerikaner. Engländer und Engländerinnen aus guter Familie haben vielleicht das ſicherſte Taktgefühl der Welt. Dagegen iſt der Engländer der unteren Schichten, aus dem Londoner Oſten, aus den Hinterſtraßen von Mancheſter und aus den Dörfern von Lancaſhire, der lauteſte, ungenierteſte, ordinärſte Kerl auf der ganzen Erde. Er iſt wirklich eine Nummer für ſich! Der Amerikaner der niedrigen Sorte iſt ſchlimmer. Er iſt ein Grobian und ein finſterer Kerl. Mag er von Hauſe aus „Yank" (Amerikaner), „Wop" (Italiener), „Hunk" (Ungar), oder „Mick" (Ire) — ſo um ſeine eigenen Bezeichnungen zu gebrauchen — ſein, wenn er einen Ausländer anſieht, liegt in ſeinem Blick ſtets etwas, das an Haß und Schlagring denken läßt; man hat auch das Gefühl, daß er zwar ſelbſt wohl noch keinen Kaſſierer ermordet hat, daß er aber voll Bewunderung für Meſſerhelden iſt, der einen auf dem Gewiſſen hat. Und doch hegt dieſer amerikaniſche Paria die angeborene, zumeiſt irrige, nie aber ganz unmögliche Ueberzeugung, daß er im Grunde genau ſo viel wert iſt wie jeder andere, und daß ſein Sohn oder Enkel einmal ein Jemand ſein wird, und nicht ein Gelegenheitsarbeiter in einem geliehenen Badeanzug im Freibad. Er iſt von einer Unzufriedenheit erfüllt, die man nicht gerade als göttlich bezeichnen kann, die aber überaus menſchlich iſt. Der Angeſtellte oder Verkäufer, der ſich im Sande von Margate herumflegelt, iſt dagegen, ſelbſt wenn es ſich um einen gehobeneren Angeſtellten handelt, der kleinere Angeſtellte unter ſich hat, ſo bedürfnislos, daß er es zufrieden iſt, ein Niemand zu ſein, zerbeulte Kleider zu tragen und ſich an bunten Witzblättern, an dem Werfen nach Kokosnüſſen im Jahrmarktszelt, an dem Geplärr imitierter Neger und an Schinken- und Nierenpaſteten (aus geſottenem Sandſtein in einem Blechteig) zu erfreuen. Er legt „gute Miene zum böſen Spiel" an den Tag, ſpringt umher, ſingt und läßt ungeniert ſeine nicht mehr ganz einwandfreie Wäſche ſehen; er plätſchert im Waſſer, quietſcht bei den kleinen Wellen und trägt bei ſeinen Liebeleien einen übertriebenen Humor zur Schau. Dabei iſt er gelegentlich ſehr nett und ſehr brav — mit ſtummer Viktoria-Kreuz-Courage; er iſt durchaus anſtändig, nicht beſonders unglücklich und irgendwie iſt er rührend. Er beweiſt die Tatſache, die alle Soziologen der Welt außer den engliſchen kennen, daß zwiſchen dem wohlgeborenen Briten und dem niedriggeborenen Briten ein größerer Unterſchied beſteht, als zwiſchen den gleichen Schichten in irgendeinem anderen Lande, und daß in dieſer Kluft eine Gefahr liegt, über die alle denkenden Leute ſich Gedanken machen müſſen. Margate! Grauer Sand, bedeckt mit herumkriechenden Kindern, dalbernden Vätern, ſchlampigen Müttern und übertrieben flotten jungen Leuten mit Miniaturſpazierſtöcken. Eine Paliſade von Penſionen (Bett und Frühſtück 2,50 Mark) und Herrlichkeiten wie „Die Große Zigeunerwahrſagerin", „Traumland Tanzpavillon" und „Fiſchpalaſt". Dahinter liegt die ſolide alte Stadt, und hinter ihr wiederum der gewählte Teil von Margate mit ſeinen gartenumgürteten Villen, die ſo unberührt ſind wie Harrow oder Wimbledon, wie Wilnette oder Yonkers, und mit ſeinen abgeſchloſſenen Privatſchulen. Für einen Outſider wie mich konzentriert ſich das Intereſſe aber auf die kleinen Leute, die im Sande buddeln, und auf die Erwägung, ob wohl je ein Engländer der oberen Schicht nach Margate kommt, um ſich ſeine Landsleute anzuſehen, ſtatt nach dem international luxuriöſen Deauville zu fahren. Engliſche und franzöſiſche Beobachter haben ganz mit Recht geſagt, daß wir Amerikaner einmal in ernſte Gefahr geraten werden, wenn wir nicht ein Ende machen mit dem Stolz auf unſeren Reichtum, unſer Baſeball, unſere Vakuum-Reiniger und unſere ſelbſtgerechte Prohibition, und wenn wir nicht ſtatt deſſen der Gefahr der Maſſenproduktion ins Auge ſehen, die droht, ein ganzes Volk zu Robottern zu machen. Im gleichen Geiſte darf ein Amerikaner fragen, ob nicht die kleinen Leute im Sand der ernſten Erwägung Englands ebenſo wert ſind, wie ein paar Veränderungen im Text des Gebetbuches oder ſogar wie die Pferde, die aus Kalkutta zum Derby hergebracht werden.

Ramsgate, Broadſtiuirs mit Erinnerungen an Dickens und mit ſaftigen Weiden über dem Meere; Ebbsfleet, wo St. Auguſtin landete, um den Briten das Chriſtentum beizubringen, und wo Hengiſt und Horſa landeten, um ihnen die Bewunderung vor der Tapferkeit und die Verachtung für die Intelligenz beizubringen, eine Lehre, die die Briten ſpäter an Amerika weitergegeben haben; Richborough, der geheimnisvolle Hafen des Krieges, wie müſſen die Flugzeuge drohend über dieſen Kranen und Lagerhäuſern inmitten der Marſchen gekreiſt haben! Sandwich mit ſeinen Häuſern, die unverändert geblieben ſind, ſeit Königin Eliſabeth hier Aufenthalt nahm, und mit der Clemenskirche und ihrem vornormanniſchen Turm.

In Sandwich Bay verbrachten wir die Nacht. Das hübſcheſte Haus in der ganzen Siedlung (die zugeknöpft wie eine engliſche Paſtorstante iſt) war ein Holzbau aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Nicht ohne Schadenfreude konnte ein Amerikaner — der oft hat anhören müſſen, wie die Engländer über uns die Naſe rümpfen, weil wir imitierte Schlöſſer errichten und die Balken zu nachgemachten Schweizerhäuschen importieren — feſtſtellen, daß das Baumaterial zwar echt genug war, daß es aber von hier und dort und anderen entlegenen Orten herbeigeſchafft und erſt vor ein paar Jahren zuſammengefügt worden war. Ich werde mich künftig meines echten antiken Stuhles aus der Periode Karls I. weniger ſchämen, auf dem Karl I. ohne Zweifel geſeſſen hätte, wenn der Stuhl nicht zufällig 250 Jahre nach ſeinem Tode angefertigt worden wäre. Der Hoteldirektor wies auf dies beinahe echte Haus aus dem 15. Jahrhundert und bemerkte: „Das hat der Prinz von Wales vor nicht langer Zeit auf ſechs Monate gemietet, um hier Golf zu ſpielen. Sehen Sie übrigens den Herrn dort, er muß auch ziemlich vornehm ſein: denn er wohnt bei Lord und Lady Aſtor". Der „ziemlich vornehme Herr", der geruhſam den Weg am Strande entlangtapfte, war Lord Balfour!

Ihr Geld

koſtet neues Schuhwerk, das durch Fußſchweiß brüchig wird. Der Vaſenol-Körper-Puder, mit angenehm erfriſchendem Geruch, in Schuhe und Strümpfe geſtreut, ſchafft trockene Füße, ſchont die Fußbekleidung und iſt eine Wohltat für Sie und Ihre Umgebung. Zu ſtärkerer Schweißabſonderung verwendet man Vaſenol-Fuß-Puder.

572

580

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Zum Festhalten von Verbänden

Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles klebt es das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg, daß Du's im Hause hast!

Für unſere Frauen

Nr. 204 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 30. Auguſt

Kindliche Kopfbedeckung.

Die ſommerlichen Hütchen und Mützchen haben nun ausgedient oder ſind wenigſtens bis zum nächſten Sommer von der Bildfläche verſchwunden. Der Bub bekommt eine neue Matroſenmütze aus hellem Tuch mit einem dunklen Taftband mit loſe flatternden Enden. Für das kleine Schweſterchen wird ein allerliebſtes Käppchen aus glänzender Seide fabriziert. Helle Paſpel, zu denen die kleidſamen Bindebänder paſſen, bilden die Garnitur.

Die erſte Dame Chinas.

Von Dorothy Beß.

Peking, im Juli. (United Preß.) Was die Welt heute von China hört, das dreht ſich, ſo es ſich um politiſche und wirtſchaftliche Dinge handelt, um den Gegenſatz von alt und neu, von Weſten und Oſten, um die Angleichung der beiden Richtungen aneinander und um das Reſultat dieſer Fuſion, eben jenes vielbeſprochene halb abendländiſche, halb orientaliſche neue Gewächs China. Kein beſſeres Beiſpiel allerdings gibt es wohl, an dem dieſe Angleichung aufrichtiger, genauer und zugleich verſöhnlicher, ohne den bitteren Beigeſchmack, den man bei der Aufgabe einer alten Kultur zugunſten einer neuen empfindet, als die reizvolle und bedeutungsvolle Perſon der Frau des großen Generals Tſchiang Kaiſchek. Denn dieſe Mrs. Tſchiang iſt nicht nur eine „große Dame“ im chineſiſchen Sinne, ſie iſt zugleich eine typiſche amerikaniſche Ehefrau. Niemals vorher hat es in China eine ſolche „große Dame“ gegeben, wohlgemerkt eine ſolche, denn Mrs. Tſchiang verbrachte zehn Jahre ihres Lebens auf den Schulen der Vereinigten Staaten und hat ſich in jeder Hinſicht an die modernen Ideen der weſtlichen Welt angepaßt.

Die Verfaſſerin rechnet Mrs. Tſchiang ſeit mehr als vier Jahren zu ihren perſönlichſten Freunden, ſie ſtand ihr ſchon vor ihrer Heirat mit Chinas führendem Militär nahe, und ſie iſt ihr in der Zwiſchenzeit nicht ferner gerückt. Oftmals haben wir uns gegenſeitig in Peking und in Schanghai beſucht, und ſie hat mir von ihrer Philoſophie mitgeteilt, ihre Hoffnungen und Fehlſchläge erzählt und mich in ihre Familie und in ihren Freundeskreis eingeführt. Und ſo war es intereſſant, die Verwandlung des Schanghaier Mädchens Mayling Soong in Mrs. Tſchiang Kaiſchek zu beobachten. Sicher iſt dieſe Verwandlung alles andere als eine Kleinigkeit geweſen — beſonders da der General, ihr Mann, nicht im Weſten erzogen worden iſt und da er viele Jahre lang der chineſiſche Mann alten Stils einer anderen Frau geweſen iſt.

Nach dem vor acht Jahren erfolgten Tode ſeiner Mutter ließ der General ſich nämlich von ſeiner erſten Frau ſcheiden, eine Ehe übrigens, die von ſeiner Mutter arrangiert worden war, als er noch ein Kind war, und er entließ auch ſeine Nebenfrauen — denn Mayling Soong hatte ſeinen Weg gekreuzt. Was ſie unter einer Frau, ihren Aufgaben, Werten und Zielen verſtand, das hatte ſie in Amerika ſich angeeignet, und der General begriff, daß, wenn er ſie heiratete, er ſich ihren Idealvorſtellungen entſprechend würde zu wandeln haben.

Ganz China weiß heute, wie ſehr der General ſeine moderne Frau liebt, wie ſehr er alles tun wird, um ihr zu gefallen. Mrs. Tſchiang ihrerſeits hat voller Einſicht und Verſtändnis die chineſiſche und die weſtliche Vorſtellung von der Frau in Einklang gebracht, indem ſie ſelbſtloſe Demut mit ausgeſprochener Perſönlichkeit und Unabhängigkeit zu verbinden wußte. Weil ſie fühlt, daß ihr Mann ſie braucht, hat ſie ihn auf allen ſeinen Reiſen begleitet, durch die bittere Kälte eines chineſiſchen Winters und die unerträgliche Hitze eines Sommers in China. Sie iſt ihm bei mehr als einer Gelegenheit ſelbſt auf das Schlachtfeld gefolgt, hat nach ſeinem Wohlbefinden geſehen und ſich der verwundeten Soldaten angenommen. An jeden erdenklichen Luxus gewöhnt, hat ſie ſich dazu gezwungen, auch die Entbehrungen eines Kriegslagers auf ſich zu nehmen.

Der General iſt Vegetarier, und ſo überwacht ſeine Frau ſelbſt ſtrengſtens ſeine Diät, beſchafft die ihm nötige Nahrung und bereitet jede Einzelheit ſeiner Mahlzeiten ſelbſt. Sie hat ihre eigene Geſundheit dabei nicht geſchont, ſie hat ihn ſo wohl behütet, daß er heute in einem körperlich beſſeren Zuſtand iſt als vor Jahren, obwohl er eben jetzt erſt wieder anſtrengende Monate hinter ſich hat.

Und doch iſt Mrs. Tſchiang ein modernes Mädchen geblieben und wird es bleiben. Sowohl in den chineſiſchen Kreiſen wie auch unter den Ausländern unterhält ſie zahlreiche Bekanntſchaften und Freundſchaften, und bewegt ſich in beiden Welten mit der gleichen natürlichen Eleganz.

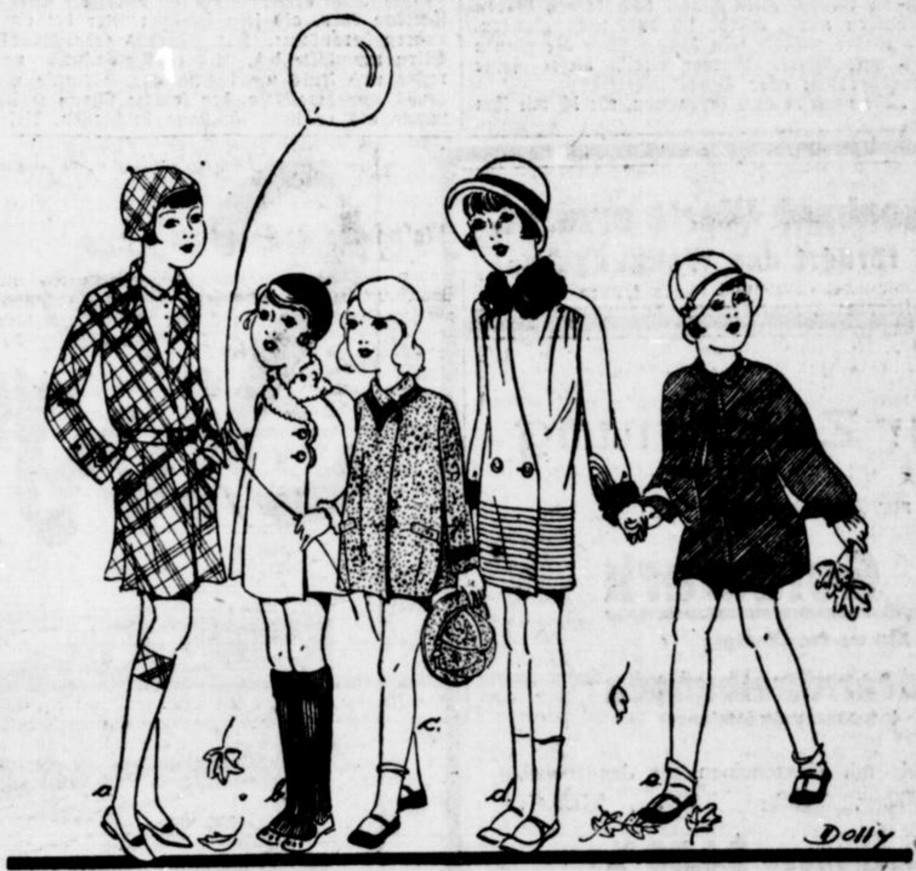
Obgleich ſie ſelbſt Chriſtin iſt, iſt ſie doch tolerant genug, um nicht darauf zu dringen, daß der General um ihretwillen ſeine Religion wechſeln ſollte. „Ich glaube nicht“, pflegt ſie zu ſagen, „daß das Chriſtentum aus einem ſchlechten Menſchen einen guten Menſchen machen kann. Auch glaube ich nicht, daß er ohne das Chriſtentum etwa nicht gut ſein könne.“ Der General ſelbſt iſt Anhänger des Konfuzius.

Als Studentin in Wellesley war Miß Mayling Soong ein entzückendes Mädchen, und heute, als die führende Frau Chinas, iſt ſie eine nicht weniger ſchöne Frau. Sie trägt das Koſtüm des modernen China, gemäß den letzten Schanghaier Moden, ſie friſiert ſich ihr Haar in der alten hergebrachten chineſiſchen Weiſe, ſie verachtet den Lippenſtift keineswegs, und liebt Seide und Juwelen, ſoweit ſie ihr ſtehen.

Vor ihrer Heirat war ſie der verwöhnte Liebling der Familie Soong. Ihr Vater ſchickte alle ſeine Kinder, darunter drei Töchter, auf die Schule nach Amerika, lange bevor die Erziehung im Ausland in China modern geworden war. Der älteſte Sohn dieſer vornehmen Familie iſt T. V. Soong, einer der hervorragendſten Finanzmänner des heutigen China, der als Miniſter in der neuen Regierung wahre Wunder vollführt hat. Die zwei Schweſtern Mrs. Tſchiangs ſind Mrs. Sun Yatſen, die Witwe des Begründers der chineſiſchen Republik, und Mrs. H. H. Kung, deren Gemahl ein direkter Nachkomme des Konfuzius iſt und den Poſten des Landwirtſchaftsminiſters und des Handelsminiſters in Nanking innehat.

Es iſt nur zu natürlich, daß China dieſe außerordentliche Ehe mit großer Anteilnahme verfolgt. Ich glaube nicht, daß ſie in dieſem Lande ihresgleichen hat. Vielleicht wird die Studentin von Wellesley mit der Vereinigung der beſten Kultur der Vereinigten Staaten und der alten klaſſiſchen Kultur ihres eigenen Volkes, den Männern und Frauen des neuen China ein dauerndes Beiſpiel geben, was eine wirklich moderne Ehe bedeuten kann.

Für die kleinen Mädchen.



Bevor der Herbſt mit ſeinen kühlen Tagen ſeinen Einzug hält — allzu lange wird es ja nicht mehr dauern — will die Mutter ihre Schar mit praktiſchen, wärmenden Mäntelchen ausrüſten. Formen ſtehen hierfür in reichſter Auswahl zur Verfügung, ganz kindliche, loſe Hängerchen für die Kleinen — flotte Mäntel, die im Schnitt nicht ſonderlich von denen der Erwachſenen abweichen, für die größeren und großen Mädels. Auch an ſchönen Wollſtoffen iſt die Mode nicht arm. Und wie bei den Erwachſenen, ſo gibt es auch für die Töchterchen aller Jahrgänge ganz wunderhübſche Wollſtoffe, glatte Tuche in matten und lebhaften Farben, praktiſche Gewebe im engliſchen Geſchmack, mit Noppenmuſterungen, Karos und Streifen. Für den praktiſchen Schulmantel, dem oft eine nicht allzu liebevolle Behandlung zuteil wird, iſt ſtets ein gemuſterter Wollſtoff zu wählen, der unerwünſchte Flecke weniger ſichtbar werden läßt, als ein einfarbiger, und in dem auch ein klaffender Riß ſich leichter ausbeſſern läßt. Für dieſe Schulmäntel iſt eine einfache Paletotform am hübſcheſten, eine ſchlichte, durchgehend geſchnittene Form mit Taſchen und Gürtel und einem offen und geſchloſſen zu tragenden Kragen. Aus ſolch einem Stoff kann auch die Mütze in Baskenform gearbeitet ſein. Es ſieht ſelbſt bei der Garderobe der kleinen Mädchen ſehr flott aus, wenn Harmonie und Uebereinſtimmung in Farbe und Material beſteht. Für den nachmittäglichen Spaziergang mit der Mama, wo das Töchterchen ſich ruhig und artig benehmen muß, bekommt es dann einen einfarbigen Mantel aus ſchönem Tuch oder Kaſha. Blenden, Bieſen und eine kleidſame Pelzgarnitur ſind hier der wirkungsvollſte Schmuck. Die Farben dieſer Mäntel können ziemlich lebhaft ſein: Rot mit ſchwarzem oder weißem und Königsblau mit grauem Pelz ſtehen wohl den blonden und den brünetten Mädelchen gleich gut. Und zu dieſen ſchicken Nachmittagsmänteln trägt das kleine Fräulein einen kleidſamen Filzhut in Glockenform. — Die Hängermäntelchen gibt es heute auch in den verſchiedenſten Formen, mit Schulter- und Achſelpaſſen, mit Raglanärmeln, mit hochſtehendem oder flachliegendem Kragen uſw. — Und wie die Mäntel der großen Schweſtern, wird auch dieſes Modellchen mit etwas Pelz, den das brave Kaninchen liefert, geſchmückt ſein. Reizend ſehen auch die Pelerinenmäntelchen aus, von denen es zwei verſchiedene Arten gibt: die mit der in Schulterhöhe angebrachten Pelerine und die, bei denen eine kürzere oder längere Pelerine unter dem Kragen mit Knöpfen oder Druckknöpfen befeſtigt iſt. Das kleine Mädchen trägt dieſe Mäntel ſehr gern, in denen es ſich ſo erwachſen vorkommt, weil auch die Mama und die große Schweſter ähnliche Pelerinenmäntel beſitzen. — Am praktiſchſten und gleichzeitig am eleganteſten ſieht für dieſe Art von Mänteln ein ſchöner Reverſibleſtoff aus. Die angewebte, meiſt karierte Abſeite bildet gleich einen effektvollen Schmuck der Pelerine. Wird aber ein einfacher Wollſtoff verwendet, ſo tut man gut, die Pelerine abſtechend abzufüttern. A. K.

Geburtstagsgeſchenke für die kleinen Mädchen.

Teddy iſt ſehr erſtaunt über die modiſchen Dinge, die ſeine kleine Herrin zum Geburtstag bekommen hat: da iſt ein reizendes Täſchchen aus hellem Wildleder, das die Mama mit flotten, in Seide ausgeführten Blütenmotiven geſchmückt hat. Und der Schirm mit dem luſtigen Griff, zu dem eine brave Gans Modell geſtanden hat, zeigt ganz die kurze, etwas plumpe Form, die alle die Schirme der erwachſenen Damen haben.

Mehr Nadelarbeit für die „höhere Tochter“.

Der Verein katholiſcher deutſcher Lehrerinnen hat in Verbindung mit dem Verein deutſcher evangeliſcher Lehrerinnen an den Preußiſchen Kultusminiſter eine Eingabe gerichtet, in der auf die Wichtigkeit der Nadelarbeit für unſere Mädchen und Frauen hingewieſen wird. Immer mehr macht es ſich im praktiſchen Leben fühlbar, ſo heißt es in der Eingabe, daß unſere Mädchen und Frauen in der Nadelarbeit verſagen. Das bedeutet eine Schädigung des Familienlebens, die vom volkswirtſchaftlichen und ſozialethiſchen Standpunkte aus in hohem Grade bedauerlich iſt. Die Mädchenſchule hat die Aufgabe, dem Mädchen zu einer harmoniſchen Ausbildung ſeiner Perſönlichkeit zu verhelfen, und die Richtlinien für die Lehrpläne betonen ausdrücklich, daß der Unterricht der Eigenart der Mädchen Rechnung tragen ſolle. Deshalb müſſe es befremden, daß in den Lehrplänen für die Oberklaſſen der höheren Mädchenbildungsanſtalten der Nadelarbeitsunterricht vollſtändig fehlt. Auf der pädagogiſchen Akademie ſei Nadelarbeit als Fach für die weiblichen Studenten im Lehrplan vorgeſehen. Damit ſei anerkannt, daß für die künftige Volkslehrerin die Notwendigkeit beſtehe, dieſem Fach ihre beſondere Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Unſere Mädchen überhaupt erhalten danach in einem Alter, in dem ſich das praktiſche Intereſſe an der Nadelarbeit einſtellt, an den höheren Schulen keine Anleitung. Die Eingabe der Lehrerinnenverbände an den Kultusminiſter erſcheint daher durchaus berechtigt und zeitgemäß.

Frauenſtadtverband Elberfeld.

(Luiſenſtraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsſtellen.

Beratungsſtelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jed. Donnerstag 10½—12½ Uhr. (Im Aug. geſchloſſ.)

Vertrauensſtelle für Frauen in Rechtsſchutz-, Ehe- und Geſundheitsfragen (Raſſenhygiene): Mittwoch 11—12½ Uhr, Freitag 4½—6 Uhr (Im Auguſt geſchloſſen.)

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9½—11½ Uhr. Beratung in allen hauswirtſchaftlichen Fragen.

Verein für das Deutſchtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr. (Im Auguſt geſchloſſen.)

Nähſtube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderſtraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geſchäftsſtelle Allee 118, I., Tel. 3263): Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechſtunden für alle hauswirtſchaftl. Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelſtandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung. Mittwoch nachm. 4½—5½ Uhr Rat und Auskunft in Rechtsſchutzfragen.

Verein Haushilfe, Geſchäftsſtelle Rathaus Z. 134, Teleph. Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Gesundes Haar
durch
Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preise 2.20 und 3.75, ½ Ltr. 6.—, 1 Ltr. 10.50

Sir Michaels Abenteuer.

Roman von K. R. G. Browne.

Berechtigte Ueberſetzung aus dem Engliſchen
von A. F. von Bringen.

(20. Fortſetzung.)

Doch Mike war nicht in der Stimmung, auf ihn zu hören. Onkel Joſephs gänzlich unerwartetes Erſcheinen drohte alle ſeine Pläne umzuwerfen, wenn nicht augenblicklich etwas unternommen wurde. Aber, was konnte er unternehmen? Schon kam Mr. Bytheway mit ſeinem Gaſt die Terraſſe entlang und Mike entdeckte zwiſchen dem Bartgewirr ſeines Onkels den Ausdruck ebenſolcher Überraſchung wie die ſeine war. Worüber er noch mehr ſtaunte, denn wenn Onkel Joſeph nicht ſeinethalben hier war, wieſo kam er denn überhaupt hierher?"

Mr. Bytheways Stimme wurde hörbar.

„Ach, da ſind Sie ja! Mr. — ach Gott, der Name iſt mir leider entfallen —, ach ja, richtig! Mr. Moon, dies iſt Sir Michael Fairlie und das Mr. James, mein Sekretär. Eine höchſt unangenehme Sache, Sir Michael — ein Zuſammenſtoß zwiſchen meinem Wagen und dem von Mr. Moon — das heißt, eigentlich kann man es kaum einen Zuſammenſtoß nennen — aber eines ſeiner Räder ſteht nun ganz ſchief und ſo — —"

Und während Mr. Bytheways Erzählung ſich langſam und weitſchweifig entwickelte, ſtarrte Mr. Moon von Mike auf Mr. Cherry und wieder auf Mike zurück. Die Überraſchung, ſeinen Neffen hier zu finden und als Sekretär vorgeſtellt zu bekommen, hatte ihn augenblicklich der Sprache beraubt, was ein Glück war, denn Mike, der ihn nur mit einem fremden Nicken und raſchen Kopfſchütteln begrüßt hatte, ſchnitt nun die greulichſten Grimaſſen, die dazu beſtimmt waren, ſeinen Onkel zum Verſchweigen ihrer Verwandtſchaft zu bewegen. Mr. Moon kannte ſich zwar gar nicht aus, jedoch ließ er nie einen Freund im Stich, und ſoviel wurde ihm klar, daß Mike aus geheimnisvollen Gründen ſein Schweigen wünſchte. Alſo ſchwieg er. Mit der Zeit würde ſich das Rätſel ſchon aufklären.

„— muß gehen und es Simpſon ſagen," fuhr Mr. Bytheway eben fort, „obwohl ich mir nicht vorſtellen kann, wie er das Auto fortbewegen wird ohne — — ach, und meiner Frau muß ich auch ſagen, daß Sie hier ſind, Mr. Moon. Sie — ſie wird ſehr überraſcht ſein. Wir ſpeiſen um acht, alſo werden Sie Zeit haben — — du lieber Gott, James, was tut Ihnen denn weh?"

Mike nahm wieder einen normalen Geſichtsausdruck an und murmelte etwas von Verdauungsbeſchwerden.

„Oh wie unangenehm", ſagte Mr. Bytheway teilnehmend. „Erinnern Sie mich, daß ich Ihnen etwas Speiſeſoda gebe. Mir ſchien das Kalbfleiſch zu Mittag auch ein wenig — — aber kommen Sie, Mr. Moon, kommen Sie! Sie möchten gewiß etwas zu trinken haben. Und Sie auch, Sir Michael?"

Mr. Cherry nickte liebenswürdig und während er ſich zum Gehen wandte, ſandte er Mike einen raſchen, aber bedeutungsvollen Blick zu. Dem neuen Gaſt, der dann folgte, zwinkerte ſein Neffe mit einem verſtohlenen Grinſen und einer unverſtändlichen Gebärde zu. Als das Trio verſchwunden war, betrat Mike durch die Fenſtertür die Bibliothek. Da er augenblicklich ſeinen Onkel nicht unter vier Augen ſprechen konnte, wollte er wenigſtens Anne aufſuchen.

Aber er fand ſie nicht, denn Anne ſaß am Fenſter des Kinderzimmers und ſtarrte mit einem halbbetäubten Ausdruck in den Garten hinaus, wie jemand, dem eben alles in der Welt plötzlich ſchief gegangen iſt.

Zehntes Kapitel.

Im Werte von viertauſend Pfund.

„Alſo das," ſagte Mr. Moon, „iſt der Grund, warum ich hier bin. Vielleicht wirſt du mir jetzt einige Erklärungen geben."

Sein Neffe grinſte ihn an. Die beiden ſtanden, ſchon zum Diner angekleidet, auf der Terraſſe. Jeder hatte ſich mit dem Anziehen geeilt, um ungeſtört mit dem andern reden zu können.

„Gewiß," erwiderte Mike. „Highgate."

Einen Augenblick ſchaute Mr. Moon verſtändnislos drein, dann fuhr er auf. „O ho! Highgate, wie? Jenes Mädchen — —?

Jenes Mädchen iſt hier die Gouvernante."

„Ach, ich verſtehe, ich verſtehe! Deine Tante hat alſo recht gehabt!"

„Wie?"

„Sie ſagte, es ſtecke ein Weib dahinter."

„Aber wie konnte ſie wiſſen —"

„Zum Teufel auch! Wie konnte ſie wiſſen —"

„Inſtinkt," ſagte Mr. Moon feierlich. „Die Frauen haben den Inſtinkt. Nun ſchön. Die Jugend, ja die Jugend! Vielleicht wirſt du mir nun auch freundlich mitteilen, warum du jetzt James heißt und warum mir dieſer feine Herr als Sir Michael vorgeſtellt wurde?"

Sein Neffe ſchöpfte tief Atem, räuſperte ſich und begann ſeine merkwürdige Erzählung. Mr. Moon hörte ihm ſchweigend zu und ſtieß am Ende einen neiderfüllten Seufzer aus.

„Manche Leute," ſagte er verſtändnisvoll, „haben ſolch ein Glück! Mir iſt ſo etwas nie paſſiert! Wenn ich nicht davon überzeugt wäre, daß du deinem alten Onkel doch keinen Bären aufbinden wirſt, würde ich auch nicht glauben, daß es dir paſſiert ſein kann. Aber dir glaube ich's aufs Wort. Meiner Seel', dieſer feine Herr verdient aber Haue!"

„Die wird er auch bekommen, ehe ich mit ihm fertig bin," verſicherte ihm Mike. „Heute hat er ein Hemd von mir angehabt, der Kerl!"

„Wie ekelhaft! Aber was iſt's nun mit der Tante? Sie erwartet dich doch heute abend von Entſchuldigungen überfließend."

„Das tut mir ſehr leid," ſagte Mike, „aber da wird ſie ſchon eine Enttäuſchung erleben. Schau, Onkel Joe, ich muß dieſe Sache hier doch zu Ende führen. Mich hat in meinem Leben noch nichts ſo gefreut! Ganz abgeſehen von Anne, iſt ja dieſer Kerl — du bleibſt doch über Nacht hier, nicht?"

„Jawohl. Dein „Herr", der vom Kragen aufwärts mehr oder minder verſteinert iſt, war ſo freundlich, mir ein Nachtlager anzubieten, was übrigens das wenigſte iſt, was er tun konnte, da es nach dem letzten Bulletin Wochen dauern wird, bis mein Wagen in Ordnung iſt. Morgen vormittag fahre ich dann mit der Bahn nach King's Fortune und werde dort Bericht abſtatten. Wobei mir einfällt, daß es vielleicht gut wäre, wenn ich die Tante jetzt telephoniſch anrufen würde."

„Ich bitte dich," fleht Mike, „ſei um Himmelswillen vorſichtig, ſonſt iſt ſie morgen hier. Sag' jetzt nur etwas allgemein Beruhigendes; wenn du ſie morgen ſiehſt, kannſt du ſie ſchon beſänftigen."

„Vielen Dank, mein Lieber. Du haſt die Unterhaltung und ich kann das Beſänftigen unternehmen. Nun, wir werden ſehen. Ich möchte mir erſt dieſes Mädchen anſchauen. Was haſt du in bezug auf ſie vor?"

„Bisher," ſagte Mike verſtimmt, „habe ich keine Gelegenheit gehabt, irgendetwas zu tun. Das iſt der eine Grund, warum ich hier bleiben muß. Und der andere iſt, dieſem feinen Sportsmann zu zeigen, daß das Ausborgen von fremder Leute Namen augenblicklich nicht zum guten Ton gehört."

Mr. Moon nickte beifällig.

„Du wirſt ihm ſchon lehren, deine Hemden zu tragen und ſo weiter. Ich habe ja volles Verſtändnis für deinen Standpunkt, aber ob deine Tante es aufbringt, ſo ſehr ich mich auch darum bemühen werde, kann ich nicht ſagen. Ich ſollte wohl auch dein Benehmen heftig mißbilligen, aber ich bringe es nicht übers Herz, dir deinen letzten Streich zu ſtören, ehe du ſolide wirſt und Rüben anzubauen beginnſt. Ich hätte ja wahrſcheinlich in deinem Alter dasſelbe getan. Aha — Eintritt des Schurken! Fahr' ab, Mike. Mich gelüſtet's nach einer Unterhaltung mit jenem."

„Aber — —"

„Verſchwinden! Ich werde dich nicht verraten. Fürderhin biſt du mir ein Fremder."

Gehorſam verſchwand Mike durch die Bibliothektüre eben, als ſein Stellvertreter bei einer andern heraustrat. Mr. Cherrys gedankenvolle Stirn umwölkte ſich, als er ſich ſuchend nach rechts und links umblickend den Sekretär nirgends gewahrte. Er, der keinem Mann weiter traute als er ihn ſah, hatte beſchloſſen, dieſen nie länger als fünf Minuten aus den Augen zu laſſen; dieſer Menſch hatte ja hier etwas vor, alſo mußte jeder ſeiner Schritte beobachtet und geprüft werden. Daher war Mr. Cherry recht ärgerlich, als er auf der Terraſſe nur das letzte Opfer der BythewayſchenAutos vorfand — Moon, oder wie der auch hieß, der ſich ihm jetzt, mit der offenbaren Abſicht, ein wenig zu plaudern, freundlich näherte.

Schöner Abend", ſagte Mr. Moon.

„Sehr" beſtätigte Cherry. „Der Unfall hat Ihnen hoffentlich nicht geſchadet?"

„Gar nicht. Wie ich Mr. Bytheway geſagt habe, an Kreuzwegen paſſiert doch ſo oft etwas."

Mr. Moon begann ſich zu unterhalten. Jeder wirkliche Künſtler trägt in ſich noch ein Stück ſeiner Kindheit und Mr. Moon hatte einen beſonders reichen Anteil an Knabenhaftigkeit behalten. So wie ſein Neffe beſaß er eine Abenteuerluſt, die beſſer zu einem Seeräuber aus Königin Eliſabeths Tagen als zu einer modernen Berühmtheit gepaßt hätte. Hier traf er zum erſtenmal mit ſo einem Menſchen wie Mr. Cherry zuſammen und er intereſſierte ſich brennend für ihn. Eine Verſuchung überfiel ihn und er widerſtand ihr nicht.

„A propos," ſagte er beifällig, wie geht es Artur?"

Mr. Cherry blickte verſtändnislos.

„Artur?"

„Ihrem Vetter, ich kenne ihn gut, den lieben Kerl, wenn ich auch noch nicht das Vergnügen gehabt habe, Sie kennen zu lernen. Aber gehört habe ich ſchon ſehr viel von Ihnen — von Ihrer Ranch in Kanada und all dem."

Mr. Cherry, der das Gefühl hatte, als komme er plötzlich im Dunkeln zu einer unerwarteten ſteilen Treppe, forſchte haſtig in ſeinem Gedächtnis nach, ohne jedoch den Vetter Artur in den Nachſchlagewerken, die er geſtern abend ſtudiert hatte, verzeichnet zu finden. Doch Mr. Moons freundliche Unſchuldsmine überzeugte ihn, daß dieſe Perſönlichkeit doch exiſtieren mußte.

(Fortſetzung folgt.)

Kunstseide
Die elegante Decoration
- Unerhört große Auswahl
in unserer „Abtlg. für Raumkunst"
Elberfeld Ph. Freudenberg
b284

Wer spart und Hypothekenbank-Werte erwirbt,
mehrt seinen Wohlstand und fördert den Wohnungsbau!

Einladung zur Zeichnung

Wir legen hierdurch zur Zeichnung auf

3 Millionen Goldmark

einer neuen Emission XXI wertbeständiger

8%iger Gold-Schuldverschreibungen
(Kommunal-Obligationen, in Preußen mündelsicher)

nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1934, mit Zinsscheinen per Januar-Juli.
Größe der Stücke: GM 100.—, 500.—, 1000.— 2000.—, 5000.—.

Vorzugskurs für Zeichnungen 94,50 %
Berliner Börsenkurs z. Zt. 95 %

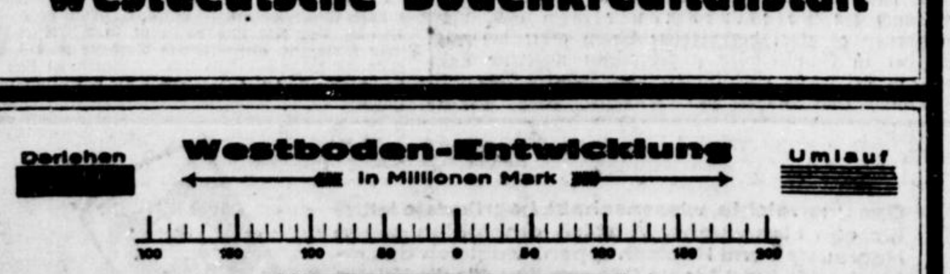
Zeichnungen werden in der Zeit vom 1.—21. September von sämtlichen Banken, Bankiers, Sparkassen und von uns entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.

KÖLN, den 29. August 1928

Drahtanschrift und Börsenbezeichnung: Westboden
Fernruf: Sammelnummer West 58 361

Westdeutsche Bodenkreditanstalt

u159



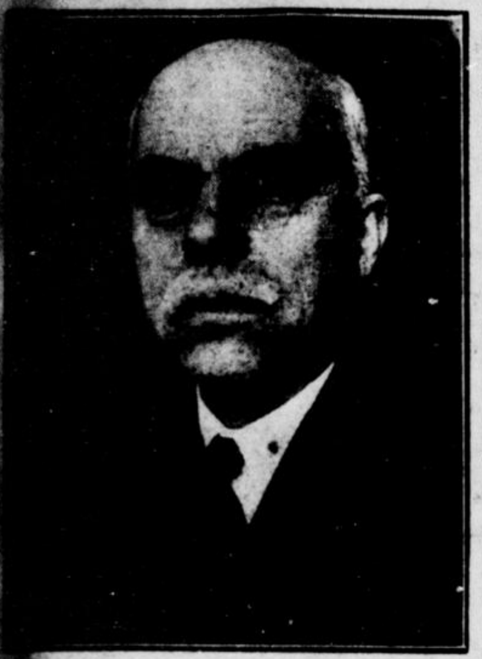
HANSA
AUTOMOBILWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
VAREL i. O.
03249

86000 Auflage

das iſt die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Der neue portugieſiſche Geſandte Dr. Antonio Ferreira



[illegible] in Berlin eingetroffen und wird in den nächſten [illegible]gen dem Reichspräſidenten ſein Beglaubigungsſchreiben überreichen.

250000 Fieberkranke in Athen.

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung erkrankt. — Aus Aegypten eingeſchleppt. — Eine Gefahr für Europa?

WG. **Paris**, 29. Aug. Aus Athen wird heute abend berichtet, daß die Fieberepidemie einen großen Umfang angenommen hat. Allein in Athen und Piräus ſind 250 000 Menſchen bettlägerig. Mithin iſt mehr als ein Drittel der 700 000 Menſchen zählenden Bevölkerung erkrankt. Die Fieberfälle ſind zwar nicht ſehr gefährlicher Natur, aber die außerordentliche Ausbreitung macht alle Anſtrengungen der Geſundheitsbehörden hinfällig.

Mehrere hundert Läden und Fabriken ſind wegen Perſonalmangels geſchloſſen worden. Der verurſachte wirtſchaftliche Schaden wird auf eine Milliarde Drachmen je Tag geſchätzt. Da die Krankheit durch eine Fliege weiterverbreitet wird, hat die Regierung Weiſung zur Trockenlegung der Sümpfe, die ſich um die Hauptſtadt hinziehen, gegeben. Eine Folge der Krankheit iſt auch ein beträchtlicher Rückgang des Lebensmittelverbrauchs. Während zum Beiſpiel in Athen normalerweiſe täglich 250 000 Kilogramm Brot verbraucht werden, iſt dieſe Menge gegenwärtig auf 76 000 Kilogramm zurückgegangen.

Die Regierung will jetzt energiſch alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche treffen. Veniſelos erklärte, daß jeder Ueberſchuß des Budgets zur Förderung der öffentlichen Geſundheitspflege zur Verfügung geſtellt würde.

Wie ſchon mitgeteilt, handelt es ſich um das ſog. Dengue-Fieber, das man früher Dandy-Fieber nannte, weil die Erkrankten eine merkwürdig gezierte Haltung einnehmen. Eingeführt iſt das Fieber durch einen Kranken, der vor einigen Monaten aus Aegypten kam. In Syrien, Arabien und Aegypten kommt das Dengue-Fieber öfter vor. Wenige Tage nach der Ankunft des Kranken waren 19 Perſonen, die im gleichen Hauſe wohnten, erkrankt. Einige Aerzte, die im Orient geweilt hatten, erkannten erſt ſpäter ihren Charakter. Dieſe erſten Fälle ereigneten ſich im letzten Winter, und die Krankheit ſchien zu erlöſchen, nachdem ſie mehrere Todesopfer gefordert hatte. Die außerordentliche Hitze dieſes Sommers hat ſie jedoch zur furchtbaren Plage anwachſen laſſen. Wenn die Hitze nicht bald nachläßt, beſteht die große Gefahr, daß die Krankheit auch auf die Nachbarländer und von da aus auf das übrige Europa übergreift.

Der Entwurf zum neuen Weingeſetz.

WG. **Koblenz**, 29. Aug. Wie wir erfahren, iſt jetzt im Reichsminiſterium des Innern der ſeit langer Zeit geforderte Geſetzentwurf über die Aenderung des Weingeſetzes fertiggeſtellt worden. Nach den Mitteilungen des deutſchen Landwirtſchaftsrates entſpricht dieſer Entwurf im weſentlichen den Forderungen des Deutſchen Weinbauverbandes, wie ſie zuletzt in der Geſamtausſchußſitzung am 28. Februar 1928 in Mainz, in der ſämtliche Weinbaugebiete ſich auf dieſe Forderungen geeinigt haben, aufgeſtellt worden ſind. Danach ſieht der jetzt vorliegende Entwurf eine Erhöhung der Zuckerungsgrenze auf 25 Prozent vor. Bei Jahrgängen aber, die ſich gut entwickeln, iſt eine Herabſetzungsmöglichkeit vorgeſehen. Die Frage der Gattungslage-Namen ſoll nach den Vorſchlägen des Deutſchen Weinbauverbandes geregelt werden, nach denen die Verwendung von Gemarkungsnamen auch ferner in der bisherigen Weiſe zuläſſig iſt. Die Verwendung der Namen von Weinbergsanlagen, die in mehr als einer Gemarkung vorkommen, iſt dagegen weſentlich eingeſchränkt. Von beſonderer Bedeutung iſt die Aenderung des Paragraphen 7, die ſo ausgefallen iſt, daß der Verſchnitt von inländiſchen mit ausländiſchen Weinen, namentlich von Weißweinen, verboten wird. Auch die Weinbrandparagraphen ſollen im Geſetz grundlegend geändert werden, wobei man die Einführung einer beſonderen Kontrolle im Auge hat. Soweit wir unterrichtet ſind, handelt es ſich bei dem vorliegenden Entwurf um einen Referentenentwurf, der den einzelnen Miniſterien und den Länderregierungen zur Stellungnahme zugeleitet worden iſt. Das Kabinett hat noch nicht zu der Vorlage Stellung genommen, doch beſteht Grund zu der Annahme, daß der Entwurf in dieſer Form ohne weſentliche Abänderungen dem Reichskabinett und den parlamentariſchen Körperſchaften zugeleitet werden wird.

Vorzügliches Weinjahr an der Mittelmoſel.

WG. **Koblenz**, 29. Aug. An der Mittelmoſel, an der die beſten Qualitätsgemarkungen von Traben-Trarbach über Wolf, Cröv, Kinheim, Lösnich, Erden, Uerzig, Rachtig, Zeltingen, Wehlen und Graach bis nach Bernkaſtel liegen, darf der Weinbau, der hier zum großen Teil vom Froſt und Hagel verſchont geblieben iſt, ein gutes Weinjahr erwarten. Der Juli war ſchön und trocken und faſt regenlos, die Hundstage waren heiß und auch der Auguſt war bis vor wenigen Tagen ein richtiger Kochmonat. Der Behang der Weinberge iſt überraſchend gut und reichlich. Den beſten Behang haben die unteren und mittleren Lagen, wo die Trauben ſchon unter den Blättern hervortreten und täglich weiter voranſchreiten. Die oberen Lagen bringen, da ſie durch Froſt gelitten haben, nur geringe Erträge. Die Trauben ſind überall geſund, da die Schädlinge mit Erfolg bekämpft worden ſind. Der Sauerwurm, der ſich vereinzelt ſchon an den dicken Beeren zeigt, wird durch eine dritte Spritze bekämpft und kann, wenn die Reife der Trauben vorwärts ſchreitet, keinen allzu großen Schaden mehr anrichten. — Der Weinhandel wartet ab und kauft nur wenig. Geſucht ſind lediglich flaſchenreife 1926er Weine. Der 1927er Wein ſteht gegenwärtig noch in der Sommergärung und verſpricht gut und haltbar zu werden. Für verbeſſerte 1927er Weine werden an der Mittelmoſel 1250—1500 Mark bezahlt, für naturreine Weine 1800—2300 Mark, je nach Qualität. Verbeſſerte 1926er Weine ſind unter 1500 Mark nicht zu haben. Die Winzer hoffen, daß der 1928er Wein keine 1921er Qualität bringt, voll Wucht und Schwere und ohne Moſelcharakter, ſondern den Weinen aus den Jahren 1917 und 1920 gleichen wird.

Der Kommuniſt Margies ſollte aus dem Gefängnis befreit werden.

WG. **Bochum**, 28. Aug. Der Kommuniſt Margies, deſſen 15jährige Zuchthausſtrafe durch Amneſtie in 7½ Jahre Gefängnis umgewandelt wurde, befand ſich ſeit kurzer Zeit im Bochumer Zentralgefängnis. Jetzt iſt man einer Verſchwörung auf die Spur gekommen, nach der, ähnlich den Vorfällen in Berlin-Moabit bei der Befreiung des Kommuniſten Braun, Margies gewaltſam befreit werden ſollte. Man verſuchte, die Gefängnisaufſeher zu beſtechen. Ein ergebnisloſer Verſuch wurde zuerſt in Münſter gemacht. Hier wurde jetzt ein Sekretär eines kommuniſtiſchen Reichstagsabgeordneten verhaftet, der mit der Angelegenheit in Verbindung ſteht. Nach den Ermittlungen der politiſchen Polizei iſt anzunehmen, daß die Mitglieder der Parlamentsfraktion der kommuniſtiſchen Partei den Befreiungsverſuchen naheſtehen. Der Verhaftete hat Angaben abgelehnt.

In voller Fahrt gegen einen Baum.

Der Führer ſchwer verletzt. — Ein Inſaſſe tot.

WG. **Neuwied**, 29. Aug. Bei Altenkirchen im Weſterwalde rannte heute vormittag ein Kraftwagen, in dem ein Landjäger aus Marienburg ſaß, bei der Unterführung nach Hachenburg gegen einen Baum und wurde vollſtändig zertrümmert. Der Wagenführer wurde ſchwer verletzt ins Krankenhaus gebracht und iſt noch nicht vernehmungsfähig. Der Landjäger war ſofort tot. Seine Leiche wurde von der Staatsanwaltſchaft beſchlagnahmt.

Amerika—Europa in zweieinhalb Tagen.

Neuyork, im Auguſt. (United Preß.)

Mit Rieſenſchritten geht die Ueberwindung von Raum und Zeit voran. Entfernung iſt nichts, Schnelligkeit alles. Was geſtern noch ein kühnes Wagnis war, wird morgen bereits zur Alltäglichkeit. Noch ſtaunt die Welt voller Verwunderung über die phantaſtiſch kurzen Zeiten, mit denen Lindbergh, Chamberlin und die „Bremen"-Mannſchaft den Ozean überwanden, aber ſchon ſind Leute auf dem Platze, die glauben vorausſagen zu können, daß man im Frühling oder Sommer 1931 bereits einen Verkehr über den Atlantiſchen Ozean eingerichtet haben wird, der jenen Rekorden an Schnelligkeit nichts nachgeben, ſie an Sicherheit in jeder Hinſicht in den Schatten ſtellen wird. Die Projekte für einen kombinierten Schiffs- und Flugzeugdienſt — denn darum handelt es ſich — ſind auf beiden Seiten des Ozeans längſt aus dem Stadium der Utopie herausgetreten. Ernſte und zuverläſſige Geſchäftsleute, die alles Intereſſe an Verkehrs- und Verſchiffungsproblemen haben, ſind bereit zuzugeben, daß ein Eilverkehr über den Ozean für Güter und Paſſagiere in vierzig Stunden durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt.

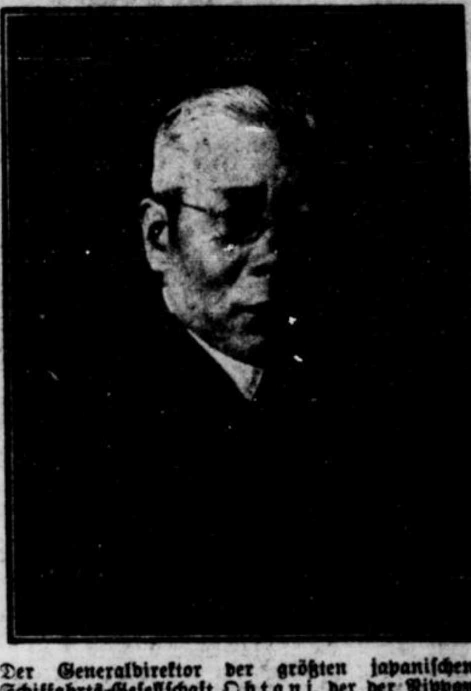
Es handelt ſich dabei nicht um die ſchon faſt ſagenhaften rieſigen „ſchwimmenden Inſeln" auf hoher See, die als Landeplätze für die Flugzeuge dienen ſollten, vielmehr wird man rieſige Eildampfer bauen, auf deren Decks die Flugzeuge bequem und ſicher landen und ſtarten können. Dieſe Dampfer, die nach dem Vorbild der amerikaniſchen Flugzeug-Mutterſchiffe „Saratoga" und „Lexington" erbaut werden ſollen, werden einen Viertage-Verkehr von Hafen zu Hafen zwiſchen Europa und Amerika durchführen, der durch einen Flugdienſt zwiſchen Land und Schiff an beiden Enden der Reiſe auf 2½ Tage noch verkürzt werden kann. Sechs ſolche rieſige Schiffe werden ununterbrochen mit einem Abſtand von 1300 Kilometern über den nördlichen Atlantik hin und her verkehren, eine Strecke, die für gute Flugzeuge verhältnismäßig kurz iſt.

Von offizieller amerikaniſcher Seite wird zu dieſen Projekten erklärt: „Sobald wir die Arbeit aufnehmen, werden die Schiffe und die Flugzeuge zur Stelle ſein. Sollte ſich in gewiſſen Fällen die Notwendigkeit ergeben, noch ſchneller als in vier Tagen über den Ozean zu gelangen, ſo können unſere Fahrgäſte bezw. das Frachtgut mit Flugzeugen von Schiff zu Schiff gebracht werden, und mit einem ſolchen Umſteigeverkehr auf hoher See ihre Reiſezeit auf ein Minimum verringern."

Was nun die Schiffe anlangt, die man in dieſen beſonderen Schnelldienſt einſtellen will, äußerte ſich der Begründer und frühere Präſident der amerikaniſchen Brown-Boveri-Elektrizitäts-Geſellſchaft Laurence R. Wilder, der jetzt Vorſitzender der Schiffsbauabteilung der Geſellſchaft iſt, daß ſie alle nach einem einheitlichen Typ gebaut werden würden, deſſen Entwürfe dem amerikaniſchen Schiffahrtsminiſterium zur Begutachtung in Kürze vorgelegt werden würden, um von der Regierung finanzielle Unterſtützungen zu erlangen. Die Kiellegung der Schiffe ſoll bereits im Herbſt vonſtatten gehen. Die Schiffsbaugeſellſchaft, an deren Spitze Mr. Wilder ſteht und die für die amerikaniſche Marine bereits die beiden obenerwähnten Flugzeug-Mutterſchiffe baute, wird auch bei dieſen neuen Bauten das bei den Kriegsſchiffen maßgebende Prinzip der höchſten Geſchwindigkeit mit den letzten praktiſchen Erfahrungen in der Handelsluftfahrt zu vereinigen ſuchen. Es wird beabſichtigt, den ganzen Oberbau der Schiffe, Maſte, Brücke, Oberdeck und Schornſteine auf die eine Hälfte des Schiffes zu verlegen und die andere gänzlich für die Flugzeuge freizuhalten. Die Schiffe werden eine Länge von annähernd 300 Metern und eine Breite von etwa 30 Metern aufweiſen bei etwa 40 000 Tonnen Gehalt. Das bedeutet, daß ſie mit Ausnahme des Tonnengehaltes größer als der „Leviathan" ſein werden. Die Durchſchnittsgeſchwindigkeit auf hoher See iſt auf 33 Knoten feſtgeſetzt, während die Maximal-Geſchwindigkeit 35 Knoten in der Stunde ausmachen ſoll, womit der „Leviathan" um 8 Knoten pro Stunde geſchlagen wäre. Mit anderen Worten: ein ſolches Schiff wäre, wenn es zuſammen mit dem „Leviathan" ſtartete, bereits innerhalb einer Stunde außerhalb ſeiner Sicht. Ein jedes dieſer Schiffe wird Platz für 20 Flugzeuge haben, bei normalem Handelsverkehr jedoch nur acht bis zehn Apparate an Bord haben, die ſtändig in Bereitſchaft gehalten werden, um im Augenblick zu ſtarten. Die Schiffe ſelbſt ſollen viergeteilt ſein, das bedeutet, daß das Schiff erſt ſinken kann, wenn alle vier Teile leck ſind, wofür die Wahrſcheinlichkeit außerordentlich gering iſt. Sie werden abſolut feuerſicher ſein, denn man wird, mit ganz geringen Ausnahmen, beim Bau überhaupt kein Holz verwenden.

Für die neue Schiffahrtslinie ſind für jedes Schiff drei Tage im Hafen in Europa, vier Tage unterwegs und vier Tage im amerikaniſchen Hafen vorgeſehen. Es wird für 1000 Tonnen Fracht und etwa 800 Paſſagiere Platz auf ihnen ſein. Dabei wird es für die Paſſagiere lediglich 1. Klaſſe geben.

Ein japaniſcher Großreeder in Berlin



Der Generaldirektor der größten japaniſchen Schiffahrts-Geſellſchaft Ohtani, der der Nippon Yuſen Kaiſha vorſteht, befindet ſich, auf einer Weltreiſe begriffen, gegenwärtig in Berlin. Die genannte Geſellſchaft iſt heute die größte japaniſche Reederei und beſchäftigt über 100 Dampfer und Motorſchiffe. Nach Fertigſtellung der neueſten Neubauten wird die Flotte der Nippon Yuſen Kaiſha über 870 000 Bruttoregiſtertonnen verfügen, alſo etwa ebenſoviel wie unſere größten deutſchen Schiffahrts-Geſellſchaften.

Auszug aus der Gewinnliſte der Preußiſch-Süddeutſchen Klaſſenlotterie.

5. Klaſſe. (Ohne Gewähr.)

In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mark: 115 940 278 306.

3000 Mark: 39 586 49 524 72 995 193 112 227 240 239 744 263 666.

2000 Mark: 72 217 75 403 123 752 133 049 223 519 366 420.

1000 Mark: 850 97 721 107 602 119 339 152 728 159 148 220 366 231 764 252 066 296 115 352 040 368 806 372 386.

500 Mark: 601 7937 25 010 32 635 38 408 44 164 71 895 100 600 113 537 121 429 129 717 159 976 160 368 163 593 166 173 177 041 182 594 184 259 188 749 192 162 197 847 198 284 212 804 215 268 239 131 262 162 263 014 293 907 298 497 331 705 336 146 341 909 346 790 348 959 351 988 355 972 357 710 359 317 367 544 367 699 368 557.

In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mark: 340 311.

3000 Mark: 41 085 48 235 129 989.

2000 Mark: 214 273 274 958.

1000 Mark: 3946 11 138 20 345 72 139 98 567 208 874 231 036 235 833 244 734 275 502 293 786 327 892 341 275 368 624.

500 Mark: 2011 2888 10 738 12 994 28 163 41 036 58 424 58 914 65 082 73 533 75 455 80 684 84 240 84 488 88 339 89 376 124 463 131 418 145 172 152 550 152 691 158 063 159 380 161 796 166 148 169 521 175 196 178 256 189 163 209 144 212 450 266 231 273 966 277 757 288 136 289 397 298 656 300 455 305 826 310 795 314 736 329 813 341 241 351 750 371 246.

Rückzahlung.

„Kaum hatte meine Tochter geheiratet, als mich mein Schwiegerſohn um tauſend Mark anpumpte."

„Hat er Ihnen nichts wiedergegeben?"

„Doch, meine Tochter."

Wenn Sie unter Verdauungsſtörungen zu leiden haben,

ſo gibt es für Sie ein Heilmittel, welches ſchon ſeit vielen Jahren Tauſende von ihren Magenbeſchwerden befreit hat. Dieſes Mittel, Biſurierte Magneſia, bringt Erleichterung, weil es den Ueberſchuß der Magenſäure neutraliſiert, die ſich im Magen angeſammelt hat und das Unbehagen verurſacht. Ein halber Kaffeelöffel Biſurierte Magneſia in etwas Waſſer befreit von Sodbrennen, Säureaffektionen, Blähungen, Magenſchwere und anderen Störungen. Es lindert die Entzündung der Magenwände und wird die Funktion des Magens wieder normaliſieren. Biſurierte Magneſia iſt in allen Apotheken erhältlich. Der Verſuch iſt es wert!

Ad Animum,
Coronas finas
(Sumatra - Sandblatt in hellen Farben) siehe Abbildg.
Als 20 Pf.-Zigarre
besonders fein und preiswert!
In Kisten zu 50 Stück.

Hausmarke-Zigaretten zu 3, 4, 5, 6, 8 Pf.
Mild, preiswert, edel. Meinem Hausmarke-Zigarren-Sortiment ebenbürtig.
Otto Boenicke

Illustr. Preisliste [illegible]
Weitere Spitzenleistungen:
Principe de la Paz, Favoritas. 12 cm, 10 Pf.
Hausmarke, Coronitas, 10½ cm . . . 12 Pf.
Fachperle, Aromas, 12 cm . . . . . 18 Pf.
Siegesgötter, Triunfales (Sandbl.) 11 cm 20 Pf.
Monumento, Sultanes, 12 cm . . . . 25 Pf.
Intenso, Eminentes, Sandblatt, 13 cm . 30 Pf.
Sämtlich in Kisten zu 50 Stück. Milde, unübertreffliche Sumatra-Qualitäten.
Außerordentlich preiswert und vorteilhaft!
5% Rabatt bei Barbezug von Originalkisten, von 500 Stück an 6%.
Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von M. 20.— an.

Zweigniederlassung: ELBERFELD Alter Markt 2 Fernspr. 421 • Stammhaus: BERLIN • Königsberg i. Pr. • Leipzig

Eiſenbahner und Reichsbahnbetriebsſicherheit.

Eine ſcharfe Entſchließung.

Der Reichskongreß der Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner (chriſtlich-national) faßte in Trier folgende Entſchließung zur Perſonal- und Betriebsſicherheit:

„Die außerordentliche Häufung der Eiſenbahnunfälle hat die Oeffentlichkeit auf die Verhältniſſe bei der Reichsbahngeſellſchaft gelenkt. Der Zuſtand des Oberbaues und der Sicherheitseinrichtungen iſt zweifellos in vielen Fällen die Haupturſache für die Kataſtrophen. Die Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner fühlt ſich jedoch verpflichtet, darauf hinzuweiſen, daß die Perſonalpolitik der Reichsbahn ebenfalls eine Gefährdung der Betriebsſicherheit bedeutet. Die Reichsbahn hat eine gewaltige Perſonalverminderung durchgeführt. Die Verminderung beträgt bereits 400 000 Köpfe, und trotzdem geht dieſer Abbau unvermindert weiter. Eine derartige Verminderung iſt nur möglich, wenn ſtändig eine reſtloſe Ausnutzung der Arbeitskraft erfolgt. Die Dienſtdauervorſchriften ſehen für das Perſonal in Betrieb und Verkehr täglich fünf Schichten bis zu 16 Stunden vor. Der überwiegende Teil des Perſonals muß täglich 12 Stunden leiſten. Dabei rechnet die Reichsbahn dieſen Arbeitern und Beamten vor, daß ihre Reinarbeitszeit 8 bezw. 9 Stunden nicht überſteigt, ja in vielen Fällen nicht einmal erreicht. Dieſe Reinarbeitszeit wird mit der Stoppuhr nach Sekunden berechnet. Dagegen werden die Zeiten für eine wirkliche Arbeit allgemein zu knapp eingeſetzt, ſo daß in Wirklichkeit die Dienſtbereitſchaft voll mit Arbeit ausgefüllt iſt. Auf der ganzen Linie herrſcht im übrigen ein ſtarker Perſonalmangel. Dadurch wächſt die Unſicherheit der Abwicklung des Verkehrs ebenfalls. Die Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner verlangt, daß im Intereſſe der Betriebsſicherheit eine Nachprüfung dieſer Umſtände durch den Unterſuchungsausſchuß für die Sicherheit der Reichsbahn unter Mitwirkung der Perſonalvertretung erfolgt. Sie geht dabei von der Forderung aus, daß die Dienſtdauervorſchriften umzugeſtalten ſind unter Ausſchaltung des Begriffs der Dienſtbereitſchaft. Die Einſtellung des Perſonalabbaues durch Beſeitigung des Stellenprogramms iſt ebenfalls eine abſolute Notwendigkeit."

Eine Anfrage an W.T.B.

In verſchiedenen Zeitungen finden wir folgende Meldung:

„WTB. Berlin, 25. Aug. Wie von amtlicher Seite bekanntgegeben wird, iſt der bereits ſeit Jahren beſtehende Nationalliberale Block durch den Hinzutritt neuer Gruppen erweitert worden und umfaßt jetzt folgende Parteien und Organiſationen: Allgemeine Volkspartei (Reichspartei für Aufwertung und Recht), Arbeitsgemeinſchaft für Verfaſſungs- und Verwaltungsreform, Chriſtlich-Nationale Mittelſtandspartei, Nationale wirtſchaftliche Vereinigung, Nationalliberale Reichspartei. Als ſein Ziel bezeichnet der Block „Schaffung der nationalen Einheitsfront, Kampf gegen die hemmungsloſe Erfüllungspolitik und Kriegsſchuldlüge und gegen internationale Geſinnungen und Mächte."

Dazu bemerkt die „Natl. Korreſp.":

„Von dem jahrelangen Beſtehen eines „nationalliberalen Blocks" hat bisher noch niemand etwas gemerkt. Die Splitterparteien, die ſich ihm angeblich angeſchloſſen haben, ſind ſo bedeutungslos, daß ſie bei der vorigen Reichstagswahl (mit Ausnahme der Allgemeinen Volkspartei, die in ganz Deutſchland nicht einmal 30 000 Stimmen erreichte) überhaupt nicht aufgetreten ſind. Die ſogenannte „Nationalliberale Reichspartei" beſtand in letzter Zeit nur noch in der Perſon des Dr. Oeſterreich. Man muß ſich wirklich fragen, wie das WTB. ſich dazu hergeben konnte, eine derartige Meldung zu verbreiten. Ebenſo wäre es intereſſant, zu erfahren, welche „amtliche Seite" dem Telegraphen-Büro eine ſolche Notiz übergeben hat."

Ein abgeſtürztes Flugzeug aufgefunden.

Sieben Tote.

WG. Neuyork, 29. Aug. Aus San Franzisko wird berichtet, daß in der Nähe von Seattle in 30 Fuß Meerestiefe das Flugzeug aufgefunden wurde, das am Samstag in Victoria (Britiſch-Kolumbien) war, um nach Auſtralien zu fliegen. An Bord des Flugzeuges wurden ſieben Leichen entdeckt. Unter den Paſſagieren befanden ſich auch der bekannte engliſche Politiker und ehemalige Abgeordnete im Unterhaus M. Scott und ſeine Frau, die ſich auf einer Studienreiſe in Kanada befanden.

Die Erkenntlichkeit.

Einem ganz jungen und noch völlig unbekannten Pariſer Advokaten gelang es unlängſt, einen Mandanten in einer ebenſo verzwickten wie unangenehmen Affäre vor Gericht wider alles Erwarten frei zu bekommen.

Der Freigeſprochene, ganz außer ſich vor Freude, findet kaum Worte, ſeinem Rechtsanwalt zu danken.

„Herr Rechtsanwalt, ich weiß gar nicht, wie ich mich Ihnen überhaupt erkenntlich erweiſen ſoll."

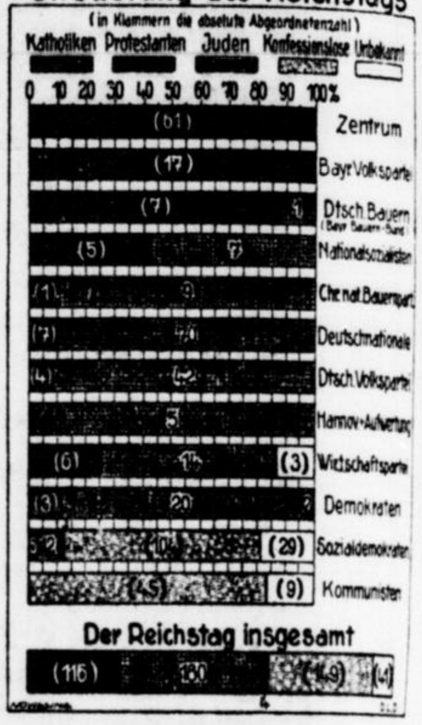
Darauf der Rechtsanwalt, höchſt gelaſſen:

„Mein Verehrteſter, ſeitdem die Phönicier das Geld erfunden haben, ſollten Sie ſich über Ihre „Dankbarkeit" den Kopf nicht länger zerbrechen!"

Methuſalem war 75 Jahre alt!?!

Man ſchreibt uns: Die Beilage des Generalanzeigers vom 1. Auguſt brachte Auszüge aus einer Arbeit eines Arztes Würdemann und eines Soziologen Mc. Kengie in großen amerikaniſchen Zeitungen über das Alter der erſten Menſchen. Nach den darin enthaltenen Gedanken ſetzen die Verfaſſer gedankenlos voraus, daß ihre Leſer ebenſo ſchlechte Bibelkenner ſeien, als ſie ſelbſt es ſind. Ein aufmerkſamer Bibelleſer wird, bevor er vom Tode Methuſalems nach 969 Lebensjahren geleſen, auch deſſen Geburt aufgezeichnet gefunden haben. Dieſelbe fand ſtatt, als ſein Vater Henoch 65 Jahre alt war, ſo daß nach der Berechnung der genannten „Gelehrten" wir hier einen Vater im Alter von 5 Jahren vor uns haben würden. Dieſe Rechnung nach ſogenannten Mondesjahren würde beim erſten Menſchen Adam, als ihm Seth geboren wurde, einen 10 Jahre alten Vater ergeben. Weiter: Schon im 1. Kapitel des 1. Buches Moſe, Vers 14, wird feſtgeſtellt, daß der Schöpfer die Himmelskörper unſeres Sonnenſyſtems ſo geordnet hat, daß ſie Merkzeichen ſein ſollten für Zeiten. Tage und Jahre. Im 7. Kapitel ſind auch die Monate genau angegeben für die Zeitdauer der Sintflut, welche 10½ Monate währte, bis Noah die Arche wieder verlaſſen konnte. Ferner ſind die Sternkundigen alter und neuer Zeit ſich darüber einig, daß in der Ordnung unſeres Sonnenſyſtems im Laufe der verfloſſenen etwa 6000 Jahre keine Aenderung eingetreten iſt. Die beiden Amerikaner vergeſſen, daß im Laufe der erſten etwa 1500 Jahre bis zur Sintflut die Menſchheit durch ſittliche Entartung und dann durch die Folgen der großen Flut minderwertiger geworden war und ihre Langlebigkeit eingebüßt hatte, entſprechend der göttlichen Botſchaft an Noah, Kapitel 6, 3; daß das Alter der Menſchen fortan nur noch 120 Jahre betragen ſollte, und von da an ſehen wir die Lebensdauer bedenklich zuſammenſchrumpfen. (Abraham 175 Jahre u. ſ. f.) Es bleibt beſtehen: Methuſalem war 969 Jahre alt.

Die konfessionelle Gliederung des Reichstags



Von den Mitgliedern des neuen Reichstages bezeichnen ſich 141 als Diſſidenten, religionslos und konfeſſionslos. Die meiſten außerhalb einer Kirche ſtehenden Abgeordneten gehören den Linksparteien an, aber eine ganze Anzahl von Sozialiſten bekennt ſich doch zur chriſtlichen Religion. Vier Abgeordnete bekennen ſich zum Judentum, und außerdem erklären zwei, ein Evangeliſcher und ein Freireligiöſer, jüdiſcher Abſtammung zu ſein.

Das größte Waſſerkraftwerk der Erde.

Die Schweiz, die ſo arm an Kohlen, aber ſo reich an Waſſerkräften iſt, hat es ſich in der letzten Zeit beſonders angelegen ſein laſſen, dieſe Naturſchätze auszubeuten, und ſo iſt dort jetzt das größte Waſſerkraftwerk im Entſtehen, das eine Milliarde Kilowatt liefern wird. 300 000 PS werden dadurch gewonnen werden, und damit übertrifft dieſe Anlage bei weitem alle anderen Waſſerkraftwerke, ſelbſt das rieſige Kraftwerk, das in den Vereinigten Staaten am Alabama-See geplant wird und 135 000 PS liefern ſoll. Das Walchenſee-Kraftwerk in Oberbayern ſteht mit 48 000 SP weit zurück, und ſelbſt das Achenſeekraftwerk in Tirol, das vorläufig 54 000 PS liefert, wird es auch bei vollem Ausbau nur auf 122 000 PS bringen. Die Anlage dieſes größten Kraftwerkes, des Grimſel-Kraftwerkes, ſchildert P. Dehn in einem Aufſatz der „Umſchau über die Fortſchritte in Wiſſenſchaft und Technik".

Ende dieſes Jahres ſollen alle Hauptlinien der ſchweizeriſchen Eiſenbahnen auf elektriſchen Betrieb umgeſtellt ſein, und zu dieſem Zweck wird das Oberhasli-Werk auf der Grimſel im Quellengebiet der Aare errichtet, das eine Großtat ſchweizeriſcher Bauingenieurkunſt darſtellen wird. Das Waſſer wird in einer Meereshöhe von 1912 Meter beim Grimſel-Hoſpiz erfaßt. Dort wird durch eine Staumauer von 110 Meter Höhe ein See von 100 Millionen Kubikmeter aus dem Abfluß des Ober- und Unteraargletſchers gebildet, wofür 340 000 Kubikmeter Beton verwendet werden. Ein 5 Kilometer langer Felsſtollen leitet das Waſſer hinüber nach dem in einer Gletſchermulde liegenden Gelmer See, und dieſer wird durch eine Talſperre von 90 000 Kubikmeter Betonmauerwerk auf 1852 Meter über dem Meer aufgebaut, wodurch ſein Nutzinhalt auf 13 Millionen Kubikmeter erhöht wird. Im ganzen werden etwa 113 Millionen Kubikmeter aufgeſtauten Waſſers vorhanden ſein.

Das ſo erreichte Gefälle von rund 1200 Meter wird in drei Stufen geteilt; die oberſte Stufe vom Grimſel-Hoſpiz bis Handeck mit 540 Meter Gefälle wird gegenwärtig gebaut. Dem Kraftwerk, dem jährlich durchſchnittlich etwa 240 Millionen Kubikmeter Waſſer zur Verfügung ſtehen, wird das Waſſer in einer Rohrleitung zugeführt, die gegen Witterungseinflüſſe, Lawinen uſw. vollkommen geſichert iſt. In Handeck treibt das Waſſer vier Turbinen mit je 30 000 PS mit direkt gekuppelten Dynamo-Maſchinen an.

Da das alte Grimſel-Hoſpiz durch den Stauſee unter Waſſer geſetzt iſt, ſo wurde ein neues Hoſpiz auf einem nahe gelegenen Felskopf, dem Nollen, erbaut. Auch eine Strecke der Grimſel-Straße ſteht unter Waſſer und wird durch eine höher gelegene Strecke erſetzt. Bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, die die Arbeiten bieten, wird der Bau der ganzen Sperre etwa fünf Jahre in Anſpruch nehmen. Muß doch während des Winters, der etwa acht Monate dauert, alles durch eine 18 Kilometer lange Seilſchwebebahn in ſchwindelnder Höhe heraufgebracht werden. Ein Teil der Anlage wird bereits im Herbſt 1928 ſo weit fertig ſein, daß die erſte Turbine in der Zentrale Handeck in Tätigkeit treten kann.

Nach Fertigſtellung des erſten Kraftwerkes werden dann die zwei unteren Stufen in Angriff genommen. Vom Handeck-Werk läuft das Waſſer 420 Meter in ſenkrechter Höhe mit ſeinen 88 000 PS dem Kraftwerk Boden zu und ſodann in 245 Meter ſenkrechter Höhe dem Kraftwerk Innertkirchen mit 52 000 PS. Die ganze Arbeit wird ſo ausgeführt, daß die Schönheit der Alpenlandſchaft dadurch nicht im geringſten beeinträchtigt wird. Die Erſparniſſe der Schweiz aber werden gewaltig ſein. Wenn man berechnet, daß 0,66 Kg. Kohle für die Erzeugung einer Pferdeſtärke notwendig ſind und daß die gewonnenen Pferdeſtärken rein ausgenutzt werden, dann würde die kohlenarme Schweiz ihre Einfuhr von 2,7 Millionen Tonnen jährlich um mehr als eine Million Tonnen verringern können.

Hochbetrieb im Leihhaus.

Konjunkturzeiten und ſtille Stunden. — Es gibt nichts, was nicht verſetzt wird. — Der Mittelſtand am ſtärkſten vertreten. — 90 Prozent aller Sachen verfallen.

Als es wieder mal in Kübeln vom Himmel goß, ſagte ich zu einem Bekannten:

Der Sommer iſt bald vorbei.

Jaja, meinte er, da muß man ſeine Pelzſachen wieder einlöſen.

Richtig, an das Leihhaus hatte ich gar nicht gedacht, dort iſt ja jetzt Hochbetrieb. Das mußte ich mir mal anſehen. Der ärmſte Mann der Welt iſt bekanntlich der Radfahrer, denn der muß ſich ſogar die Luft — pumpen! Aber noch ärmer iſt der Lehrer, denn der muß ſeine eigenen Kinder — verſetzen! Das iſt ein alter Witz, und er hat mit dem Leihhaus inſofern nichts zu tun, als Kinder wohl das einzige ſind, was dort nicht verſetzt wird. Sonſt kann man alles zu ſehen bekommen, von der Armbanduhr bis zum Motorrad, vom Oeldruck bis zur Zimmerpalme.

Woelln Sie etwas verſetzen? fragte man mich, als ich im Leihhaus erſchien. Dann bitte Schalter 11 bis 14.

Verſetzen möchte ich nichts.

Alſo einlöſen. Dann bitte Schalter 1 bis 5.

Einlöſen auch nicht.

Ja, was wollen Sie denn ebi uns?

Zuſehen und ein paar Auskünfte haben.

Der Mann rang die Hände.

Können Sie ſich keinen ruhigen Tag ausſuchen? Sie ſehen doch, daß wir vor Arbeit umkommen.

Das war es ja eben, daß mich die ruhigen Tage gar nicht intereſſieren, Hochbetrieb wollte ich ſehen. Ein Leihamt hat auch ſehr ruhige und ſtille Stunden, wo nichts los iſt, aber dann auch Konjunkturtage, in erſter Linie jedes Wochenende und die Monatsletzten. Und ganze Konjunkturzeiten. Ferienbeginn, Reiſezeit, Feſttage, Faſtnacht, Frühlingsanfang und Herbſtbeginn. Anfang Mai muß Platz geſchaffen werden, denn da kommen die Pelzſachen in hellen Scharen, nicht nur Leute, die dringend Geld brauchen, ſodern auch ſolche, die billig wertvolle Mäntel aufgehoben haben wollen. Da die Leihämter für die ihnen übergebenen Sachen gegen Feuer, Einbruch, Diebſtahl und — Mottenhaften, liefert man am 1. Mai den Gehpelz (Wert 2000 Mark) ab, läßt ſich 10 Mark darauf geben und das Stuck vier Monate hängen. Drei Monate ſind zinsfrei, dann koſten die 10 Mark pro Monat 10 Prozent, man hat alſo am 1. September 13 Mark zu zahlen und bekommt den ſchön eingemotteten Pelz zurück. Wer nimmt für 3 Mark einen Mantel ſo lange in Obhut? Von dieſer Einrichtung machen übrigens Pelzhändler in großem Umfang Gebrauch.

Am 1. September wird Platz, denn die Pelze freſſen viel Raum, und nun kommen die Sommerſachen dran, Mäntel, Tennisſchläger, auch Motorräder, die ja im Winter weniger gefahren werden. Der größte Andrang herrſcht morgens zwiſchen 11 und 1 Uhr, da ſtehen die Menſchen reihenweiſe bis auf die Treppen an vielen Schaltern, und alle wollen Geld haben, und die Leihhäuſer haben immer welches, wenn ſie auch wenig geben. Alle Stände, alle Schichten, jedes Alter beiderlei Geſchlechts ſind vertreten Junge Burſchen verſetzen ihre Uhr und Ringe, weil ſie mit einem Mädel ausgehen wollen und der karge Lohn nicht ausreicht, um mal den Kavalier ſpielen zu können. Ein junges Ehepaar ſchleppt Kiſſen und Federdecken herbei (es geht eine Zeit lang auch mal in einem Bett). Ein alter Schauſpieler rbingt ein Bühnenwams, in dem ermal vor Jahren den Tell geſpielt hat, dann taucht der ſcharfe Charatkerkopf eines Gelehrten auf, der ſich nur ungern von einigen philoſophiſchen Werken trennt. Dazwiſchen auch feine Ware. Eine Schauſpielerin ſchickt zehn chineſiſche Vaſen, echt, ſehr wertvoll. Die Frau eines Mannes, der ſich erſchoſſen hat, fährt mit der halben Wohnungseinrichtung vor. Klubſeſſel, Standuhr, gute Bilder, Perſer, Gobelins und anderer entbehrlicher Kram.

Das Hauptkontingent ſtellt nicht die Arbeiterſchaft, ſondern der Mittelſtand. Die verſchiedenſten Gründe treiben die Menſchen zum Leihhaus. Der eine weiß, daß er nach wenigen Wochen in der Lage ſein wird, die Sachen wieder abzuholen, der andere bringt letzte Wrte, die er auf Nimmerwiederſehen verſchwinden ſieht. Aber den Mut, ſie zu verkaufen, bringt er nicht auf, weil doch eines Tages . . . wer weiß, wie ſich die Zeiten ändern? Aber alle erſcheinen mit ohffnungen geſchwellt, wollen viel, viel Geld haben und ſind durchweg maßlos enttäuſcht. Denn: neue Sachen verſetzt diemand, und für gebrauchte findet ſich ſchwer ein Käufer. Und weil neun Zehntel aller verſetzten Gegenſtände verfällt, ſind die Leihhäuſer auf die Verſteigerungen angewieſen und müſſen ſich nach den Preiſen der unter einer Decke arbeitenden Händler richten.

Was geben Sie für dieſen Anzug? Viermal getragen, ganz neu, modern, beſter engliſcherStoff!

Aus Aachen, ſagt der Beamte.

Nin, aus Mancheſter! Feine Ware, hier fühlen Sie mal

Zehn Mark.

Was? Zehn Mark? Ich habe neunzig dafür gegeben.

Keinen Pfennig mehr.

Zwei Männer bringen etwas aus Holz.

Was haben Sie da? Ein Büfett ſoll das ſein? Eine Kommode iſt das. Auch ganz neu? So? ünfzehn Mark.

Aber ich bitte Sie, als meine Tante Emilie zu unſerer Hochzeit . . . .

Fünfzehn Mark!

Wem das Angebot zu gering erſcheint, geht zur Konkurrenz, wo er aber auch nicht mehr erhält. Für Dinge mit bleibendem Wert, wie Gold, Perlen, Munzen, auch Briefmarkenſammlungen werden größere Summen gegeben, im übrigen muß bei allen Sachen mit einer ſteigenden Entwertung gerechnet werden. Die Zahl der verfallenen Gegenſtände iſt ungeheuer, 90 Prozent der beliehenen Dinge werden, wie geſagt, nicht wieder abgeholt, und manche Leihhäuſer erſcheinen bei den Auktionen mit 6—7000 Objekten.

Daran ſind natürlich die hohen Zinſen ſchuld, denn für Leute, die ihre letzte Habe verſetzen, um vielleicht 100 Mark zu bekommen, ſind 10 Mark Zinſen im Monat viel Geld! Die Leihhäuſer würden gern mehr geben, aber ſie können nicht, ſie verlieren erſtens an allen nicht eingelöſten Gegenſtänden die Zinſen, zweitens bekommen ſie oft bei den Verſteigerungen nicht ſo viel heraus, wie ſie ſelbſt hergegeben haben. Eine Herabſetzung des Zinsſatzes liegt im Intereſſe aller, ſowohl des Publikums, wie der Leihhäuſer, wie auch des Staates, der ja an der erhöhten Umſatzſteuer beteiligt wäre.

C. S.

Der Grund.

In einer Tanzgeſellſchaft unterhielt ſich eine junge Dame mit einem älteren Herrn. „Nächſte Woche fahre ich nach Paris, um dort einige Kleider zu holen", ſagte ſie.

„Deshalb", antwortete er. „Und ich habe mich die ganze Zeit gewundert, wo Sie ſie gelaſſen haben!"

Vor der Irrenanſtalt.

Pförtner einer Irrenanſtalt zum Fremden, der nachts um 1 Uhr ſchellt: „Was wollen Sie?"

Fremder: „Laſſen Sie mich 'rein, ich bin verrückt geworden!"

Pförtner: „Was, nachts um 1 Uhr? Sie ſind wohl verrückt?!"

Rundfunk am Freitag.

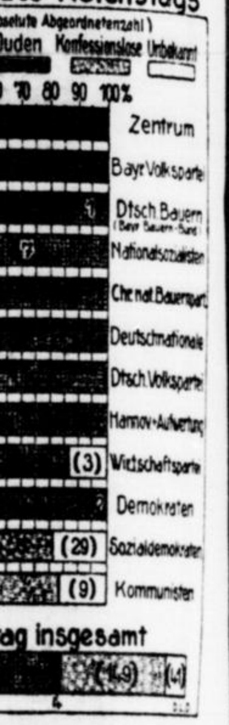
12,10—12,50: Mechaniſche Muſik.
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eyſoldt.
4,00—4,30 Köln: Dr. Rolf Braſch: Danziger Dichter.
4,35—5,20 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk.
5,30—5,50 Köln: J. Haßfeld: „Wandern und Volkstum".
5,50—6,00 Köln: W. Weber: Ins Notizbuch des Kleingärtners.
6,00—6,55 Köln: Veſperkonzert. Leitung: Eyſoldt.
7,20—7,45 Köln: H. Männe: Aus den Tiergeſchichten von Joſef Delmont: „Sling, der Kanarienvogel".
7,45—8,10 Köln: Weltwirtſchaftliche Tagesfragen. Privatdozent Dr. Looſe: „Das Zinn".
8,15 Köln: Romantiſche Muſik. Orcheſter des Weſtd. Rundfunks. Leitung: Buſchkötter.
9,00 Köln: Intermezzo: „Juana", tragiſcher Akt von Georg Kaiſer.
9,40 Köln: Fortſetzung des Konzerts „Romantiſche Muſik". — Anſchl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. — Bis 12,00: Nachtmuſik und Tanz. Leitung: Eyſoldt.

„GEATRON"

PELZE
Mein ganz besonders billiges Angebot in echten ganzfelligen Skunkswürgern Mark 16.50
Seal und Biberett ..... ℳ 1.00 — australische Opossum ..... ℳ 7.00 — Amerik. Opossum ..... ℳ 1.00
echte nat. Skunkskragen, 4fellig ..... ℳ 49.50 — Sealtafeln, ca. 87 breit, 100 lang ..... ℳ 19.50 — echte große Silberwölfe ..... ℳ 59.00
Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.
ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: Ecke Kölnerstr. — Telefon 8394.
Pelzvertrieb Kalman
Etagen-Geschäfte
BARMEN Altermarkt 16, 1. Etage — Telefon 8713. — Ecke Mittelstr.

r uns haben würden. Dieſe
nten Mondesjahren würde
Adam, als ihm Seth ge-
Jahre alten Vater ergeben.
apitel des 1. Buches Mo-
ellt, daß der Schöpfer die
Sonnenſyſtems ſo geord-
eichen ſein ſollten für Zei-
e. Im 7. Kapitel ſind auch
ngegeben für die Zeitdauer
10½ Monate währte, bis
verlaſſen konnte. Ferner
alter und neuer Zeit ſich
er Ordnung unſeres Son-
er verfloſſenen etwa 6000
eingetreten iſt. Die bei-
en, daß im Laufe der erſten
ur Sintflut die Menſchheit
g und dann durch die Fol-
minderwertiger geworden
gkeit eingebüßt hatte, ent-
Botſchaft an Noah, Na-
r der Menſchen fortan nur
en ſollte, und von da an
auer bedenklich zuſammen-
175 Jahre u. ſ. f.). In
uſalem war 969 Jahre

fessionelle
des Reichstags



rn des neuen Reichstages
Diſſidenten, religionslos
e meiſten außerhalb einer
dneten gehören der [illegible]
ganze Anzahl von [illegible]
och zur chriſtlichen Reli-
nete bekennen ſich zum
dem erklären zwei, ein
Freireligiöſer, jüdiſcher

Irrenanſtalt.

Irrenanſtalt zum Frem-
Uhr ſchellt: „Was wollen

n Sie mich 'rein, ich bin

3, nachts um 1 Uhr? Sie

am Freitag.

Muſik.
onzert. Leitung: Eyſoldt.
Praſch: Danziger Dichter.
imon: Jugendfunk.
d: „Wandern und Volkstum“.
er: Ins Notizbuch des Klein-
zert. Leitung: Eyſoldt.
e: Aus den Tiergeſchichten von
der Kanarienvogel“.
ſchaftliche Tagesfragen. Privat-
Zinn“.
Muſik. Orcheſter des Weſtd.
uſchkötter.
„Juana“, tragiſcher Akt von
Konzerts „Romantiſche Muſik“.
ngen und Sportbericht. — Bis
Tanz. Leitung: Eyſoldt.

TRON“

6.50
.... ℳ 1.00
fe .... ℳ 59.00
ien.

BARMEN
Altermarkt 16, 1. Etage

Thalia-Theater

8 Uhr:
Heute Abschieds-Vorstellung

BELLA SIRIS

der schönst. Tanztragödin der Welt.

Freitag 31. Aug. geschlossen wegen Vorbereitung zur Eröffnung der Operettenspielzeit 28/29.
Samstag 1. Sept., 8 Uhr
Erstaufführung! Neuheit!

YVETTE
und ihre Freunde

Große Ausstattungs-Optt. in 3 Akt. von Michael Krausz, dem Komponisten der Massary-Operette „Eine Frau von Format“. Mitwirkende u. a. die Elberfelder Lieblinge: Lotte Zara, Adolf Falken, Hans Polscher, Franz Köchel, Leo Reicher. Es stellen sich vor: Milena Pawlovna, 1. Sängerin vom Nationalth. Prag, die mondänste Frau der internationalen Operetten- und Revue-Bühnen; Emmerich Müller-Marten, 1. Tenor vom Theater des Westens, Berlin.

— Vorverkauf eröffnet! — j476
Kassastunden 10-1 Uhr u. ab 5 Uhr.

Donnerstag u. Freitag
Abschied des großen Magiers

Kassner

im j114

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Im Salamander beginnt am 1. Sept.

ein wirkliches
Sensationsgastspiel

Alice Hechy

die mondänste Operettensängerin der Jetztzeit und

Karl Waterstradt

in j114
Donnerwetter, ganz famos!

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** **mit Programm** bei **freiem** Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Arbeits-Eintrittspreis Mark 1.-
j174

Wolfgang Erich v. Schipinski

gastiert im j261

Regenbogen

Elberfeld, Poststraße 20/22.

Grosse Landwirtschaftl. Ausstellung

in WIPPERFURTH

Samstag	Viehausstellung mit Ausnahme des Rindviehes.
Sonntag	Brillant-Feuerwerk und Beleucht. d. Stephansburg.
Montag	Rindviehausstellung.
Dienstag	Großer Festzug der Landwirtschaft und des Handwerks, abends Ziehung der Ausstellungslotterie.

An allen Tagen BALL im Festzelt

Sonderzüge der Reichsbahn und Sonderwagen der Wupper—Sieg nach allen Richtungen. d8287

vom 1. bis 4. September 1928.

Wo verlebe ich meine Sommerfrische?

In dem weg. sein. Güte u. Preiswürdigkeit bestens bekannt. **Gasthof zur Erpeler Ley, Franz Schipp, Erpel a. Rh.**, am Marktbrunnen (gegenüb. Remagen), Fremdenpension, Weinhand. Geschl. Gartenterrasse für 60 Personen. Kegelklubs und Gesellschaft. werd. um Voranmeld. gebet. z1456

Ziehung 6. bis 12. Septbr.
Vierte

Volkswohl-Lotterie

30 362 Gewinne u. 2 Prämien zus. M.

Höchstgewinn auf ein Doppellos **400 000**
150 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos M. **75 000**
Hauptgewinne: **50 000**
25 000
20 000
10 000

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. ass. versch. Tau. **5 M.**
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen ass. versch. Tau. **10 M.**

Porto und Gewinnliste 35 Pf. empfiehlt und versendet

Gust. Pferdle

Essen/Ruhr, Limbecker Straße 70
Postscheck-Konto Essen 7881
Lose auch zu haben in all. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Für alle Gewinne auf Wunsch 90% bar

MODERNES THEATER

ELBERFELD

Morgen Freitag

geben wir nunmehr
unsere Visitenkarte für lustigste und ausgelassenste Liebesangelegenheiten
ab, denn wir bringen **den ersten**

Harry Liedtke

Lustspiel - Großfilm der neuen Saison

mit einer HARRY LIEDTKE-Bombenrolle, die dem „Herzensbrecher von Beruf“ direkt auf den Leib geschrieben wurde und
die beste seiner bisherigen Lustspielrollen
ist:

Robert und Bertram

Die köstlichen Abenteuer- und Liebeserlebnisse der Vagabundenfahrt zweier falscher Münchener Maler!

8 Akte Entzücken und Lachen.

Die Hauptrollen und ihre Darsteller:

Robert Leonhard	**HARRY LIEDTKE**
Bertram Engelke	**FRITZ KAMPERS**
Eveline Parker	**DOLLY GREY**
Greenhorn, ihr Sekretär	**Karl Geppert**
Melontha	**ELIZZA LA PORTA**
Amtsvorsteher Knurrhahn	**HERMANN PICHA**
Der Zirkusdirektor	**Fritz Greiner**
Seine Frau	**Alice Tornegg**
Zwei Vagabunden	**Karl Neisser** **Franz Stein**

Wenn schon jeder HARRY LIEDTKE-Film in den verflossenen Jahren erfahrungsgemäß **immer wie eine Bombe einschlug und alle Frauenherzen entflammte**, so versprechen wir nicht zu viel, wenn wir sagen, daß die diesjährige Harry Liedtke-Produktion der „Afa“ und des „Deutschen Lichtspiel-Syndikats“, welche ohne Ausnahme **nur bei uns** in den Erst-Aufführungen herausgebracht wird, **ganz unvergleichlich besser werden wird, als sie jemals gewesen ist!**

Harry Liedtke wird sich nur in den zündendsten Rollen zeigen, welche seine Unwiderstehlichkeit bis ins Grenzenlose steigern werden!

Deshalb haben wir uns diese vielverheißenden Harry Liedtke-Filme restlos gesichert!

Morgige Aufführungszeiten: 3.50 6.25, 9.10 Uhr.

Hierzu bringen wir einen zweiten Großfilm, dessen Handlung das Packendste auf dem Gebiete des Abenteurer-Films ist:

Der Untergang der „Hesperus“

☛ **Ein Drama auf hoher See.** ☚

In den Hauptrollen: **Sam de Grasse, Virginia Bradford, Frank Marion.**
☛ **Aufführungszeiten: 2.55 Uhr, 6.25 Uhr, 8.10 Uhr.** ☚
Kassenöffnung 2 Uhr. **Reifere Jugend zugelassen.**

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in der Früh-Vorstellung:
Unser gesamter Spielplan
bei kleinen Preisen! j207

a273

ODEON

LICHTSPIELE

POSTSTR. 7

Es gereicht uns zu einer besonderen Freude, unseren Besuchern für die

ab morgen Freitag

beginnende Spielwoche abermals eine große Ueberraschung bieten zu können.

Wir bringen die neueste Errungenschaft der Kinematographie, Szenen

In natürlichen Farben,

aufgenommen in dem Großfilm modernsten Stils

Es klingt paradox und doch spielen in Corinne Griffiths neuem United Artists Film „Der Garten Eden“, Moden eine große Rolle. Unsere Damen wird es besonders interessieren, die in Modefragen so kompetente Corinne Griffith in diesem Film zu sehen. Sie trägt u. a. ein Hochzeitskleid, das ein wahres Wunderwerk der Schneiderkunst ist. Wir wollen nicht verraten, wie und woraus es gemacht ist, das werden unsere Damen mit ihren fachmännischen Augen selbst am besten feststellen, wir wollen nur sagen, daß es viele hundert Dollar gekostet hat. Auch außer diesem Hochzeitskleid sehen wir einen Aufmarsch kostbarer Toiletten, denn der Film spielt an der Riviera in Monte Carlo, der Hochburg der Damenmode.

Weiter bringen wir den bekannten
deutschen Rundfunk-Tenor Franz Baumann
in einem herrlich schönen Film:

Ich war zu Heidelberg Student

Ein Werk von Jugendsehnsucht und Jugendschwermut.

☛ **Gesangseinlagen des bekannten**
☛ **Tenors Joseph Stieren.**

Dazu das große Beiprogramm.

Sonntag

große Frühvorstellung

des ganzen Programms mit vollem Orchester
☛ **zu kleinen Preisen.** ☚ j856

Ist das Reden eine Kunst?

Nein, eine Fertigkeit, die sich jeder aneignen kann. Im Ge. Handel, im Beruf, im Leben, im [illegible], im öffentlichen Leben, überall wird gewandtes Sprechen gefordert. Wer reden kann, ist anderen [illegible] voraus. Gar vielen hat die [illegible] Annahme, sie könnten nicht sprechen, die ganze Zukunft verdorben, während andere durch [illegible] Auftreten die Führung an sich rissen. Samstag 1. Sept., abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) des Union-Hotels, Schloßbleiche 38 in Elberfeld:

Neuer Kursus für freie Rede

und sicheres, gewandtes Auftreten bei allen Gelegenheiten des öffentl., geschäftl. u. priv. Lebens. Für Erwachsene all. Stände u. Berufe. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Hören Sie sich unverbindlich u. kostenfrei die interessante Probestunde an. Sie werden es nicht bereuen. [illegible] [illegible], langjähr. Lehrmeister der freien Rede, Dozent für [illegible] an [illegible]

Angenehmer Herbst-Aufenthalt in

Ziegelhausen

Luftkurort am Neckar
schönes Zimmer, 2 Betten, mit Frühstück pro Bett 1.50 M. Anfr. an F. Meisenburg, Ziegelhausen b. Heidelberg. j773

Teppiche, Läufer,

Diwan- u. Steppdecken liefere an jedermann, auch in 12 Monatsrat. Schreiben Sie zw. Muster an W. Böckmann, Düsseldorf, Kaiser-Wilh.-Str. 51. [illegible]

MORGEN

Henny Weisse
Hans Albers
H. Valentin
E. v. Winterstein
Helga Thomas
u. a. m. in:

Die glühende Gasse!

Die große Kriminal-Sensation nach dem gleichnam. Roman v. Paul Rosenhayn

Ferner das Sitten-Gemälde nach dem bestbekannt. Roman Der Herr aus Berlin

Was weißt du von der Liebe!

„Gefährdete Mädchen“
Nina Vanna
Margarethe Kupfer
Hilde Maroff
Kurt Gerron
Hermann Picha

Soeben fertiggestellt: Die glorreiche Fahrt des russisch. Eisbrechers „KRASSIN“. Neu!

405b

FILM-PALAST WESTFALIA BARMEN

Heute zum letzten Mal: „Ledige Mütter“, „Die Geliebte Sr. Hoheit“ Beginn 3.15, letzte 7.45. Und übriges Programm.

U.T.

HERZOGSTR. ELBERFELD

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise

Das größte Ereignis dieser Saison!

Ein Film, der überraschend wirkt.
Nach der berühmten Oper:

Meistersinger von Nürnberg

sind verfilmt, und zwar in einem Ausmaße, wie man einen Film noch niemals gesehen hat. Wunderbar komponierte Bilder, bei denen Bauten, Kostüme, Photographie zu einer seltenen, geschlossenen Einheit verschmolzen sind.... keine Stelle, die nicht bildhaft fesselt, keine Szene, die nicht von stärkst. Filmsinn aufgebaut wäre.

12 Akte. 12 Akte.

Mit großem Orchester ertönt Wagnersche Musik, so daß die Vorführung ein großer Genuß sein wird.

Alles lacht und amüsiert sich über

Laura La Plante

in dem großen Lustspiel:

Sanatorium „Zur Liebe“

8 Akte. 8 Akte.

Ein Film von Witwen, geschiedenen Frauen und solchen, die es werden wollen.

!! Sie lachen sich schlank !!

Das große Rugby-Match

Ein Lustspiel mit den drei dicksten Filmschauspielern der Welt: Bimmel, Bammel, Bummel. **Lebendgewicht** zusammen 9 Zentner.

j315

Die Sprache der Bienen

Lehr-Film.

Jeder Film wird durch unser Orchester illustriert. Es gibt keine „Klavierpausen“ mehr.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr in unserer Frühvorstellung beide Großfilme.

Abendvorstellung 8 Uhr

Morgen wiederum

2 Spitzenfilme der neuen Ufa-Produktion!

Dina Gralla
in
Das Girl von der Revue
Ufa

Ein ganz entzückendes Lustspiel mit der ebenso reizenden wie charmanten

Dina Gralla
und
Werner Fuetterer
Albert Paulig, Julius Falkenstein, Max Hansen
in den Hauptrollen.

Im Mittelpunkt der Handlung: Die weltberühmten **Tillergirls** und das gesamte Ballett der neuen HALLER-Revue.

Unsere 2. Darbietung bringt den Kriminal-Großfilm:

Vom Täter fehlt jede Spur - -

Der Stoff zu diesem hochinteressanten und spannenden Film ist nach Protokollen des Polizeipräsidiums Berlin über einen noch nicht lange zurückliegenden Kriminalfall bearbeitet worden. — Die Hauptdarsteller:

Curt Gerron Grita Ley Hanni Weisse Fritz Kampers

Bühne: **Gastspiel Antonio Lamperti** der bekannte italienische Tenor

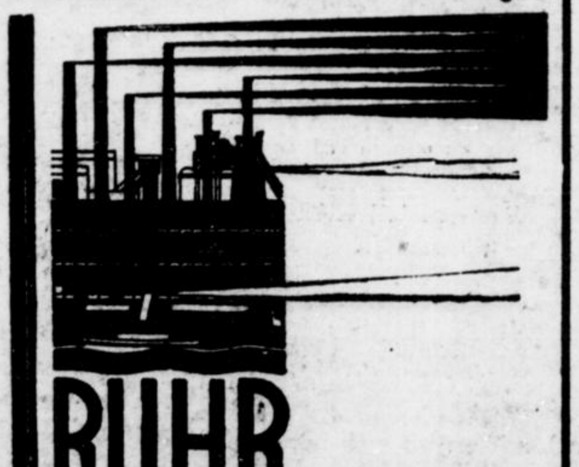
Täglich: 3.15 4.40 7.40. — Sonntag 11—1 Uhr Matinee.

Ufa-Palast Barmen

Cleferstraße 4/6
Telefon 4153.

a388

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR UND RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Auto-Garagen

aus Wellblech oder Stahl, Schuppen u. Jagdhütten, liefern
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau/Sieg (Postfach Nr. 340)
Vertreter: Jakob Wetzestein
Elberfeld, Königstraße 351 I. Telefon 7904

Fernruf 3080

Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Jeden Freitag und Sonnabend:

Ia Hühner	entdarmt Pfund	**1.30**
Ia jg. Hahnen	entdarmt Pfund	**1.60**
Gekochter Schinken	ff. pommerſchen 2-Pfd.-Doſe	2,85
Eisbein	tafelfertig, ohne Knochen, 1-Pfund-Doſe	1.30

Himbeerſaft garantiert rein, allerfeinſter Gebirgsſaft

1-Liter-Flaſche	gleich 2½ Pfund Saft	**1.90**
½-Liter-Flaſche,	gleich 1¼ Pfund Saft....	**1.05**

Preiſe einſchließlich Flaſche. j26

Friſche Pfifferlinge, friſche Champignons, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Pflaumen, Pfirſiche, beſte Qualitäten billigſt.

Feinſte neue Holländer Fett-Heringe zum Einlegen 10 Stück **50** und **67** Pfg.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare)

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr: Verkauf v. friſchem Fleiſch
j135 Schlachthofdirektion E.

Achtung! Achtung!

Bei Einkauf von 2 Mark für Fleiſch- und Wurſtwaren
eine Fleiſchwurſt gratis!
Roßſchlachterei
Wwe. Richard Wieden (Nachf.),
Elberfeld, Wilhelmſtr. 23.

Rielen'ſche Sterbekaſſe.

Sonntag den 2. September 1928, vormittags 11¼ Uhr, im Kaſſenlokal, Barmen, Gewerbeſchulſtr. 116:

Außerordentl. Kaſſenverſammlung

T.-O.: 1. Bericht der Reviſionskommiſſion, 2. Bericht der Gehälterkommiſſion über auszuzahlende Vergütungen an den Vorſtand für 1929. 3. Vorſchläge für die Neuwahl des 1. Schrift- u. Kaſſenführers. — Um zahlreiches Erſcheinen bittet

4057a Der Vorſtand.

Der Frankfurter Goethepreis.

Der von der Stadt Frankfurt geſtiftete Goethepreis in Höhe von 100 000 Mark wurde an Goethes Geburtstag zum [illegible] Male verteilt. Es erhielt ihn Lic. [illegible] Albert Schweitzer, der bekannte [illegible] Theologe, Muſiker und Forſcher. — Prof. Schweitzer iſt den Gelehrten und Theologen [illegible] durch ſeine Bücher, den Muſikern durch [illegible] Bachs und ſeine Orgelkunſt bekannt. Nachdem er noch Medizin zu ſeinen anderen Studien hinzugefügt und die Laufbahn des akademiſchen Lehrers beſchritten hatte, errichtete er 1911 in Lambarene in Franzöſiſch-Aequatorial-Afrika ein Hoſpital zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und des Ausſatzes. Die Mittel für das Hoſpital erwarb Prof. Schweitzer aus dem Ertrag ſeiner in viele Sprachen überſetzten Schriften und aus den Beiträgen ſeiner freiwilligen Freunde. Während vorübergehender Aufenthalte in Europa unternahm er auf Einladung ausländiſcher Univerſitäten verſchiedene Vortragsreiſen. Die Verleihung des Goethe-Preiſes geſchah in Würdigung der geiſtig und menſchlich bedeutſamen Leiſtungen Schweitzers, insbeſondere auch ſeiner auf die Ehrfurcht vor dem Leben gegründeten Kulturphiloſophie im Sinne Goetheſcher Welt- und Lebensbejahung.

Deutſche Opernaufführungen. In der Spielzeit 1928-29 kommen folgende Opern an deutſchen Bühnen zur Uraufführung: Franz Schreker: „Der ſingende Teufel" (Berlin, Staatsoper, Unter den Linden), Julius Bittner: „Mondnacht" (Berlin, Städtiſche Oper), Eugen d'Albert: „Die ſchwarze Orchidee" (Leipzig, Neues Theater), Leos Janácek: „Die Sache Makropulos" (Frankfurt, Opernhaus), Erwin Dreſſel: „Kuchentanz" (Kaſſel, Staatstheater), Max Brand: „MaſchiniſtHopkins" (Duisburg, Stadttheater), Jaromir Weinberger: „Schwanda, der Dudelſackpfeifer" (Breslau, Stadttheater), Rimsky-Korſſakoff: „Kaſchtſchei, der Unſterbliche" (Dortmund, Stadttheater), Janáceks letzte Oper: „Aus einem Totenhaus", Kurt Weill: „Mahagenny", Prokofieff: „Der feurige Engel", Wilhelm Groß: „Achtung, Aufnahme" und die Oper „Scheinwerfer" des amerikaniſchen Komponiſten George Antheil.

Händel-Uraufführung in Osnabrück. Das Osnabrücker Stadttheater wird im Laufe der kommenden Spielzeit die Oper „Amadis" von Händel zur Uraufführung bringen.

Hermann Bahrs „Konzert" als Operntext. Hermann Bahrs Komödie „Das Konzert" iſt von Richard Keßler und Hugo Hirſch zu einem muſikaliſchen Luſtſpiel umgearbeitet worden.

Eine neue Operette von Oskar Straus. Oskar Straus hat eine neue Operette „Marietta" vollendet, deren Text von Saſcha Guitry ſtammt. Die Operette wird in Paris zur Uraufführung gebracht.

Profeſſor Dr. Liepmann †. Am Sonntag iſt der ordentliche Profeſſor für Strafrecht an der Hamburger Univerſität, Profeſſor Juſtizrat Dr. jur. et Dr. phil. Liepmann in ſeinem Hauſe an einem Schlaganfall geſtorben. Der Gelehrte ſtand kurz vor der Vollendung des 59. Lebensjahres. Er war früher ordentlicher Profeſſor in Kiel und ſeit Beſtehen der Hamburger Univerſität hier Strafrechtslehrer. Seine bedeutenden Schriften haben ihn als einen der erſten Vertreter des Strafrechts und des fortſchrittlichen Stafvollzuges über die Grenzen Deutſchlands hinaus bekannt gemacht.

WTB. Ein Vermächtnis Lord Haldanes an die Univerſität Göttingen. London, 29. Auguſt. (Funkſpr.) Lord Haldane hat der Univerſität Göttingen 1000 Pfd. Sterling vermacht.

Wieder eine Meiſtergeige von Stradivari gefunden. Im Staate Neuyork hat ein Poliziſt in einem alten Kaſten eine Geige gefunden, die er vor etwa 30 Jahren von ſeinem Vater geerbt hatte und nun für den Muſikunterricht ſeiner Tochter von einem Händler reinigen laſſen wollte. Dieſer entdeckte im Innern der Violine einen Zettel mit lateiniſchen Schriftzeichen und erkannte ſofort den großen Wert des Inſtruments. Nach der „Zeitſchrift für Muſik" bot er dem Beſitzer ſogleich 1500 Dollar. Dieſer wurde dadurch ſtutzig und gab die Geige nicht her. Er ließ ſie vielmehr von einem Sachverſtändigen unterſuchen, der die Signatur von Stradivari mit der Jahreszahl 1726 als richtig erkannte. Die Sache wurde bald durch die Zeitungen bekannt, und nun erhielt der Poliziſt, der die Geige zuerſt für 85 Dollar hatte verkaufen wollen, immer höhere Angebote, bis zu 24 000 Dollar. Doch auch dafür hat er ſie nicht hergegeben, ſondern einem bedeutenden Künſtler die Erlaubnis erteilt, das Inſtrument gegen vollſtändige Sicherheit und einer Leihgebür von wöchentlich 75 Dollar zu ſpielen, bis er ſie für ein noch höheres Angebot als das bisherige verkaufen wird.

Dvorák und die Eiſenbahn.

Die ſeltſamſte Leidenſchaft beſaß der bekannte böhmiſche Komponiſt Dvorák. Stundenlang konnte er, wenn er nicht gerade komponierte, ſich auf den Bahnhöfen herumtreiben, um den rieſigen Betrieb zu beobachten. Er kannte jede Lokomotive, wußte, woher ſie kam und wohin ſie fuhr. Auch ihre Nummern kannte er auswendig. Einſt machte der Bräutigam ſeiner Tochter eine Reiſe nach Wien. Als er zurückkehrte, war ſeine erſte Frage an ihn: „Mit welcher Lokomotive biſt du gefahren?"

Erſtaunt vermochte der junge Mann darauf keine Antwort zu geben. Da wurde Dvorák ärgerlich, und brummte: „Ja, was hat denn da die ganze Reiſe überhaupt für einen Sinn gehabt?"

Als dann einige Zeit ſpäter der junge Mann ſeine Hochzeitsreiſe mit der Tochter des Komponiſten machte, bat dieſe ihn inſtändig, doch ſich ja die Nummer der Lokomotive zu merken, damit der Vater nicht wieder bei der Heimkehr unnötig verärgert ſei.

Der junge Mann tat ſeiner Frau den Gefallen.

Als das neuvermählte Paar nach einigen Wochen zurückkehrte, war richtig wieder die erſte Frage Dvoráks: „Nun, mit welcher Lokomotive ſeid ihr gefahren?"

Stolz las der Schwiegerſohn von ſeiner Manſchette die Zahl ab, die er ſich aufgeſchrieben hatte: „347."

Da fuhr Dvorák entſetzt auf und ſah ihn kopfſchüttelnd an: „Du biſt und bleibſt halt ein richtiger Trottel! — 347 iſt doch gar keine Lokomotive, ſondern ein Tender!"

Stellen-Anzeigen

Nr. 204 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 30. Aug. 1928

[illegible]lehrer (in) z. 1. Okt. in Dauerſtellg. geſucht. Ausf. ſchriftl. Ang. an: **C. F. Hilgers,** Kaufm. Privatſchule, Barmen, [illegible]ſtr. 5. 324b

J. Mann als Proviſionsreiſender zum Beſuch von [illegible] u. Galanteriewarengeſchäften [illegible] Artikel [illegible] nur [illegible] in Frage. — [illegible] Kaution für [illegible]-Kollektion [illegible] werden. [illegible] Angeb. u. E 7400 an Geſchſt. *

[illegible]beamter für Lebensverſicherung bei [illegible] in allen [illegible]. Ausführl. Bewerb. unt. E [illegible] an Geſchſt. *

Nebenbeſchäftigung Abzahlungsgeſchäft ſucht per ſofort zuverläſſigen Kaſſierer ([illegible] penſ. Beamt.). Bewerbungen an: [illegible], Guben, [illegible]ſtraße 10. a3290

[illegible] b3285 **[illegible]kopfſchneider,** der ſich im Damenfach ausbilden will, ſucht per ſofort oder ſpäter [illegible] Koritkowſki, Damenſalon, [illegible], Marktſtr. 3.

Tüchtiger **Herrenfriſeur** ſofort od. ſpät. geſ. Walter Bauer jun., Remſcheid, Albertſtr. 14. f329

Junger, tüchtiger * **[illegible]eurgehilfe** [illegible] od. ſpäter geſ. [illegible], Elberf., [illegible]ſtraße 30.

[illegible] tücht., ſol. **[illegible]-Geh.** Beſ. [illegible] Gelegenheit, ſich [illegible] Onduiieren auszub. [illegible] u. Logis i. H. Angeb. m. Lohnanſpr. an: [illegible], Wald (Rhld.) Hauptſtr. 35, Fernruf Amt Solingen [illegible]. e326

Friſeurgehilfe [illegible] A. Temme, [illegible], Heckinghauſerſtr. [illegible] Tel. 3322. †

Neuer Beruf!

Privatreisende, abgebaute Beamte, stellenlose Kaufleute pp., können sich durch den Vertrieb unserer

Sparuhr

D. R. P.

bedeutendes Nebeneinkommen oder auch feste Anstellung schaffen. Bisher wurden mit dieser sonst nirgends gebotenen Neuheit glänzende Erfolge erzielt. Ausführl. Bewerb. von nur gutberufenen Herren (auch Damen) erbeten. *

Vorsorge-Versicherung, Elberfeld, Hellerstraße 6-8.

Persönliche Vorstellung nur vorm. 10—11 Uhr.

Wir suchen für den dortigen Bezirk, ev. auch für Düsseldorf, zur

Leitung einer Alleinvertriebsstelle

einen seriösen Herrn. **Glänzende Dauerexistenz. Nur Kassageschäft.** Unsere konkurrenzl. Spezialerzeugnisse wurden von der Reichseisenbahn, städtisch. Behörden, Finanzamt, Sparkassen, Industrie- und Handelsfirmen sowie Gewerbetreibenden empfohlen und gekauft. **Großer Umsatz, im Kölner Bezirk allein über 62 tausend Rm.**, wird einwandfrei nachgewiesen. Seriöse Persönlichkeiten oder Firmen, die über Rm. 400.— bis 600.— in bar verfügen, wollen sich **Freitag 31. Aug. u. Samstag 1. Sept.**, von 10—7 Uhr, bei unserem Bevollmächtigten Herrn G. Weber im Hotel Barmer Hof, Barmen, melden. a195

3 n. wirklich tücht. **Schneider** für Ia Maßkonfekt. ſofort geſucht. * Wo, ſagt Geſch. f200

Zur Bedieng. von 3 größer. Zentralheiz.-Anlagen wird für d. Wintermonate ein **Heizer** geſucht. Angeb. unt. E 7373 Geſchſt. *

Für unſ. Betrieb (75 PS Lokomobile) in Hohw. ſuchen wir e. durchaus zuverläſſ. Maſchiniſten, der m. Licht- u. Kraftanlage vertr. Anerb. m. Lebensl., Geſundheitsauſt. u. Lohnanſpr. u. E 1202 Gſt. e257

Tüchtige Nieter und Nietenwärmer ſow. Vorhälter ſucht Richtmeiſter Peters, Wupperbrücke, Reſtaurant Kemna bei Beyenburg. †

Junger, ſtrebſ. **Konditorgehilfe** v. auswärts geſucht. Wiedeler, Elb., Berlinerſtraße 120. f2180

Jung. Bäckergeſelle, nicht über 20 Jahre, ſofort geſ. Angeb. u. E 1200 an Geſchſt. *

Krankenpfleger für Privat bei freier Station geſ. Ausf. Ang. mit Gehaltsanſpruch. E 7453 Gſt. *

Ordentl. Junge als [illegible]lehrling geſucht. — Elberfeld, Jülicherſtraße 11. *

Architekt

künſtleriſch befähigt, ſelbſtändig im Entwurf und Detail, flotter Darſteller, für Architekturbüro für ſofort oder ſpäter geſucht. Angebote mit Zeugniſſen, Skizzen und Gehaltsanſprüchen unter B 549 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 34. †

Geſchickter Junge geſucht. * Heuer-Schneider, kunſtgew. Werkſtätte, Elbf., Hauptſtr. 56.

Ordentl. f311 **Laufjunge** ſof. geſ. Pielenäcker, Elberfeld, Walter-Rathenauſtraße 33.

Lehrling für Textil-Engros-Geſchäft ſofort geſ. Selbſtgeſchr. Angeb. u. E 7482 an Gſt. *

Lehrling für Kontor per ſofort geſ. Ang. u. B 551 Geſchſt. B., Neuerweg 34. 4959a

Kontorlehrling geſucht. † Heinrich [illegible], Barmen, Loherſtr. 30.

Lehrling in Feinbäckerei geſucht. a326 Friedr. Dahl, Wald, Wiedenhoferſtr. 19.

Größere Metallwar.-Fabrik in Unterbarmen ſucht für das Kontor einen **Lehrling** mit guter Schulbild. z. ſofortig. Eintritt. Selbſtgeſchrieb. Ang. u. B 553 Gſchſt. B., Neuerweg 34. 4961a

Weibliche

Sichere Exiſtenz. Damen und Herren jed. Standes ſofort geſ. Nach 3wöchentl. Mitgliederwerbung für gemeinnütz. Verein kann feſte Anſtellung erfolg. Vorzuſtellen Donnerstag u. Freitag nachmitt. von 3—7 Uhr bei Berg, Elberfeld, Bleichſtraße 12, I. *

Tücht. Friſeuſe für Samstags zur Ausb. geſ. Zwicker, E., Flensburgerſt. *

Tücht. Friſeuſe für Samstags zur Aushilfe geſ. — Art. Kemper, B., Wupperfeldermarkt. 324b

Lehrling mit guter Schulbildung geſucht. 464[illegible] Möbelhaus Kolſtmeyer & Co., G.m.b.H., Barmen, Höhneſtraße 28.

Selbſtändiger 4951a

Appretur-Meiſter,

in Gaufrage und ähnlichen Arbeiten erfahren, von **hieſiger Nouveauté-Fabrik der Beſatzbranche** für dauernde Stellung **geſucht.** Schriftliche Angebote mit Zeugnisabſchriften unt. B 546 an die Geſchäftsſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbet.

Zum sofortigen Eintritt zuverlässige

jüngere Expedientin

gesucht. x4141

M. Meyer Nachf., Barmen.

Jüngere f2191 **Buchhalterin** zum ſofortigen Eintritt geſucht. Schriftl. Angebote unt. E 2067 an die Geſchäftsſt.

Ich ſuche noch a58 **1 oder 2 Damen** für vornehme Reiſetätigkeit bei Vergütg. von Feſtgehalt und hoher Proviſion. — Nur repräſentable Damen, welche an intenſives Arbeiten gewöhnt ſind, wollen ſich melden Freitag zwiſchen 3 und 5 Uhr im Hotel Handelshof, Elberfeld.

Jüngere perfekte 249b **Stenotypiſtin** für ſofort geſucht. B. Karſtol, Barmen, Heubruch 25.

Damenkonfektion (en gros). Tüchtige **Verkäuferin** möglichſt aus der Branche, ferner zur Führung einer umfangr. **Regiſtratur** geeignete Kraft zum bald. Eintritt **geſucht.** Nur ſchriftl. Bewerbungen u. Angabe von Referenzen erbeten. f2190 **Hugo Jacoby G.m.b.H.,** Elberfeld, Brauſenwerth 13.

Tücht. Schneiderin oder angehende Direktrice, welche eine kleine Arbeitsstube selbständig leiten kann, gesucht. Zeugnisse mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an: d3289 **Clara Coenen, Freiburg i. Br.** Oberlinden Nr. 10.

Tüchtige **Spritzerinnen** ſofort geſucht. Kunſtgewerbl. Werkſtätten Rud. Recknagel, Elb., Düppelerſtr. 10-12a.

Geübte Schirmnäherinnen und Futteralnäherinnen ſofort geſucht. 4934a Rud. Benk & Co., Schirmgroßfabrik, Barmen, [illegible]ſtraße 20.

Perfekte Eiſengarnſpulerin bei hohem Lohn geſucht. Scholl & Sohn, Elberfeld, [illegible]ſtraße 12a, II. *

Junge Mädchen für leichte Arbeit geſucht. 4918a Rud. Benk & Co., Schirmgroßfabrik, Barmen, [illegible]ſtraße 20.

Friſeuſe, 1. Kraft, ſof. geſ. Heinr. Hobelmann, Bielefeld, [illegible]trupperweg 31. b3283

Tücht. Friſeuſe f. Freitags u. Samstags ſofort geſucht. Friedr. Stoll, Cronenberg (Rhld.), Hauptſtraße 29. Telephon 234. f105

Tücht. Friſeuſe für Samstags zur Aushilfe geſ. Dam.-Salon Krzoſa, Sonnborn, Hauptſtr., Ecke Am Thurn 1. *

Tücht. Friſeuſe zur Aushilfe für 1. Samstag geſucht. † R. Pleißner, B.-R., Berlinerſtraße 101. Telephon 2806.

Friſeuſe f. Samstags z. Aushilfe. E. Schulz, B.-R., Heckinghauſerſtr. 218, Eing. Linienſtr. Telephon 1671. 374b

Tüchtige **Winderinnen** für Kunſtſeide und **Kannettiererinnen** ſofort geſucht. f2186 Näh. Gſchſt., Uellendahlerſtr. 70, part.

Lohnarbeit † auf Zickzack-, Loch- u. Plattſtichmaſch. auszugeb. Ang. u. H 26 an die Fil. Barmen, Heckinghauſerſtr. 131.

Lehrmädchen aus g. Fam. f. Damenputz ſofort geſ. Barmen, Hohenzollernſtr. 4. *

Lehrfräulein für Spz.-Schuhgeſch., nicht unter 16 Jahren, geſucht. 4955a [illegible] Sohn, Barmen, [illegible]ſtr. Nr. 21.

Lehrmädchen f. ein Textil-Engros-Geſchäft ſofort geſ. Selbſtgeſchr. Angeb. u. [illegible] 7483 an Gſt. *

Hauspersonal

Für meinen herrſch. Haushalt im Nähen u. [illegible] erfahren. **Zweitmädchen** geſucht. Frau Beigeordnet. Dr. [illegible], Elbf., Katernbergerſtraße 160. Tel. 6181 *

Ordtl. Mädchen f. d. Haush. geſucht. Kromberg, Barmen, Wolfſtraße 18. †

Gebild. j. Mädch. z. 2 Kind., 6—8 J., nachm. z. Beaufſicht. geſ. Ang. K 102 Fil. B., Allee 193. 310b

Für kl. Geſch.-Hsh., 2 Erw., f. z. 15. Sept. ſelbſt., erf. Mädchen mit nur beſt. Empf. Meld. i. Geſch. Wolff, E., Herzogſtr. 28. *

Ordtl. auſw. 1352 **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Privath. p. ſof. geſ. R. Adlerſtein, E., Kl. Klopbahn 12

Beſſeres evangel. **Mädchen** in Küche und Haus ſelbſt., möglichſt auch Kenntniſſe in Krankenpflege, ſowie ein kräftiges f2198 **jung. Mädchen** für alle Hausarbeit per 1. 9. geſucht. — Angebote an Fr. A. Walther, Elb., Friedrichſtr. 38

Sofort od. 1. Sept. tüchtiges **Alleinmädchen** geſ. Hoh. Lohn. Jed. Sonntag Ausg. Elb., Brillerſtr. 148, II.

Perfektes **Mädchen** für meinen gut bürgerlichen Haushalt ſofort geſucht. * Frau Dr. Jena, Elberfeld, Düppelerſtraße 18, I.

Kindl. Mädch. tagsüber geſ. R. [illegible]ſtr. wohn. Vorſt. E., Auguſtaſtr. 51, II. *

Älteres **Mädchen** für kleinen Wirtſchaftsbetrieb b. hoh. Lohn geſucht. e160 Näh. Geſchſt. f199

Für meinen kleinen Haushalt ſuche ich z. Anfang September ein gut empfohlenes **Mädchen.** Frau [illegible], B.-R., [illegible]ſtr. 29 †

Weg. Heirat d. jetz. Mädchens, wird zum 15. Sept. od. 1. Okt. für beſſ. Haushalt (3 erw. Perſ.) ein treues, beſſ. älteres **Alleinmädchen** mit nur guten Zeugniſſen für Küche und Haus geſucht. † Frau Hugo Spierling, Barmen-Ritth., Berlinerſtr. 108, II.

Tüchtiges a260 **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, f. alle Hausarb. ſof. geſ. Frau Dipl.-Ing. [illegible], Lüttringhauſerſtr. 28

Sauberes evangel. Mädchen von auswärts für Haushalt und Geſchäft geſucht. — B., Sternſtr. 30. †

Morgenmädch. für kl. Haushalt geſ. Frau [illegible], E., Steinbeckerſtr. [illegible] *

Suche zum 1. 9. ein fleiß., ehrl. e266 **Mädchen,** ev., aus gutbürgerl. Hauſe als Stütze im Haush. Gute Behandlung u. Lohn zugeſichert. — Fr. Ernſt Winnesberg, Velbert, Hohenzollernſtr. 67. Bäckerei.

Junges ſauberes * **Morgenmädchen** geſ. [illegible], U.-B., Heſſenberg Nr. 46.

S. Putzfr. f. e. Std. d. gl. Ang. E 7370 Gſchſt. *

Saub. Putzfrau oder Mädchen für mehr. Std. an einig. Tagen der Woche ſofort geſucht. Elberf., Oppboferſtr. 3, pt. *

Stellen Gesuche

Penſ. Beamter, 40 J., w. Vertrauensſtellung oder ſonſt lohnende Beſchäftigung. — Angeb. unt. E 7270 an Geſchſt. *

Jg. Mann ſucht Beſch., gleich welche, am liebſt. a. Beifahrer. Angeb. u. 140 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel. *

1. Herrenfriſeur, Bubikopfſchneider u. Onduleur, ſucht St. zum 3. Sept. e326 Felix Kolpack, Wald, Rheinland, Hauptſtraße 35.

Tüchtiger junger Friſeur-Gehilfe u. Bubikopfſchneider ſucht ſchnellſt. Stell. E. Uebel, Barm., Ehrenſtraße 5. †

Erf. Kraftw.-Führer ſucht Beſchäftig. ab 5 Uhr nachm. ſowie Samstagnachm. und Sonntags. Zuſchrift. u. E 7450 an Gſt. *

Jung. kräft. Mann, mit guten Zeugniſſ., gelernter Schreiner, [illegible] im Eiſenwar.-Fachen, ſ. Stell. als Beifahrer od. f. Lager, Ang. E 7391 Gſt. *

Junger Mann, 25 Jahre, wünſcht Beſchäftigung in der **Automobilbranche.** Auf Lohn wird weniger geſehen. Angeb. unter E 7446 an die Geſchäftsſt. ds. Bl. *

Led. junger Mann, 29 J., Automonteur, ſ. St. als Beifahrer. Ang. u. B 4251 an Gſt. B., Neuerweg 34 †

Suche für m. Sohn, Unterſekundaner, m. gut. [illegible], ſof. od. z. 10. Sept. **Lehrſtelle** in beſſer. kaufmänniſchen Betrieb. Angeb. u. B [illegible] an Geſchſt. B., Neuerweg 34. †

Weibliche

Damenſchneiderin f. n. einige Kunden b. mäßigen Preiſen. Ang. u. B [illegible] Gſt. B., Neuerweg 34. †

Tüchtige 1. Verkäuferin der Schreibwaren-Branche ſucht p. ſofort ſelbſtändige od. leitende Stellung. Würde auch gerne in ein. Warenhaus den Poſten einer Lageriſtin, eventl. Einkäuferin bekleiden. Angebote unter B 4170 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 34. †

Jg. Mädchen, 21 J., ſucht für ſofort Stellung als f21 **Verkäuferin** in Lebensm., Delik.-Geſch. od. ähnl. Br. Ang. u. Nr. 232 an Filiale Cronenberg.

Branchekundige **Verkäuferin,** 21 J., ſucht Stelle in Schuhgeſchäft. — Ang. u. D 30 an Filiale Wald. e326

Perf. Weißnäherin f. n. Kunden, auch Flicke. u. Ausbeſſern. Ang. E 7327 Gſt. *

Friſeuſe, Anfängerin, ſucht Aushilfsſtelle. Ang. u. E 7361 an Gſt. *

Einfaches [illegible]jähr. **Fräulein** ſucht ſof. Stellg. zur ſelbſt. Führung ein. k. Haushalts. Ang. unt. N 26 an [illegible] Theodor [illegible], Haſpe, Kölnerſtr. 9. b3286

Mädchen, 21 Jahre, ſucht Stelle als f49 **Stütze od. Köchin.** Gute Zeugniſſe vorh. Ang. u. A G 23 an Filiale Gevelsberg.

Chriſtl. einf. Frl., das frl. Haush. f. ſucht. geſt. auf gute Zeugn. u. Empfehl. Stelle in frl. Haus od. b. einz. Herrn. Ang. u. B 100 an die Filiale in Langenberg, Rhld. f160

Junges Mädchen ſucht Stellung als * **Beiköchin** in größer. Betrieb. Ang. E 7443 Gſchſt.

Ält. Mädchen, w. 17 J. in einer größ. Landwirtſch. i. Stell. war, mit all. vork. Arbeit. vertr. iſt, f. z. 5. Nov. anderw. Stell. Angeb. A. B. an die Fil. Haßlinghauſen. f127

Mädchen v. ausw., 20 J., w. ſchon in beſſ. Haush. tätig war, ſucht zum 1. 9. od. ſp. Stell. in ruh. Haush. Ang. unt. E 7464 Gſt. *

Mädchen v. ausw., 19 Jahre, ſchon im H. tätig, ſ. St., ſof. od. 15. 9. Ang. E 2064 Gſt.

Kräft. Mädch., 21 Jahre, Oſtpr., im Kochen u. all. Hausarb. erfahr., ſ. Stelle z. 15. 9., am liebſten bei ält. Ehep. Ang. unt. E 7375 Gſchſt. *

Ält. Mädch. f. [illegible] St. als [illegible] Frl. od. b. [illegible] Ang. E 7323 Geſch. *

Jg. Mädchen, [illegible] J., [illegible] ſucht St. zur Erlern. [illegible] Haush., wo es [illegible] Kochen [illegible]. Ang. B [illegible] Gſt. B., Neuerweg 34 †

Unabh. junge Frau, im Wirtſchaftsbetrieb durchaus tücht., ſucht ſich zu verändern. Ang. E 7328 Geſchſt.

Unabh. j. Frau, erf. in Handarbeit und Nähen, ſucht Stelle für ½ Tg. i. Haush. Ang. E 7390 Gſt. *

Ält. ſaub. [illegible] ſucht Stelle für [illegible] Morgen. [illegible] Dewerthſtr. 26, II. *

J. Frau [illegible] Zeugn. vorh. * Ang. E 7394 Gſchſt.

Teilhaber Vertreter

Gut beſchäftigtes u. eingeführtes Export-Geſchäft ſucht tätig. oder ſtillen 4964a **Teilhaber** mit ca. 20 Mille Einlage. Ang. u. B 550 Gſt. B., Neuerweg 34.

Vertreter geſucht bei leichter Tätigkeit. — Hoher Verdienſt. [illegible] [illegible], Dortmund, [illegible]ſtraße 95.

Tuchverſandhaus ſucht zum Vertrieb ſein. guten Qualitäten in Herrenſtoffen an Beamte u. Private **tüchtige Vertreter** gegen hohe, ſofort auszahlbare Proviſion. Nur erſte Kräfte, die ſchon erfolgreich in **Abzahlungsgeſchäft** tätig waren oder über Beziehungen zu Werken uſw. verfügen, werden um Zuſchrift gebeten unter M. Z. 8719 durch Rudolf Moſſe, München. a104

Großhandlung in Baumaterialien, [illegible], [illegible]papier und -Pappen ſucht für das [illegible], eventl. auch [illegible], einen in Induſtrie u. Handel eingeführten [illegible] **Vertreter** gegen gute Proviſion. — Angebote unter E 3066 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundſtücks-Verſteigerung. K 36/28

Am 5. September 1928 — 17 Uhr — ſollen im Gerichtsgebäude, Sedanſtraße, Zimmer 29, die Grundſtücke: 423/23b

Dieſerſtraße 49 und Garten

27,62 und 81,91 ar groß, öffentlich meiſtbietend verſteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Hunde-Verſteigerung.

Am Freitag, dem 31. d. M., nachmittags 4^{30} Uhr, werden im Städt. Bauhof an der Hohenzollernſtraße mehrere Hunde öffentlich verſteigert.

Elberfeld, 30. Aug. 1928.

3136 Städtiſche Steuerkaſſe.

Fortſetzung der Konkurs-Verſteigerung

von Kolonialwaren, Drogen, eingemachten Früchten, Seifen, Bonbons, Schokoladen, Putzmitteln am 31. Auguſt 1928, nachmittags 3 Uhr, im Hauſe Kölnerſtr. 3 in Elberfeld.

Der Konkursverwalter:
Koepchen,
Gerichtsſachverſtändiger. f2192
E., Neue Gerſtenſtr. 23, Fernr. 1887.

Grundſtücks-Markt

Grundſtück mit Baumhof, ca. 100 □-Ruten groß, dir. an d. Hauptſtr. von Cronenberg n. Sudberg gelegen, z. verk. Ang. u. Nr. 231 a. d. Fil. Cronenberg. f21

Wohnhaus, Barmen-Wichlingh., mit Hofr., Bleiche, 17 Zimm., 5 Zimm. 1. Etg. werd. ohne Tauſchwohnung ſof. frei, für 17 000 M. zu verk. Anzahlg. nach Vereinbarung. Ang. E 7372 Gſt.*

In gut. Lage gutgehende mechaniſche* **Schuhſohlerei** umſtändeh. bill. zu verk. Ang. K 127 a. E., Marienſtr. 1.

Zigarrengeſchäft, gutgehend, zu k. geſ. Ang. E 7454 Gſt. *

Stuckböcke und Exzenterpreſſen billig zu verkaufen.* A. Stern jr., Bandfabrik, A.-G., Elb., Krautſtraße 9.

Nähmaschinen
große Auswahl. leichte Zahlungsweise von **Mk. 120.-** an. **Pfaff** und **Anker** zu Originalpreisen. Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 173b
August Boln, Barmen, Ref. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt

Nähmaſchinen, 5 Jahre Garantie,* **Anzahlung 10 Mk. Wochenrate 2.50 M. Keine Agenten.** Jed. Käuf. verdient ſeine Proviſ. ſelbſt. **30-50 Mk. Erſparnis.** franko, auch ausw. **L. Bohne** Elberfeld, Marienſt. 31.

Wer zieht nach Düſſeldorf?

3-Et.-Haus in vornehmer Lage, Part. und 1. Et. ſofort frei (11 Räume), für Mark 33 000 bei Mk. 15 000 Anz. Umſt. halber zu verk. Näh. d. Bergmann, Düſſeldorf, Gutenbergſtraße 21, Telephon 65 030. *

Bauplatz, ca. 300 qm groß, am Rande der Stadt zu kauf geſ. Angeb. mit Preis u. 4876 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 164b

Fabrikgebäude in Barmen, bis 1000 qm. zu kaufen geſ. Ang. R 726 Fil. B., Berlinerſtr. 61. 324b

Wohnhaus, Barmen, mögl. mit etwas Garten, wo 4 od. 5 Zimmer ohne Tauſch frei werd., f. e. ausw. wohn. Reflekt. zu kaufen geſ. Anzahl. nach Vereinbarung. Ang. E 7371 Geſchſt. Eilt ſehr! *

Maſchinen

2 Exzenterpreſſen, 18 und 40 To. Druck, 2 Friktionsſpindelpreſſen, 100 und 110 mm Spindelſtärke, mit 500 u. 350 mm Ständerweite, 1 Schnellbohrmaſch., bis 40 mm bohrend, mit Selbſtgang, Rädervorgelege uſw., alle Maſchinen nur ganz wen. gebraucht, hat billig abzugeben: Rudolf Hartmann, Plettenberg. Telef. 517. b3291

Modelle in Holz u. Metall, in allen Größen, ſchnellſtens lieferbar. Weſſelmann & Spieker, f49 Modellfabrik, Ing.-Büro, Gevelsberg.

Achtung Schuhmach. Wenig gebrauchte **Ausputzmaſchine,** Marke Frabana, bill. gegen bar z. verkauf. Ang. u. W F 26 an Fil. Ronsdorf. f383

Klein-Adler-Reiſe-Schreibm., gut erhalt., billig. [illegible], E., [illegible] 2. *

Nähmaſchinen, beſte Fabr., liefere ich zu bill. Preiſen bei leicht. Zahlgs.-Bedingung Haſtel, E. Klotzbahn 30. II. Nähm.-Lager. *

Mercedes-Schreibmaſchinen neu u. gebraucht, a. andere Syſteme, mit Garantie bill. zu vk. P. Bock, Elberf., Neue Fuhrſtr. 11. *

Gebr., gut erhalt. † AEG-Schreibmaſch. Telef. Barmen 8246.

Muſik-Inſtrumente

„Grotrian-Steinweg"-Flügel, 170 cm, wenig gebraucht, günſtig zu verkaufen. Ratenzahlung geſtattet. f283 Weiſcher, Elberfeld, Königſtraße 23 u. 31.

Die beliebten **„Lehmann"- u. „Steinlage"- Pianos** kaufen Sie billigst auch gegen Raten in der **Pianofabrik** von 98h **Arthur Lehmann** BARMEN-U., Haspelerstr. 1. Reparaturen und Stimmen fachgem.

Piano gebr., Ibach, für 540 M. zu verk. **R. Vollmer,** † Barmen-R., Krautstr. 36.

Möbelmarkt

M. gebr. u. 1 Kl. neu. **Geldſchrank** umſtandsh. ſpottb.* E., Geſundheitſt. 101

Gelegenheitskauf! Von einem Kunden in Zahlung genommenes, gut erhalt. **Herrenzimmer** zum Spottpreis von **Mk. 250.—** zu verkaufen. b120 **Adler,** Ausſtellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberfeld, Hofaue 53.

Speiſezimmer, Büfett, Kred., Auszieht. u. Stühle 450 M. vom Brocke, Elberf., Morianſtr. 19, Ecke Schwanenſtr. b26

Wohnzimmer m. Büfett (Mahag.), Flurgarderobe, Beleuchtungskörper, Ofen, weg. Umzugs zu verkaufen. Barm., Kampſtraße 8, I. †

Gelegenheitskauf. Küchen und Eichen-Schlafzimmer n. ſehr billig. Rüſing, Schreinerei, Elberf., Simonsſtraße 48. *

Gelegenheitskauf! Prachtv. gute Küche, prachtv. eich. Schlafzimmer, faſt neu, ſehr billig zu verkf. Schreinerei, Barm., Heckinghauſerſt. 111 †

Küche, hochf. Modell, weiß, wen. gebr., faſt neu, billig zu verkauf. † Schreinerei, Barm., Heckinghauſerſt. 111

Wenig gebr. Küche preiswert zu verk.* Möbelh. A. Höfer, Elb., Grünſtr. 16/18.

Sonder-Angebot. Küchen, eich. Schlaf- und Speiſezimmer billig abzugeben. * E. Knölke, Elberf., Karlſtr. 37, **Lager,** kein Ladenlokal.

Gelegenheitskauf! Umſtände halber + **Schlafzimmer,** echt Eiche, in modernſter Ausführg. mit Innen- u. Auß.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack. hochfeine Muſter, von 190 Mk. an abzugeben Schreinerei, Barmen, Reuabauſtr. 45. I.

Neues echt nußb. pol. **Schlafzimmer** zu verkauf. Barmen, Höhneſtraße 25, pt. †

Eine Leiſtung! Schlafzimmer echt Eiche, ſüdd. Fabrikat, Schrank 1,80 cm mit Spiegel, einſchließl. Patentmatratzen und Auflagen. h120 **Mk. 630.-** **Adler,** Ausſtellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 53.

Achtung! 1 mod. Schlafzim., eiche, 1 Küche ganz billig zu verk. Otto Funke, Barmen, Allee 19a, Ruf 8509*

Ein komplettes Bett und Nachtkonſole bill. Beſicht. 1. 9. 28, vorm. 10½ Uhr. * Näh. in Geſch. f198

Mod. Bettſtellen m. Pat.-Matr. bill.* E., Plateniusſtr. 15.

Gut erh. Küchenſchrk. (Büfett) bill. Elbf., Laurentiusſtr. 21. *

Einzelmöbel: Kleiderſchr., Waſchk., Nachtkonſ., Bettſtell. mit Matr., Küchen-Büfetts billig zu vk. A. Höfer, Elberf., W.-Rathenauſtr. 20, Zahlungserleichterg.*

Waſchkomm. m. Spiegelauſſ. Mk. 55, gute Chaiſelong. 35 u. 45, Nußb.-Vertiko Mk. 55, Bettſtelle mit Matr. Mk. 20. Cleffmann, Elberf., Bachſtr. 7. *

Gut erhalten. ſchw. eichenes Büfett für Mk. 100 abzugeb.* Römer, Elberfeld, Mäuerchen 22, I.

Chaiſel., ſ. neu. 25 Mk. E., Gerberſtr. 9a, pt.*

Prachtv. Chaiſel. 27 M. E., Neue Nordſt. 4c. p.*

Für Friſeure zu verk. ſind: 1 gebr. 3teil. Herr.-Toilette, gebr. Dam.-Toilette. Näh. bei Bernhard Sante, Barm., Emil-Rittershausſt. 12-16†

Nur Mk. 10.- Anzahlung!
Sofas v4508
Chaiselongues
Metallbetten
Holzbettstellen
Auflegematratzen
Oberbetten
Kissen
Einzelmöbel etc.
In Qualitäten.
Wöchentlich Mk. 5.-
Möbelh. Hans Macht
E., Neue Fuhrstraße 15

Für Schneid. o. Friſeure ſehr ſchöner * **Spiegel** (Trumeau) bill. E., Königſt. 16, II.

Korbmöbelgarnit. 25, Peddigrohr 30 Mk. * E., Hochſtr. 90, i. L.

Gut erh. ſchw. Em.-Herd billig. Heyer, Barmen, Königſtr. 39†

Majolika-Herd mit Aufſatz u. Gasofen bill. Elb., Weißenburgſtr. 42, I.*

Fahrzeuge

Krupp-Laſtwagen, 3 u 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydrauliſcher Vierradbremſe liefert: Verkaufs-Monopol **Eduard Eylert,** Elberfeld. **Erſatzteil-Lager.** Fernr. 380/381 b317

Lieferwagen, ¾ Tonnen — Marke Adler (15—35 PS), mit elektr. Licht und Anlaſſer, fahrb., b. zu vk. Hugo Küſtitt, Bredenſcheid, Teleph. Amt Hattingen 2191*

12/55 PS. Mercedes-Benz-Pullmann-Limouſ., 6—7ſitzig, 2 Monate alt, verſteuert bis Juni 1929, mit all. Zubehör, in erſtklaſſ. Ausſtattg., aus Privathand zu verkauf. Ang. u. E 2059 an die Geſchäftsſt. e257

1 ſehr wenig gefahr. **Harley-Davidſon** billig zu verk. f208 Lüttringhauſen, Barmerſtr. Nr. 33.

Limouſine, 4tür., erſtes amerik. Fabrikat, fabrikneu, weit unter Preis zu verkauf. Angeb. unt. E 7455 Geſchäftsſt. *

Wegen Anſchaffung ein. größeren Kraftwagens verk. ſehr günſtig meinen ſehr gut erhalt. 1½ To.-Original-**Horch-Schnellaſtwagen.** Remſcheider Metall-Sägenfabrik Ferd. Schleutermann, Remſcheid, Teleph. 1487. f364

Seltene Gelegenheitskäufe! **Benz-Kaſtenwagen,** ¾ To., mit elektr. Boſch-Licht und Anlaſſer-Anlage, 5fach faſt neu bereift, tadelloſer Wagen, für Bäcker und Metzger, Preis Mk. 1500.—, **2 To. Daagwagen** mit faſt neuer Elaſtic-Bereifung, ſchön. Pritſchenwag., Ladefläche 3,10×1,80×0,60 Preis Mk. 900,—. Köhler & Bovenkamp, Barmen, Altermarkt 1. Tel. 4108 u. 6625. 429b

Nash 11/45 20 000 km gefahren, ſof. gegen Kaſſe abz. A. Karwin, Elberf., Poſtſtraße 19. f484

Motorrad m. Seitenwag., 1000 ccm, Motoſakoſche-Motor, gut erhal., f. 1000 RM. zu verk. † Jul. Ackermann, E., Sedanſtraße 30b.

Motorrad, 3½ PS, mit Licht u. Soz., ſpottbill. zu vk. H. Hiſſmer, Barmen, Schwarzbachſtr. 14.†

Kompl. Motorr. Lichtanl. und S.-Sattel, faſt neu, bill. zu vk. Heimſath, Elberfeld, Eichenſtraße 10. *

Ca. 20 gebr. H.- u. D.-Fahrräder ſ. bill. zu verk. Müller, E., Nordſtr. 25. f8251

10 gebr. Herren- u. Damen-Fahrräder bill. zu vk. Barm.-U., Allee 14b. Paar. *

1-To.-Lieferwagen, in gut. Zuſt., zu jed. annehmb. Geb. z. vk. Elbf., Hochſtr. 46. *

4 PS. Opel-Limouſine mit Spezial-Karoſſerie, ſehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. * Automobilhaus Wilhelm Ahlborn, Elberf., Königſtraße 32. Telephon 116 und 8016.

◆ **Horch** ◆ e169

offener 6-Sitzer, tadellos erhalten, zu verk. Angeb. unt. E 2065 an d. Geſchſt.

Lieferwagen, in gutem Zuſtande, fahrbereit, für 500 M zu verkaufen. Angeb. unt. E 7465 Gſchſt. *

2 Flachwagen zu verk. Adolf Klein, Barmen, Bismarckſtraße 73. Tel. 8373†

2 geſchl. Bäckerwag., Milch- u. Flachwag. zu verkauf. Elberf., Gerberſtraße 10. *

Gut erh. tiefgeb. * Kinderwagen zu verk. Reſt. zum Löwen, E., Sandſt. 14

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen ſpottb.* E., Hochſtr. 90, i. L.

Vermiſchte

Schnellwaage (Elpera) zu verkf. * Elberf., Kipdorf 7.

Tiermarkt

Mittelſchw., zuverl. **Münſterl. Pferd,** weil überzählig, zu verk. Gebr. Wülfing, Elb., Brückenſtr. 7. *

* Jg. Katze abz. E., Rheiniſcheſtr. 45, III

Gute junge Lege- u. Raſſe-**Hühner.** Praktiſche moderne **Ställe.** Sämtl. Geräte. Katalog frei. Geflügelhof Auerbach 298 Heſſ.

Prima rebhuhnfarb. Ital. Legehühner u. Küken Umſt. h. z. vk. Göbelshagen, Barmen, Schützenſt. 67. †

1,6 rebh. Hühner. E., Diſtelbeckſtr. 45, Becker

Februar-Küken b. gelb. Orpington, beſte Winterleger, z. verk. — Vohwinkel, Flieth 24. *

*6 Brieftaub. zu vk. E., A.-Bebelſtr. 5, p., r.

Kaufgeſuche

4 Strangſpulmaſchinen, à 12 Spindeln oder 1 Maſchine doppelſ. 2×24 Spind., einger. f. Baumw. u. Seide, mit eiſ. Ständern u. eiſ. Armen f. Fadenführer, Syſt. Gebr. Mayer, ſofort gegen Kaſſe zu äuß. Preis zu kaufen geſ. Schr. Ang. u. B 4247 an Gſt. B., Neuerweg 34†

Gebrauchte † **Seiden-Webſtühle,** 120 cm Blattbreite, zu kaufen geſucht. — Ang. R 724 Fil. B., Berlinerſtr. 61.

Ladenregal für Farbwarengeſch. geſucht. Angeb. unt. W H 1000 an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f49

Gebrauchte oder zurückgeſtellte * **Küche** geſ. Ang. mit Preisang. u. E 7329 Gſt.

2 gleiche ſchmale Holzbetten u. ein lg. Oberbett zu k. geſ.* Ang. u. E 7330 Gſt.

Alt. Kleiderſchr. und Waſchkomm. geſucht. Ang. E 7466 Geſch.*

Kl. Füllofen, gut erh., z. kauf. geſ. B., Waſſerſtr. 11, I†

Badeeinrichtung, neu oder gebraucht, gegen Kaſſe geſucht. Ang. E 7452 Gſt. *

7ſitzige Limouſine, Baujahr 27—28, zu kaufen geſucht. Ang. B 4246 an Geſchſt. B., Neuerweg 34. †

Motorrad, f142 ſteuer- und führerſcheinfrei, geg. Kaſſe zu kaufen geſ. Ew. Wüſtenhagen, Hückeswagen, Heidenſt. 3.

Komme ſofort nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preiſe für getrag. Herren-Gard. ſowie Schuhe, Wäſche jeder Art. * J. Lange, E.-Deweerthſtraße 104. Tel. 6272

Kaufe u. zahle hohe Preiſe f. getr. Kleid., Wäſche, Schuhe Engelberg, B., Wilhelmſtr. 4. Tel. 6782

Getragene Herrenkleider kſt. zu den höchſten Preiſen J. Zander, Elb., Wilhelmſtr. 8, Telephon 4251. *

Weg. Warenbedarf zahle ich für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe, Geſellſch.-Anz., Schuhe, Wäſche, und Pfandſcheine hohe Preiſe. Frau Rudolf Kaumann, Elberf., Wilhelmſtr. 35, Tel. 4354*

Fabrikanten! Farbige u. ſchwarze Baumwolle u. Nitragarne in all. Stärken a. Spulen u. Stränge gegen Kaſſe zu kauf. geſ. Ang. u. B 4241 Gſt. B., Neuerweg 34†

Brillant-Kollier aus Privathand zu kaufen geſ. Ang. u. E 7364 an Geſchſt. *

Vermietungen

Ca. 200 qm kühle Lagerräume m. angr. Felſenkeller, Garage u. kl. Kontorraum, Nähe Bhf. Ritth. für Bier- od. Buttergroßhdlg. uſw. gut geeignet, ſofort zu vermieten. Evtl. kann e. 4—6-Zimmer-Wohnung frei gemacht werden. Angeb. u. R 714 Fil. Barmen, Berlinerſtraße 61. †

Modern eingerichteter, maſſiver Garage-Neubau ſoll zwecks Einrichtung e. b4622 **Auto-Reparat.-Werkſtatt** vermietet w. Das Gebäude liegt außerordentlich günſt. a. d. Köln-Olper Provinzialſtr., mit bedeut. Autoverkehr. Finanzkräftige, ernſthafte Reflektanten wollen ſich baldigſt melden bei: Otto Rauſchenbach jr., Bergneuſtadt (Rhld.). Perſ. Beſuche bitte vorher anzumeld. Tel. 1104 Gummersbach.

Alte Bäckerei mit Wohnung und Einrichtung Umſtd. halber zu vermiet. * Ang. E 7395 Gſchſt.

Schönes Ladenlokal mit Wohn. Weberſtr. zu verm. Für jede Branche geeign., beſ. Kurzwar., Inſtallat., erſtklaſſigen Friſeur. Keine Konkurrenz in der Straße. Tauſchwohnung erwünſcht. Ang. E 7388 Gſt. *

Großes Ladenlokal in Opladen, Kölnerſtraße, zu verm. — Ang. u. O 4.50 an Fil. Opladen. f282

Biete 5 Zimmer im Mittelp. Suche 3 am Rande der Stadt. * Ang. E 7374 Gſchſt.

Zu vermieten! **In Ohligs,** Hauptgeſchäftsſtraße, allerbeſte Lage, mod. **Ladenlokal** mit 4 Schauf., Zentralheiz., ganz mod. aufgez., paſſ. für alle Branchen, an n. ſolv. Firma zu vermieten. Ang. u. O. A. 2352 a. d. Ohligſer Anzeiger, Ohligs b3288

Beſchlagnahmefreie **3-Zimmer-Wohnung** mit Badez. u. Ver. im Neubau m. Möb. für 2500.— abzugeb. * Gr. Karte erf. Ang. E 7447 an d. Gſchſt.

3 Part.-Zimmer Hügelſtr. gegen 2 I. od. 2. Etg. im Mitt. ſof. zu tauſch. Ang. unt. B 4244 an die Gſt. B., Neuerweg 34†

3 kleine Zimmer in Rittersh. zu vm. Ang. u. R 720 Fil. B., Berlinerſtr. 61.†

3 Part.-Zimmer, 1 gr., 2 kl., Nähe Breiteſtr. geg. 2 Et.-Zimm. zu tauſchen.* Ang. E 7363 Gſchſt.

Biete 2-Zimmerw. Stadtm., 1. Et., geg. 3- od. 4-Zw. zu tſch. Auch Garten oder Landh. k. in Frage, evtl. kl. Vergütung. Ang. E 7392 Gſt. *

Wohnungstauſch. 2-Zimmer-Wohnung in Velbert gegen 2 od. 3 Zimmer in Elberfeld zu tſch. geſ. Angeb. unt. Z 2780 an die Geſchſt. e206

2 oder 3 Zimmer in B.-Nächſtebreck zu verm. Gr. Karte f. 2 R. erfordl. Angeb. unt. R 723 an Fil. B., Berlinerſtr. 61.†

Beſchlagn.-fr. 2-Z.-Wohn., Neub. Rieſcheid, ſof. an einz. Perſon zu vermiet. Ang. u. B 4240 an Gſt. B., Neuerweg 34†

Leeres Z. z. Aufb. v. Möbeln od. ſonſt. Z. ſof. Ang. H 579 a. d. Fil. Elberf.-Mirke. *

Heller * **Fabrikraum,** ca. 250 qm, billig zu vermieten. Ang. u. E 7303 an Gſchſt.

Ein Bürozimmer per 1. 10. 1928 mit elektr. Licht u. Zentralheizung zu vermieten. †4142 Köhler & Bovenkamp Elberfeld, Döppersberg Nr. 2.

Gr. u. kl. Werkſtelle oder Lager zu verm. Elbf., Hochſtr. 59. *

Sch., gr., hell. Lagerkeller, f. jed. Zweck paſſ.* E., Wieſenſtr. 37, pt.

Mietgeſuche

Langj. Fachm. im Wirtsgew. ſ. rentable **Wirtſchaft** in guter Lage. Ang. u. E 7449 an Gſt.*

Metzgerei mit 4- od. 5-Zimm.-Wohn. od. geeignet. Lokal mit 4 oder 5 Zimm. von fleißig. Fachleuten z. m. geſ. Ang. E 7393 Gſt. *

Laden mit 3 Zimm. geg. Abſtand. ſof. geſ. Ang. E 7325 Gſt. *

Ladenlokal für Blumengeſchäft nur in guter Lage zu mieten geſ. Südſtadt bevorzugt. Angeb. u. E 7446 an Geſchſt.*

Suche Ladenlokal mit 3 Zimmern in Barmen od. Elberf. Tauſche 4 Zimmer in Barmen. Angeb. u. R 718 an die Filiale Barmen, Berlinerſtraße 61. 323b

Kinderl. Ehepaar (beide berufst.) ſucht **3- od. 4-Z.-Wohng.** 2 Zimmer werd. zur Verfüg. geſt. Angeb. u. E 7366 an Gſt.*

† Jg. Ehepaar ſucht beſchlagnahmefreie **2- od. 3-Z.-Wohng.** Angeb. mit Preis u. B 4236 an Geſchſt. B., Neuerweg 34.

Kinderl. Ehep. ſucht per ſof. 2 Zimmer, evtl. Manſd. Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 7444 an Gſt. *

J. Ehepaar ſ. ſof. oder z. 15. 9. † **2 Zimmer** gegen Vergütung. — Ang. u. B 4243 an Gſt. B., Neuerweg 34.

Aeltere Dame ſucht in beſſerem Hauſe † (nicht Talſohle) **1 od. 2 Zimmer,** am liebſt. unmöbl. Ang. B 548 Geſchſt. B., Neuerweg 34.

1 groß. oder 2 kl. heizb. Arbeitsräume m. elektr. Licht, nur im Zentrum ſof. od. 15. 9. geſ. Angeb. m. Ang. d. Mietpreiſes unt. E 7326 Gſchſt. *

Für allſt. alte Dame ein leeres Zimmer zu miet. geſ., mögl. i. d. Nordſtadt. Ang. u. E 7456 an Gſt.*

Praxisräume, 2 od. 3, für ſof. Ang. u. Df. 5074 an Ala, Haaſenſtein & Vogler, Düſſeldorf, Hanſahaus. a162

Garage zu mieten geſucht — mögl. Brillerviertel. Angeb. mit Preis u. E 7457 an Geſchſt.*

Laden 30 bis 40 qm groß, in beſter Geſchäftslage, v. ſauberer Branche geſucht. Angebote unter N. K. 206 an die Ala, Haaſenſtein & Vogler Magdeburg. a171

Beſchlagnahmefreie **Wohnung von 4 bis 12 Zimmern** in Elberfeld für 1 Jahr zu miet. geſucht. Evtl. auch möblierte Wohnung. Eilangeb. an Franz Büſſe, Architekt, Barmen, Bredderſtraße 12, Telephon 8676. †

Wir ſuchen für unſeren techniſchen Leiter eine a351 **2- oder 3-Zimmerwohnung.** Evtl. kann eine ſchöne abgeſchloſſ. 2-Zimmerwohnung in Düſſeldorf z. Verfügung geſtellt werden. Angeb. an: Normalzeit G. m. b. H., Elberfeld, Altenmarkt 12.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Auguſtaſtr. 76: Gut möbl. Schlafz., gr. Wz. möbl. od. t. möbl., an beſſ. H. o. Dame 1. 9.; el. L.*

Albrechtſtraße 54, II: Junger Mann zum Mitbewohnen eines möbl. Zim. geſucht.*

Arrenbergerſtraße 8: Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hauſe an beſſ. Herrn zu verm. *

Bachſtr. 29, II: Sch. möbliert. Wohn- u. Schlafz. Nähe Rath. in g. H. an 1 od. 2 beſſ. Herr. o. Dam.*

Bachſtraße 83, III: Möbl. Zimm. z. v.*

Bankſtr. 22: Mod. m. Z., 1 o. 2 Bett., el. L.*

Berlinerſtr. 26, II., Halteſt. Landgericht: Gut möbl. Zimm.*

Ev. Jugendh., Bergſtr. 50: M. Zim. m. Penſ. frei, el. L. *

Blumenſt. 22a: Möbl. Zimmer zu verm. *

Cronenbergerſtr. 132, I: Schlafſt. f. Hrn.*

Jöl., Neue Fuhrſt. 31, II F. m. Mſ. m. e. L. a. b. H.

Neue Fuhrſtraße 30, Ecke Island, 1 Min. v. Hauptbhf.: Groß. gut möbl. Zimmer an ſolid. Dauermieter p. ſofort zu vermieten. Elektr. Licht und Heizung. *

Neue Friedrichſtr. 48, I G. m. Z. an beſſ. H. o. D. m. Klavierb.*

Hardt, Gartenſtr. 52, II: Sehr ſch. 2mbl. Z. mit Tel., elektr. L., Bad, a. einz., an b. H. od. kinbl. Ehep.*

Mehrere möbl. Zimmer zu m. geſ. Café Merkur, Barmen. 351b

Hardtſtr. 52: Einf. Haus ſch. möbl. Z.*

Karlſtr. 26, II: Möbl. Z. m. 2 Bett. an Hrn.*

Kaſinogartenſt. 17, II: M. Z. m. 2 B. a. 2 ſol. H.*

Kölnerſtr. 68, II: G. möbl. Z. an beſſ. H.*

Königſtr. 165a, I: Eleg. möbl. Zimm. mit Penſ. an nur beſſeren Herrn zum 1. 10. zu verm. *

Mathildenſt. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*

Neue Nordſt. 7a, I: Sch. Schlafſt. f. H.*

Ritterſt. 23, II: Einf. f. m. Z. f. anſt. Frl.*

Sellerſtr. 11, I: Sof. frdl. möbl. Manſ.-Zim. mit 2 Betten a. berufſt. Ehepaar od. zwei Damen.*

Sellerſtr. 24: Möbl. Part.-Z. zu vm. *

Sonnb., Garten[illegible]56 Schlafſtelle zu v. *

Südſtadt, Griffenberg 54, Deißner: Möbliert. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 beſſere Herren, mit od. ohne Penſ., ab 1. Sept. zu v.*

Südſtr. 39, I: Groß. f. möbl. Z. m. Koch- u. Leuchtgas a. beſſ. Ehepaar zu vm. *

Wieſenſtr. 109, II: M. Z., 2 B., Kochg., Waſſ., od. Hrn. z. Mitb. geſ.*

Weſtſtr. 49, p.: Frdl. m. Z. an H. p. 1. 9.*

In ſch. Einf.-Haus g. möbl., gr. Z., elektr. Licht, fl. Waſſ., Gas, 2 Betten, an ſol. Ehepaar zu verm. Wo, ſagt d. Gſchſt. * f192

M. Wohn- u. Schlafz. an berufſt. Dame o. Ehep. W. Dreibholz, E., Neue Fuhrſtr. 30 *

Wohnz. u. Schlafz., gut möbl., el. Licht, Zentralheizg., fließ. Waſſer, Teleph., an Herrn od. Dame zu vermieten. Elberf., Weſtſtraße 28, I. *

Barmen:

B., Buchenſt. 14, I, 2 fr. Sch. ſb. m. heizb. Z.†

B., Bruderſtr. 42: Einf. m. Z. a. 2 P. ſ.†

B., Hubertusſtr. 7: Schlafſtelle frei. †

B., Gewerbeſchulſtr. 79, I: Schön möbl. Zim. a. beſſ. H., ev. mit voll. Penſion. †

B., Höhneſtr. 25, pt.: Gut möbl. Parterre-Zim. an nur beſſ. Herrn z. 1. Sept. †

B., Kampſtr. 4, I.: Frdl. möbl. Zim. +

B., Kleeſtr. 29: Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v.†

B., Schützenſtr. 104, ptr.: Möbl. Zim. a. bill. an Fräulein. †

B., Unterdenkmalſtr. 39, II: Frdl. m. Z., elektr. L., an b. H.†

B.-R., Kemnaſt. 36, II: Schön möbl. Z. an 1 od. 2 D. zu v. †

Eleg. möbl. dopp. Schlafz. u. H.-Zimm. in beſſ. Hauſe mit o. ohne Penſ. ſof. zu verm. Eig. Eingang. Nähe Elſe Raphael, B., Heckinghauſerſtr. Nr. 178, Tel. 4236†

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Zentrhz. Nähe Anl. zu vm. Näh. Geſchſt. f33

Für 1 beſſ., ſol. ord. Herrn iſt 1. 9. gut möbl. Z. m. Schrbt. Nähe Rathaus zu v. Näh. Geſchſt. f32 †

Geſuche

Suche gut mbl. Zim. in gutem Hauſe ab Montag d. 3. Sept. Nähe Landgericht. Ang. E 7445 Gſchſt.

Gebild. jung. Kaufmann ſucht * **möbl. Zimm.** mögl. mit Penſion. Ruhig-ſonnige Lage Bedingung. Elberf.-Oſt oder Barmen-U. bevz. Ang. m. Preis E 7389 an Geſchſt.

Junger Arzt, unverheiratet, ſucht † **möbl. Zimmer** mögl. Nähe Bahnhof Rittershauſen. Angeb. u. B 524 an Gſt. B., Neuerweg 34.

1 od. 2 möbl. Zimm. mit Kochgel., Nähe Bachſtr., Ecke Karlſtr. Elb. gſ. Ang. V 1008 Filiale Vohwinkel. *

Einf. möbl. Z. f. ält. M. geſ. Ang. E 7368 Gſt. *

*Jg. Mädchen ſucht frdl. möbl. Z. Mitte Stt. Ang. u. m. Preis u. E 7460 an Gſt.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion geſucht. Ang. u. E 7396 Geſchſt. *

Ruhig. kinderl. Ehepaar ſucht gut möbl. **1 oder 2 Zimmer** mit Kochgeleg. z. 15. Sept. Preisang. an: W. O. Weber, Duisburg, Merkatorſt. 80, I

Gut möbl. Zimmer mit voller Penſion Nähe Wichl. Markt-Nordſtr. ſofort geſ. Ang. B 552 Gſt. B., Neuerweg 34. 4960a

Dame, 30 Jahre, berufstät., ſucht ſofort **möbl. Zimmer** evtl. Nähe Spichernſtraße. Ang. E 7324 an die Geſchſt. f2188

S. z. 15. 9. ganz einf. möbl. Manſ. i. Nähe Bhf. o. Altermarkt B. od. Wpſt. Ang. B 4245 Gſt. B., Neuerw. 34.†

Geldmarkt

48 000 RM. Privatgeld auf I. Hypotheken auszuleihen. Angeb. u. E 7376 an Gſt. *

1000-1500 Mk. auf 1 Jahr gegen gute Sicherheit und gute Zinſen zu leih. geſ. Ang. u. K. 412 an Filiale in Barmen, Allee 193. *

1000 Mark geſucht, 20% Zinſen, vielfache Sicherheiten. Ang. u. B 4252 Gſt. B., Neuerweg 34. †

Geſchäftsm. ſucht g. 12f. Sicherh. a. einige Monate v. Selbſtg. Mk. 800.— u. zahlt Mk. 1000 zurück. Ang. B 4248 Gſt. B., Neuerweg 34†

150 Mk. zu leih. geſ. 200 Rückgabe gegen Rentenſicherheit. Ang. E 7362 Geſchſt. *

Heirats-Geſuche

Beſitzerstocht. m. eig. Geſch., ev., Anf. der 30er, aus gut. Fam., f. die Bekch. e. ſol. Herrn in ſich. Stellg., ev. auch Geſchäftsm. zu 30 J. zw. Heirat. Brf. m. Ang. d. Verh. u. E 7322 an Gſt.

Heiratsgeſ. Handw., 25 J., ev., gr. Erſch. a. d. Wege die Bekch. e. Dame im Alt. v. 21—25 J. zw. ſp. Heirat. Bildoff. bevz. Brf. u. m. Bild. u. E B 25 hauptpoſtlag. Velbert. e206

Vermiſchte Anzeigen

Sehr leicht verkäufl. **Maſſenartikel** aus Metall, geſetzl. geſch., der in jedem Hauſe gebr. wird, abzug. Angeb. unter B 721 an die Fil. B., Berlinerſtr. 21.+

Gipswände v. von Spezialfachmann billig u. preiswert ausgef. Uebernehme zugl. Stuck- u. Putzarb. Ang. u. R 7229, B., Berlinerſt. 61

Wer lehrt jung. unabhängig. Frau das **Friſieren?** Ang. u. B 4234 an Gſt. B., Neuerweg 34†

Wo kann jg. Fräul. **friſieren und Ondulieren** erlern.? Ang. m. Preisang. u. E 7461 Geſchſt.

Alle Maler- und Anſtreicherarbeiten in einf. u. beſt. Ausführung werden gut u. preiswert ausgeführt. Angeb. unt. E 7442 an Geſchſt.

Halbjähr. ſchwarzweißes ſtubenrein. * **Kätzchen** nur an **Tierfreunde** zu verſchenken. Elb., Kaſinoſtraße 24.

Uebernehme Fahrten mit geſchloſſenem **Liefer-Auto** bis zu 30 Ztr. C. Jacobs, B., Huldaſtr. 53. Tel. 3556. †

Liquidationsverkauf!

Wochenraten Monatsraten

Bis auf weiteres verkaufe ich aus einer Liquidation zu Großhandelspreiſen gegen bar oder auch gegen Ratenzahlung mit geringem Aufſchlag:

Fahrräder, Herde, Oefen, Nähmaſchinen, Apparate, Schallplatten, Erſatzteile

Verkauf: Vormittags … Samstag von 10 Uhr morgens bis … abends … Langerfeld, Schwelmerſtr. 145 (… bahn-Halteſtelle Bülſöde).

Walter Bloeming, Treuhänder.

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogſt. 40, II … B., Gewerbeſchulſt. 94.

Engliſch zu 50 Pfg. d. Std. ab 1. 9. 28 … Ang. E 6775 Gſt.

Tanz-Unterricht Emil Kaiſer und Frau.

Unſere Kurſe beginnen in Barmen
Jägerhaus, Altermarkt 35-3
am 1., 5. und 8. September, abends 8 Uhr, in
Gevelsberg, Hotel zur Haufe
am Donnerstag 6. September, abends 8 Uhr.

Wir lehren ſtets das Richtige in modernſter Form. … mäßig. Ratenzahlung geſtattet. Anmeldungen erbeten in Barmen (Unterrichtslokal) abends 8 Uhr, … 1 Uhr; in Gevelsberg, Hotel z. Haufe Montag … Donnerstag 6. Sept., abends 8 Uhr. In unſerer Privat… nung zu jeder Tageszeit.

Emil Kaiſer und Frau, Barmen, Ehrenſtr. 6.

Autofahrten

Auto-Vermietung

Autofahrten

Isken's Eil-Transporte

Verloren Gefunden

Geldbörse

Teppiche Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.

ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Wald-Himbeersaft

Eingesandt.

([illegible] die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

„Submissionsblüten."

Ein Wort an die Stadtväter und die technischen Behörden.

Ein Krebsschaden für die Gewerbetreibenden, und [illegible] in erster Linie für das Tiefbaugewerbe, ist die Art der Vergebung von Bauarbeiten durch öffentliche Submissionen. Es ist keine Seltenheit, daß Preisunterschiede bis 200 Prozent zwischen dem Mindest- und Höchstfordernden bestehen. Gewiß, die Unternehmer bieten die Ausführung der zum Verding stehenden Arbeiten zu den angegebenen Preisen an, und selbst nach der Submission, wo die billigsten bei großen Preisunterschieden zu der Ueberzeugung kommen mußten, daß ihr Angebot fehlerhaft, d. h. daß die auszuführenden Arbeiten falsch bewertet sind, ist es keine Seltenheit, daß die Mindestfordernden sich mit allen Mitteln für die Uebertragung der Arbeiten einsetzen. Hier sollten die Auftraggeber (die Behörden) Vorsicht walten lassen bei der Wahl der Firmen und in erster Linie sich nicht von dem Angebotspreis, sondern der technischen Qualifiziertheit der Anbietenden leiten lassen. Solange das Prinzip besteht, die Arbeit an einen der Mindestfordernden zu vergeben, so lange ist jeder, auch der gewissenhafteste Submittent, gezwungen, um sein Gewerbe nicht aufgeben zu müssen, mitzumachen und die allerniedrigsten Preise einzusetzen, die, wie die Submissionen zeigen, immer noch unterboten werden.

Wenn die vergebenden Stellen, die doch auch Fachleute sind, selbst kalkulierten und von den Unternehmern genaue Kalkulationen einfordern [illegible] und somit bei der Vergebung der Arbeiten die offensichtlich zu niedrigen Angebote ausschalten würden, dann erst würde das Submissionswesen gesunden. So lange das aber nicht der Fall ist, werden die Unterbietungen von Leuten, bei denen zum Teil Mangel an technischen Fachkenntnissen vorhanden ist und die auch zum Teil nicht viel zuzusetzen haben, an der Tagesordnung bleiben und auch die solidesten Geschäfte zu gleichem Vorgehen zwingen. Die im stillen gehegte Hoffnung auf einen Glücksfall bei der Ausführung der Arbeiten tritt in den allerseltensten Fällen bei Tiefbauarbeiten ein, und es wird noch mancher ein Opfer der Zeit werden, ohne daß sich die Oeffentlichkeit damit beschäftigt.

Wie vielen ist es nicht schon so gegangen. Und wenn Staat und Stadt richtig zwischen den Zeilen ihrer Akten lesen würden, kämen sie zu der Ueberzeugung, daß aus einer ausgequetschten Zitrone nichts mehr herauszupressen ist. Ihnen würde angst und bange werden, und sie würden alle Mittel und Hebel in Bewegung setzen, um Handel und Wandel sich zu erhalten. Die Steuer- und Unkostenschraube ist heute gerade bei den Gewerbetreibenden noch viel zu stark angezogen, und bei den Submissionspreisen ist es überhaupt fast unmöglich, noch ein Existenzminimum zu erzielen; jedenfalls ist es vollkommen ausgeschlossen, eine Reserve, die unbedingt für Risiko usw. erforderlich ist, zu erhalten und noch viel weniger zu vermehren.

Aus einem Brunnen läßt sich schöpfen, bis er leer ist, dann endet das Spiel von selbst.

Einer, der durch das Submissionswesen viel Geld in Barmen verlor.

*

Von dem Einsender wird uns das Ergebnis einer Ausschreibung von Straßen- und Mauerarbeiten mitgeteilt. Um diese Arbeiten hatten sich vierzehn Firmen beworben. Die niedrigste Forderung belief sich auf 49 057,50 Mark, die höchste auf 79 643 Mark. Redaktion.

Stadtfernheizung und Nerven!

In Elberfeld, am Wupperbette,
da ringelt sich die dicke, fette
und schier unendlich scheinend lange,
heißersehnte Heizungsschlange.
Sie wächst und wächst von Tag zu Tag,
man weiß nicht, was noch werden mag.
Ganz ruhig liegt sie da, jedoch
hat sie mal hier und da ein Loch.
Und so ein Loch nennt man Ventil,
woran man kontrollieren will,
ob die Verdauung dieser glatten,
heißen Schlange geht vonstatten.
Doch ein Ventil hat sie (verdammt)
ganz nahe bei dem Wohlfahrtsamt,
das pfeift tagsüber unerhört (das Ventil),
so daß es jeden Nerv zerstört.
Wir raten hier den Ingenieuren,
sich den Radau mal anzuhören.
Vielleicht läßt sich ein Ausweg finden
der dieses Uebel macht verschwinden.
Doch, bitte, bald beseitigt dies,
des Volkes Dank ist euch gewiß!

Mehrere Kopfarbeiter.

Barmer Bauamt, hilf!

In Nr. 199 vom Freitag, 24. August, wurden die Mißstände in der Oberen Heidterstraße Barmens beleuchtet. Ich erlaube mir dazu noch folgenden Beitrag zu geben, in der Hoffnung, daß die Stadtverwaltung endlich einmal andere Zustände in dieser Gegend schafft. Die Gegend hat durch die Bembergschen Neubauten zweifellos gewonnen, und nachdem von allen dort befindlichen Anliegern das Mögliche getan wird, um ein gutes Allgemeinbild zu erzielen, so muß nun auch die Stadtverwaltung an der Treppe und den benachbarten Grundstücken endlich einmal andere Verhältnisse schaffen. Die dort befindlichen alten Häuser sind schon längst dem Einsturz nahe und es erscheint fast unverantwortlich, dort überhaupt noch Menschen wohnen zu lassen. Dazu kommt, daß sich dort noch offene Aborte befinden, die besonders im Sommer die Gegend verpesten. Durch solche Zustände werden Epidemien nur gefördert. Es ist einfach unerklärlich, daß in dieser Gegend noch solche Zustände herrschen können. Die Treppe ist bei Tage der Tummelplatz der Jugend, die sich, da sich in dieser Ecke allerhand im Haushalt unbrauchbar gewordene Blechsachen befinden, mit Fußballspielen mit diesen Blechgefäßen die Zeit vertreibt und einen Höllenlärm verursacht. Am Abend ist sie das Standquartier johlender und schreiender Menschen, die aus den Anlagen zurückkommen. An dieser Ecke macht jeder Trupp Halt, um sich noch einmal auszutoben. — Der Einsender dieses verspricht sich von der Neuanlage einer, wenn auch großen Freitreppe, nicht viel, nach seiner Ansicht muß das ganze brachliegende Gebiet in dieser Gegend einmal erschlossen werden. Ein merkwürdiger Zustand ist es auch, daß monatelang die Laterne, die in der Ecke angebracht ist, des Nachts zum Erlöschen gebracht wird, obwohl die Treppe selbst äußerst baufällig und kaum begehbar ist. Vielleicht tragen diese Zeilen auch dazu bei, andere Zustände in dieser Gegend zu schaffen.

Der Theoretiker.

Man erzählt: An der kleinen, berühmten Hochschule gibt es zwei Mathematiker, einen für angewandte Mathematik, Runge, und einen reinen Theoretiker, Werner. Sie machen beide eine Schitour, dabei zerbricht der Theoretiker einen Schi, und er humpelt mühsam mit einem Schi den Berg hinunter. Unten angelangt wird er von einigen Studenten mit dem Ausruf empfangen: „Aber Herr Professor, warum schnallen Sie den anderen Schi denn nicht auch ab?" Empört und böse sagt er: „Nein, daß aber Runge daran nicht gedacht hat."

Hermann Dietrich
Marianna Dietrich geb. Sowack
Vermählte.

Elberfeld, Distelbeckerstr. 39, 31. August 1928.

Herbert Göhl
Maria Göhl geb. Müller
Vermählte.

Elberfeld, den 31. August 1928.
Simonsstr. 67

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Wittenberg für seine trostreichen Worte am Sarge sowie dem Bläserquartett.

Wwe. Wilhelm Hellwig nebst Familie.

Elberfeld, im August 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Lehnemann.

Barmen, den 29. August 1928. †

Nach beendeter Ausbildung an den Universitäts-Augenkliniken Gießen, Prag und München habe ich mich in

Barmen, Berlinerstraße 109
als
Facharzt für Augenkrankheiten
niedergelassen. 4908a

Dr. med. Weber.

Sprechzeit: 9—12, 3—5 Uhr. — Telephon: 9082.
1 Minute vom Bahnhof Barmen-Rittershausen.

Zurück
Dr. med. E. Willecke
Zahnarzt und Facharzt
für Mund- und Kieferkrankheiten
Dr. med. Käthe Willecke
Kinderärztin [illegible]

Zurück
Dr. Roehr
Zahnarzt.
E. Wortmannstr. 27
Fernsprecher [illegible]

Auto-Fahrten
m. neuen deutschen Wagen b. bill. Berechnung. [illegible] Elberf., Tel. 3312.

Autotransporte
billigst. Siebel, Elberf., Tel. 4530.

Von der Reise
zurück
Reinh. Langenbach
Dentist.

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik [illegible] Friedrichstr.

Graue Haare nicht färben!

Denn ENTRUPAL, ein ges. gesch. biolog. Haarstärkungswasser, belebt die „natürliche, gesunde" Farbbildung wieder. Anwendung ganz einfach. Garantiert unschädlich. Fehlfarben ausgeschlossen. Fl. RM. 4.50 ausschl. Nachnahme. Prospekt gratis. — I. Elberfeld: Reichsadler-Apotheke, Berlinerstraße 57. — (General-Vertrieb: Heinz Grunwald, Düsseldorf 107.) u123

Stottern [illegible]

Angstzust., Schlaflosigk., Kopf-, Herz- u. a. Leiden nerv. neur. Art beh. [illegible] H. Krebs, Barmen-U., an der Kaiserbrücke. — Telephon Nr. [illegible]

FAMILIEN-NACHRICHTEN
Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

„Ihr seid zwar traurig, aber ich werde euch wiedersehen und euer Herz wird sich freuen."

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen um 7 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Josef Dörenkamp
Maria geb. Mertens

im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Dörenkamp.

Vohwinkel (Boltenheide 1), Elberfeld, Haßlinghausen, 29. 8. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 1. Sept., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Haßlinghausen, Landringhausen 5 — aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

aber . . .
[illegible]itzen
[illegible]
[illegible]en-
[illegible]che
[illegible] von
j271
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr.
Ecke Erholungstr.

[illegible]enk'
[illegible] Genck
h318
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.
Köln
Apostelnstr.
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 30.

Teppiche
Läuferstoffe
Diwandecken
Steppdecken

Betten
Bettstellen u. Matratzen
Bettfedern u. Daunen
Inlett in rot u. farbig

Die besten Qualitäten besonders billig.

Zahlungserleichterung. j98

Betten- und Teppich-Spezialhaus
Louis Reuter
Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk, 1. Et.

Herren-Kleidung

Was der Herr braucht für Beruf und Gesellschaft, für Sport und Straße ist hier in vorbildlichem Stil und in letzter Mode beisammen.

Sachkundige Bedienung hilft Ihnen Ihre Wahl treffen — sehr bescheidene Preise erleichtern Ihnen den Kauf — und unsere immer wieder gepriesenen guten Qualitäten sorgen für restlose Zufriedenheit.

Das gleiche gilt natürlich auch für unsere Abteilung **Burschen- und Knaben-Kleidung** der wir ja, wie bekannt, von jeher besonderes Interesse gewidmet haben.

1482

Gebrüder Kaufmann
ELBERFELD

Nachdruck von Wort und Bild verboten

Mordverſuch an ſeiner früheren Braut.

Die Rache des Verſchmähten. Er wollte ihr den Hals abſchneiden. Der Täter verhaftet.

WG. Schwelm, 30. Aug. Ein 23jähriger Schloſſer aus Buer-Erle beſuchte in Schwelm ſeine frühere Braut, die ſich kürzlich von ihm getrennt hatte. Der ehemalige Bräutigam hatte erfahren, daß ſich das Mädchen einen neuen Liebhaber angeſchafft hatte und machte ihm deswegen heftige Vorwürfe. Um ſich angeblich mit dem Mädchen auszuſprechen, ſchlug er einen Spaziergang vor und lockte es dabei in einen zwiſchen Schwelm und Haßlinghauſen gelegenen Wald. Hier riß er das Mädchen zu Boden und verſuchte dann, ihm mit einem Raſiermeſſer den Hals durchzuſchneiden. Es begann ein Kampf auf Leben und Tod, wobei das Mädchen ſchwere Schnittwunden davontrug. Als die Ueberfallene gellende Hilferufe ausſtieß, würgte er ſie, doch gelang es ihr glücklicherweiſe, ſich im letzten Augenblick loszureißen und in ein nahe gelegenes Haus zu flüchten, wo ſie erſchöpft zuſammenbrach. Die ſchwer Verletzte wurde ſofort im Auto zum Schwelmer Krankenhaus gefahren. Lebensgefahr beſteht glücklicherweiſe nicht. Noch am gleichen Abend gelang es der Polizei, den Täter zu verhaften.

Fluch der böſen Tat ....

WG. Köln, 30. Aug. Ein junges Mädchen, die Tochter eines Kolonialwarenhändlers, hatte ſich von einer Nachbarin ein Paar Strümpfe mitbringen laſſen und ſie auf Anraten der Nachbarin mit aus der Ladenkaſſe entnommenen 3 Mk. bezahlt. Mit der Drohung, das den Eltern zu verraten, zwang die Frau nun das Mädchen, für ſie Tag für Tag erſt 3, dann 5, weiter 8 und 10 und ſchließlich täglich 15 Mark aus der Ladenkaſſe zu ſtehlen. Und das 2¼ Jahre hindurch. Der Geſamtſchaden des Mannes, der ſchließlich vor dem Konkurs ſtand, belief ſich ſchließlich auf 8000 Mark. Die Frau wurde wegen fortgeſetzter Hehlerei in Tateinheit mit Verleitung zum Diebſtahl zu 1¼ Jahr Zuchthaus verurteilt.

Furchtbare Folgen einer Brandſtiftung.

Ein Ehepaar mit drei Kindern umgekommen.

WTB. Toronto, 29. Aug. (Drahtb.) Bei einem Brand in einer Mietswohnung kam ein Ehepaar mit ſeinen drei kleinen Kindern ums Leben; eia viertes Kind wurde gerettet. Als die Feuerwehr in die von allen Seiten vom Feuer eingeſchloſſene Wohnung eindrang, fand ſie unter der verkohlten Leiche des Vaters zwei der Kinder noch am Leben; das eine davon ſtarb ſpäter im Krankenhauſe. Das verſtorbene Kind erklärte vor ſeinem Tode, unbekannte Leute hätten die Familie mit Gewalt bedroht. Die Behörden ſtellen Nachforſchungen an.

Einſturz dreier Gebäude.

Sieben Perſonen getötet, acht Schwer-, viele Leichtverletzte.

WG. Shelby (Nord-Karolina), 29. Aug. (United Preß.) Durch den Zuſammenbruch einer Stützmauer ſtürzten geſtern drei Gebäude ein, wobei ſieben Perſonen getötet und acht ſchwer verletzt wurden ſowie über fünfzig geringere Verletzungen davontrugen. Man befürchtet, daß ſich weitere Opfer unter den Trümmern befinden.

Alexander kommt!

Modernes Theater
Elberfeld Hofkamp 50
Elberfeld Hofkamp 50

Die ganze Stadt blickt auf
unsere
3 vorzüglichen Filme 3
Eine Schreckensnacht im wilden Westen.
7 Akte. 7 Akte.
Unerhört . . . .
sind die Sensationen aus
. . . . Wildwest
Reiterkunststücke, Lassowerfen u. Rennen in noch nie gesehener Vollendung.
◇◇◇
Gleichzeitig bringen wir
eine große Ueberraschung:
Der Jüngling aus der Konfektion.
Eine Schlagerkanone voll Witz u. Uebermut
8 Akte. 8 Akte.
Hauptdarsteller:
Johannes Riemann / Eva Speyer
Maria Paudler / Hermann Picha.
◇◇◇
Außerdem als Extra-Einlage:
„Sif“
Das Weib, das den Mord beging!
6 spannungsreiche, fesselnde und sensationelle Akte aus dem Leben einer Frau.
In den Hauptrollen:
Paul Wegener / Grete Mosheim.
Sonntag 11 Uhr:
Früh-Vorstellung!
Kleine Preise!
1224

Achtung! Achtung!
Am kommenden Sonntag Punkt 8 Uhr ab Remscheid Rathaus:
Bergische Burgenfahrt
über Schloß Hückeswagen, Wipperfürth, Marienheide, Schloß Gimborn, Leppetal, Aggertal, Engelskirchen, Schloß Ehreshoven, Burg Bernsau, Overath, Schloß Bensberg, Burg Herrenstrunden, Odenthal, Burg Strauweiler, Altenberg, Wermelskirchen und Burg a. d. W. Längere Rast in Overath und Altenberg. Die Fahrt erfolgt in städtischen, bequemen Autobussen. — Fahrpreis: 7.— RM. einschl. Eintrittsgeld für Dombesichtigung. Rückkehr gegen 20 Uhr. Kartenvorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Rathaus, Zimmer 49; Leonhard Tietz, Alleestraße, und Zigarrenhaus Neumann, Markt. Numerierte Plätze. Soweit Plätze frei, sind Karten auch noch Sonntagmorgen am Wagen zu kaufen.
1930
Städtisches Verkehrsamt. Städtische Werke.

M. G. V. Deutscher Sängerkreis e. V.
Elberfeld. — Chormeister: Musikdirektor Jos. Werth, Bonn.
Samstag den 1. September, abends 8.30 Uhr, in den Gartenanlagen der Stadthalle (bei ungünstiger Witterung im großen Saale):
Deutscher Abend
unter Mitwirkung des Elberfelder Musikvereins (Kapellmeister Gustav Ritter)
Vokal- und Instrumental-Konzert
u. a. Fanfarenmärsche mit Benutzung von Heroldstrompeten und Kesselpauken, alte Armeemärsche usw., Deutsche Volkslieder.
Zum Schluß
gr. milit. Potpourri mit Feuerwerk.
Eintrittskarten zum Preise von RM. 0.75 einschl. Steuer in den bekannten Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern und an der Abendkasse. b42

Alexander kommt!

Gut und billig kaufen Sie in meinem Spezialgeschäft Höhnestraße 11/13.
Aus eigener Fabrikation:
Klöppelspitzen, Hemdenpassen, Passen und Trägerbänder für Wäsche, Paradekissen, Kissenbezüge, Paradeplatten, Bettbezüge, Betttücher, Spitzendecken in komplett. Garnituren, ausfestonierte Stickereidecken und Garnituren, Landhaus-Gardinen.
Ferner führe ich:
Taschentücher, Festons, Valenciennes-Spitzen, Handklöppel-Spitzen, Handklöppel-Decken, Handfilet-Decken, Handstickerei-Decken, Künstler-Decken, Kaffee-Decken, Handtücher, Wischtücher, Linons, Chiffons, Renforcés, Damaste, Makotuche, Voile, Etamines. 4525a
Fabrikation in Damenwäsche neu eingerichtet.
Besichtigen Sie meine Schaufenster, diese zeigen Ihnen die Leistung meiner Firma.
Gustav Cramer von Clausbruch
Höhnestr. 11/13 BARMEN gegenüber d. Glocke

Pr. Weinbrand per Liter 3.20
Prima Klaren 2.70. Gefäße mitbringen. Stets abzug. Pfeifer, Elbf., Steinstr. 14.

Honig billiger!
10-Pfd.-Postdose, gar. naturr., echt, goldgelb. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig RM 7.80. Porto extra. Bestellen Sie sofort. Honigzentrale Nordmark Pinneberg Holst. (Viel. leb. Anerk. Gar. Zurückn.) b

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Kauft jetzt Bananen!
Die herrlichen Früchte sind sehr billig in prachtvoller, reifer Qualität im nächsten Obstgeschäft zu haben
1143

VIM
putzt alles
Was VIM putzt, blinkt wie Sonnenschein, was blind u. fleckig wird blank und rein.
VIM macht nie Schrammen dazu ist es viel zu fein.
VIM gibt allen Dingen, Reinheit und Glanz.
V 233 13

Alexander kommt!

Alexander kommt!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 204 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 30. Aug.

Beginnende Saisonbelebung.

Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft.

Eine leichte Besserung des Auftragseinganges glaubt der neueste Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung feststellen zu können. In manchen Verbrauchsgüterindustrien scheinen die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft zu einer Belebung des Auftragseinganges geführt zu haben, so hauptsächlich in der Süßwarenindustrie. Ebenso habe der Auftragseingang in der Lederindustrie und in Teilen der Textilindustrie zugenommen, wenn auch in geringem Grade. Es handele sich hier vielfach nur um Ergänzung früherer Dispositionen. Ob und inwieweit diese saisonmäßige Zunahme des Auftragseinganges in den nächsten Wochen zu einer Erhöhung des Beschäftigungsgrades in den betreffenden Industrien führen wird, sei noch nicht zu übersehen, denn die Lagerbestände in den Fabriken seien gerade in den Verbrauchsgüterindustrien verhältnismäßig hoch. Für die nächsten Wochen könne in manchen Branchen mit einer Belebung des Auftragseinganges gerechnet werden, denn die Herbstmessen pflegen für den Auftragseingang in Lederwaren, Beleuchtungskörpern, Kurz- und Galanteriewaren, Schmuckwaren usw. größere Bedeutung zu haben. Daneben dürfte in einigen anderen Branchen ein gewisser „Nachbedarf" für das Weihnachtsgeschäft zu decken sein, so u. a. für Textilwaren, Spielzeuge, Haus- und Küchengeräte, Musikinstrumente, Verpackungsmittel. Dies sei umso eher möglich, als bisher die Auftragserteilung nur zögernd vor sich gegangen und die Läger im Einzelhandel verhältnismäßig gering seien. Inwieweit die Herbstmessen über den Saisonbedarf hinaus zu einer Geschäftsbelebung führen würden, werde wesentlich von der Preisstellung abhängen.

Langsames Ansteigen der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Während bisher die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ganz regelmäßig von Stichtag zu Stichtag abnahm, hat sie, nach den Berichten der Landesarbeitsämter für die Berichtswoche vom 20. bis 25. August 1928, nunmehr wieder eine schwache Zunahme erfahren. Bekanntlich wurde Mitte Januar der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit überwunden; dann fiel die Kurve, erst langsam, vom 15. März bis 15. Mai erheblich schneller, dann wieder sehr zögernd; am 15. August wendet sie sich, es beginnt ein langsames Ansteigen, und diese Bewegung hat sich anscheinend in der Berichtswoche noch fortgesetzt.

Ob nun tatsächlich am 31. Juli, also verhältnismäßig früh und hoch, schon der Tiefpunkt des Jahres erreicht wurde oder ob sich noch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes durchsetzen wird, läßt sich allerdings nicht voraussagen. Für die erste Annahme spricht die große Unsicherheit des Marktes in vielen Berufsgruppen, die Zunahme der Stillegungsanzeigen in besonders konjunkturempfindlichen Bezirken, die Vermehrung der Kurzarbeit, ferner, daß die Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes in den meisten Gebieten erschöpft scheint; für die andere kann man dagegen geltend machen, daß noch zwei Monate folgen, in denen der Arbeitsmarkt erfahrungsgemäß den günstigsten Stand aufweist, daß eine gute Ernte neue Antriebe vermitteln könnte und schließlich, daß auch die Anzeichen saisonmäßiger Belebung in manchen Verbrauchsgüterindustrien nicht fehlen.

Der Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt ab 29. August für eine Unze Feingold 84 Sh. 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 d.

Verbandsbildung in der märkischen Kleineisenindustrie.

Der Verband Deutscher Schraubstockwerke, Hagen i. W., ist mit vorläufiger Wirkung bis zum 31. Dezember 1933 soeben gebildet worden zwecks Verkaufs der Fabrikate der Gesellschafter (P. F. Peddinghaus in Gevelsberg, F. R. Ischebeck in Altenvoerde, H. Kleine in Altenvoerde und R. und W. Neuhaus in Kabel), nämlich von geschmiedeten Schlosserschraubstöcken und von Geläufen dazu. Bemerkenswert ist, daß die Gevelsberger Firma Hüninghaus sich dem neuen Verband nicht angeschlossen hat. Indessen ist dieses Unternehmen die Verpflichtung eingegangen, bis Ende 1933 keine Schraubstöcke mehr herzustellen.

Verband der Hersteller von Zylinderschlössern.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Preise und Bedingungen unverändert zu lassen. Die Marktlage wurde als befriedigend bezeichnet. Die festgesetzten Preise werden im In- und Ausland voll erzielt.

Stilles Strumpfgeschäft.

In der Chemnitzer und erzgebirgischen Strumpfindustrie ist die Geschäftslage sehr ruhig. Sowohl der Großhandel wie die Einkaufshäuser und Detaillisten legen die denkbar stärkste Zurückhaltung an den Tag. Auch das Exportgeschäft ist unbefriedigend. Mit Amerika halten sich die Umsätze etwa auf alter Höhe. In Frage kommen hier hauptsächlich Spezialartikel in Damenstrümpfen. Für den deutschen Markt sind vor allen Dingen waschseidene Strümpfe maßgebend. Was die Farbe angeht, so ist Grau weit weniger gesucht als früher, dagegen wird Beige und Blond stark begehrt. In Kinderstrümpfen und Söckchen war das Geschäft gut. Denkbar still ist das Geschäft in Herrensocken.

Um die Verschärfung der Sparkassenaufsicht.

Zu den im Anschluß an die Unregelmäßigkeiten bei der Sparkasse von St. Ingbert erhobenen Forderungen auf eine Verschärfung der Aufsicht über die Sparkassen teilt der Giroverband mit, daß sämtliche Sparkassen außerhalb des Saargebiets und des besetzten Gebietes dem Sparkassen- und Giroverband angehören und damit seinem Kontrollsystem unterworfen sind. Auf Grund dieses Kontrollsystems finden laufende periodische und außerdem unvermutete Revisionen statt, die sich auf alle Geschäftsvorfälle beziehen. Die Revisionsprotokolle werden unverzüglich den Aufsichtsbehörden zugeleitet, so daß diese genau über den Stand der einzelnen Kassen unterrichtet sind. Diese Revisionseinrichtungen hätten sich so gut bewährt, daß keinerlei Notwendigkeit für die Verschärfung der Sparkassenaufsicht bestehe. Die zuständigen Stellen lehnen auch grundsätzlich dahinzielende Maßnahmen ab.

Leipziger Messebilanz.

Eine mäßige Mittelmesse. — Das Inland deckte den notwendigen Bedarf. Das Ausfuhrgeschäft bewegte sich in engen Grenzen.

WG. **Leipzig**, 29. August. Trotzdem die Messeschau noch bis Ende dieser Woche andauert, läßt sich doch schon heute das geschäftliche Ergebnis beurteilen. Wie wir schon berichtet haben, entbehrte diesmal das Messegeschäft des sonst gewohnten großen Zuges. Die Bestrebungen des Leipziger Messeamtes, auch auf der Herbstmesse dem Exportgeschäft einen kräftigen Impuls zu geben, scheinen sich diesmal noch nicht ausgewirkt zu haben. Nach amtlichen Feststellungen sollen über 13 000 fremdländische Kaufleute die Messe besucht haben. Ob sich diese aber auch wirklich als Käufer betätigt haben, muß dahingestellt bleiben. Wäre es an dem, so müßte schon allein durch Exportaufträge das Messeergebnis günstig beeinflußt worden sein. Die Auskünfte der Aussteller lauten aber zumeist negativ. Gewiß, die anwesenden Ausländer haben Interesse, namentlich für die herausgebrachten Neuheiten, gezeigt. Ueber das Sehen und Prüfen ist man aber zumeist nicht hinausgekommen. Damit soll nicht gesagt sein, daß das Exportgeschäft auf der Messe gleich null gewesen wäre, im Gegenteil: manche Aussteller erklären, daß es besser war, als man erwartet hatte, aber das ist doch der kleinere Teil der ausstellenden Firmen. Uebereinstimmend wird der verschärfte Wettbewerb des Auslandes betont, das billiger produziert und dadurch die deutsche Ware leichter aus dem Felde zu schlagen vermag.

Das Inlandgeschäft auf der Messe bewegte sich in der Hauptsache im Rahmen des notwendigsten Bedarfes. Fast auf der ganzen Linie beobachtete die Inlandkundschaft eine auffällige Zurückhaltung in der Bedarfsäußerung, namentlich bei Luxuswaren. Bezeichnend ist es, daß kunstgewerbliche Erzeugnisse in billigerer Preislage wie auch hochwertige Erzeugnisse gegangen sind, während die gute Mittelsorte vernachlässigt blieb. Man scheint sonach die Kaufkraft weiter Kreise und damit die Absatzmöglichkeiten gerade für diese Erzeugnisse nicht sehr hoch einzuschätzen. Die herrschende Geldknappheit gab im übrigen auch dem Messegeschäft das Gepräge. Die Klage über schleppende Geldeingänge ist allgemein. Das Gros der Einkäufer beschränkt sich vielmehr auf Einsortierung von Mustern sowie den Ankauf vielversprechender Neuheiten. In dieser Hinsicht bewegte sich fast das ganze Messegeschäft. Angesichts des großen Angebots war der Preisdrückung Tür und Tor geöffnet, selbst in den Branchen, wo die Konditionen durch Konventionen festgelegt sind, war es der Kundschaft möglich, günstigere Bezugsbedingungen herauszuholen. So dürfte mancher Auftrag hereingenommen worden sein, nur um neuen Arbeitsstoff zu schaffen, selbst wenn dessen Ausführung keinen oder nur geringen Nutzen bringt. Vielfach steht der Ertrag der Messeumsätze nicht im Einklang zu dem Aufwand. Bei objektiver Beurteilung kann das geschäftliche Ergebnis der Herbstmesse 1928 nur als mäßig angesprochen werden.

Die rückläufige Konjunktur, die das gesamte Wirtschaftsleben in den letzten Monaten erfaßt hat, hat eben auf die Messe abgefärbt. Die Hoffnung, daß die Messe den Beginn eines Konjunkturaufstieges bringen werde, hat sich jedenfalls nicht erfüllt und ist von einsichtigen Kreisen auch kaum erwartet worden. Der ruhige Verlauf des ganzen Messegeschäftes hat erneut die Frage der Aufhebung der Herbstmesse aufleben lassen. In verschiedenen Kreisen plädiert man dafür, weil man glaubt, mit einer Messe in Leipzig auskommen zu können. Auch würde man einer Verlängerung der Frühjahrsmesse auf etwa 14 Tage sowie einer Verlegung des Termins auf April zustimmen. Die ganze Frage ist nur ein Teil des Messeproblems, das sich wohl nicht so leicht wird lösen lassen. Das von über 9000 Firmen bestrittene Angebot hat sich bei der mäßigen Bedarfsäußerung fast als überreichlich erwiesen. Es zeigt sich immer mehr, daß auf der Leipziger Messe eigentlich nur Platz für wirklich leistungsfähige Erzeuger ist. An sich steht ja die Beteiligung an der Leipziger Messe allen Warenerzeugern, ob klein oder groß, offen, aber ob alle dabei auf ihre Kosten kommen, ist eine andere Frage. In dieser Hinsicht ist gerade die Herbstmesse 1928 ein Lehrbeispiel. Bei den gesteigerten Ansprüchen einerseits und dem verschärften Wettkampf anderseits kann eben nur der auf Erfolg rechnen, der nicht nur etwas Gutes bietet, sondern sich auch den Bedürfnissen der einzelnen Absatzmärkte anzupassen versteht. Erforderlich ist hervorragende Kenntnis der Zollverhältnisse, der Währungsverhältnisse der einzelnen Länder usw. Ob diese Voraussetzungen allenthalben zutreffen, kann man füglich bezweifeln. Ein Blick in manches dürftig ausgestattete Mustersortiment einzelner Firmen macht es nur begreiflich, daß diese von der Konkurrenz aus dem Felde geschlagen werden. Die kleineren Firmen, deren Existenzberechtigung nicht bestritten werden soll, werden deshalb vielmehr vom direkten Aufsuchen der Abnehmer sich Erfolg versprechen können.

Die Musterschau selbst, an der sich auch eine stattliche Zahl ausländischer industrieller und kunstgewerblicher Erzeuger beteiligte, hat von neuem die deutsche Qualitätsarbeit beleuchtet. In technischer und geschmacklicher Hinsicht ist diese sicher auf allen Märkten konkurrenzfähig. Leider kann aber der deutsche Erzeuger nicht immer so „billig" arbeiten wie der ausländische Konkurrent. Hier muß der Hebel angesetzt werden, um den Absatz der deutschen Waren zu fördern und damit auch der Gesamtwirtschaft zu helfen. Voraussetzung ist tunlichste Erleichterung für Industrie und Gewerbe und vor allem auch Verständnis der amtlichen Kreise für deren Belange.

Ueber den Messeverlauf der wichtigeren Messebranchen mögen noch folgende Angaben informieren: In der Porzellanbranche hat das Messegeschäft — im breiten Durchschnitt genommen — sich zufriedenstellend gestaltet. Die Erwartungen waren allerdings von vornherein nicht allzu hoch gespannt. Der Hauptumsatz entfiel auf Stapelsachen, namentlich in Geschirr. Vom Ausland gab u. a. Südamerika Aufträge. Die Preise sind im allgemeinen gedrückt. Zierporzellan hatte schleppendes Geschäft, gefragt waren Neuheiten. Das an sich mäßige Exportgeschäft leidet unter starker Auslandskonkurrenz. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Steingut. Ueberproduktion und Preisunterbietung sind das kennzeichnende Merkmal des Geschäftes in diesem Zweige. Die Glasbranche hatte gleichfalls unter starkem Angebot zu leiden, namentlich in Kristallschleifglas und Preßglas; auch hier Preisunterbietungen und Umgehung der verbandsseitigen Verkaufsbedingungen. Relativ gut verkauften sich Kunstgläser im Genre von Professor Jean Beck. Nennenswerte Käufe wurden in Flaschen und Konservengläsern getätigt. Die Spielwarenmesse hatte nur mäßige Erfolge zu buchen, vor allem, weil der Hauptbedarf, besonders für das Ausland, auf der Frühjahrsmesse gedeckt worden ist. Immerhin scheinen sich die lange Zeit ungünstigen Verhältnisse in der Branche langsam zu konsolidieren. Der Artikel Christbaumschmuck leidet unter der Konkurrenz des Woolworth-Konzerns, der sich bekanntlich als Großverleger betätigt. In bekleideten Puppen zeigte das Geschäft nicht die gewohnte Lebhaftigkeit. Das Metallwarenfach hat auf der Leipziger Messe mäßige Erfolge zu verzeichnen. In Musikinstrumenten überwogen die kleinen Umsätze. In Klavieren wurden einige Auslandsorders placiert. Der wichtige Absatzmarkt England ist durch den 33prozentigen Eingangszoll fast verschlossen. In Grammophonen sind kleinere Zimmerapparate besser gegangen als große, teuere Saalapparate. Gut verkäuflich waren Saxophone. In Mundharmonikas stand das Geschäft hinter den Erwartungen zurück. Die Textilmesse wies nicht die Lebhaftigkeit ihrer Vorgängerin auf. Relativ gut verkauften sich Wirkwaren, Kleider, Wäsche, Teppiche und Gardinen, aufffällig schwach war das Kaufinteresse für Baumwollwaren. Die Schuh- und Ledermesse wurde durch den Boykott des Schuhwarenverbandes beeinträchtigt. Das Geschäft auf der Messe war nur klein. Die weitverzweigte Kurz- und Galanteriewarenbranche litt sowohl unter starkem heimischem Angebot, wie unter der Auslandskonkurrenz, beispielsweise seitens Japans in Zelluloidwaren, Bürsten usw. Die Möbelmesse hatte leidliches Geschäft, namentlich in Küchen. Die übrigen Zweige der allgemeinen Mustermesse, zum Beispiel Papier-, Bureauuntensilien, Schmucksachen, Portefeuilles-Sachen usw. haben durchweg nur eine „stille" Messe zu verzeichnen.

Die Deutsche Bank über die Börsenlage.

Nach dem Monatsbericht der Deutschen Bank war das Geschäft an der Börse ebenso wie im Juli auch im August geringfügig. Das Publikum zeigte wenig Interesse für die Börse und ließ sich auch von dem leicht gesunkenen Kursniveau nicht veranlassen, seine Zurückhaltung aufzugeben. Die Engagements dürften auch im August weiter abgenommen haben; die Wirtschaftslage, innerhalb deren die starke Zunahme der Kurzarbeit mehr zum Ausdruck kommt, bietet keine Anregungen. Auf der anderen Seite ist eine Erleichterung auf dem Geldmarkte noch nicht eingetreten. Die Abschaffung des Medio ist zu begrüßen, daß aber die Neuerung an sich eine Belebung des stillen Börsenverkehrs bringen wird, darf man nicht erwarten.

Die Aussicht auf eine befriedigende Getreideernte könnte Anregung bieten. Man wird das Mehrerträgnis an Getreide gegenüber der vorjährigen Ernte mit rund zwei Millionen Tonnen annehmen dürfen. Zum heutigen Preis berechnet würde dies Mehreinnahmen von 400—500 Mill. Rm. bedeuten. Um die Bedeutung dieser Ziffer zu ermessen, mag man sich vergegenwärtigen, daß sämtliche deutschen Aktiengesellschaften im letzten Jahre 743 Mill. Rm. an Dividenden verteilten. — Der Bankbericht behandelt im weiteren die Lage des Neuyorker Marktes. Ein Erfolg der Feder. Res. Banken in nennenswertem Maß ist noch nicht erzielt worden, weil eine Geldverteuerung im mäßigen Umfang die Spekulation von ihren Operationen nicht abzulenken vermag, wenn sie die Zukunftsaussichten günstig beurteilt.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Am rheinisch-westfälischen Schrotmarkt sind die Umsätze weiter sehr begrenzt. Die Werke verfügen über gute Bestände und haben zeitweise die Lieferungen sistiert. Der Großhandel, der seine Verpflichtungen im wesentlichen erfüllt hat und um Eindeckungen nicht verlegen ist, übt große Zurückhaltung. Auch die Zukäufe der Werke sowie die bisher geführten Zusammenschlußverhandlungen im Schrothandel haben die Marktlage in keiner Weise beeinflußt. Das Angebot ist nach wie vor größer als die Nachfrage, und die Preise halten sich auf dem bisherigen niedrigen Stande. Dabei ist der Auslandsbezug an Schrot immer mehr eingeschränkt worden. Die Schroteinfuhr, die im April dieses Jahres noch 54 264 t betrug, ist im Mai auf 19 014 t und im Juni weiter auf 12 479 t zurückge-

Essener Börse vom 29. August

* = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
[illegible]	310	330
[illegible]	—	—
[illegible]	—	6000
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	17200	18250
[illegible]	—	—
*[illegible]	3900	4000
*[illegible]	4100	4400
[illegible]	—	—
König Ludwig	30500	32000
[illegible]	16000	16000
[illegible]	—	—
Bergwerks- und Hüttenaktien.		
*Adler Kohle	63	66.5
*[illegible]	118	122
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	84.5	86.5
*[illegible]	70	—
*[illegible]	114	—
[illegible]	83	86
*[illegible]	100	—
*[illegible]	184	—
Braunkohlenkuxe		
[illegible]	—	1700
*[illegible]	—	[illegible]
*[illegible]	2500	—
*[illegible]	—	2900
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	9250
Lucherberg	—	—
*[illegible]	10100	10400
*[illegible]	—	[illegible]
Erzkuxe und Verschiedene.		
Apfelbaumer Zug	—	—
*[illegible]	2200	—
Christine	—	—
[illegible]	—	—
Wolfram	—	—
Kali-Kuxe.		
Asse	6400	7200
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	16800	17400
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	3600	3750
[illegible]	—	—
*[illegible]	1125	—
*[illegible]	[illegible]	8700
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	7000
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	1700	—
[illegible]	1600	1675
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	1575	1675
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	1800	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	3900	4150
[illegible]	—	—
[illegible]	9600	10000
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	4400	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—
[illegible]	1700	1800
*[illegible]	13000	14000
[illegible]	—	—
[illegible]	2000	2200
[illegible]	1900	2250
[illegible]	—	—
[illegible]	290	380
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	13000	13700
[illegible]	—	—
*[illegible]	2300	2400
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—
Kali-Aktien.		
Adler Kali	99	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	102
[illegible]	102	105
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	194.5	[illegible]
*Niedersachsen	146	149
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	94.5	96
Verschied. Aktien.		
*[illegible]	—	—
*[illegible]	123	—
*[illegible]	138	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	9	11
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	80	—
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	[illegible]	190
*[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	138	—
*[illegible]	—	—
*do. Gebr.-Kred.	118	120
*[illegible]	210	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	152
*[illegible]	155	152
Unnotierte Aktien.		
Aachen. Thermal	40	—
[illegible]	20	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	90
[illegible]	127	—
[illegible]	[illegible]	34
Dortmund. Kabel	[illegible]	—
[illegible]	27	—
[illegible]	—	88
[illegible]	60	—
[illegible]	—	75
[illegible]	70	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
Providentia	—	90
[illegible]	150	—
Rhein. Linoleum	—	—
[illegible]	—	110
[illegible]	—	101
[illegible]	63	—
[illegible]	200	—
[illegible]	150	—
Trierer Walzw.	64	—
[illegible]	30	—
Westf. [illegible]	230	—
[illegible]	66	—
Anleihen		
*7% [illegible] Stadt-Anl. von 1926	88.75	—
*7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
*7% Essen Stadt-Anl. von 1926	—	—
*8% Oberh. St.-Anl. von 1927	—	—
*8% Feingoldanl. Landesb. Westf.	89.5	—
*7% Gld.-K.-Sch. Ldsk. d. Rheinp.	94.5	—
*8% do.	[illegible]	—
*8% Goldpfdbr. Ldsk. d. Rheinp.	100	—
*7% do.	[illegible]	—
*6% do.	[illegible]	—
*Anl.-Sch. d. Pr.-Verb. d. Rheinp.	—	83
*7% [illegible] Teilschuldv.	—	[illegible]
*8% Goldpfdbr. d. Westf. Pfdbr.-A.	91	—
*8% [illegible]	—	—
*8% [illegible]	—	—
*6% Krupp-A. [illegible]	—	—
*6% do. 1927	—	—
7% Lüdenscheid. Metallwerke	—	94
*7% Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
*do. ausschl.	—	—
*8% [illegible] d. Getr.-K. [illegible]	99	—
*8% Ver. elektrot. Fbk. [illegible]	—	[illegible]
*5% Westfalen. Gewerkschaft	—	—

---

einbrang, fand sie unter
Vaters zwei der Kinder
e davon starb später im
orbene Kind erklärte vor
Leute hätten die Familie
e Behörden stellen Nach-

er Gebäude.

onen getötet,
e Leichtverletzte.

arolina), 29. Aug. (Un-
en Zusammenbruch
stürzten gestern drei
sieben Personen
wer verletzt wurden
gere Verletzungen davon-
daß sich weitere Opfer
inden.

V 233 13

r kommt!

1482

r kommt!

gangen. Die Juliziffern, die zurzeit noch nicht vorliegen, werden sich wohl im selben Rahmen halten. Die Abschlußverhandlungen zur Deckung des Schrotbedarfs der Werke für das nächste Vierteljahr sind noch nicht aufgenommen worden. Ob sie eine Klärung der stagnierenden Marktlage bringen werden, bleibt abzuwarten. Die heute vom Großhandel angelegten Schrotpreise betragen frei rhein.-westf. Verbrauchswerk: Stahlschrot 56—57 Mk., Kernschrot 54—56 Mk., Martinofenspäne 50—51 Mark, Hochofenspäne 49—51 Mk.

Die Marktlage für Gußbruch ist außerordentlich flau. Die reichlich angebotenen Mengen sind nur schwer unterzubringen, namentlich in größeren Posten. Dabei wird bei Tätigung der wenigen Geschäfte großes Entgegenkommen in Zahlungsfrist und Lieferzeit gefordert. Die ungünstige Lage des Gußbruchmarktes ist auf die immer noch sehr schlechte Beschäftigung der Gießereien zurückzuführen. Eine Besserung ist auch vorläufig kaum zu erwarten. Die Großhandelspreise betragen: Maschinengußbruch 60—62 Mk., Handelsbruch 53—55 Mark ab rhein.-westf. Revierstation; Ofen- und Topfbruch 50—52 Mk. frei Verbrauchswerk.

Die Maschinen- u. Kranbau A.-G., Düsseldorf, beantragt Kapitalerhöhung um 300 000 Rm.

Die gelegentlich der Sanierung beschlossene Wiedererhöhung des Aktienkapitals von 1,05 auf 1,25 Mill. Mk. ist nicht zur Durchführung gekommen; da jedoch eine Stärkung der Betriebsmittel notwendig erscheint, wird der HV. am 8. September die Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 Mark auf 1,35 Mill. Mk. vorgeschlagen durch Ausgabe von 3000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 100 Mk. mit Dividendenberechtigung vom Beginn des laufenden Geschäftsjahres ab. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Festsetzung des Ausgabekurses und der näheren Bedingungen erfolgt in der HV., die außerdem über Neueinteilung des A.-K. und Satzungsänderungen (darunter Stimmrecht) beschließen soll.

Weitere Ausdehnung des Karstadt-Konzerns. Die Warenhausgesellschaft Karstadt hat, wie wir hören, das Warenhaus Heymann in Bottrop erworben. In Verbindung hiermit beabsichtigt der Konzern die Errichtung eines großen Warenhauses.

Konzentration in der Sodaindustrie. Das Chemische Werk Tempelhof G. m. b. H. in Berlin, das zum Konzern der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G. gehört, legt auf Grund einer ihr eine bestimmte Entschädigung gewährenden Vereinbarung mit der Sodavertrieb G. m. b. H., ihre Sodakristallisierungsanlage in Tempelhof still.

Eine neue Kunstseidenfabrik in der Tschechoslowakei. Die Stadt Preßburg erleidet einen großen Schaden durch das Eingehen der Dynamit-Nobel-Zuckerfabrik und die Verlegung der Roth'schen Patronenfabriken in eine Stadt der Nordslowakei. Einen Ersatz würde die Kunstseidenfabrik darstellen, die Dynamit-Nobel in Preßburg bauen will, was, wie die Prager Presse meldet, der Gesellschaft durch ihre Beziehungen zu der I. G. Farbenindustrie nicht schwer fallen dürfte.

Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur, A.-G., Dresden. Die GV. genehmigte 12 Proz. Dividende und die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 2,25 auf 9 Mill. und des Vorzugsaktienkapitals von 0,15 auf 0,30 Mill. Die Stammaktien werden im Verhältnis von 3:1 den Aktionären zu 130 Proz. angeboten. Zunächst sollen 50 Proz. eingezahlt werden. Der Rest wird Anfang Dezember eingefordert. Die Verwaltung hofft, den größten Teil ihres Amerika-Guthabens noch bis Jahresende zu erlangen.

Ausdehnung der Weberei-Anlagen der G. E. G. Wie die sächsische sozialistische Presse mitteilt, plant die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsum-Vereine, Hamburg, eine wesentliche Erweiterung ihrer jetzigen Weberei-Anlagen in Oppach in Sachsen. Zur Errichtung einer mechanischen Weberei und Färberei hat die Gesellschaft drei Grundstücke in der Nähe des Bahnhofes Oppach erworben.

Fusion in der Gera-Greizer Textilindustrie. Die Geraer Webereifirma Focke & Co. ist lt. „Konf.“ mit allen Grundstücken und maschinellen Einrichtungen an die Weberei Ernst Fr. Weißflog A.-G., Gera (A.-K. RM. 2 Millionen) übergegangen.

Eisengießerei u. Schloßfabrik A.-G., Velbert. Die Maschinen dieses liquidierten Unternehmens sind von der Werkzeugmaschinengroßhandlung Rosenau A.-G., Düsseldorf, erworben worden.

Reparationslieferungen der Schmiedag, A.-G., Hagen. Ein Reparationsauftrag für Frankreich im Werte von mehreren Millionen Mark, im Zusammenhang mit der Einführung der Luftdruckbremse in Frankreich, ist, wie die Verwaltung mitteilt, zwar noch nicht eingegangen, sei aber bestimmt in Aussicht gestellt. Die Lieferung verteilt sich auf vier bis fünf Jahre, so daß durch diesen Auftrag eine nennenswerte Aenderung in der Beschäftigung der Schmiedag-Betriebe wohl nicht zu erwarten sei.

Tuffstein- u. Basaltlavawerke A.-G., Kottenheim bei Andernach. Die außerordentliche HV. genehmigte die Fusion mit der Traß-Industrie G. m. b. H. bei 164 Stimmenthaltungen. Die beiden Unternehmungen waren bereits Schwestergesellschaften. Der Gewinn von 33 000 M. im Jahre 1927 wird auf den Verlustvortrag des Jahres 1926 verrechnet. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bergrat Bisting-Neuwied.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt. Im heutigen Anzeigenteil wird die Einladung zur Zeichnung auf 3 Millionen Goldmark einer neuen Emission 8proz. Goldschuldverschreibungen zum Kurse von 94,50 Prozent veröffentlicht.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann bei äußerst stillem Geschäft uneinheitlich, im ganzen aber freundlich und wurde nach den ersten Kursen allgemein schwächer. Die Kursbewegung der Polyphonaktien bot wieder einmal eine Enttäuschung und rief allgemeine Verstimmung hervor. Nachdem sie vor der Börse noch mit 481 gehandelt worden waren, eröffneten die Aktien beim Beginn des amtlichen Verkehrs mit dem gestrigen Schlußkurs von 475 und gaben dann auf 467 nach. Die Mitläufer scheinen zu realisieren, nachdem sich die Spannung seit der Generalversammlung gelegt hat und auch die Tonfilmgemeinschaftsgründung einstweilen noch hinausgeschoben wird. Das inländische Publikum fehlte auch heute als Käufer, ebenfalls das ausländische. Der morgige Zahltag mahnt zur Zurückhaltung, obwohl mit unliebsamen Ueberraschungen nicht gerechnet wird. Die Neuyorker Börsenbefestigung vermochte keine Anregung zu bieten, zumal Geld drüben noch immer teuer ist. Fest waren eigentlich nur ganz wenige Papiere. Farbenindustrie setzten gebessert ein, dann aber schwächer. In Kunstseideaktien war heute das Geschäft geringfügig, Glanzstoff etwas fester plus 6.

Im Verlaufe setzte sich der Abschwächungsprozeß weiter fort, da der Polyphonkurs weiter bis auf 464 nachgab. Glanzstoff 585.

Am Rentenmarkt war das Geschäft geringfügig. Neubesitzanleihe leicht befestigt, ebenso von ausländischen Renten 5proz. Mazedonier und 4proz. Oesterreichische Kronenrente; dagegen Anatolier schwächer, da die Verkaufsverhandlungen erst im Winter wieder aufgenommen werden sollen.

Der Kassamarkt war leicht befestigt. Am unnotierten Markt war die Stimmung im allgemeinen behauptet.

Am Geldmarkt hält die Versteifung an. Die Sätze entsprechen ungefähr den gestrigen.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, ebenso das Pfund.

Gegen den Schluß der Börse bröckelten die Kurse unter dem Druck des Auftragsmangels weiter ab.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. August.

Adler Kohle	52.5	Lerche Nipp	94.0	**Kaliwerte**		Diamond	17.3
Allg. Hochb.	84.0	Linke-Hofm.	60.0	Heldburg V.	104	Salitern	197
Beck. Stahl	92.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	148	6% Chadeb.	405
Berg. Lothr.	56.0	Müller Kaff.	81.0	Krügershall	205	dto. argent.	—
D. Gasolin	90.0	Mäser Brau.	109	Hallesche K.	—	dto. junge	—
D. Lastauto	34.0	Nienburg. E	21.0	Hannov. K.	—	**Amerik.**	
Döring & L.	205	Oehring. Bg	216	Adler Kali	—	**K'-Seide**	
Duxer Porz.	—	Pose Leder	53.0	Kali-Indust.	253	Bemb. Shar.	136
Dyckerhoff	117	Rheinmetall	109	Wittekind	97.0	Glanzstoff	
Krister & R.	26.0	Jul. Sichel	2.50	Auslds.- u.		„ Pref.Shar.	137
Hochfreque.	185	Stoewer	61.0	Kolonialw.		„ Com.Shar.	88.0
C.T.Hünlich	75.0	Trier Walz.	55.0	Kaoko	—	Bake Shares	63.0
Fab. Rheydt	188	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	95.0	Petrol.-W	
Lamberts S.	—	Winkelhaus	97.0	Südseephos.	410	Dt. Petrol.	88.0

Kölner Börse vom 30. August.

	29.	30.		29.	30.		29.	30.
Barm.Bankv.	143	142	Mand. Piano	36.5	36.5	Agripp. Ver	355	355
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	211	207
Rh. Bauernb.	—	—	Rasquin Fb.	119	119	dto. Rückv.	410	410
Adler Kohle	53.5	54.0	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feuer	—	648
Basalt	76.5	76.0	Rh. A.V.f.Zu	125	125	Köln-Hagel	800	800
Bonn. B.u.H.	267	262	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Braunk.Zuk.	165	165	Rh. Wasser.	166	165	Köln Rückv.	1030	—
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	250	250
Dahlbusch	120	121	Schöller-Eit	—	—	Magdeb. Feu	102	102
Düss.Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ret	410	414
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	180	180	Rh. W.Lloyd	—	—
Felt.& Guill.	150	149	Ver. v. d.Zy	200	200	Schles. Feu.	—	—
Hoebenw.	45.0	45.0	Viers.Spinn	65.0	65.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk. Brau.	120	120	Aach. Mün.F	364	364	Vaterl. Rhe.	500	505
KölnDampf.	295	295	Aach.Rückv	167	162	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	67.0	67.0						

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	29. August Geld	29. August Brief	30. August Geld	30. August Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.767	1.771	1.766	1.770
Japan 1 Yen	1.891	1.895	1.891	1.895
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.182	2.186	2.183	2.187
England 1 Pf. St.	20.331	20.374	20.347	20.387
Amerika 1 Dollar	4.1910	4.1990	4.1925	4.2005
Rio 1 Milreis	0.5005	0.5025	0.5000	0.5020
Holland 100 Gulden	168.00	168.34	168.04	168.38
Athen 100 Drachm.	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	58.255	58.375	58.285	58.405
Danzig 100 Guld.	81.30	81.46	81.33	81.49
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.57	10.553	10.573
Italien 100 Lire	21.99	22.03	21.965	22.005
Süd-Slav. 100 Din.	7.372	7.386	7.375	7.389
Dänemark 100 Kr.	111.84	112.06	111.90	112.12
Lissabon 100 Escudo	18.83	18.87	18.68	18.72
Norwegen 100 Kr.	111.79	112.01	111.84	112.06
Frankreich 100 Fr.	16.36	16.40	16.37	16.41
Prag 100 Kr.	12.423	12.443	12.425	12.445
Schweiz 100 Fr.	80.68	80.84	80.735	80.895
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	69.65	69.79	69.60	69.74
Schweden 100 Kr.	112.19	112.41	112.20	112.42
Oesterr. 100 Schilling	59.065	59.185	59.095	59.215
Ungarn 100 Pengö	73.07	73.21	73.09	73.23

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 30. Aug. Paris 2027,50, London 2520⅛, Neuyork 519,30, Belgien 7222,50, Italien 2720, Spanien 8622,50, Holland 208,20, Berlin 123,72, Wien 7320, Stockholm 139,05, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,60, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9075,50, Belgrad 913, Athen 672,50, Konstantinopel 269, Bukarest 316,50, Helsingfors 1307,50, Privatdiskontsatz 4,50, Buenos Aires 219, Japan 234. Tendenz weichend.

Amsterdamer Devisen vom 30. Aug. Berlin 5943,50, London 1210,25, Neuyork 249,44, Paris 974⅛, Belgien 3468, Schweiz 4803,50, Italien 1307,50, Madrid 4148, Oslo 6654, Kopenhagen 6654, Stockholm 6676, Wien 3514, Budapest 4347,50, Prag 738, Helsingfors 624, Bukarest 150, Yokohama 112,25, Buenos 105⅝. Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210 13/16, Dollar p. 1 Mt. 249,30.

Londoner Devisenkurse vom 30. Aug. Neuyork 485,28, Amsterdam 1210 11/16, Paris 124,28, Brüssel 3490⅝, Italien 9260, Berlin 2037⅝, Schweiz 2520, Kopenhagen 1818⅝, Stockholm 1812.75, Oslo 1818,50, Lissabon 108, Helsingfors 192,75, Prag 163 11/16, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 796, Konstantinopel 927,75, Athen 375, Wien 3442, Warschau 4330, Buenos Aires 4737, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1028, Montevideo 5087, London auf Bombay 1.596.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	29. August Geld	29. August Brief	30. August Geld	30. August Brief
Warschau	46.925	47.125	46.95	47.15
Bukarest	2.552	2.564	2.554	2.566
Riga	80.83	81.17	80.83	81.17
Reval	112.00	112.50	—	—
Kowno	41.41	41.59	41.41	41.59
Kattowitz	46.90	47.10	—	—
Posen	46.925	47.125	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.875	47.275
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	—	—	80.42	81.08
Estn. Mark	111.46	112.60	—	—
Lit. Mark	—	—	41.23	41.57

Wechselkurse in Südamerika vom 29. August.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47 7/16 Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 4.01 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 104.55 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis.
Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
Neuyork (Kabel) 8.410 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 29. Aug. 21,17; 30. Aug. 21,02.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 975 bis 977, März 980 bis 981, Mai 984 geh., Okt. 983 bis 984, Dezbr. 976 geh. Tendenz k. stetig.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3695, Okt. Ashm. 2428, Nov. Sak. 3681, Dez. Ashm. 2358.

Liverpooler Baumwolle. Jan. Sak. 1807, Jan. Upper 1247, März Sak. 1819, Mai Sak. 1827, Juli Sak. 1837, Okt. Sak. 1799, Nov. Sak. 1804, Nov. Upper 1237. Tendenz willig.

Kölner Häute- und Lederbörse.

An der Warenbörse notierten in der Abteilung für Häute und Felle (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 1.08—1.18, dito von 30—49 Pfd. Klasse I 0.90—1.05, Klasse II 0.82—1.02, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. Klasse I 0.85—1, Klasse II 0.8[illegible] bis 0.98, dito 70 Pfd. und mehr Klasse I 0.85, Klasse II 0.82—0.98, Bullen von 50—79 Pfd. Klasse I 0.77—0.8[illegible], Klasse II 0.72—0.82, Bullen von 80 Pfd. und mehr Kl. I 0.72—0.82, Klasse II 0.69—0.79, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 1.08—1.[illegible], Kalbfelle, desgl. 1.20—1.55 Mk. für 1 Pfd., Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 15—20, dito von 220 cm lang aufwärts 29—32 Mark für ein Stück.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Eichenlohg. rheinisches Sohlleder in Hälften 5.60 bis 6.20, desgl. in Kernstücken 7.80—9, Sohlleder in Hälften 5—5.25, desgl. in Kernstücken 7.20—8, Zahm-Vacheleder in Hälften 5.[illegible], desgl. in Kernstücken 7.80—8, Zahm-Vachehälse 4.40—5.20, Zahm-Vacheseiten 3.80—4.45, Wild-Vacheleder Hälften 4.50—5.20, desgl. in Kernstücken 6.40—[illegible], Wild-Vachehälse 4.10—4.70, Wild-Vacheseiten 3.20—[illegible], Spalte, lohgar und lasiert, in Kernstücken 4 bis [illegible], Blankleder in Hälften, braun 5.75—6.35, desgl. feine und feinste Sorten 7.60—9.20, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 6.45—8.80, desgl. langgeschnittene 5.50 bis 6.80, Riemenschultern 5.25—6.05, braune Fahlleder [illegible] bis 8.10 M. für 1 kg. Rindbox, schwarz 1.53—1.75, Rindbox, farbig 1.68—1.88, Boxcalf, schwarz 2.18—2.[illegible], Boxcalf, farbig 2.43—2.78, Roßchevreaux, schwarz 1.15—1.[illegible] Mark für ein Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachotten, gewöhnliche Sorten 11.50—[illegible], desgl. feine und feinste Sorten 15—22.50 M. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Fache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die Schufabrikation griff bei festen Preisen lebhaft in den Markt ein, während der Lederhandel trotz vorliegendem Bedarf noch zögerte.

Berliner Produktenbörse vom 29./30. August

	29. 8.	30. 8.	
Weizen märkischer	216.0—218.0	—	flau
Roggen märkischer	215.0—217.0	—	matt
Frei-Gerste	234.0—254.0	—	ruhiger
Futt.-u.Ind.-Gerste	220.0—233.0	—	ruhiger
neue Wintergerste	204.0—213.0	—	ruhiger
Hafer märkischer	200.0—208.0	—	flau
Mais vorr. (Berlin)	208.0—211.0	208.0—211.0	befest.
Weizenmehl	26.50—30.25	26.50—30.25	flau
Roggenmehl	28.25—30.75	28.25—30.75	flau
Weizenkleie	15.25	15.25	matter
Weizen-Melasse	16.20—16.50	16.20—16.50	matter
Roggenkleie	16.25	330.0—332.0	matter
Raps	330.0—335.0	42.00—51.00	stetig
Erbsen Vikt.	42.00—51.00	—	
Erbsen kleine	—	25.00—27.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	—	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	30.00—32.00	
Wicken	30.00—32.00	15.00—16.00	
Lupinen blaue	15.00—16.00	16.50—17.50	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	—	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.30—19.80	19.30—19.80	
Leinkuchen	23.50—23.80	23.30—23.50	
Trockenschnitzel	17.50—18.00	17.50—18.00	
Sojaschrot	21.00—21.80	21.00—21.70	
Kartoffelflocken	24.00—24.20	—	

Berliner Metalle vom 30. August.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg
Original-Hüttenrohzink im freien Ver
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)
dto. in Walz- od. Drahtbarren
Hüttenzinn, mindestens 99%
Reinnickel (98—99%)
Antimon. Regulus
Silber in Barren, ca. 900 fein
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm
Platin im Freiverkehr per Gramm

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. August 1928. Kupfer: Aug. 126,50 Brief, 125,50 Geld, Sept. 126,25 Brief, 125,50 Geld, Okt. 12[illegible] Brief, 125,75 Geld, Nov. 126,25 Brief, 125,75 Geld, Dez. 126 Brief, 125,75 Geld, Jan. 126,25 Brief, 125,75 Geld, Febr. 126,25 Brief, 125,75 Geld, März 126,50 Brief, [illegible] Geld, April 126,25 Brief, 126 Geld, Mai 126,50 Brief, [illegible] Geld, Juni 126,50 Brief, 126 Geld, Juli 126,50 Brief, [illegible] Geld. — Stimmung stetig.

Blei: 44,25 Brief, 43,50 Geld, Sept. 44,25 Brief, 43[illegible] Geld, Okt. 44 Brief, 43,50 Geld, Nov. 44 Brief, 43[illegible] Geld, Dez. 44 Brief, 43,50 Geld, Jan. 44 Brief, 43[illegible] Geld, Febr. 44 Brief, 43,75 Geld, März 44 Brief, 43[illegible] Geld, April 44 Brief, 43,75 Geld, Mai 44 Brief, 43[illegible] Geld, Juni 44 Brief, 43,75 Geld, Juli 44 Brief, 43,75 Geld. Stimmung ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 30. August.

Kupfer per Kasse .. 62 7/16—62 11/16
„ per 3 Mon. .. 62 15/16—63
„ Settlementspreis 62 5/8
„ Elektrolyt .. 68 3/4—69 1/4
„ best selected 65 1/4—66 1/2
„ strong sheets ......—
„ Elektrowirebar 69 1/4
Zinn per Kasse ... 212 1/4—212 3/8
„ per 3 Monate .... 208 3/4—208 7/8

Zinn Settlementspreis
„ Banca
„ Straits
Blei prompt
„ entfernte Sichten
„ Settlementspreis
Zink prompt
„ entfernte Sichten
„ Settlementspreis

Berliner Börse vom 30. August.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung	Zs	29. 8.	30. 8.
D. Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	89.60	89.50
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		99.10	99.10
dto. 1930	6	96.50	96.12
D Reichsp. S.	6	95.30	95.30
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	51.40	51.10
60001-90000	fZ	—	56.25
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	17.00	17.25
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	100.0	100.0
Schutzgb.-Anl.	4	6.70	6.75
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	—	100.2
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.75	96.75
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	8[illegible].50	89.50
Ostpr. Gold	10	102.7	102.7
Prß.Zentsl.G.4	10	103.0	103.0
Prß.Zentsl.R.5	10	102.5	102.5
Prß.Zentsl.R.7	10	103.9	103.9
Prß.Zent.R.2,6	8	96.75	96.75
Prß.Zentsl.R.9	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	91.00	91.00
PrßZentR.2.12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1,13	5	80.50	80.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	—	105.0
Prß.Pfbr. G.40	10	104.4	104.0
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2, f.	10	103.7	103.7
dto. Serie 3	10	103.7	103.2

	Zs	29. 8.	30. 8.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb. G.1-3	8	95.75	95.75
Rgg.Rtb. G.4-6	8	94.75	94.75
Rgg.Rtb. G.1-2	5	76.00	76.00
Wstd.BodCred	10	102.6	102.7
Wstd.BodCred	8	95.00	96.00
Wstd.BodCred	7	—	87.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.25	18.30
Elektro Kohle	5	4.20	4.20
Ev. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.96	8.95
Mekl.Rogg. 1.3	5	8.85	8.85
Preußen Kali	5	6.32	6.32
Preuß. Roggen	5	9.27	9.27
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	9.10	9.09
Reihe 12-18	5	9.23	9.19
Sächs. Roggen	5	9.20	9.30
Thür. Roggen	6	10.00	10.00
Westfäl.Kohle	5	12.75	12.75
Türk 400 Fr.-L.	-	20.50	21.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehrsw.	11	190.0	189.0
Baltim. Ohio	—	—	108.3
Canadabahn	—	81.00	81.87
Hamb. Paket	8	161.5	163.2
Hamb.Hochb.A	6	77.75	77.87
Hamb. Südam.	6	195.5	197.7
Hans. Dampf	10	192.2	195.5
Lübeck Büch.	5	79.00	—
Neptun Dampf	10	128.0	128.0
Nordd. Lloyd	8	152.0	154.0
Schantung	—	6.30	6.30
Ver. Elbschiff.	5	61.87	61.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	136.2	137.1
Bk.elek.Werte	10	161.5	161.0
Barm. Bankv.	10	142.1	142.5
Barm.Kreditb.	4	61.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	159.3	159.5
Berg.Märk.Ind	0	99.00	99.12
Berl. Hand.-G.	12	276.0	280.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	192.0	193.0
Comm.u.Pr.-B.	11	187.0	187.0
Darmstädt. Bk	12	269.0	270.0
D. Asiat. Bank	-	—	—

	Div.	29. 8.	30. 8.
Deutsche Bk.	10	165.0	165.5
Disc. Komm.	10	159.7	160.5
Dresdn. Bank	10	167.0	168.2
Mittd.Kreditb.	9	198.5	198.5
Oldb. Leih-Sp.	9	142.0	142.0
Osnabr. Bank	5	94.50	94.50
Bodenkreditb.	9	132.2	133.5
Preuß. Hyp.B.	9	138.5	138.5
Reichsbank	12	301.0	300.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	143.5	142.0
Westd. Bodkr.	9	128.0	128.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	364.0	365.0
Allianz	9	259.0	260.0
Berlin. Feuer	3	70.50	70.50
Frankf. Allgm.	10	183.0	183.5
Gladbach. Feu.	50	660.0	640.0
Magdebg. Feu.	6	108.5	108.5
Nordstern Allg	12	255.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	510.0	519.0
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	540.0	545.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	174.0	173.0
AdlerPortland	10	149.0	149.0
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	123.5	124.0
Ad. Fahrr-Ges.	5	127.5	129.0
Alexanderw.	0	69.50	68.2
Allg.Elek.-Ges	8	180.0	179.7
Alsen Zement	15	209.0	210.0
Ammend. Pap.	15	211.0	210.0
Anhalt. Kohle	6	96.50	98.00
Ankerwerke	10	230.0	230.0
Augsb. Nürnb.	0	107.0	105.8
Bachm. & Lad.	16	206.0	206.0
Balcke Masch.	8	113.0	112.5
Bamag-Meg.	0	20.00	19.00
Barop Walzw.	0	94.75	94.75
Basalt A.-G.	6	77.00	77.50
Bayr. Motoren	14	229.2	226.5
Bemberg J.P.	14	509.5	505.0
Berger Julius	20	413.0	412.5
Bergm. Elekt.	9	201.7	201.[illegible]
Berl.Gub.Hutf.	16	348.0	348.0
Berl. Holzkom.	8	92.00	92.75
Berl.Karlsr.-I.	0	75.00	74.00
Berlin. Kindl	18	560.0	—
Berl. M. Schw.	6	115.0	115.5
Bet.u.Monierb.	10	12[illegible]	129.0
Boch. Viktoria	8	127.0	127.5

	Div.	29. 8.	30. 8.
Bösperde Wlz.	5	60.50	61.00
Braunk. Brik.	10	181.0	181.7
Braunschw. K.	10	210.5	210.5
Braunschw. J.	6	154.0	154.5
do. Maschin.		80.50	80.00
Breitb. Portl.	12	150.0	150.0
Bremen B. Oel	4	68.25	68.00
Brem. Vulkan	8	130.0	131.0
Bremer Wolle	12	238.5	239.0
Buderus Eisen	5	84.87	86.12
Busch Optik	0	90.25	91.00
Busch Lüdsch.	—	74.00	74.00
Busch Wagg.	0	71.00	74.75
Butzke Metall	7	114.0	114.0
Byk Guldenw.	6	86.00	86.25
Calmon Asbest	0	49.12	49.00
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	124.8	125.0
Chem. Buckau	5	97.00	98.50
Chem. v.Heyden	5	126.0	125.0
Chem.Milch&Co	0	—	—
Chem. Ind.Gels	5	76.00	75.00
Chem.Wk. Alb.	0	94.50	95.00
Chillingworth	8	87.00	87.50
Comp.Hispano	14	524.0	525.0
Concord.Spinn	10	121.0	120.0
Conti Coutsch.	6	136.5	135.8
Cröllw. Papier	10	153.2	155.0
Daiml. Motor	0	107.2	105.1
Dtsch. Atl. Tel.	7	146.0	144.5
Dtsch. Asphalt	10	158.0	158.2
Dtsch Con.-Gas	—	195.7	195.0
Dtsch ErdölAG	7	143.2	143.0
Dtsch.Gußst. K	—	92.50	92.50
Dtsch. Jute Sp.	9	158.0	156.5
Dtsch. Kabelw.	0	71.87	71.00
Dtsch. Linol.	18	445.0	445.5
Dtsch.Maschin.	0	55.50	54.50
Dtsch. Schacht	5	81.00	81.00
Dtsch. Spiegel.	5	100.0	101.0
Dtsch.Steinzg.	5	248.0	248.0
Dtsch T. Stein	5	162.5	163.0
Dtsch. Wollw.	0	47.75	49.00
Dtsch. Eisenh.	6	80.50	80.00
Dortm. Aktbr.	12	242.2	245.0
Dortm. Union.	16	265.2	268.0
Dresd. Baugs.	5	78.00	78.00
Dresd. Gardin.	-	166.0	153.7
Dürener Metall	10	234.0	232.0
Dürkopp-Wk.	0	55.00	54.00
Düss. Dietrich	14	334.0	337.2
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Höfelbr.	6	128.0	130.0
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—

	Div.	29. 8.	30. 8.
Dynamit Nob.	6	126.8	126.8
Eilenbg. Katt.	6	80.50	82.00
Eintracht Brk.	10	162.6	163.0
Eisenb. Verk.	—	161.5	160.7
Elektr. Liefg.	10	185.0	185.7
Elektr. Schles.	8	125.2	125.7
El. Licht u.Kr.	10	220.0	218.0
Engelh. Berlin	12	233.2	234.2
Erdmannsd.Sp	7	109.0	109.2
Eschw. Bergw.	14	216.0	216.0
Essen Steink.	8	130.0	130.0
Excelsior	6	80.00	80.00
Faber Bleist.	0	36.12	36.12
Fahlberg, List	10	122.0	122.5
Farbenindustr	12	265.6	265.8
Fein-Jute	8	125.0	125.0
Feldmühle	12	247.5	24[illegible].0
Felten-Guill.	6	149.0	149.0
Flensbg.Schiff.	—	—	99.00
Flöth. Masch.	4	71.50	70.25
Frankfurt.Gas	6	145.0	145.2
Frankf. Masch.	0	70.00	70.75
Fraust. Zucker	8	114.0	110.2
Freund Masch.	0	19.50	—
Friedrichshall	—	192.5	193.0
Frister Masch.	—	90.25	90.50
Gaggenau Eis.	0	27.75	28.50
Gas Wass.Elek	6	100.0	95.75
Gebhard & Co.	9	123.7	—
Gelsenk. Berg.	—	129.2	129.2
Genschow	8	100.0	99.50
German. Zem.	14	192.5	192.5
Gerresh. Glash	8	132.5	132.5
Ges. f. El.Unt.	10	269.0	269.0
Gildemeister	5	122.0	122.0
Girmes & Co.	—	284.0	282.0
Gladb. Wolle	12	165.0	162.0
Gla Brockwitz	15	187.0	187.5
Glas Schalke	15	219.0	214.0
Glaus. Zucker	—	108.0	107.5
Glockstahl-W.	0	39.00	39.00
Goedh. Gebr	10	218.0	227.0
Goldschmidt	5	106.0	109.2
Görlitz Wagg.	8	—	—
Gritzner Mch.	11	129.5	129.8
Grunschw.Text.	7	87.00	86.75
Gutmann Mch.	0	50.25	50.25
Haberm. Guck	4	101.0	101.0
Hackethal, Dr.	6	92.00	92.00
Halle Masch.	8	120.2	120.2
Hamb.Elek-W.	10	159.8	159.0
Hammersen	10	—	—
Hann.Masch.k.	0	50.00	50.00
Harb.Eis.u.Br.	8	101.2	101.0
Harb. Phönix	—	85.50	85.50

	Div.	29. 8.	30. 8.
Harkort Berg	—	—	—
Harkort Brk.	—	—	—
HarpenerBerg	6	156.2	156.5
Hartmann M.	0	21.00	21.00
Hedwigshütte	—	95.75	92.00
Hein, Lehmann	6	84.50	84.50
Held & Franke	0	—	—
Hemmoor Port	15	257.0	257.5
Hilgers Verzk.	5	64.00	64.00
Hille-Werk	0	20.50	21.75
Hindr. Auffern	8	109.0	109.2
Hirsch Kupfer	6	139.5	139.5
Hirschb. Leder	6	111.7	111.7
Hösch Eisen	8	140.5	140.5
Hoffm. Stärke	5	76.00	76.00
Hohenl. Werk	—	79.12	78.12
Ph. Holzmann	7	144.0	144.2
Horch Motore	8	111.0	113.5
Hotelbetrieb	—	200.5	201.0
Höxter-Godelh	0	41.50	—
Hubertus Brk.	7	129.7	129.7
HumboldMasch.	—	—	—
Ilse, Bergbau	8	255.0	255.5
Ilse Genüsse	8	115.0	114.7
Industriebau	10	130.2	130.5
Isenb. Brauer.	7	125.0	126.0
Jakobsen	5	91.25	91.00
John J. A.	10	125.0	125.8
Jüdel & Co.	8	129.8	130.0
Kahla Porzell.	7	139.5	138.7
Kali Aschersl.	10	266.5	265.7
Kalker Masch.	0	—	—
Karlsr. Masch.	0	—	—
Rud. Karstadt	12	212.0	213.0
Kirchner & Co.	6	123.0	122.0
Klamner Spin.	0	53.00	—
Klöckner Wk.	7	126.8	125.3
Koch Nähm.	4	97.12	97.12
Köln-Neuess.	9	136.2	136.0
Köln Gas	6	87.50	89.00
Kölsch Walz.	0	55.00	56.25
Gebr. Körting	4	70.50	71.00
Köstiner Led.	11	137.0	137.7
Krauß & Co	9	61.00	59.62
W. Kreft	10	120.5	120.5
Kronprinz Met.	8	112.2	116.0
Kuns.-Treibr.	10	124.7	124.5
Küppersbusch	12	180.0	185.0
Kyffhäus.Hütt.	5	60.00	59.25
Lahmeyer	10	178.0	178.7
Laura-Hütte	0	74.50	74.75
Leipz. Riebeck	10	152.0	152.0
Leipzig. Piano	10	119.2	119.2
Leonh. Braunk	7	—	—
Leopoldgrube	0	73.75	72.25

	Div.	29. 8.	30. 8.
LindesEismasch	12	181.7	182.0
C. Lindström	15	695.5	700.0
Lingel Schuh	4	45.50	45.50
Löwe & Co.	10	—	241.5
Lorenz A.-G.	6	151.0	149.8
Löwenbr. Berl.	12	330.0	330.0
Lüdensch. Met.	—	92.00	92.00
Magdeb. Berg	0	71.00	70.50
Magdeb. Mühle	10	91.00	91.00
Mannesm.Röhr	8	140.5	141.2
Mansf. Bergw.	0	113.2	113.5
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke&Hoffm	0	50.00	50.00
Masch. Breuer	0	107.0	107.0
Masch. Buckau	10	138.0	138.7
Maximilianh.	10	197.5	195.0
Mech. W. Lind.	15	216.0	215.5
Mech.W.Soran	14	241.0	240.5
Mch.W.Zittau	-	97.50	97.00
Meissner Ofen	10	—	136.0
Metallbank	8	139.0	138.0
Meyer Spritt	14	174.0	173.7
Mig	10	138.2	138.2
Mimosa A.-G.	17	286.0	286.0
Mix & Genest	9	120.0	120.0
Motoren Deutz	0	62.00	61.0
Mülheim.Berg.		113.5	112.5
Müller Gummi	8	120.0	117.0
National-Aut.	0	81.00	81.25
Natronzellst	10	138.5	139.5
N. S. U.	—	65.00	64.75
Niederl. Kohle	10	163.0	164.5
Nordd. Eiswk.	10	127.0	126.5
Nordd. Steing.	10	186.0	186.0
Nordd. Wollk.	12	196.1	196.3
Obschl. Eis.Bd.	5	104.0	106.0
Obschl. Koks	6	112.3	113.6
Obschl.KoksG.		88.00	78.87
Oeking Stahl	0	38.50	—
Orenst& Kopp	5	119.5	119.7
Ostwerke	12	296.5	301.5
Panzer A.-G.	—	—	—
Pelpers	0	92.50	92.50
Peters Union	8	108.5	108.0
Phönix Bergb.	6	95.25	95.87
PhönixBraunk	6	88.00	88.25
Jul. Pintsch	8	177.5	177.5
Plauen Gard.	10	160.0	155.0
Plauener Tüll	0	71.25	71.50
Pöge Elektr	6	103.0	103.0
Polyphon	14	471.0	464.0
Pongs Spinn.	0	42.00	42.00
Prenz. Dampf.	10	125.0	125.5
Presto-Werke	6	—	—
Rasquin Farb.	4	119.0	119.0

	Div.	29. 8.	30. 8.
Ratgeb.Wagg.	7	85.50	85.50
Rauch Walter	6	116.0	118.5
Reichelbräu	20	297.0	295.0
Reichelt Met.	0	80.25	80.50
Reisholz Pap.	12	246.0	246.0
Reiß & Mart.	0	—	36.00
Rheinfeld. Kr.	10	179.0	179.0
Rhein.Braunk.	-	277.0	279.5
Rhein. Cham.	0	64.50	61.00
Rhein. Elektr.	9	150.7	152.0
Rh. Möbelstoff	9	154.7	154.7
Rh. Spiegelgl.	12	167.0	168.7
Rh. Stahlwk.		149.5	149.7
Rh.Textilfabr.	6	57.50	56.50
Rh. W.Elekt.	9	198.0	198.0
Rh.-W.Kalkw.	8	125.7	125.7
Rh. Sprengst.	4	101.7	101.2
Rhenania	0	—	—
Riebeck Mont.	7	158.5	157.0
J. D. Riedel	—	40.00	39.75
Rockstroh-W.	—	137.5	133.5
Roddergrube	24	711.0	711.0
RosenthalPrz.	5	128.5	127.0
Rositz. Zucker	5	75.00	75.25
Roth-Büchner	16	320.0	320.0
Rütgerswerk	6	108.1	108.6
Sachsenwerk	7	120.5	120.2
Sächs. Webst.	10	13[illegible]	133.2
Salzdetfurth	15	458.0	454.5
Sarotti Schok.	12	201.0	201.5
Scheidemann	0	—	—
Schering chm.	8	312.2	314.7
Schlegelbräu	14	216.0	220.0
Schles. Lok. B	10	240.5	236.5
Schles.Lein Kr	0	40.00	40.50
H. Schneider	8	109.7	109.5
Schönebeck	0	50.50	50.25
Herm. Schött	4	69.25	65.75
Schub. & Salz.	16	351.0	350.0
Schüchtorm		105.0	105.5
Schuckert&Co.	8	204.0	202.5
SchultPatzenh	15	343.0	345.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	15	289.5	282.0
Schwanebeck	9	141.0	141.0
Schwelm Eis.	10	147.5	147.5
Fr.Seifert&Co.	10	142.5	143.0
Sieg.-Sol. Guß	0	34.37	34.37
Siegersd. Wk.	8	139.2	138.7
Simons Glas	9	147.5	147.5
Siem.& Halske	12	377.2	378.0
Sondm.& Stier	.	71.00	71.00
Stett.Portland	10	129.7	129.5
Stock & C.	5	85.00	85.00
Stöhr & Co	10	251.[illegible]	253.8

	Div.
Stoewer Nähm.	—
Stolberg Zink	8
Gebr. Stollwrk	9
Strals. Spielk.	15
Svenska Akt.	15
Telef. Berlin	
Terra	—
Thörls Oelfabr	6
Thüring. Elekt	8
Thür Gasges.	9
Tietz Leonh.	—
Transradio	8
v. Tuch. Brau.	10
Tuchfb. Aach.	10
Union Chem.	4
Varziner Pap.	10
V. B.-F. Gum	6
Ver. Berl. Mört	6
Verchm.Charl.	10
Ver. Dt. Nickel	11
Ver. Glanzstoff	18
Ver. Gothania	—
Ver. Mk. Tuch	7
Ver. Schuhfabr	6
Ver SmyrnTep	10
Ver. Stahlwk.	6
Ver.Stahlw. Z.	9
Ver. Thür Met.	0
Ver.Ultramar.	10
Victoriawerk	6
Vogel. Tel.	6
Vogtl. Masch.	6
Vorw.Portld.	12
Wanderer W.	12
Warst.Grub.	—
Wass. Gelsenk	9
Wegelin Ruß	10
Wenderoth	7
Wessel Porz.	—
Westeregeln	10
Westf. Draht	5
Westf. Kupfer	6
Wicking Port.	12
Wickrath Led.	3
Wick.-Küpper	12
Wissener Met.	10
Wittener Guß	6
R. Wolf	—
Wunderlich & Co	10
Zeitzer Masch.	10
Zellst. Dresden	10
Zellst. Waldh.	12
Otavi	11